

ZWEITAU**CEE**NDUND FÜNFZEHN



Informieren Sie sich und gehen Sie auf

NUMMER SICHER

Sollten Sie die VIG-Zeitung hier nicht vorfinden, senden Sie uns einfach eine Mail an info@vig.com und wir lassen Ihnen umgehend Ihr persönliches Exemplar zukommen.



NUMMER SICHER

**Alles, was Sie mit Sicherheit
über die VIG wissen sollten.**

WEITSICHT + CEE

POTENZIAL

Vor 25 Jahren begann eine Reise, die von Mut, **WeitCEEcht** und außergewöhnlichem Pioniergeist geprägt war. 1990 setzte die Vienna Insurance Group (VIG) mit der damaligen Wiener Städtischen den bewussten Schritt in die Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa (CEE).

Die frühe Courage war Gold wert: Die Vienna Insurance Group entwickelte sich von einer erfolgreichen lokalen **VerCEEcherung** zu einem starken internationalen Konzern. Ein Konzern, der mit rund 50 Gesellschaften und rund 23.000 Mitarbeitern in mittlerweile 25 Märkten präsent ist. Rund die Hälfte der Prämien und mehr als 50 % des Gewinnes wurden im Geschäftsjahr **ZweitauCEEendundfünfzehn** in Zentral- und Osteuropa erwirtschaftet. Wir sind die CEE-Versicherer und die Nummer 1 in unseren Kernmärkten.

Auch **ZweitauCEEendundfünfzehn** freuen wir uns über den Mehrwert, den die CEE-Region bietet: überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, erfreuliche Wirtschaftsprognosen und enormen Aufholbedarf in allen Sparten der Versicherung. Die VIG hat sich in den letzten 25 Jahren optimal aufgestellt, um diese **PotenCEEale** zu heben. Resultat ist ein Portfolio an unterschiedlichsten Märkten, Gesellschaften, Produkten, Vertriebskanälen und Services sowie eine damit verbundene breite **DiverCEEfizierung**.

Die Vienna Insurance Group steht zu ihrem Heimatmarkt Österreich und CEE. Hier sind wir verwurzelt und fühlen uns den Menschen vor Ort verbunden. Unseren Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Aktionären bieten wir Stabilität, Sicherheit und **ProfeCEEonalität** – auch die nächsten 25 Jahre!

Inhaltsverzeichnis Konzernbericht 2015

UNTERNEHMEN

- 4 **Editorial der Vorstandsvorsitzenden**
- 5 **Highlights 2015**
- 6 **Kennzahlen im Überblick**
- 8 **Unternehmensprofil**
- 10 **Marktpositionen**
- 12 **Strategie**
- 12 Ziele
- 12 Strategische Kernelemente
- 13 Managementprinzipien
- 15 Strategische Meilensteine und Maßnahmen 2015
- 18 **Corporate-Governance-Bericht**
- 29 **Bericht des Aufsichtsrates**

KONZERNLAGEBERICHT

- 32 **Konzernlagebericht 2015**
- 32 Wirtschaftliches Umfeld
- 32 Rechtliches Umfeld
- 34 Geschäftsverlauf des Konzerns 2015
- 37 Entwicklung nach Geschäftsbereichen
- 39 Entwicklung nach Regionen
- 40 Österreich
- 42 Tschechische Republik
- 44 Slowakei
- 46 Polen
- 48 Rumänien
- 50 Übrige Märkte
- 54 Zentrale Funktionen
- 54 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 56 Risikomanagement und Finanzinstrumente
- 59 **Ausblick 2016**



Mehr in der
beiliegenden Zeitung

NUMMER SICHER

**Alles, was Sie mit Sicherheit
über die VIG wissen sollten!**

BEILAGE ZUM KONZERNBERICHT 2015

SCHLAGZEILEN

CEE: Ein Potenzial, das es zu nutzen gilt

Mit überdurchschnittlichem Wachstum und enormen Marktpotenzialen ist die CEE-Region ein integraler Bestandteil des Konzernerfolgs.

Seite 2

„Wir haben Appetit auf mehr!“

Der Vorstand der VIG im Gespräch über das Jahr 2015, zur bewährten strategischen Ausrichtung und warum der Konzern fit für Solvency II ist.

Seite 4



KONZERNABSCHLUSS

- 62 **Konzernabschluss 2015**
- 64 ... Konzern-Bilanz
- 66 ... Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 67 ... Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 68 ... Konzern-Eigenkapital
- 70 ... Konzern-Kapitalflussrechnung
- 72 **Konzern-Anhang**
- 204 **Erklärung des Vorstandes**
- 205 **Bestätigungsvermerk**

SERVICEANGABEN

- 207 **Abkürzungsverzeichnis**
- 209 **Glossar**
- 215 **Adressen der Konzerngesellschaften**
- 219 **Kontakte Vienna Insurance Group**
- 220 **Anschrift – Hinweise – Impressum**

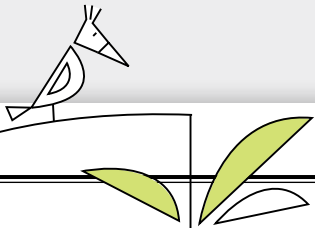


Auf www.vig.com/GB2015 finden Sie eine Online-Version des Geschäftsberichts.



Für iPad gibt es die IR-App der VIG unter www.vig.com/iPad.

Hinweis: Unser Ziel ist es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu gestalten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.



Viel Neues aus CEE

Die Highlights aus den Gesellschaften im Jahr 2015

Seite 8

Veranlagung mit Sicherheitsgurt

Die VIG fährt eine konservative Veranlagungsstrategie.

Seite 11

Gemanagtes Risiko

Solvency II und seine Herausforderungen Seite 12

Gemeinsame Compliance-Kultur

Die Funktion von Wohlverhaltensregeln in einem internationalen Konzern Seite 13

Verantwortung nach innen und nach außen

Die VIG fördert ihre Mitarbeiter nicht nur fachlich, sondern trägt durch soziale Initiativen auch zur persönlichen Weiterentwicklung bei. Seite 16

Trends, Innovationen, Digitalisierung...

... und wie die Gesellschaften darauf reagieren

Seite 18





SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

Mit Jahreswechsel habe ich die verantwortungsvolle Aufgabe der Führung der Vienna Insurance Group (VIG) übernommen. Einer Gruppe, die sich seit mehr als 190 Jahren dem Versicherungsgeschäft widmet und den Menschen ins Zentrum ihres Handelns setzt. Einer Gruppe, die vor 25 Jahren eine beispiellose Expansion nach Zentral- und Osteuropa (CEE) eingeleitet hat. Ein Vierteljahrhundert später ist die Vienna Insurance Group der CEE-Versicherer.

Es gilt klar zu betonen, dass wir an den Eckpfeilern unserer bewährten Strategie festhalten. Von der Beibehaltung unserer Mehrmarkenstrategie in Kombination mit dem lokalen Unternehmertum, dem Geschäftsradius

Österreich sowie Zentral- und Osteuropa, der konservativen Veranlagungs- und Rückversicherungspolitik bis hin zur breiten Diversifikation der Vertriebskanäle. Jedoch gilt es jetzt verstärkt, einzelne Märkte genauer auf Rentabilität und Wachstumspotenziale zu durchleuchten und das Profil der VIG zu schärfen, damit die VIG weiterhin ihrer führenden Position als Top-Player gerecht wird.

„Die Vienna Insurance Group hat Appetit auf mehr!“

Unser regionaler Fokus hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als richtig erwiesen. In einigen unserer CEE-Märkte konnten wieder positive Signale eines Wirtschaftswachstums verzeichnet werden. Dem gegenüber steht die anhaltende Niedrigzinsphase, die für die gesamte Versicherungsbranche eine zunehmende Herausforderung darstellt. Primär davon betroffen sind Lebensversicherungen und hier speziell das Einmalergeschäft. Aus diesem Grund verfolgen wir in diesem Bereich eine sehr restriktive Zeichnungspolitik, die im Jahr 2015 zu einem bewussten Prämienrückgang im Lebenssegment führte. In den anderen Sparten konnten wir hingegen Zuwächse verzeichnen. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen können wir somit mit einem Gesamtprämienvolumen von EUR 9,0 Mrd. von einer sehr soliden Entwicklung sprechen.

Das Niedrigzinsumfeld ist zudem maßgeblich für den Rückgang unseres ordentlichen Finanzergebnisses verantwortlich. Zusätzlich haben wir eine Wertberichtigung auf IT-Systeme in Höhe von EUR 195,0 Mio. vorge-

nommen, die das Resultat einer Analyse unserer Systemlandschaft und deren künftige Einsatzfähigkeit in Hinblick auf die sich rasch verändernden Kundenbedürfnisse an ihre Versicherungen darstellt. Das Ergebnis war heuer jedoch von weiteren einmaligen Effekten wie den Wertminderungen von Firmenwerten und Versicherungsbeständen belastet, was schlussendlich zu einem Konzerngewinn vor Steuern von EUR 172,1 Mio. führte.

Das Geschäftsjahr 2015 war ebenso durch regulativ bedingte Aufwendungen und Vorbereitungen geprägt, allen voran für das mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretene europäische Versicherungsaufsichtssystem Solvency II. Die VIG ist die einzige österreichische Versicherungsgruppe, die von Beginn an eine aufsichtsrechtliche Genehmigung für die Anwendung eines partiellen internen Modells zur Eigenmittelberechnung aufweisen kann. Mit einer Solvabilitätsquote von rund 200% auf Ebene der börsennotierten Gruppe liegt die VIG im Spitzenfeld international tätiger Versicherungskonzerne.

Ein Blick auf das Jahr 2016 zeigt, dass sich das anhaltende Niedrigzinsniveau nach wie vor erschwerend auf das Finanzergebnis auswirken wird. Daher gilt es weitere Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses zu setzen. Nichtsdestotrotz blicke ich zuversichtlich in die Zukunft. Die VIG will ihren Erfolgskurs fortsetzen und wird in den kommenden Monaten die Märkte vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer auf weitere Wachstumspotenzi-

Highlights 2015

ale prüfen. In den Märkten Kroatien, Serbien, Ungarn und Polen streben wir mittelfristig eine Steigerung des Marktanteils auf jeweils mindestens 10% an. Dabei legen wir künftig einen stärkeren Fokus auf die Krankenversicherung. In vielen unserer Märkte ist mit einer starken Veränderung der Gesundheitssysteme und deren Finanzierung zu Gunsten privater Vorsorgemodelle zu rechnen. Aber auch das Kundenverhalten ändert sich aufgrund des rasanten technologischen Wandels. Daher setzen wir einen weiteren Schwerpunkt auf das Erarbeiten kreativer technischer Lösungen in Richtung Digitalisierung.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und -partnern für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen bedanken. Mein besonderer Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Einsatz und ihrer Motivation die VIG zu einem ganz besonderen Unternehmen machen. Was uns verbindet, ist der Appetit auf mehr: Wir wollen gemeinsam die gesetzten Ziele erreichen und unsere Position als führenden Versicherungskonzern in Österreich und CEE stärken.

Ihre



Elisabeth Stadler
Generaldirektorin der VIG

EUR 9,0 Mrd. Konzernprämien

Solide Prämienentwicklung trotz Einschnitten aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie der konsequenten ertragsorientierten Zeichnungspolitik. Bereinigt um Einmalereträge weist der Konzern ein solides Prämienwachstum von 2,2% auf. **Seite 34**

EUR 172,1 Mio. Gewinn vor Steuern

Ergebnis belastet durch das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie weitere einmalige Effekte wie die Wertberichtigung der IT-Systeme sowie Wertminderungen von Firmenwerten und Versicherungsbeständen. **Seite 35**

97,3% Combined Ratio netto

Infolge des soliden technischen Ergebnisses liegt die Combined Ratio auch im Jahr 2015 deutlich unter der 100%-Marke. **Seite 37**

A+ mit stabilem Ausblick

von Standard & Poor's als klarer Beleg für die ausgezeichnete Kapitalausstattung des Konzerns.

EUR 0,60 geplante Dividende je Aktie

wird der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 vorgeschlagen, womit die VIG an ihrer langjährigen Dividendenpolitik, im Rahmen derer zumindest 30% des Nettogewinns ausgeschüttet werden, festhält.

Solvency II – partielles internes Modell genehmigt

Die VIG ist der einzige österreichische Versicherungskonzern, dem von der Finanzmarktaufsicht zur Kapitalberechnung nach Solvency II ein „partielles internes Modell“ genehmigt wurde. **Seite 17**

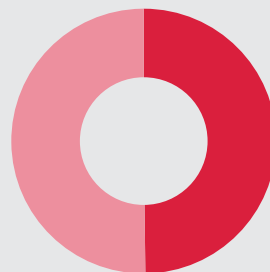
Expansion im Baltikum

Die VIG verstärkte im Jahr 2015 ihre Aktivitäten am baltischen Versicherungsmarkt und setzt damit ihren erfolgreichen Expansionskurs in CEE fort. **Seite 15**

Neues Vorstandsteam

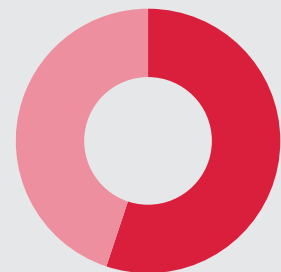
Mit Wirkung vom 1. Jänner 2016 wurden Prof. Elisabeth Stadler zur Vorsitzenden sowie Dr. Judit Havasi und Mag. Roland Gröll als Mitglieder in den Vorstand berufen. **Seite 19**

CEE-ANTEIL AM PRÄMIENVOLUMEN



■ 49,8% CEE
■ 50,2% Außerhalb CEE

CEE-ANTEIL AM GEWINN VOR STEUERN



■ 55,1% CEE
■ 44,9% Außerhalb CEE

Kennzahlen ...

		2013	2014	2015
Gewinn- und Verlustrechnung				
Verrechnete Prämien	EUR Mio.	9.218,57	9.145,73	9.019,76
Schaden-/Unfallversicherung	EUR Mio.	4.618,38	4.560,39	4.599,04
Lebensversicherung	EUR Mio.	4.202,37	4.199,04	4.022,75
Krankenversicherung	EUR Mio.	397,82	386,30	397,97
Verrechnete Prämien	EUR Mio.	9.218,57	9.145,73	9.019,76
Österreich	EUR Mio.	4.073,88	4.076,99	4.055,53
Tschechische Republik	EUR Mio.	1.762,08	1.683,41	1.554,82
Slowakei	EUR Mio.	744,67	726,99	716,49
Polen	EUR Mio.	1.142,30	1.034,05	838,86
Rumänien	EUR Mio.	361,80	339,67	428,63
Übrige Märkte	EUR Mio.	1.061,64	1.155,64	1.294,18
Zentrale Funktionen	EUR Mio.	1.303,85	1.289,84	1.248,91
Konsolidierung	EUR Mio.	-1.231,64	-1.160,86	-1.117,67
Ergebnis aus der Kapitalveranlagung	EUR Mio.	1.226,85	1.116,86	1.074,90
Gewinn vor Steuern	EUR Mio.	355,15	518,37	172,10
Schaden-/Unfallversicherung	EUR Mio.	53,58	309,64	-41,31
Lebensversicherung	EUR Mio.	266,00	161,57	162,92
Krankenversicherung	EUR Mio.	35,57	47,16	50,48
Gewinn vor Steuern	EUR Mio.	355,15	518,37	172,10
Österreich	EUR Mio.	235,09	169,73	212,97
Tschechische Republik	EUR Mio.	197,82	177,87	162,99
Slowakei	EUR Mio.	55,26	59,46	51,87
Polen	EUR Mio.	50,22	55,16	43,40
Rumänien	EUR Mio.	-98,70	6,08	5,65
Übrige Märkte	EUR Mio.	49,00	51,66	42,79
Zentrale Funktionen	EUR Mio.	-133,31	-2,24	-347,24
Konsolidierung	EUR Mio.	-0,23	0,67	-0,32
Periodenüberschuss nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	EUR Mio.	234,33	366,80	98,22
Bilanz				
Kapitalanlagen*	EUR Mio.	35.800,89	38.101,72	38.853,36
Eigenkapital	EUR Mio.	4.966,55	5.283,43	5.057,80
Versicherungstechnische Rückstellungen	EUR Mio.	32.469,83	35.282,37	35.921,73
Bilanzsumme	EUR Mio.	41.938,62	44.425,09	45.147,98
Aktie				
Anzahl Aktien	Stück	128.000.000	128.000.000	128.000.000
Marktkapitalisierung	EUR Mio.	4.636,80	4.746,24	3.237,12
Durchschnittliche Zahl gehandelter Aktien pro Tag	Stück	rd. 64.000	rd. 65.000	rd. 147.000
Ultimokurs	EUR	36,225	37,080	25,290
Höchstkurs	EUR	42,810	40,070	42,620
Tiefstkurs	EUR	34,260	33,800	24,910
Aktienperformance des Jahres (ohne Dividende)	%	-10,28	2,36	-31,80
Dividende je Aktie	EUR	1,30	1,40	0,60**
Dividendenrendite	%	3,59	3,78	2,37
Gewinn je Aktie	EUR	1,57	2,75	0,66
KGV 31. Dezember		23,08	13,48	38,32
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		23.362	23.360	22.995
davon Österreich		5.235	5.202	5.133
davon außerhalb Österreichs		17.584	17.725	17.425
davon Zentrale Funktionen		543	433	437

* Inkl. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung und exkl. liquide Mittel ** Geplante Dividende; bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

... im Überblick

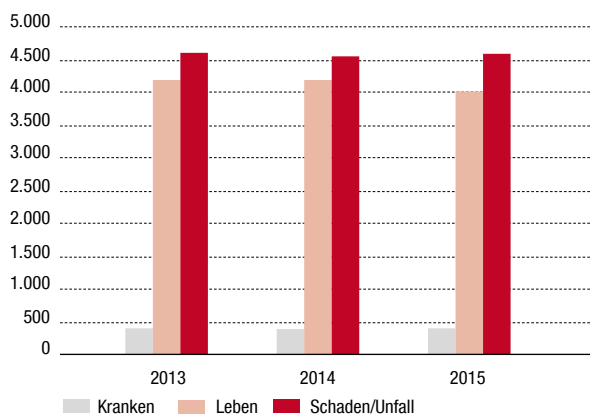
VIG NACH REGIONEN

Land	Prämienvolumen Gesamt	Prämienvolumen Leben	Prämienvolumen Schaden/Unfall und Kranken	Mitarbeiter
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	
Österreich	4.055.532	1.843.910	2.211.622	5.133
Tschechische Republik	1.554.823	716.673	838.150	4.758
Slowakei	716.495	379.541	336.954	1.580
Polen	838.864	364.370	474.494	1.723
Rumänien	428.635	82.199	346.436	2.106
Übrige Märkte	1.294.177	626.954	667.223	7.258
Albanien	37.183	–	37.183	411
Baltikum	59.305	59.305	–	372
Bosnien-Herzegowina	12.454	1.186	11.267	264
Bulgarien	131.046	34.066	96.980	799
Deutschland	175.586	74.964	100.621	113
Georgien	39.369	–	39.369	603
Kroatien	90.773	57.399	33.374	715
Liechtenstein	234.452	234.452	–	10
Mazedonien	24.124	–	24.124	354
Moldawien	7.687	–	7.687	427
Serbien	81.776	31.675	50.101	1.060
Türkei	142.970	–	142.970	234
Ukraine	53.190	3.053	50.137	1.432
Ungarn	204.262	130.854	73.408	464

Die Märkte Montenegro und Weißrussland wurden im Jahr 2015 nicht in den Konsolidierungskreis der Vienna Insurance Group aufgenommen. In Italien und Slowenien bestehen zudem Zweigniederlassungen.

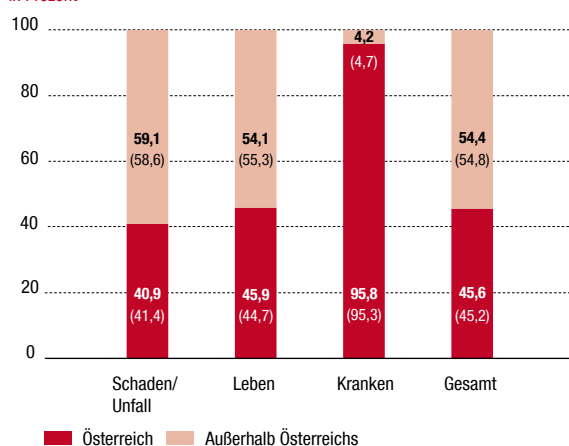
PRÄMIENENTWICKLUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

in EUR Mio.



PRÄMIENANTEILE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN UND REGIONEN 2015 (WERTE FÜR 2014 IN KLAMMER)

in Prozent



Unternehmensprofil Vienna Insurance Group

Wir sind seit mehr als 25 Jahren in Zentral- und Osteuropa tätig und zählen zu den führenden börsennotierten Versicherungsgruppen in der Region. Im Jahr 2015 konnten wir Prämien in Höhe von EUR 9,0 Mrd. erwirtschaften und sind damit erneut die Nummer 1 in unseren Kernmärkten. Mit annähernd 23.000 Mitarbeitern und rund 50 Konzerngesellschaften in insgesamt 25 Ländern bieten wir in allen Sparten (Schaden- und Unfall-, Lebens- sowie Krankenversicherung) ein umfangreiches, am Kunden orientiertes Produkt- und Dienstleistungsportfolio.

Expansion nach Zentral- und Osteuropa

Die Wurzeln der VIG in Österreich gehen bis in das Jahr 1824 zurück. Seitdem entwickelte sich das Unternehmen von einer lokal verankerten Assekuranz zu einem führenden internationalen Versicherungskonzern. Die Weichen für die internationale Expansion stellte die Wiener Städtische. Sie erkannte 1990 als eines der ersten westeuropäischen Versicherungsunternehmen das Entwicklungspotenzial Zentral- und Osteuropas und wagte den Sprung in die damalige Tschechoslowakei. Die letzten 25 Jahre waren von weiteren Expansionsschritten geprägt, unter anderem nach Ungarn (1996), Polen (1998), Kroatien (1999) und Rumänien (2001). Seit dem Markteintritt in Moldawien im Jahr 2014 ist die VIG in insgesamt 25 Ländern aktiv.

**Der führende
Versicherungsspezialist
in CEE.**

Die Nummer 1 in den Kernmärkten

Die Länder Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Ungarn und die Ukraine bilden die Kernmärkte der VIG. Mit einem Marktanteil von über 18% ist die VIG in dieser Ländergruppe klare Nummer 1 unter den Versicherern.

Die im Jahr 1990 getroffene Strategieentscheidung, nach Zentral- und Osteuropa (CEE) zu expandieren, erweist sich als sehr erfolgreich: 2015 wurde rund die Hälfte des gesamten Prämienvolumens der VIG von EUR 9,0 Mrd. in den CEE-Märkten erwirtschaftet! Die VIG ist überzeugt, dass sich das Wirtschaftswachstum der Region fortsetzen und die dortige Nachfrage nach Versicherungen weiter steigen wird. Welche große Bedeutung die CEE-Region als Wachstumsmarkt für die VIG hat, zeigt auch die Entscheidung, den Sitz der 2008 gegründeten Rückversiche-

rungsgesellschaft VIG Re in der Tschechischen Republik zu etablieren.

In 25 Märkten ist die Kundennähe Trumpf

Der Erfolg der VIG basiert maßgeblich auf dem lokalen Unternehmertum und der Nähe zu den Kunden. Dies spiegelt sich einerseits in der regionalen Verankerung und Mehrmarkenstrategie wider, andererseits in der Vielfalt der Vertriebskanäle. Der Konzern hat bewusst entschieden, auf regional gewachsene und etablierte Marken zu setzen, die sich unter dem Dach der Vienna Insurance Group vereinen. Der Erfolg der VIG als Unternehmensgruppe ist auch auf die individuellen Stärken dieser Marken und das lokale Know-how der rund 50 Konzerngesellschaften zurückzuführen.

Kerngeschäft ist der Schlüssel für den Erfolg

Für die VIG steht das Versicherungsgeschäft als klares Kerngeschäft im Vordergrund ihrer Tätigkeiten. Verfolgt wird eine progressive Versicherungsstrategie mit ausgeprägtem Risikobewusstsein. Zuverlässigkeit, Handschlagqualität und Solidität sind Attribute des Konzerns, die nicht nur im Umgang mit den Kunden, sondern auch mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Aktionären zum Tragen kommen. Die Grundlage für die Unternehmensentscheidungen der VIG bilden die Werte Glaubwürdigkeit und Integrität, unternehmerisches Denken und Handeln, Kundenzufriedenheit und Servicequalität sowie Wertschätzung und Respekt.

Diese Grundhaltung findet nicht nur in der kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstumsstrategie ihren Niederschlag, sondern auch in der ausgezeichneten Bonität. Untermauert wird die Entwicklung der VIG durch die internationale Ratingagentur Standard & Poor's, die den Versicherungskonzern seit Jahren mit einem „A+“-Rating mit stabilem Ausblick einstuft. Die VIG hat damit das beste Rating aller Unternehmen des ATX, dem Leitindex der Wiener Börse.

Erste Group und VIG: ein starkes Gespann

Die in Österreich stabil verankerte Erste Group zählt zu den führenden Bankengruppen in Zentral- und Osteuropa. Erste Group und VIG sind seit dem Jahr 2008 strategische Partner, die in der Region gleichermaßen voneinander profitieren: Während Versicherungsprodukte der VIG über die Filialen der Erste Group vertrieben werden, bieten die Konzerngesellschaften der VIG im Gegenzug Bankprodukte der Erste Group an.

Stabile Dividendenpolitik des Konzerns

Die VIG ist seit Oktober 1994 an der Börse notiert. Heute zählt die VIG zu den Top-Unternehmen im Segment „prime market“ der Wiener Börse, wobei das Unternehmen mit einer attraktiven Dividendenpolitik, die eine Ausschüttung von mindestens 30 % des Konzerngewinns (nach Minderheiten) an die Aktionäre vorsieht, aufwarten kann.

Der Gang an die Prager Börse im Februar 2008 betont zusätzlich den hohen Stellenwert des zentral- und osteuropäischen Wirtschaftsraums für die VIG. Wie in Wien zählt die VIG-Aktie auch auf dem Prager Wertpapiermarkt zu den Top-Titeln.

70 % der VIG-Aktien hält der Kernaktionär Wiener Städtische Versicherungsverein. Die übrigen 30 % an Wertpapieren befinden sich in Streubesitz.

Attraktiver Arbeitgeber in Zentral- und Osteuropa

Die VIG will nicht nur bei Versicherungsprodukten, sondern auch als Arbeitgeber die Nummer 1 sein. Ihr Ziel ist es, die größten Talente und klügsten Köpfe für sich zu gewinnen.

Das Erkennen und die Förderung von individuellen Fähigkeiten im Unternehmen wird vom modernen Personalmanagement großgeschrieben. Vielfalt wird in der VIG als Chance betrachtet und ist täglich gelebte Praxis. Hierbei ist es auch ein wichtiges Anliegen des Konzerns, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Entfaltungsmöglichkeiten seiner Mitarbeiter zu fördern. Denn die Vienna Insurance Group weiß: Ihr Erfolg beruht auf dem Engagement ihrer knapp 23.000 Mitarbeiter.











UNSERE WERTE – Wurzeln, die verbinden

- **Glaubwürdigkeit & Integrität**
- **Unternehmerisches Denken & Handeln**
- **Kundenzufriedenheit & Servicequalität**
- **Wertschätzung & Respekt**

Österreich und Zentral- und Osteuropa – das ist unsere Heimat

Mit rund 50 Gesellschaften in 25 Ländern in Österreich und CEE bedienen wir eine Region mit 180 Millionen potenziellen Kunden. Seit 25 Jahren ist die Vienna Insurance Group in CEE erfolgreich tätig. Hier sind wir zu einer festen Größe geworden, hier sind wir als Marktführer zuhause.

Mit insgesamt über 18% Marktanteil ist die **VIG die Nr. 1** in ihren Kernmärkten

ÖSTERREICH  Marktanteil: 23,7% Prämienvolumen: EUR 4.055,5 Mio. Mitarbeiter: 5.133	BULGARIEN  Marktanteil: 14,2% Prämienvolumen: EUR 131,0 Mio. Mitarbeiter: 799
TSCHECH. REP.  Marktanteil: 32,7% Prämienvolumen: EUR 1.554,8 Mio. Mitarbeiter: 4.758	KROATIEN  Marktanteil: 8,2% Prämienvolumen: EUR 90,8 Mio. Mitarbeiter: 715
SLOWAKEI  Marktanteil: 33,7% Prämienvolumen: EUR 716,5 Mio. Mitarbeiter: 1.580	SERBIEN  Marktanteil: 9,3% Prämienvolumen: EUR 81,8 Mio. Mitarbeiter: 1.060
POLEN  Marktanteil: 6,5% Prämienvolumen: EUR 838,9 Mio. Mitarbeiter: 1.723	UKRAINE  Marktanteil: 4,3% Prämienvolumen: EUR 53,2 Mio. Mitarbeiter: 1.432
RUMÄNIEN  Marktanteil: 22,6% Prämienvolumen: EUR 428,6 Mio. Mitarbeiter: 2.106	UNGARN  Marktanteil: 7,4% Prämienvolumen: EUR 204,3 Mio. Mitarbeiter: 464



- VIG-Kernmärkte
- VIG-Märkte (exkl. Kernmärkte)
- Marktposition gesamt

Marktanteil
 1.–4. Quartal 2014: Slowakei
 1.–3. Quartal 2015: Bulgarien, Polen, Serbien, Ukraine sowie Kernmärkte gesamt
 1.–4. Quartal 2015: Österreich, Kroatien, Tschechische Republik, Rumänien, Ungarn

VIG

VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Versicherung Gruppe

<p>AUSTRIA</p> <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>onau VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>S-VERSICHERUNG VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>SLOVAKIA</p> <p>Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>KOMUNÁLNA POISTOVŇA VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>POIŠTOVNÁ SLOVENSKEJ ŠPORTELNE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>BULGARIA</p> <p>BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>Life BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>ESTONIA</p> <p>COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>TURKEY</p> <p>RAYSIGORTA VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p>ITALY BRANCH</p> <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>onau VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>POLAND</p> <p>COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>POLISA-ŻYCIE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>CROATIA</p> <p>WIENER OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ERSTE OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>LATVIA</p> <p>COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>Baltikums VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>ALBANIA</p> <p>SIGMA INTERALBANIAN VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p>SLOVENIA BRANCH</p> <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>skandia VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>HUNGARY</p> <p>UNION BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ERSTE BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>LITHUANIA</p> <p>COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>MACEDONIA</p> <p>ОСИГУРУВАЊЕ МАКЕДОНИЈА VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>WINNER VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>Life WINNER VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p>CZECH REPUBLIC</p> <p>Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ČPP VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>POJIŠTOVNÁ ČESKÉ ŠPORTELNY VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>VIG Re</p>	<p>ROMANIA</p> <p>OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>DE VIATA BCR ASIGURARI VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>viennalife VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>MOLDOVA</p> <p>DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>WINNER VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>Life WINNER VIENNA INSURANCE GROUP</p>
		<p>SERBIA</p> <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>BELARUS</p> <p>КУПАЛА VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>MONTENEGRO</p> <p>Život WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p>
		<p>UKRAINE</p> <p>КНЯЖА VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ГЛОБУС VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ЮПІТЕР VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>УКРАЇНСЬКА СТРАХОВА ГРУПА VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>GEORGIA</p> <p>GPIA VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>IRAO VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>BOSNIA HERZEGOVINA</p> <p>WIENER OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP</p>
			<p>GERMANY</p> <p>InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>GERMANY</p> <p>InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP</p>
			<p>LIECHTENSTEIN</p> <p>VIENNA-LIFE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>LIECHTENSTEIN</p> <p>VIENNA-LIFE VIENNA INSURANCE GROUP</p>

Stand: März 2016
www.vig.com

Strategie

Seit unserem frühen Expansionskurs nach Zentral- und Osteuropa (CEE) haben wir unsere Weichen auf ein nachhaltiges Wachstum gestellt. Mittels einer prägnanten Unternehmensstrategie, einer klaren Vision und größtmöglicher Kundenorientierung wollen wir das Wachstumspotenzial sowohl in Österreich als auch in der CEE-Region bestmöglich ausschöpfen.

ZIELE

Die Vienna Insurance Group ist heute dank ihrer seit 1990 vorangetriebenen Expansion in die CEE-Region in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa marktführend. Um seinen erfolgreichen Kurs fortzusetzen, verfolgt der Konzern eine Strategie, die die Besonderheiten der Einzelmärkte im Fokus hat. Darüber hinaus ist die VIG aber auch bestrebt, die übergeordneten Konzernziele zu erreichen. Als oberste Prioritäten der Unternehmensstrategie gelten:

- die Festigung der Marktführerschaft in Österreich
- die Nutzung der Wachstumspotenziale in CEE.

Die dafür notwendigen Entscheidungen werden unter dem Gesichtspunkt einer kontinuierlichen Verbesserung der Profitabilität getroffen.

Die VIG konzentriert sich auf ihr Kerngeschäft „Versicherung“, wobei ihr regionaler Fokus klar auf Österreich sowie Zentral- und Osteuropa ausgerichtet ist. Begleitet werden diese beiden strategischen Kernelemente von Management-Prinzipien, die sich in der Vergangenheit bewährt haben und auch in Zukunft die Grundlage aller wesentlichen Unternehmensentscheidungen der Vienna Insurance Group bilden werden.

STRATEGISCHE KERNELEMENTE

Konzentration auf das Kerngeschäft

Die VIG und ihre rund 50 Konzerngesellschaften sind mit den sehr unterschiedlichen Sicherheits- und Vorsorgebedürfnissen der Menschen in den einzelnen CEE-Ländern in jeder Hinsicht vertraut. Den länderspezifischen Bedürfnissen trägt der Konzern mit individuellen Versicherungslösungen und Beratungsleistungen Rechnung. Dies ist seit jeher das Kerngeschäft der VIG, die auf eine mehr als 190-jährige Erfahrung in der Versicherungsbranche zurückblicken kann. Professionelle Kundenberatung, ein umfas-

sen des Produktangebot und hervorragendes Service werden auch künftig die Säulen des Erfolgs der VIG bilden.

Fokus auf Österreich und CEE

Die VIG ist ein international aufgestelltes Versicherungsunternehmen. Rund 54% aller verrechneten Konzernprämien des Geschäftsjahres 2015 wurden auf den Märkten außerhalb Österreichs erwirtschaftet. Der ökonomische und versicherungsspezifische Reifegrad dieser Märkte ist sehr unterschiedlich, womit eine breite Diversifikation sichergestellt wird.

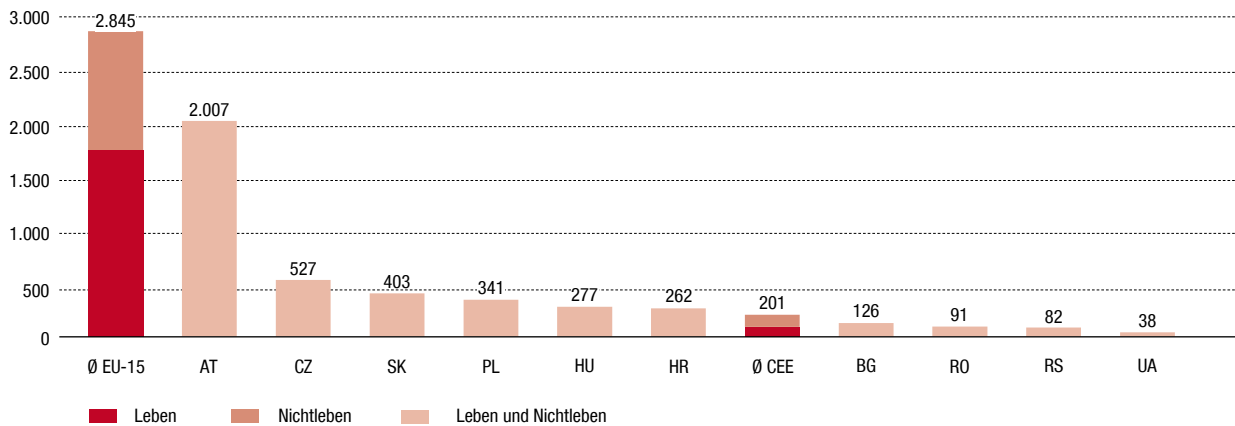
In Österreich verfolgt die VIG das Ziel, ihre führende Marktposition zu festigen. Neben der Bindung bestehender Kunden gilt nicht zuletzt auch in Österreich die Devise, Wachstumsmöglichkeiten aktiv zu nutzen. So weist das Land etwa im Bereich Lebensversicherung eine niedrigere Versicherungsdichte auf als viele andere westeuropäische Länder. Die österreichischen Konzerngesellschaften der VIG konnten in der Vergangenheit wiederholt beweisen, dass sie dank ihres Know-hows und ihrer Erfahrung die Fähigkeit haben, Marktentwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit innovativen Versicherungslösungen aufzuwarten. Diese Fähigkeit gilt es in Zukunft weiter zu nutzen, damit Österreich das stabile Fundament des Konzerns bleibt.

Die frühe Expansion der Vienna Insurance Group nach Zentral- und Osteuropa, die im Jahr 1990 mit dem Schritt in die damalige Tschechoslowakei ihren Anfang nahm, hat dem Unternehmen entscheidende Startvorteile gesichert. Insbesondere konnte frühzeitig wertvolles Know-how in Hinblick auf die Marktbesonderheiten und regionalen Bedürfnisse gesammelt werden. Auch wenn, durch den Ausbruch der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008, der wirtschaftliche Aufholprozess der CEE-Märkte an Dynamik verloren hat, ist die VIG nach wie vor vom Potenzial der Region Zentral- und Osteuropas überzeugt.

Untermauert wird diese Überzeugung nicht zuletzt durch die Versicherungsdichte in den einzelnen CEE-Ländern. Während die CEE-Kernmärkte der VIG im Jahr 2014 eine durchschnittliche Versicherungsdichte von EUR 201 hatten, lag der Vergleichswert in den EU-15-Staaten bei EUR 2.845. Im Bereich Nichtlebensversicherung stehen EUR 111 EUR 1.108 gegenüber. Im Segment Lebensversicherung ist der Unterschied noch deutlicher: In den

VERSICHERUNGSDICHTE 2014

Versicherungsprämien pro Kopf in EUR



CEE: gewichteter Durchschnitt aus Bulgarien (BG), Kroatien (HR), Polen (PL), Rumänien (RO), Serbien (RS), Slowakei (SK), Tschechische Republik (CZ), Ukraine (UA), Ungarn (HU)
 Quelle: eigene Berechnungen auf Basis von Veröffentlichungen nationaler Versicherungsaufsichtsbehörden und -verbände sowie des IWF und Swiss Re (Sigma)

CEE-Kernmärkten liegt der einschlägige Wert bei EUR 90, in den EU-15-Staaten bei EUR 1.737.

Dass die VIG-Konzerngesellschaften in der Lage sind, dieses Potenzial erfolgreich zu nutzen, bewiesen einige Länder im Geschäftsjahr 2015. Beispielsweise meldeten die VIG-Konzerngesellschaften in Rumänien für das Jahr 2015 einen beachtlichen Prämienanstieg um rund 26%. Zudem konnte sowohl im Baltikum als auch in Bulgarien ein Wachstum von rund 15%, in Serbien von 14% und in Ungarn von über 13% verzeichnet werden. An diese Erfolge gilt es auch in den nächsten Jahren anzuschließen.

MANAGEMENTPRINZIPIEN

Erfolgreiche Mehrmarkenstrategie

Ein wertvolles Unterscheidungsmerkmal der VIG zu ihren Mitbewerbern bildet ihre Mehrmarkenstrategie. Der Konzern hat sich im Rahmen seiner Expansionsstrategie dafür entschieden, etablierte und gut eingeführte Marken, die bereits im Kundenbewusstsein verankert sind, beizubehalten. Damit ist die VIG in vielen ihrer Märkte mit mehr als einer Gesellschaft bzw. Marke präsent. Dank unterschiedlicher Gesellschaften mit unterschiedlichen Produktportfolios gelingt es, verschiedene Zielgruppen zu adressieren.

Die Konzerngesellschaften tragen ihre lokale Marke als Vornamen, der die regionale Identität stärkt und damit lokale Mitarbeiter an das Unternehmen bindet. Der Zusatz Vienna Insurance Group als Familienname vermittelt internationales Format und langjährige Erfahrung. Dies gibt den Kunden zusätzliche Sicherheit.

Die Mehrmarkenstrategie bedeutet indes nicht, dass Synergien nicht genutzt werden. Nicht nur der Einsatz von Ressourcen wird regelmäßig überprüft, sondern auch die Effizienz der Strukturen. In vielen Ländern arbeiten Mitarbeiter bereits erfolgreich in unternehmensübergreifenden Backoffices, um Verwaltungsaufgaben wirkungsvoller zu erledigen. Sofern klare Synergiepotenziale vorliegen, die über die Vorteile eines diversifizierten Marktauftritts zu stellen sind, kann es auch zu Fusionen von Konzerngesellschaften kommen, wie zum Beispiel 2015 in Polen.

Multikanalvertrieb

Zur bestmöglichen Nutzung ihrer Möglichkeiten setzt die VIG auf eine diversifizierte Vertriebsstrategie in ihren Märkten. Ziel ist es, über unterschiedliche Kanäle neue Kunden zu gewinnen. Neben eigenen Mitarbeitern im Außendienst geschieht dies über selbstständige Makler und Agenturen, Struktur- und Direktvertriebe, Banken sowie digitale Medi-

en. Die Kombination der unterschiedlichen Vertriebswege erfolgt entsprechend der lokalen Marktgegebenheiten. Sie zielt darauf ab, den spezifischen Bedürfnissen der Menschen in den einzelnen Ländern bestmöglich gerecht zu werden.

Die Relevanz eines Vertriebswegs auf einem spezifischen Markt hängt zum einen von gesetzlichen Rahmenbedingungen, zum anderen vom jeweiligen versicherungswirtschaftlichen Entwicklungsstand ab. In den vergangenen Jahren hat der Bankvertrieb in vielen Märkten an Bedeutung gewonnen. Die VIG hat diesen Trend frühzeitig erkannt und profitiert heute von der bestehenden Partnerschaft mit der Erste Group, einer führenden Bankengruppe in Österreich und CEE. Im Jahr 2008 erwarb die VIG alle Versicherungsaktivitäten der Erste Group und ging mit ihr eine langfristige Kooperationsvereinbarung ein. Im Rahmen dieser Vereinbarung vertreiben die Erste Group-Gesellschaften Versicherungsprodukte der Vienna Insurance Group. Im Gegenzug bietet die VIG ihren Kunden ausgewählte Bankprodukte der Erste Group an.

Konservative Veranlagung

Die Veranlagung von Kundengeldern, die der VIG in Form geleisteter Prämien anvertraut werden, ist eine der zentralen Aufgaben des Unternehmens. Diese Aufgabe ist mit einer besonders großen Verantwortung verknüpft. Die VIG verfolgt deshalb eine Veranlagungsstrategie, die als konservativ zu betrachten ist. Der Inhalt dieser Strategie ist durch verbindliche Richtlinien in puncto Veranlagung für jede VIG-Konzerngesellschaft geregelt. Sie wird einerseits vom Konzern-Asset-Management, andererseits von der Internen Revision laufend kontrolliert. Neben der Sicherstellung der notwendigen Liquidität zur Gewährleistung der Versicherungsansprüche wird dabei auf eine Diversifikation des Anlagenportfolios und erzielbare Renditen besonderer Wert gelegt – unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage.

Zum Jahresende 2015 verwaltete die Vienna Insurance Group Kapitalanlagen (einschließlich der liquiden Mittel) in Höhe von EUR 31.812,46 Mio. Davon entfiel ein Anteil von rund 79,4 % auf festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen, 6,3 % können Immobilien zugeordnet werden. Lediglich 4,4 % der Gesamtkapitalanlagen sind in Aktien (inklusive Aktien in den Fonds) investiert. (Details zur Struktur der Kapitalanlagen finden Sie auf Seite 36.) Dank dieser risiko-

bewussten Veranlagungsstrategie blieb die Investmentstruktur während der Turbulenzen der Finanz- und Wirtschaftskrise stabil. Dennoch gilt es, die Struktur des Veranlagungsportfolios beständig zu hinterfragen und zu optimieren. Im Jahr 2015 hat die VIG die risikobewusste Veranlagungsstrategie beibehalten und kaum Veränderungen vorgenommen – so stiegen Kassa- bzw. Termingeldveranlagungen, Beteiligungen und Unternehmensanleihen geringfügig an.

Die konservative Veranlagungsstrategie spielt insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus und der laufenden Verpflichtungen im Segment Lebensversicherung eine bedeutende Rolle. Diesen Verpflichtungen wird bei der Veranlagung auch in Zukunft oberste Priorität eingeräumt. Die Lebensversicherungsunternehmen im Konzern sind dazu verpflichtet, diesem Umstand durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen Rechnung zu tragen. Interne Analysen in Sachen Fristenkongruenz werden im Konzern regelmäßig unter Verwendung der aktuellen Marktparameter (Zinskurve) durchgeführt.

Lokales Unternehmertum „Global denken, lokal lenken“

Neben der Mehrmarkenstrategie und den Vorzügen unterschiedlicher Vertriebskanäle liegt eine weitere Besonderheit der VIG in ihrer dezentralen Struktur und ihren kurzen Entscheidungswegen. Dabei wird bewusst auf die Kompetenzen lokaler Managementebenen und der lokalen Mitarbeiter gesetzt, die die Bedürfnisse der Menschen vor Ort am besten kennen.

Die VIG betrachtet CEE nicht als homogene Region, sondern berücksichtigt die Unterschiede in Hinblick auf die Struktur und den Entwicklungsgrad der jeweiligen Versicherungsmärkte. Mithin werden Geschäftsmodelle von einem Land auf ein anderes nicht eins zu eins übertragen. Im Gegenteil, Vertrieb und Produkte müssen den spezifischen Gegebenheiten des jeweiligen Marktes entsprechen. Dabei gilt es, die übergeordneten Werte und Prinzipien, die auf Konzernebene definiert wurden, im Auge zu behalten. Vor allem in Bereichen wie Risikomanagement, Aktuariat, Rückversicherung oder Kapitalveranlagung müssen länderübergreifende Konzernleitlinien beachtet werden. Hierbei werden die VIG-Konzerngesellschaften von den zentralen Holdingabteilungen unterstützt. Darüber hinaus stellen diese auch die kontinuierliche Weiterentwicklung und

Vermittlung der übergeordneten Konzernrichtlinien sicher. Der Austausch von Best-Practice-Lösungen wird im Rahmen regelmäßiger länderübergreifender Treffen von Füh-

rungskräften und Mitarbeitern ermöglicht. Diese Treffen dienen zudem der Förderung einer gemeinsamen Unternehmenskultur.

WESENTLICHE PRINZIPIEN FÜR DIE ERREICHUNG DER ZIELE DER VIG



STRATEGISCHE MEILENSTEINE UND MASSNAHMEN 2015

Neben den zuvor genannten Management-Prinzipien, die den strategischen Kurs des Konzerns bestimmen, wird die Strategie der Vienna Insurance Group mit einer Vielzahl von Projekten und Maßnahmen konkretisiert und umgesetzt. Nachstehend eine Auswahl von Projekten und Entscheidungen, die das Geschäftsjahr 2015 wesentlich prägen:

Mehrmarkenstrategie – Fortsetzung des Expansionskurses

Die VIG setzt ihren Expansionskurs in Zentral- und Osteuropa konsequent fort. Im Jahr 2015 konzentrierten sich die Aktivitäten des Konzerns auf die Baltischen Staaten. Zudem erweiterte der Konzern sein Engagement in Bulgarien.

Gründung der Compensa Nichtleben in Litauen

Ende Juli 2015 erhielt die Vienna Insurance Group von den örtlichen Behörden die Lizenz für die Gründung der Com-

pensa Nichtleben in Litauen. Bereits seit dem Jahr 2010 vertreibt die VIG über die polnische Konzerngesellschaft Compensa Nichtleben erfolgreich Produkte im Bereich der Nichtlebensversicherung. Die neugegründete Gesellschaft wird nun das Geschäft der polnischen Assekuranz übernehmen, womit die Vienna Insurance Group ihre Aktivitäten am baltischen Versicherungsmarkt wesentlich stärkt.

Zukauf des lettischen Sachversicherers Baltikums

Im Juli 2015 hat die VIG einen Vertrag über den Erwerb von 100% der Anteile an der Baltikums AAS unterschrieben. Neben ihrem Hauptsitz in Riga ist die Baltikums zudem über eine Zweigniederlassung in Litauen tätig. Mit dem Erhalt der behördlichen Genehmigungen im Oktober 2015 wurde die Transaktion nunmehr abgeschlossen.

Erwerb der BTA Baltic in Lettland

Gegen Jahresende 2015 konnte die VIG eine Vereinbarung zum Erwerb der Mehrheitsanteile an der BTA Baltic Insurance Company AAS (BTA Baltic), die neben ihrem Haupt-

sitz in Lettland auch Niederlassungen in Litauen und Estland hat, abschließen. Die Akquisition erfolgt vorbehaltlich behördlicher Genehmigungen. Mit Abschluss der Transaktion wird die Vienna Insurance Group sowohl in der Lebens- als auch Nichtlebensversicherung zu einem der Top-Player im Baltikum.

Expansion in Bulgarien

Die VIG-Konzerngesellschaft Bulstrad hat eine Vereinbarung zum Erwerb von 100% der Anteile an der Gesellschaft UBB-AIG abgeschlossen. Nach Erhalt der behördlichen Genehmigung im Jänner 2016 wurde die Gesellschaft in Insurance Company Nova Ins EAD, kurz Nova, umbenannt. Der Konzern diversifiziert damit sein Portfolio in Bulgarien und nutzt die Möglichkeit, neue Kundensegmente zu erschließen. Die UBB-AIG wurde im Jahr 2006 als Bankassurance-Gesellschaft für die United Bulgarian Bank (UBB) gegründet. Zeitgleich mit dem Erwerb wurde ein Kooperationsvertrag mit der UBB unterzeichnet.

Multikanalvertrieb – Stärkung des Vertriebsnetzes

Die Vienna Insurance Group setzt auf eine diversifizierte Vertriebsstrategie. Im Jahr 2015 verstärkte der Konzern durch die Erweiterung seines Vertriebsnetzes im Baltikum und in Bulgarien sein Absatzpotenzial zur Sicherung des optimalen Kundenzugangs.

Erwerb eines litauischen Lebensversicherungsvertriebs

Die zur VIG gehörende Compensa Leben stärkt mit dem Erwerb der auf den Vertrieb von Lebensversicherungen spezialisierten Finsaltas einen wichtigen Distributionsweg in Litauen. Im Zuge der Übernahme wurde die Vertriebsgesellschaft in Compensa Life Distribution unbenannt. Mit rund 300 Versicherungsvermittlern ist die Compensa Life Distribution der größte Lebensversicherungsvertrieb in Litauen.

VIG erhöht Vertriebschancen in Bulgarien

Mit dem Erwerb des bulgarischen Versicherers Nova, vormals UBB AIG, hat die VIG-Konzerngesellschaft Bulstrad zeitgleich einen Kooperationsvertrags mit der United Bulgarian Bank (UBB) geschlossen. Der Konzern verstärkt damit im Sinne seiner Multikanalvertriebsstrategie das Absatzpotenzial. Die UBB ist die drittgrößte bulgarische Retail-Bank. Ihr Filialnetz umfasst mehr als 200 Zweigstellen und Verkaufsstellen. Durch die Kooperation sichert sich die VIG den Zugang zu den rund eine Million Kunden der UBB.

Optimierungsmaßnahmen & Initiativen

Im Sinne des lokalen Unternehmertums ist jede Konzerngesellschaft eigenständig für die Umsetzung ihrer Strategie und Profitabilität verantwortlich. Darüber hinaus gibt es konzernübergreifende Maßnahmen und Initiativen.

Fusion der polnischen Sachversicherer Compensa und Benefia

Durch die erfolgreich abgeschlossene Verschmelzung der beiden Sachversicherer Compensa und Benefia Ende Oktober 2015 verstärkt die Vienna Insurance Group ihren Marktauftritt in Polen. Die fusionierte Gesellschaft trägt den Namen Compensa TU SA Vienna Insurance Group.

Optimierung der Kapitalstruktur:

Anleihen-Emission und -Rückkauf

Am 2. März 2015 hat die Gesellschaft eine Nachranganleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 400,0 Mio. mit einer Laufzeit von 31 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals am 2. März 2026 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100% möglich. In den ersten elf Jahren der Laufzeit wird die Nachranganleihe mit einem Zinssatz von 3,75% p. a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Anleihe notiert an der Luxemburger Börse. Im März 2015 wurden von der Gesellschaft EUR 51.983.000 Nominale der 1. Tranche der 2008 begebenen EUR 500 Mio.-Hybridanleihe sowie EUR 35.822.500 Nominale der im Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 rückgekauft.

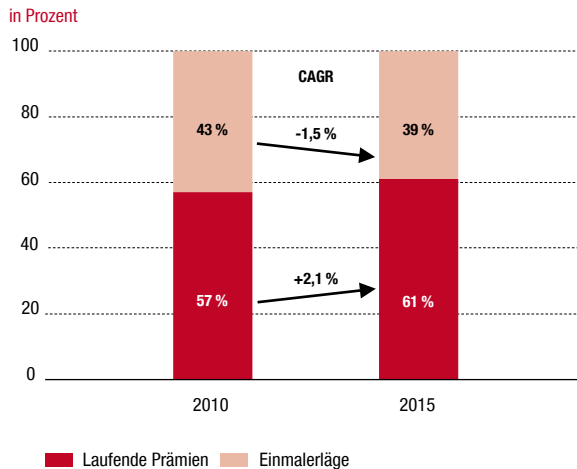
Strategische Zukunftsinitiative KMU

Im Rahmen der Wachstumsstrategie im Segment der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) konnten die geplante Produkt- und Vertrieboptimierung auch im Jahr 2015 nachhaltig umgesetzt werden. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Vertriebsentwicklung sowie der Nutzung von Cross-Selling-Potenzialen bei Bestandskunden über unterschiedlichste Vertriebskanäle. Zudem wurden KMU-Produkte entwickelt und modifiziert bzw. der Austausch innerhalb des Konzerns im Rahmen von Best-Practice-Aktivitäten forciert. Dadurch konnte das KMU-Geschäft eine Steigerung der verrechneten Prämien von rund 6% verzeichnen und somit ein Gesamtprämienvolumen von rund EUR 300 Mio. innerhalb der Vienna Insurance Group im Jahr 2015 erwirtschaften.

Lebensversicherung – Reduktion der Einmalerläge

Die strategische Rücknahme der klassischen Einmalerläge in der Lebensversicherung wurde im Geschäftsjahr 2015 konsequent fortgesetzt. Der Anteil der Einmalerläge an den verrechneten Prämien der Lebensversicherung konnte im Jahr 2015 auf rund 39% gesenkt werden. Hintergrund für die bewusste Reduktion ist einerseits das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie andererseits ertragspolitische Gesichtspunkte, vor allem in den Kernmärkten Polen und der Slowakei. In diesen beiden Ländern erfolgt der Rückzug vor allem im Segment der kurzfristigen Einmalprämien.

ZUSAMMENSETZUNG DER LEBENSVERSICHERUNG IM FÜNFJAHRESVERGLEICH

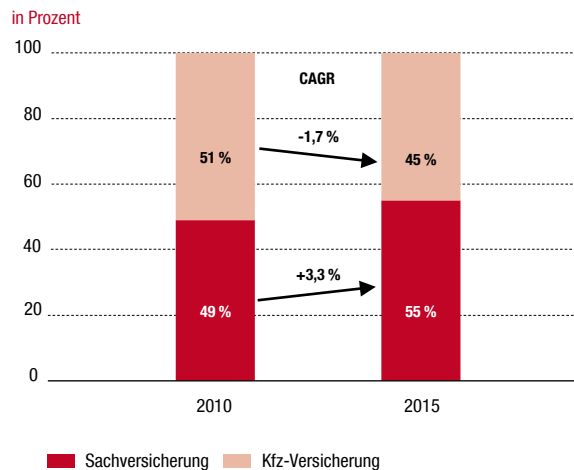


Schaden- und Unfallversicherung – Forcierung der Sachversicherung

Die Kfz-Versicherung ist in vielen Ländern Zentral- und Osteuropas durch starken Wettbewerb und sinkenden Durchschnittsprämien geprägt. Die VIG verfolgt ertragsreiches gesundes Wachstum. Ziel ist somit, in jenen Ländern, die von einem starken Preiswettbewerb dominiert werden, das Prämienvolumen in der Kfz-Versicherung zu reduzieren. Im Gegenzug werden Potenziale in der Sachversicherung gehoben, indem Kunden durch gezielte Vertriebsöffensiven für diese Versicherungsprodukte sensibilisiert werden. Im Jahr 2015 wurde im Bereich der Schaden-

und Unfallversicherung ein Anstieg der verrechneten Prämien von 0,8% erzielt. Der Kfz-Anteil konnte dabei auf rund 45% gesenkt werden.

ZUSAMMENSETZUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG IM FÜNFJAHRESVERGLEICH



Solvency II – Genehmigung des partiellen internen Modells

Mit 1. Jänner 2016 ist das neue Versicherungsaufsichtssystem Solvency II auf europäischer Ebene in Kraft getreten. Die Anforderungen an die Kapitalausstattung, das Risikomanagement sowie die damit verbundenen Berichtspflichten wurden erhöht. Die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses kann unter Solvency II nach einem aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standardmodell oder einem individuell entwickelten internen Modell erfolgen. Um das unternehmenseigene Risikoprofil möglichst realitätsnah abzubilden, hat die Vienna Insurance Group ein partielles internes Kapitalmodell entwickelt. Die Genehmigung dafür hat die Finanzmarktaufsicht im Dezember 2015 erteilt. Die VIG ist somit der einzige österreichische Versicherungskonzern, der von Beginn an eine aufsichtsrechtliche Genehmigung für die Modellanwendung aufweisen kann. Nach diesem internen Modell liegt die Solvabilität (Eigenmittelquote) auf Ebene der börsennotierten VIG Gruppe bei einer Größenordnung von rund 200%.

Corporate-Governance-Bericht

Transparenz und das Vertrauen unserer Stakeholder sind unsere wichtigsten Anliegen. Die Beachtung und Erfüllung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex haben daher in der Vienna Insurance Group einen großen Stellenwert.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex besteht seit dem Jahr 2002 und wird regelmäßig an die gültigen Gesetzestexte sowie aktuellen Trends angepasst. Er bildet den Standard für gute Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle in Österreich. Die darin enthaltenen Bestimmungen tragen wesentlich zur Stärkung des Vertrauens in den österreichischen Kapitalmarkt bei und der zu veröffentlichende Bericht der Unternehmen über die Einhaltung der Bestimmungen fördert ein hohes Maß an Transparenz.

Die Vienna Insurance Group versteht Corporate Governance als einen kontinuierlichen Prozess, der sich aufgrund neuer Rahmenbedingungen und aktueller Tendenzen verändert und zum Vorteil des Konzerns und all seiner Stakeholder stetig weiterentwickelt werden muss. Ziel aller im Rahmen von Corporate Governance gesetzten Maßnahmen ist die Sicherstellung verantwortungsvoller, auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung bei gleichzeitig effektiver Unternehmenskontrolle.

Im Rahmen gelebter Corporate Governance sind dem Vorstand, Aufsichtsrat und den Mitarbeitern der Vienna Insurance Group die Beachtung und Erfüllung der Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ein wichtiges Anliegen. Das Bekenntnis der Vienna Insurance Group, die Erläuterung zu der Abweichung sowie alle Informationen zur Zusammensetzung, Arbeitsweise und Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind nachfolgend strukturiert und übersichtlich dargestellt.

Die Vienna Insurance Group bekennt sich zur Anwendung und Einhaltung des Österreichischen Corporate Gover-

nance Kodex in der Fassung vom Jänner 2015. Die Regeln werden in die folgenden drei Kategorien unterteilt:

- Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen (Legal Requirement)
- Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung erklärt und begründet werden muss, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen (Comply or Explain)
- Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist (Recommendation)

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der Vienna Insurance Group unter www.vig.com/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance öffentlich zugänglich.

Die VIG hält sämtliche „Legal Requirements“ des Österreichischen Corporate Governance Kodex dem Gesetz entsprechend ein. Bei einer „Comply or Explain“-Regelung kommt es bei der Vienna Insurance Group zu einer Abweichung, die nachfolgend erläutert wird:

Regel 41:

Der Aufsichtsrat richtet einen Nominierungsausschuss ein. Bei einem Aufsichtsrat mit nicht mehr als sechs Mitgliedern (einschließlich Arbeitnehmervertretern) kann diese Funktion vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen werden. Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Erklärung: Die Nachfolgeplanung wird aufgrund ihrer besonderen Wichtigkeit vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Der Aufsichtsrat der Vienna Insurance Group hat daher keinen Nominierungsausschuss eingerichtet.

Zusammensetzung des Vorstandes und Zuständigkeiten per 1. Jänner 2016

Der Vorstand der Vienna Insurance Group setzt sich aus sechs Personen zusammen:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin

Geburtsjahr: 1961

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Prof. Elisabeth Stadler studierte Versicherungsmathematik an der Technischen Universität Wien und machte in der österreichischen Versicherungswirtschaft als Vorstandsmitglied und als Vorstandsvorsitzende Karriere. Im Mai 2014 wurde Elisabeth Stadler von Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek der Berufstitel Professorin für ihre Verdienste in der Versicherungsbranche verliehen. Seit September 2014 (bis 31. März 2016) ist sie Generaldirektorin der Donau Versicherung und seit 2016 an der Spitze der VIG.

Zuständigkeitsbereiche: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Sponsoring, Personalmanagement, Business Development

Länderverantwortung: Österreich, Tschechische Republik

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: Österreichische Post AG, Bank Austria Real Invest Immobilien Kapitalanlage GmbH, Die Österreichische Hagelversicherung, Casinos Austria AG



Komm.-Rat Franz Fuchs

Geburtsjahr: 1953

Datum der Erstbestellung: 1.10.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Komm.-Rat Franz Fuchs begann seine Karriere in der Versicherungswirtschaft als Aktuar. Als Spezialist für den Bereich Lebensversicherungen sowie Pensionskassen übte er vor seinem Eintritt in die Vienna Insurance Group führende Managementpositionen im internationalen Umfeld aus. Von 2003 bis Anfang 2014 war Franz Fuchs Vorstandsvorsitzender der Compensa Nichtleben und Compensa Leben. Seit dem Jahr 2003 ist er Vorstandsvorsitzender der VIG Polska. Die Erstbestellung in den Vorstand der Vienna Insurance Group erfolgte mit 1. Oktober 2009.

Zuständigkeitsbereiche: Ertragssteuerung Personenversicherung und Kfz-Versicherung, Asset Risk Management

Länderverantwortung: Baltikum, Moldawien, Polen, Ukraine

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: C-QUADRAT Investment AG



Mag. Roland Gröll

Geburtsjahr: 1965

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Mag. Roland Gröll studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien und trat im Jahr 1994 in die Wiener Städtische Versicherung im Bereich Finanz- und Rechnungswesen ein. Im Jahr 2003 übernahm Roland Gröll die stellvertretende Leitung des Finanz- und Rechnungswesens, das er seit dem Jahr 2008 für den Konzern bis Ende 2015 leitete. Zudem war Roland Gröll zwei Jahre lang Mitglied des Vorstandes der Donau Versicherung. Seit Jänner 2016 ist er Mitglied des Vorstandes der Vienna Insurance Group.

Zuständigkeitsbereiche: Group IT/SAP, Internationale Prozesse und Methoden

Länderverantwortung: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Rumänien



Dr. Judit Havasi

Geburtsjahr: 1975

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Dr. Judit Havasi ist seit dem Jahr 2000 im Konzern tätig. Sie begann in der UNION Biztosító als Mitarbeiterin der Innenrevision, die sie ab 2003 leitete. Vor ihrer Berufung in den Vorstand der Wiener Städtischen Versicherung im Jahr 2009 gehörte Judit Havasi dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und war Vorstandsmitglied der UNION Biztosító in Ungarn. Von Juli 2013 bis Ende 2015 war Judit Havasi Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtischen Versicherung. Darüber hinaus war sie seit dem Jahr 2011 auch Stellvertreterin für den Vorstand der Vienna Insurance Group. Seit dem Jänner 2016 ist sie Mitglied des Vorstandes der Vienna Insurance Group.

Zuständigkeitsbereiche: Solvency II, Planung und Controlling, Recht

Länderverantwortung: Slowakei

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: Erste&Steiermärkische Bank d.d., Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse



Mag. Peter Höfner

Geburtsjahr: 1971

Datum der Erstbestellung: 1.1.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Mag. Peter Höfner ist seit 1. Jänner 2009 Vorstandsmitglied der Vienna Insurance Group. Davor war er Vorstandsdirektor in der Donau Versicherung. In diese trat er 2003 ein. Bereits davor war er außerhalb des Konzerns mit Führungsaufgaben in Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen betraut.

Zuständigkeitsbereiche: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Business Development

Länderverantwortung: Albanien (inkl. Kosovo), Bulgarien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland



Dr. Martin Simhandl, CFO

Geburtsjahr: 1961

Datum der Erstbestellung: 1.11.2004

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Dr. Martin Simhandl begann seine Tätigkeit im Konzern 1985 in der Rechtsabteilung der Wiener Städtischen. 1995 übernahm er die Leitung des Beteiligungsmanagements, 2003 die Koordination der Veranlagungstätigkeit im Konzern. In den Jahren 2002 und 2003 war Martin Simhandl zudem als Vorstandsmitglied der InterRisk Nichtleben und InterRisk Leben in Deutschland tätig, wo er für die Ressorts Schadenversicherung, Rückversicherung und Planung/Controlling verantwortlich zeichnete. Am 1. November 2004 wurde Martin Simhandl in den Vorstand des Unternehmens berufen.

Zuständigkeitsbereiche: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Treasury/Kapitalmarkt

Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: CEESEG Aktiengesellschaft, Ringturm Kapitalanlagen GmbH, Wiener Hafens Management GmbH, Wiener Börse AG

Der Gesamtvorstand ist verantwortlich für die Agenden des Enterprise Risk Management (Solvency II), Generalsekretariat, Group Aktuariat, Group Compliance, Internal Audit sowie Investor Relations.

Weiters sind zwei Stellvertreter für den Vorstand bestellt, die, sobald eine dauerhafte Verhinderung eines Mitgliedes des Vorstandes eintritt, Vorstandsmitglied werden:

Ing. Martin Diviš, MBA (Geburtsjahr: 1973)

Gábor Lehel (Geburtsjahr: 1977)

Zusammensetzung des Aufsichtsrates per 31. Dezember 2015:

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

Vorsitzender

Geburtsjahr: 1943
Datum der Erstbestellung: 2014
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba

Vorsitzender-Stellvertreter

Geburtsjahr: 1939
Datum der Erstbestellung: 1992
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Abprimas Propst Bernhard Backovsky

Geburtsjahr: 1943
Datum der Erstbestellung: 2002
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Martina Dobringer

Geburtsjahr: 1947
Datum der Erstbestellung: 2011
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Rudolf Ertl

Geburtsjahr: 1946
Datum der Erstbestellung: 2014
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Mag. Maria Kubitschek

Geburtsjahr: 1962
Datum der Erstbestellung: 2014
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Geburtsjahr: 1945
Datum der Erstbestellung: 2002
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Mag. Reinhard Ortner

Geburtsjahr: 1949
Datum der Erstbestellung: 2007
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Georg Riedl

Geburtsjahr: 1959
Datum der Erstbestellung: 2014
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugereil

Geburtsjahr: 1952
Datum der Erstbestellung: 2012
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der VIG hat gemäß Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex folgende Kriterien für die Unabhängigkeit festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied unterhält zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied so bedeutendem Umfang, dass dadurch seine Tätigkeit im Aufsichtsrat zum Nachteil der Gesellschaft beeinflusst wird. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 AktG bzw. § 15 Abs. 2 lit. I der Satzung führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig. Klargestellt wird, dass der Abschluss bzw. das Bestehen von Versicherungsverträgen mit der Gesellschaft die Unabhängigkeit jedenfalls nicht beeinträchtigt.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Nefen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.
- Das Gremium des Aufsichtsrates ist dann als unabhängig anzusehen, wenn mindestens 50% der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder die oben angeführten Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitgliedes erfüllen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erklärt, ob es im Sinne der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien als unabhängig anzusehen ist. Folgende Mitglieder sind im Hinblick auf die oben genannten Punkte unabhängig: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba, Abtprimas Propst Bernhard Backovsky, Komm.-Rat Martina Dobringer, Mag. Maria Kubitschek, Hofrat Dkfm. Heinz Öhler, Mag. Reinhard Ortner, Dr. Georg Riedl, Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell.

Keine Person im Aufsichtsrat ist Anteilseigner an der Gesellschaft mit einer Beteiligung von mehr als 10 %.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates haben per 31. Dezember 2015 Aufsichtsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften ausgeübt:

Komm.-Rat Martina Dobringer

Praktiker AG

Dr. Georg Riedl

AT&S Austria Technologie und Systemtechnik AG
Bwin.Party Digital Entertainment Plc (bis 31. Jänner 2016)

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

Commerzbank AG
OMV AG

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte folgende qualifizierte Ausschüsse gebildet:

AUSSCHUSS FÜR DRINGENDE ANGELEGENHEITEN (ARBEITSAUSSCHUSS)

Der Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss) beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

1. Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)

1. Stellvertreter: Dr. Georg Riedl
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

PRÜFUNGSAUSSCHUSS (BILANZAUSSCHUSS)

Der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) ist für die gemäß § 92 Abs. 4a AktG zugewiesenen Aufgaben zuständig, nämlich:

1. die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses;
2. die Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft;
3. die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung;
4. die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen;
5. die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate-Governance-Berichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat;
6. die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat des Mutterunternehmens;
7. die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers).

Darüber hinaus legt der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) in einer – zusätzlich zu der im Gesetz vorgesehenen weiteren – Sitzung fest, wie die wechselseitige Kommunikation zwischen (Konzern-)Abschlussprüfer und dem Prüfungsausschuss zu erfolgen hat, wobei auch die

Gelegenheit eingeräumt wird, dass ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) und dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstandes stattfinden kann.

Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses sind erfahrene Finanzexperten, die über Kenntnisse und praktische Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Berichterstattung verfügen, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen.

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell (Vorsitzende)

1. Stellvertreter: Dr. Georg Riedl
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Mag. Reinhard Ortner

1. Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

1. Stellvertreterin: Mag. Maria Kubitschek
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreter: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

**AUSSCHUSS FÜR VORSTANDSANGELEGENHEITEN
(VERGÜTUNGS-AUSSCHUSS)**

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Vergütungsausschuss) befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten entscheidet daher über den Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern und deren Bezüge und überprüft die Vergütungspolitik in regelmäßigen Abständen.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)
Stellvertreter: Dr. Rudolf Ertl

STRATEGIEAUSSCHUSS

Der Strategieausschuss bereitet in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und gegebenenfalls unter Beiziehung von

Experten grundlegende Entscheidungen vor, die dann im Gesamtaufichtsrat zu treffen sind.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

1. Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)

1. Stellvertreter: Dr. Georg Riedl
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die Zustimmung erteilt, dass die VIG Holding oder die übrigen Unternehmen des VIG-Konzerns die anwaltlichen Leistungen von Dr. Georg Riedl, Aufsichtsratsmitglied, in Anspruch nehmen und ihn bzw. seine Kanzlei projektbezogen mit der Vertretung und Beratung zu marktüblichen Konditionen beauftragen können. Dr. Georg Riedl hat als Rechtsanwalt Beratungsleistungen erbracht, wofür im Geschäftsjahr 2015 für den VIG-Konzern Honorare (netto) in der Höhe von EUR 40.425,00 zuzüglich Barauslagen und 20% Umsatzsteuer angefallen sind (davon für die VIG Holding EUR 7.845,82 zuzüglich Barauslagen und 20% Umsatzsteuer). Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Jahr 2015 keine Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürft hätten.

Arbeitsweise des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand

Der Vorstand führt unter Leitung seines Vorsitzenden im Rahmen der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat die Geschäfte der Gesellschaft.

Der Vorstand berät in der Regel (nach Bedarf) in wöchentlichen Sitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstandes befinden sich in ständigem gegenseitigen Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Abteilungsverantwortlichen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wird in all jenen Angelegenheiten tätig, die in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates definiert sind. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, überprüft der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise regelmäßig, zumindest aber einmal im Jahr, im Rahmen einer Selbstevaluierung. Diese Selbstevaluierung hat auch 2015 ergeben, dass die geübte Praxis den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Österreichischen Corporate Governance Kodex entspricht und dass die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrates der Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsumfang der Gesellschaft und des gesamten Konzerns gerecht wird und in zufriedenstellender Weise effizient ist. Wünsche und Anmerkungen, die von Aufsichtsratsmitgliedern im Rahmen dieser Selbstevaluierung eingebracht werden, werden berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig und überwacht laufend sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Geschäftsführung der Gesellschaft. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschusssitzungen sowie wiederholte Besprechungen insbesondere des Präsidiums des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In den Aufsichtsratssitzungen und den Gesprächen mit dem Vorstand werden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Tätigkeit der Internen Revision, die Vorbereitungen auf Solvency II, Vorstandsangelegenheiten sowie die IT-Strategie des Unternehmens diskutiert. Zur Diskussion von Grundsatzfragen und zur Festlegung der langfristigen Konzernstrategie hält der Aufsichtsrat unter Beiziehung des Vorstandes Aufsichtsratsklausuren ab.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss führen auch direkte Gespräche mit dem Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, um sich über den Rechnungslegungsprozess und den Fortschritt der Prüfungstätigkeit zu erkundigen und zu hinterfragen, ob im Rahmen der Prüfung wesentliche Feststellungen gemacht wurden. Den Mitgliedern des Prüfungsausschusses wurde dabei auch die Gele-

genheit eingeräumt, sich mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstandes auszutauschen, wobei im Geschäftsjahr von keinem der Mitglieder des Prüfungsausschusses davon Gebrauch gemacht wurde. Im Rahmen der Sitzungen zum Jahres- und Konzernabschluss werden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Gesamtaufichtsrat die Prüfungsberichte gemeinsam mit den Prüfungsleitern eingehend diskutiert und erörtert.

Weiters holt der Aufsichtsrat quartalsweise einen Bericht der Internen Revision ein und lässt sich bei Bedarf vom Leiter der Internen Revision einzelne Themen und Prüfungsschwerpunkte im Detail erörtern. Der jährliche Revisionsplan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt. Mindestens einmal jährlich erklärt der Vorstand dem Aufsichtsrat die Organisation und Wirkungsweise des Risikomanagements und Internen Kontrollsystems und legt dem Aufsichtsrat einen diesbezüglichen schriftlichen Bericht vor, sodass sich dieser von der Effizienz der eingerichteten Systeme überzeugen kann. Ergänzend dazu werden im Prüfungsausschuss der Bericht und die Beurteilung des (Konzern-) Abschlussprüfers betreffend die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements behandelt und im Aufsichtsrat darüber berichtet.

Mindestens einmal jährlich stellt der Vorstand dem Aufsichtsrat die im Konzern getroffenen Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption dar und der Aufsichtsrat bespricht diese Maßnahmen.

Bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung in Bezug auf die Wahl von neuen Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat die vom Gesetz und dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen, die ein Mitglied des Aufsichtsrates erfüllen und einhalten muss. Dabei wird insbesondere auch darauf geachtet, dass im Hinblick auf die Vertretung beider Geschlechter und die Altersstruktur sowie auf die Internationalität der Mitglieder die Aspekte der Diversität angemessen berücksichtigt werden.

Auch bei der Vorbereitung des Wahlvorschlages an die Hauptversammlung betreffend den (Konzern-)Abschlussprüfer achten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat streng darauf, dass alle vom Gesetz und Österreichischen

Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen und Bedingungen voll erfüllt sind. Darüber hinaus lässt sich der Aufsichtsrat nach Abschluss der Konzernabschlussprüfung eine Aufstellung vorlegen, aus der die gesamten Aufwendungen für die Prüfungen in sämtlichen Konzerngesellschaften ersichtlich sind. Diese Aufstellung ist gesondert nach Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer, für Mitglieder des Netzwerkes, dem der Konzernabschlussprüfer angehört, und für andere im Konzern tätige Abschlussprüfer gegliedert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse (Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss), Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Vergütungsausschuss) und Strategieausschuss) gebildet. Detaillierte Angaben dazu sind im Kapitel „Ausschüsse des Aufsichtsrates“ angeführt.

Anzahl der Sitzungen des Aufsichtsrates sowie seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2015

Im Jahr 2015 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und vier über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An allen Sitzungen des Prüfungsausschusses, darunter auch jene Sitzung des Aufsichtsrates im Jahr 2015, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 und des Konzernabschlusses 2014 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2014 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), teilgenommen. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde zwei Mal schriftlich kontaktiert. Im Jahr 2015 wurden sechs Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Strategieausschuss hat 2015 nicht getagt; strategische Fragen wurden im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Kein Mitglied des Aufsichtsrates war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder

Die Vergütung des Vorstands berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene

Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und das Marktumfeld.

Der variable Vergütungsteil betont in mehrfacher Hinsicht das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine Erreichung hängt wesentlich von langfristigen, über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden Leistungskriterien ab.

Das erfolgsabhängige Entgelt ist betraglich begrenzt. Das maximale erfolgsabhängige Entgelt, das der Vorstand bei Übererfüllung der klassischen Ziele für die Periode des Geschäftsjahres 2015 erreichen kann, entspricht in etwa 86% des Fixbezuges. Seine Zuerkennung setzt die Beachtung auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sowie der Unternehmensgruppe voraus; in die Evaluierung der Zielerfüllung fließen auch nichtfinanzielle Aspekte, insbesondere resultierend aus dem Bekenntnis des Unternehmens zur gesellschaftlichen Verantwortung sowie zur Bedeutung der Mitarbeiter als Träger von Leistung, Innovation und Expertise, ein. Dazu können bei entsprechender Zielerreichung Sondervergütungen verdient werden. Insgesamt sind dadurch variable Entgeltskomponenten im Ausmaß von bis zu rund 125% der Fixbezüge möglich. Werden bestimmte Ergebnis-Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil. Selbst bei voller Erfüllung des Ergebniszies in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeits-Orientierung davon ab, dass auch im Folgejahr ein adäquates Ergebnis ausgewiesen wird.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2015 sind die Combined Ratio, die Prämiementwicklung, das Ergebnis vor Steuern der Jahre 2015 und 2016; für die Sondervergütungen einerseits länderspezifische Ziele, andererseits IT-bezogene Ziele, jeweils betreffend 2015 und 2016.

Aktioptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstandes.

Bei Festsetzung der Bruttobezüge der Vorstandsmitglieder wurde auf eine gewisse Ausgeglichenheit in der Nettoauswirkung geachtet, sodass dann, wenn Bezüge für operative Funktionen in verbundenen Unternehmen außerhalb Österreichs gezahlt wurden und diese – gemessen an österreichischen Verhältnissen – günstigeren Steuerregimen unterlagen, diesem Umstand durch Festset-

zung eines geringeren Bruttobezuges Rechnung getragen wurde. Daraus sowie aus unterschiedlichen Funktionen erklären sich die Unterschiede zwischen den Bruttobezügen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen erhielten die aktiven Vorstandsmitglieder des Jahres 2015 für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr von der Gesellschaft:

- Herr Dr. Peter Hagen TEUR 1.143 (TEUR 884), davon TEUR 409 (TEUR 89) variabel,
- Herr Komm.-Rat Franz Fuchs TEUR 737 (TEUR 431), davon TEUR 231 (TEUR 11) variabel,
- Herr Dr. Martin Simhandl TEUR 790 (TEUR 559), davon TEUR 284 (TEUR 62) variabel,
- Herr Mag. Peter Höfingler TEUR 790 (TEUR 559), davon TEUR 284 (TEUR 62) variabel.

Von verbundenen Unternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder als gesetzliche Vertreter oder Angestellte von verbundenen Unternehmen:

- Herr Komm.-Rat Franz Fuchs TEUR 42 (TEUR 75), davon TEUR 42 (TEUR 11) variabel.

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds der Gesellschaft beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40 % der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Vorstandsverträge der Gesellschaft sehen, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden sind, einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden

nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50 %. Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei verschuldetem Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß den in der 21. ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2012 gefassten Beschlüssen gebührt den von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Vergütung, die monatlich im Vorhinein zur Überweisung kommt. Aufsichtsratsmitglieder, die im Laufe eines Monats ausscheiden, erhalten für den betreffenden Monat noch die volle Vergütung. Neben dieser Vergütung gebührt den Aufsichtsratsmitgliedern für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen ein Sitzungsgeld (Überweisung nach Sitzungsteilnahme). Die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2015 TEUR 414,35.

Im Einzelnen erhielten die Aufsichtsratsmitglieder:

- Herr Komm.-Rat Dr. Günter Geyer TEUR 76,61
- Herr Komm.-Rat Dr. Karl Skyba TEUR 49,58
- Herr Abtprimas Propst Bernhard Backovsky TEUR 33,77
- Frau Komm.-Rat Martina Dobringer TEUR 33,77
- Herr Dr. Rudolf Ertl TEUR 39,77
- Frau Mag. Maria Kubitschek TEUR 33,77
- Herr Hofrat Dkfm. Heinz Öhler TEUR 33,77
- Herr Mag. Reinhard Ortner TEUR 39,77
- Herr Dr. Georg Riedl TEUR 33,77
- Frau Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell TEUR 39,77.

Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Aufsichtsrates.

Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden

Frauen im Aufsichtsrat

In den Aufsichtsratsgremien der Vienna Insurance Group beträgt der Frauenanteil (Stand 31.12.2015) europaweit rund 14 %, in den österreichischen Versicherungsgesellschaften rund 19 %, in der VIG-Holding 30 %.

Frauen im Vorstand

Die Vorstandsgremien der Vienna Insurance Group Versicherungsgesellschaften sind zu rund 22 % mit Frauen besetzt, Frauen stellen rund 12 % der Vorstandsvorsitze. Prof. Elisabeth Stadler ist seit 1. Jänner 2016 die erste weibliche Vorstandsvorsitzende eines ATX-Unternehmens in Österreich.

Zum Vergleich betrug der Anteil der Frauen an den Mitgliedern der Vorstände in den 59 größten deutschen Versicherungsunternehmen im Jahr 2015 9,1 %, und 1,7 % der Vorstandsvorsitzendenpositionen dieser Unternehmen wurden von Frauen bekleidet.

Frauen in leitenden Stellen

Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den VIG-Versicherungsgesellschaften in ganz Europa – einschließlich Vertrieb – rund 40 % (ohne Vertrieb: rund 45 %).

Die Personalstrategie der Vienna Insurance Group sieht die Beseitigung von Hindernissen für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor. Neben der Implementierung

dieses Gedankens beispielsweise in die Führungskräfteentwicklung gilt eine Stoßrichtung dem Sichtbarmachen von ambitionierten Frauen auf allen Ebenen, zum Beispiel dadurch, dass verstärkt Frauen als Unternehmensrepräsentantinnen zu externen Konferenzen, Plattformen etc. delegiert werden.

Die Vienna Insurance Group engagiert sich gezielt bei Veranstaltungen wie dem „Business Riot“ – dem Festival für Frauen, Arbeit & Entrepreneurship mit Beiträgen insbesondere zum Thema „weibliche Erwerbsbiografien aktiv gestalten“.

Externe Evaluierung

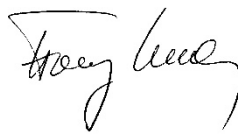
Die Vienna Insurance Group hat entsprechend der C-Regel 62 ÖCGK eine freiwillige externe Evaluierung der Einhaltung des Kodex für das Jahr 2015 vornehmen lassen. Alle Evaluierungen kamen zum Ergebnis, dass die VIG sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist. Die zusammengefassten Berichte zu diesen Evaluierungen stehen auf der Website der Vienna Insurance Group zur Verfügung.

Wien, 23. März 2016

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied



Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfing
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Gelegenheit wahrgenommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überwachen. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Tätigkeit der Internen Revision, die IT-Strategie des Unternehmens, Vorstandsangelegenheiten sowie die Vorbereitungen auf Solvency II diskutiert.



Entsprechend den Solvency II-Richtlinien müssen ab dem Jahr 2016 nichtfinanzielle Aspekte Teil der Leistungserwartungen für variable Bezüge von Vorstandsmitgliedern sein. Die Vienna Insurance Group bekennt sich zur gesellschaftlichen Verantwortung sowie zur Bedeutung der Mitarbeiter als Träger von Leistung, Innovation und Expertise und hat bereits im Jahr 2015 in die Evaluierung der Zielerfüllung von Vorstandsmitgliedern neben finanziellen auch nichtfinanzielle Kriterien einbezogen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im Corporate-Governance-Bericht nachzulesen.

Im Jahr 2015 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und vier über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratsitzungen statt. Weiters wurden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An allen Sitzungen des Prüfungsausschusses, darunter auch jene Sitzung des Aufsichtsrates im Jahr 2015, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 und des Konzernabschlusses 2014 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2014 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG),

teilgenommen. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde zwei Mal schriftlich kontaktiert. Im Jahr 2015 wurden sechs Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Strategiausschuss hat 2015 nicht getagt; strategische Fragen wurden im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates waren bei allen Aufsichtsratsitzungen anwesend. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise im Rahmen einer Selbstevaluierung überprüft. Die vom Aufsichtsrat vorgenommene Evaluierung seiner Tätigkeit hat ergeben, dass die geübte Praxis den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Corporate Governance Kodex entspricht und die Organisation und Arbeitsweise in zufriedenstellender Weise effizient ist. In einer Sitzung des Prüfungsausschusses haben sich die Ausschussmitglieder mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer betreffend die Festlegung der wechselseitigen Kommunikation beraten.

Als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 wurde von der Hauptversammlung über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrates die KPMG gewählt und daher hat KPMG diese Aufgaben im Geschäftsjahr 2015 durchgeführt. KPMG wurde auch mit der freiwilligen externen Evaluierung des Corporate-Governance-Berichtes 2015 beauftragt. Die Regel 77-83 wurden von WOLF THEISS Rechtsanwälte GmbH & Co KG geprüft. Die Evaluierungen kamen zum Ergebnis, dass die VIG sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem (Konzern-) Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie den Ablauf der Abschluss- und Konzernabschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die für die Gesellschaft und den Konzern erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionsystems

sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, vom (Konzern-)Abschlussprüfer und von den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen sowohl mündlich als auch in schriftlicher Form eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratsitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von der Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurde der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss und im Gesamtaufichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision und Konzernrevision diskutiert. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschluss- bzw. Konzernabschlussprüfers vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das von der Gesellschaft erhaltene Entgelt sowie Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung einer Aktiengesellschaft vorlegen lassen. Es wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen, und dass ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen worden sind, die eine unabhängige und unbefangene Prüfung sicherstellen. Weiters wurde sichergestellt, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat und dieser in der Folge der Hauptversammlung die KPMG für die Wahl zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2015, den Lagebericht und den Corporate-Governance-Bericht vom Vorstand erhalten, eingesehen und sorgfältig geprüft. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates den Konzernabschluss 2015 und den Konzernlagebericht sowie den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung

und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen.

Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat von der Ausschussvorsitzenden berichtet. In der Folge hat sich der gesamte Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2015 samt Lagebericht und Corporate-Governance-Bericht, dem Konzernabschluss 2015 samt Konzernlagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft.

Weiters wurden die vom (Konzern-)Abschlussprüfer KPMG erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2015 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2015 samt Konzernlagebericht vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit KPMG erörtert und diskutiert. KPMG hat im Rahmen ihrer Prüfung des Jahresabschlusses 2015 samt Lagebericht und Konzernabschlusses 2015 samt Konzernlagebericht keine Einwendungen erhoben. KPMG hat festgestellt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung vermittelt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend. KPMG hat weiters festgestellt, dass auch der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den Bestimmungen des für das Geschäftsjahr 2015 geltenden § 80b VAG in Verbindung mit § 245a UGB vermittelt. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Auch die Prüfung durch den Prüfungsausschuss und durch den gesamten Aufsichtsrat hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2015 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2016

Der Aufsichtsrat:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Geyer', written in a cursive style.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

Konzernlagebericht 2015

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nachdem zu Beginn des Jahres 2015 die globale wirtschaftliche Entwicklung deutlich hinter den Erwartungen der meisten Experten zurückgeblieben war, konnten sich im Laufe des Jahres einige Aspekte der Wirtschaft wieder stabilisieren. Das weltweite Wirtschaftswachstum betrug laut den Angaben des Internationalen Währungsfonds (IMF) im Oktober 2015 knapp 3,1 %, was wiederum um 0,7 %-Punkte unterhalb der Prognose von Oktober 2014 liegt. Die USA wuchsen mit 2,6 % vergleichsweise stark, während die Eurozone mit 1,5 %-Punkte deutlich unter dem Durchschnitt blieb.

Auch die größten Emerging Markets entwickelten sich schwächer als prognostiziert. Dies trifft insbesondere auf China, Russland, Südafrika und Brasilien zu. Indien konnte hingegen im Jahr 2015 sein Bruttoinlandsprodukt weiterhin um über 7 % steigern. Für die österreichische Volkswirtschaft war das vergangene Jahr mit einem 0,8 %-igen Wachstum ein schwieriges. Die Versicherungswirtschaft konnte mit einem Prämienwachstum von 1,8 % zwar noch ein überdurchschnittliches Branchenergebnis erzielen, schaffte es aber aufgrund der allgemein schwachen Konjunktur nicht, den Erwartungen der ursprünglichen Prognosen zu entsprechen.

Zentral- und Osteuropa (CEE) wies im Jahr 2015 ein durchschnittliches kaufkraftbereinigtes Wachstum von 2,9 % (-0,7 %-Punkte gegenüber 2014) auf. Insbesondere die Märkte Tschechische Republik, Polen, Slowakei, Slowenien und Ungarn konnten mit durchschnittlich 3,5 % BIP-Zuwachs weiterhin ihren Status als Wachstumsmärkte festigen. Zudem weist das Baltikum im Jahr 2015 eine Konjunktur über dem EU-Durchschnitt auf.

Die Ukraine erreichte im Jahr 2015 mit einer 9 %-igen Depression den Tiefpunkt ihrer Krise. Bulgarien entwickelte sich mit 1,7 % stabil, Kroatien mit 0,8 % und Serbien mit 0,5 % konnten erstmals wieder ein Wachstum verzeichnen. In Rumänien wuchs die Wirtschaft mit 3,4 % und damit im

Vergleich zum Vorjahr sogar um 0,6 %-Punkte stärker. Sowohl die Krise in der Ukraine als auch die Sanktionen gegen Russland wirkten sich auf die übrigen CEE-Staaten rückblickend weniger negativ aus als befürchtet.

Die globale Wachstumsschwäche steht in Zusammenhang mit der Politik der Notenbanken in den USA und der EU. Während die Fed trotz guter Wirtschaftsdaten nicht bereit war, die Zinsen so früh wie erwartet anzuheben, setzte die EZB auf ein umfassendes Anleihekaufprogramm. In der Versicherungsbranche wurden insbesondere Lebensversicherungsgesellschaften durch das Niedrigzinsumfeld herausgefordert.

Positiv ist anzumerken, dass der niedrige Ölpreis die Wirtschaft im vergangenen Jahr deutlich unterstützte, zumal er sich wie eine Steuerentlastung auswirkte.

RECHTLICHES UMFELD

Solvency II

Die Änderungen im europäischen Versicherungsaufsichtssystem, die unter dem Namen Solvency II bekannt sind und von allen Mitgliedsstaaten der EU umzusetzen sind, stellten Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Temporäre Unsicherheiten über die finale Ausgestaltung im Detail erforderten ein hohes Maß an Flexibilität in den Umsetzungsplanungen der Gesellschaften.

Nach Jahren der Vorbereitung ist Solvency II zu Beginn des Jahres 2016 vollumfänglich in Kraft getreten. Zeitgleich findet nun auch das neue Versicherungsaufsichtsgesetz für Österreich (VAG) Anwendung.

Zur schrittweisen Heranführung der Versicherungsunternehmen an Solvency II wurden mit 2014 die seitens der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA publizierten vorbereitenden Maßnahmen – sogenannte Interim Measures – verbindlich und von weitgehend allen nationalen Aufsichten der EU auch im Jahr 2015 angewendet.

Vorbereitend wurde mit 1. Juli 2014 das bestehende VAG adaptiert, welches intensiv Bezug auf die Interim Measures von EIOPA nimmt, die Anforderungen an die Kernbereiche von Solvency II spezifiziert und folgende Punkte betrifft:

- das Governance-System
- die Berichterstattung gegenüber den nationalen Aufsichtsbehörden
- die zukunftsorientierte Betrachtung der unternehmens-eigenen Risiken im „Forward Looking Assessment of Own Risks – FLAOR“ zur Vorbereitung auf das unter Solvency II geforderte Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)
- die Genehmigung von (partiellen) Internen Modellen unter Solvency II

Auf die Erfüllung der umfangreichen Anforderungen, die Solvency II ab 2016 bzw. die VAG-Novelle bereits seit Mitte 2014 an die Unternehmen stellt, ist die VIIG gut vorbereitet. Ein konzernweites Projekt „Solvency II“ wurde nach knapp 7 Jahren erfolgreich zum Abschluss gebracht. Im Zuge dieses Projektes, das zentral aus Österreich gesteuert wurde, wurden die rechtlichen Entwicklungen intensiv verfolgt und die notwendigen Maßnahmen zeitnah gesetzt, so dass alle Einzelgesellschaften und die Gruppe für die Einführung von Solvency II angemessen vorbereitet waren.

Einheitliche Richtlinien, Berechnungs- und Berichterstattungs-lösungen sowie weiterführende Risikomanagementprozesse wurden mit Unterstützung von Fachexperten aus den Einzelgesellschaften entwickelt und implementiert.

Die Entwicklung und Implementierung eines partiellen internen Modells wurde im Zuge des Solvency II-Projektes sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelebene intensiv verfolgt. In den jeweiligen Gesellschaften sind die Berechnungsprozesse eingerichtet und das notwendige Know-how vorhanden, um sowohl auf Einzelunternehmensebene als auch hinsichtlich der Gruppenberechnungen konsis-

tente und steuerungsrelevante Werte ermitteln zu können. Die von dem Modell ermittelten Kenngrößen werden in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt.

Mit Jahresende 2015 wurde seitens der zuständigen Gruppenaufsichtsbehörde, der österreichischen Finanzmarktaufsicht FMA, das partielle interne Modell sowohl für den Einsatz auf Gruppenebene als auch für den Einsatz auf Einzelgesellschaftsebene für die wichtigsten Kernmärkte genehmigt.

In Hinblick auf die qualitativen Risikomanagement-Anforderungen wurde in der Vienna Insurance Group ein einheitliches Solvency II-adäquates Governance-System etabliert, das alle notwendigen Schlüsselfunktionen umfasst sowie die Verantwortlichkeiten und Prozesse klar definiert. Weiters wurden konzernweit einheitliche Standards und Methoden hinsichtlich Risikoinventur und ORSA (für 2014 und 2015 FLAOR) entwickelt, die dezentral und auf Gruppenebene erfolgreich durchgeführt wurden und eine fristgerechte Meldung des FLAOR Ende 2015 an die Aufsicht sicherstellten. Ein konzernweit harmonisiertes internes Kontrollsystem unterstützt die Einhaltung der sich aus dem Risikomanagement ergebenden Leitlinien und Vorgaben.

Im Jahr 2015 lag neben der finalen Vorbereitung auf das Genehmigungsverfahren und die Beantragung der partiellen internen Modelle der Vienna Insurance Group der Fokus im Wesentlichen auf der Erfüllung der quantitativen und qualitativen Berichterstattungspflichten aus den Interim Measures der EIOPA. Dies beinhaltete die erste rechtlich vorgeschriebene Berechnung der Konzernsolvabilität nach Solvency II zum Stichtag 31. Dezember 2014 sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen quantitativen und qualitativen Berichterstattungspflichten zu den Stichtagen 31.12.2014 und 30.09.2015. Die jeweiligen Meldungen konnten seitens der VIIG für die Gruppe und für die jeweiligen Einzelgesellschaften fristgerecht und vollständig durchgeführt werden.

GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNS 2015

Allgemeines

Die rund 50 zur Vienna Insurance Group gehörenden Versicherungsgesellschaften sind in der Schaden- und Unfallversicherung, der Lebensversicherung und in einigen Ländern auch in der Krankenversicherung tätig. Diese drei Versicherungssparten werden in der nach Geschäftsbereichen gegliederten Konzernberichterstattung erläutert.

Die Märkte Montenegro und Weißrussland wurden im Jahr 2015 aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis der VIG einbezogen. Nähere Informationen zum Konsolidierungskreis sowie den Konsolidierungsmethoden sind auf Seite 96 im Anhang zu finden. Details zu den Änderungen des Konsolidierungskreises können dem Anhang ab Seite 97 entnommen werden.

Die VIG ist in den meisten ihrer Märkte mit mehr als einer Gesellschaft bzw. Marke präsent. Die Gesellschaften in einem Land adressieren durch ihren individuellen Marktauftritt auch verschiedene Zielgruppen. Dementsprechend unterscheiden sich die Produktportfolios in ihrer Ausgestaltung. Die Anwendung der Mehrmarkenstrategie bedeutet jedoch nicht, dass Synergiepotenziale nicht genutzt werden. Der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen und die Effizienz der Strukturen werden regelmäßig überprüft. In vielen Ländern werden bereits erfolgreich unternehmensübergreifende Backoffices zur gemeinsamen Erledigung von Verwaltungsaufgaben genutzt. Um pro Land eine einheitliche Steuerung sicherzustellen, gibt es auf Vorstandsebene zudem spezifische Länderverantwortungen. Fusionen von Konzerngesellschaften werden dann in Erwägung gezogen, wenn die dadurch zusätzlich erzielten Synergieeffekte stärker sind als die Vorteile eines diversifizierten Marktauftrittes. Dies geschah 2015 in Polen mit der Verschmelzung der beiden Sachversicherungen Compensa und Benefia zur Compensa.

Zur besseren Lesbarkeit sind die Firmennamen im ganzen Bericht abgekürzt. Auf den Seiten 207 und 208 befindet sich eine Liste mit den vollständigen Firmenwortlauten.

Um Doppelangaben zu vermeiden, wird in der Folge auf geeignete Angaben im Konzernanhang verwiesen. Die Entwicklung der wesentlichen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden sowohl in der Segmentberichterstattung als auch im Anhang dargestellt. Die

weiteren Angaben im Lagebericht sollen in der Folge diese Daten näher erläutern.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, welche die Grundlage für die Bewertung des Geschäftsverlaufes der VIG bilden, werden im Anschluss dargestellt.

ZENTRALE GRÖSSEN DER KONZERN-GUV

	2015	2014	Veränderung in %
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	9.019,76	9.145,73	-1,4 %
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.180,54	8.353,74	-2,1 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-6.748,87	-6.919,93	-2,5 %
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-1.847,57	-1.874,77	-1,5 %
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	999,99	1.052,30	-5,0 %
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	74,91	64,56	16,0 %
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-486,89	-157,53	209,1 %
Gewinn vor Steuern	172,10	518,37	-66,8 %

Prämienvolumen

Eine komprimierte Darstellung der Prämienentwicklung ist im Konzernanhang unter Punkt 28 „Abgegrenzte Prämien“ enthalten.

Im Jahr 2015 erwirtschaftete die VIG ungeachtet des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und ihrer konsequenten ertragsorientierten Zeichnungspolitik ein stabiles Prämienvolumen von EUR 9.019,76 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 1,4 %. Bereinigt um Einmalereignisse weist der Konzern ein solides Prämienwachstum von 2,2 % auf. Von den verrechneten Bruttoprämien blieben EUR 8.219,94 Mio. im Eigenbehalt der Vienna Insurance Group. An Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 799,82 Mio. abgegeben (2014: EUR 808,55 Mio.).

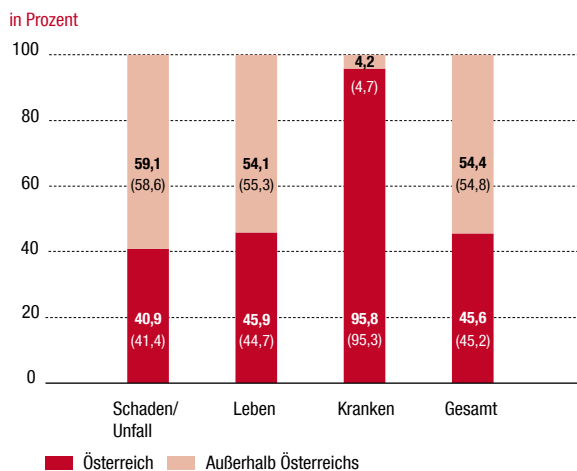
Besonders stark sind die Gesamtprämien in den Übrigen Märkten gewachsen, wo beispielsweise von den CEE-Ländern das Baltikum (+15,0%), Bulgarien (+14,6%), Serbi-

en (+14,1%) sowie die Türkei (+12,3%) und Ungarn (+13,5%) zweistellige Wachstumsraten erzielt wurden.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 54,4% der Konzernprämien außerhalb Österreichs erwirtschaftet. In der Schaden- und Unfallversicherung betrug der Anteil der Gesellschaften außerhalb Österreichs 59,1%. Im Bereich der Lebensversicherung entfielen 54,1% der Prämien auf das Geschäft außerhalb Österreichs und in der Krankenversicherung wurde außerhalb Österreichs mit den georgischen Gesellschaften 4,2% des Prämienvolumens dieses Segments erwirtschaftet.

Die abgegrenzten Nettoprämien verringerten sich um 2,1% von EUR 8.353,74 Mio. im Jahr 2014 auf EUR 8.180,54 Mio. im Jahr 2015. Die abgegrenzten Rückversicherungsabgaben lagen bei EUR 801,00 Mio. (2014: EUR 804,63 Mio.).

PRÄMIENANTEIL NACH GESCHÄFTSBEREICHEN UND REGIONEN (WERTE FÜR 2014 IN KLAMMER)



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Eine komprimierte Darstellung der Aufwendungen für Versicherungsfälle ist im Konzernanhang unter Punkt 32 „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Anteile der Rückversicherung in Höhe von EUR 358,70 Mio. (2014: EUR 448,12 Mio.) konnten im Jahr 2015 um 2,5% auf EUR 6.748,87 Mio. gesenkt werden. Der Rückgang

ist im Wesentlichen durch geringere Zuführungen zur Deckungsrückstellung aufgrund des rückläufigen Einmalergeschäfts in der Tschechischen Republik infolge des niedrigen Zinsniveaus sowie durch die gezielte Reduktion der Einmalergeschäftsprodukte in der Lebensversicherung in Polen bedingt.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Eine komprimierte Darstellung des Aufwands für Versicherungsabschluss und -verwaltung ist im Konzernanhang unter Punkt 33 „Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung“ enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung aller konsolidierten Gesellschaften der VIG konnten im Jahr 2015 auf EUR 1.847,57 Mio. reduziert werden. Das entspricht einer Senkung um 1,5% im Vergleich zum Vorjahr.

Finanzergebnis

Eine komprimierte Darstellung des Finanzergebnisses (exkl. at equity bewertete Unternehmen) ist im Konzernanhang unter Punkt 29 „Finanzergebnis“ enthalten.

Im Jahr 2015 erwirtschaftete die VIG ein Finanzergebnis (inkl. Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen) von EUR 1.074,90 Mio. Dieses liegt mit einem Minus von 3,8% unter dem Vorjahreswert, was vor allem auf niedrigere ordentliche Finanzerträge aufgrund des aktuellen Niedrigzinsniveaus zurückzuführen ist.

Gewinn vor Steuern

Der im Jahr 2015 erzielte Konzerngewinn vor Steuern wurde vor allem durch die Wertberichtigung von IT-Systemen in Höhe von EUR 195,00 Mio. (2014: EUR 50,00 Mio.) sowie die Wertminderungen von Firmenwerten in Rumänien in Höhe von EUR 52,02 Mio. belastet. Zudem wurden Firmenwerte aufgrund einer Umstellung in der Segmentberichterstattung in Höhe von EUR 14,20 Mio. und Versicherungsbestände durch Wertminderungen vorrangig in Polen in Höhe von EUR 18,74 Mio. reduziert. Auch das deutlich geringere Finanzergebnis hatte Auswirkungen auf den Konzerngewinn vor Steuern, der sich im Jahr 2015 auf EUR 172,10 Mio. belief. Das entspricht einem Minus von 66,8% im Vergleich zum Jahr 2014.

In vielen Ländern konnte eine sehr dynamische Gewinnentwicklung verzeichnet werden, wie etwa in Österreich

(+25,5%), Mazedonien (+138,6%), Serbien (+24,4%) und Ungarn (+18,0%).

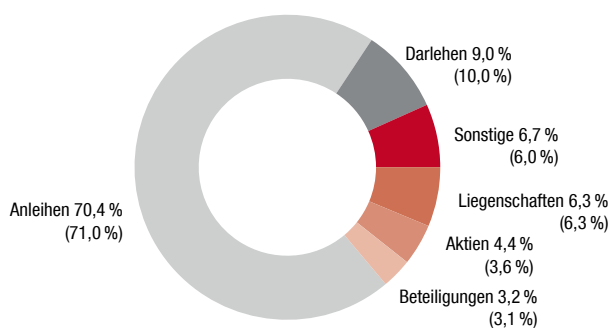
Kapitalanlagen

Eine komprimierte Darstellung der Kapitalanlagen ist im Konzernanhang auf Seite 113 enthalten.

Die gesamten Kapitalanlagen (einschließlich der liquiden Mittel) der Vienna Insurance Group erreichten zum 31. Dezember 2015 EUR 31.812,46 Mio. Im Vorjahresvergleich bedeutet dies einen Zuwachs von EUR 670,93 Mio. bzw. 2,2%. Die wesentlichen Gründe für diesen Anstieg waren die Erhöhung des Veranlagungsvolumens aus dem Liquiditätszufluss durch die Begebung des Ergänzungskapitals in Höhe von EUR 400 Mio. sowie der positive operative Cash Flow.

In den Kapitalanlagen sind alle Grundstücke und Bauten der VIG, alle Anteile an at equity konsolidierten Unternehmen und sämtliche Finanzinstrumente mit Fondsdurchsicht von konsolidierten Spezialfonds sowie den Anlageklassen zugeordnete andere Investmentfondsveranlagungen mit eingerechnet. Nicht berücksichtigt sind die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Diese erhöhten sich im Jahr 2015 aufgrund des erfreulichen Prämienanstiegs in der fondsgebundenen Lebensversicherung um 5,2% von EUR 7.742,18 Mio. auf EUR 8.144,14 Mio.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 2015



Werte für 2014 in Klammer

Eigenkapital

Die Kapitalbasis der Vienna Insurance Group reduzierte sich im Jahr 2015 um 4,3% auf EUR 5.057,80 Mio. (2014: EUR 5.283,43 Mio.). Diese Entwicklung ist einerseits auf den Rückgang der nicht realisierten Gewinne und Verluste um EUR 118,36 Mio. sowie andererseits auf den Rückkauf des Hybridkapitals zurückzuführen. Des Weiteren wurde in Jahr 2015 eine Dividende von EUR 1,40 pro Aktie ausbezahlt, wodurch sich das Eigenkapital um EUR 179,20 Mio. verringerte.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (exkl. der versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) betragen per 31. Dezember 2015 EUR 28.145,12 Mio. Das entspricht einer Zunahme von 0,9% im Vergleich zum Vorjahr (2014: EUR 27.889,95 Mio.).

Cash Flow

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2015 EUR 1.118,61 Mio. im Vergleich zu EUR 1.543,28 Mio. im Jahr 2014. Der Rückgang basiert im Wesentlichen auf der Reduktion der Einmalerlagsprodukte in Polen sowie der Tschechischen Republik. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich auf EUR -887,67 Mio. (2014: EUR -1.145,79 Mio.), wobei dies im Wesentlichen auf deutlich geringere Investitionen in Anleihen sowie Grundstücke und Bauten zurückzuführen ist. Aus der Finanzierungstätigkeit der Vienna Insurance Group ergab sich im Jahr 2015 ein Cash Flow von EUR 91,73 Mio. (2014: EUR -318,73 Mio.). Die Steigerung im Vergleich zu 2014 ist auf die Begebung einer nachrangigen Anleihe in Höhe von EUR 400 Mio. zurückzuführen. Am Ende des Jahres 2015 standen die Finanzmittel des Konzerns bei EUR 1.103,23 Mio. (2014: EUR 781,99 Mio.). Insgesamt erhielt die Vienna Insurance Group im Jahr 2015 Zinsen und Dividenden in der Höhe von EUR 950,65 Mio. (2014: EUR 970,66 Mio.).

KENNZAHLEN DER VIENNA INSURANCE GROUP

	2015	2014	2013
Ergebnis je Aktie	EUR 0,66	EUR 2,75	EUR 1,57
Return on Equity	3,7 %	11,0 %	7,2 %
Combined Ratio	97,3 %	96,7 %	100,6 %
Schadenquote	66,7 %	65,8 %	69,4 %
Kostenquote	30,6 %	30,9 %	31,2 %

Ergebnis je Aktie

Beim Ergebnis je Aktie handelt es sich um eine Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss (abzüglich nichtbeherrschender Anteile und Zinsen auf Hybridkapital) der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Im Jahr 2015 sank das Ergebnis je Aktie auf EUR 0,66 und somit um 75,9% im Vergleich zum Vorjahr (2014: EUR 2,75). Das Ergebnis je Aktie ist abgesehen von der Wertberichtigung von IT-Systemen in Höhe von EUR 195,00 Mio. (2014: EUR 50,00 Mio.) auch durch die bereits beschriebenen Wertminderungen von Firmenwerten und Versicherungsbeständen sowie durch ein deutlich geringeres Finanzergebnis belastet.

RoE (Return on Equity)

Der RoE beschreibt das Verhältnis des Konzerngewinns vor Steuern zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital der Vienna Insurance Group. Die Formel zur Berechnung des Return on Equity wurde seit dem Halbjahresabschluss 2015 geändert. Das durchschnittliche Gesamtkapital wird in der neuen Berechnung um die Neubewertungsrücklage bereinigt. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden die Vorjahreswerte an die aktuelle Berechnungsmethode angepasst.

Der Konzern erzielte demnach eine Eigenkapitalrentabilität (RoE) von 3,7 % (2014: 11,0 %).

Combined Ratio deutlich unter 100 %

Die Combined Ratio des Konzerns (nach Rückversicherung, ohne Berücksichtigung von Veranlagungserträgen) belief sich im Jahr 2015 auf 97,3 %. Damit konnte die Vienna Insurance Group die Combined Ratio aufgrund ihres soliden technischen Ergebnisses weiterhin unter der 100 %-Marke halten.

Die Combined Ratio errechnet sich aus allen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträgen, den Nettototalzahlungen für Versicherungsfälle inkl. der Nettoveränderung der technischen Rückstellungen, geteilt durch die abgegrenzte Nettoprämie im Bereich Schaden- und Unfallversicherung.

ENTWICKLUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**VERRECHNETE PRÄMIEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Schaden-/Unfallversicherung	4.599,04	4.560,39	4.618,38
Lebensversicherung	4.022,75	4.199,04	4.202,37
Krankenversicherung	397,97	386,30	397,82
Summe	9.019,76	9.145,73	9.218,57

GEWINN VOR STEUERN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Schaden-/Unfallversicherung	-41,31	309,64	53,58
Lebensversicherung	162,92	161,57	266,00
Krankenversicherung	50,48	47,16	35,57
Summe	172,10	518,37	355,15

Prämienvolumen

Im Jahr 2015 entfielen 51,0 % des Prämienvolumens auf die Schaden- und Unfallversicherung. Der Anteil der Lebensversicherung am Gesamtprämienvolumen betrug 44,6 %. Aus der Krankenversicherung stammten 4,4 % der Prämien.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erwirtschafteten die Gesellschaften der Vienna Insurance Group im Jahr 2015 Konzernprämien in der Höhe von EUR 4.599,04 Mio. (2014: EUR 4.560,39 Mio.). Damit konnten die Prämien in diesem Geschäftsbereich – ungeachtet der weiteren restriktiven Zeichnungspolitik in Italien sowie der Beibehaltung einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik im Kfz-Bereich in Polen – um 0,8 % gesteigert

werden. Besonders hervorzuheben sind die Zuwächse in Rumänien (+21,4%) sowie in den Übrigen Märkten (+7,3%).

Die VIG-Konzerngesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2015 in der Lebensversicherung ein Prämienvolumen von EUR 4.022,75 Mio. und damit um 4,2% weniger als im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang ist ausschließlich auf die Zurückhaltung bei Einmalerlägen zurückzuführen. Bereinigt um diese ergibt sich ein Plus von 4,9%.

In der Krankenversicherung verzeichnete die VIG mit verrechneten Prämien von EUR 397,97 Mio. ein Plus von 3,0%. Die Krankenversicherung wird nur in Österreich und Georgien in einem für die Gesamtprämien relevanten Umfang betrieben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

In der Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete die Vienna Insurance Group im Jahr 2015 Aufwendungen für Versicherungsfälle von EUR 2.534,62 Mio. (2014: EUR 2.495,27 Mio.). In der Lebensversicherung wurden EUR 3.887,59 Mio. aufgewendet. Die Senkung um 5,1% basiert auf geringeren Zuführungen zur Deckungsrückstellung aufgrund des geringeren Einmalerlagsgeschäfts in der Tschechischen Republik sowie der gezielten Reduktion der Einmalerlagsprodukte in Polen. In der Krankenversicherung beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf EUR 326,66 Mio. (2014: EUR 330,27 Mio.)

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Vienna Insurance Group verbuchte im Jahr 2015 in der Schaden- und Unfallversicherung Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 1.115,84 Mio. (2014: EUR 1.120,46 Mio.). In der Lebensversicherung konnten die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung um 2,8% auf EUR 683,23 Mio. gesenkt werden. Auch in der Krankenversicherung lagen diese mit EUR 48,50 Mio. um 5,2% unter dem Vorjahreswert von EUR 51,13 Mio.

Gewinn vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern in der Schaden- und Unfallversicherung wurde durch die Wertberichtigung von IT-Systemen, die Wertminderungen von Firmenwerten sowie durch das deutlich geringere Finanzergebnis belastet. Aus diesen Gründen wurde in diesem Geschäftsbereich im Jahr 2015 ein Verlust in Höhe von EUR 41,31 Mio. verzeichnet. In der Lebensversicherung erwirtschaftete der Konzern einen Gewinn vor Steuern von EUR 162,92 Mio. und damit ein Plus von 0,8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Krankenversicherung trug mit EUR 50,48 Mio. und einem Plus von 7,1% zum Konzerngewinn der VIG bei.

Kapitalanlagen

In der Schaden- und Unfallversicherung beliefen sich die Kapitalanlagen (inkl. liquide Mittel) per 31. Dezember 2015 auf EUR 6.904,36 Mio. (+4,1%). In der Lebensversicherung betragen die Kapitalanlagen (exklusive Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) EUR 23.631,55 Mio. (+1,7%). Im Bereich der Krankenversicherung stiegen die Kapitalanlagen der Vienna Insurance Group um 1,2% auf EUR 1.276,55 Mio.

Versicherungstechnische Rückstellungen

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die versicherungstechnischen Rückstellungen im Vergleich zum Jahr 2014 um 1,6% auf EUR 5.308,31 Mio. Die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung (exklusive versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) lagen mit EUR 21.610,85 Mio. per 31. Dezember 2015 um 0,5% über dem Vorjahreswert. In der Krankenversicherung nahmen die versicherungstechnischen Rückstellungen um 5,9% auf EUR 1.225,96 Mio. zu.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich von EUR 7.392,42 Mio. im Jahr 2014 um 5,2% auf EUR 7.776,60 Mio. im Jahr 2015.

Die Deckungsrückstellung sowie die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gliedern sich nach Geschäftsbereichen sowie Fälligkeiten wie folgt:

ZUSAMMENSETZUNG DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	31.12.2015	31.12.2014
in EUR Mio.		
Schaden-/Unfallversicherung	0,12	0,13
Lebensversicherung	19.919,06	19.772,24
für vertraglich garantierte Leistungen	18.155,09	17.728,65
für zugeteilte und zugesagte Gewinnanteile	932,81	1.045,35
für latente Deckungsrückstellung	831,16	998,24
Krankenversicherung	1.149,21	1.082,47
Summe	21.068,39	20.854,84

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	31.12.2015	31.12.2014
in EUR Mio.		
bis zu einem Jahr	1.880,72	2.290,01
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	5.628,95	5.581,75
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	4.427,30	4.353,77
mehr als zehn Jahre	9.131,42	8.629,31
Summe	21.068,39	20.854,84

ZUSAMMENSETZUNG RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	31.12.2015	31.12.2014
in EUR Mio.		
Schaden-/Unfallversicherung	4.168,62	4.103,53
Lebensversicherung	383,70	334,22
Krankenversicherung	51,32	51,20
Summe	4.603,65	4.488,94

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	31.12.2015	31.12.2014
in EUR Mio.		
bis zu einem Jahr	2.093,22	1.766,76
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.499,43	1.328,26
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	495,66	404,28
mehr als zehn Jahre	515,34	989,65
Summe	4.603,65	4.488,94

ENTWICKLUNG NACH REGIONEN

Nachfolgend werden die Regionen Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien und Übrige Märkte sowie die Zentralen Funktionen erläutert. Die Ausführungen konzentrieren sich auf die Darstellung des Geschäftsverlaufes der Vienna Insurance Group in den einzelnen Regionen und skizzieren darüber hinaus die Dynamik auf den jeweiligen Versicherungsmärkten.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH REGIONEN

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Österreich	4.055,53	4.076,99	4.073,88
Tschechische Republik	1.554,82	1.683,41	1.762,08
Slowakei	716,49	726,99	744,67
Polen	838,86	1.034,05	1.142,30
Rumänien	428,64	339,67	361,80
Übrige Märkte*	1.294,18	1.155,64	1.061,64
Zentrale Funktionen**	1.248,91	1.289,84	1.303,85
Konsolidierung	-1.117,67	-1.160,86	-1.231,64
Summe	9.019,76	9.145,73	9.218,57

* Übrige Märkte: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Serbien, Türkei, Ukraine, Ungarn

** Zentrale Funktionen beinhalten die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings

GEWINN VOR STEUERN NACH REGIONEN

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Österreich	212,97	169,73	235,09
Tschechische Republik	162,99	177,87	197,82
Slowakei	51,87	59,46	55,26
Polen	43,40	55,16	50,22
Rumänien	5,65	6,08	-98,70
Übrige Märkte*	42,79	51,66	49,00
Zentrale Funktionen**	-347,24	-2,24	-133,31
Konsolidierung	-0,32	0,67	-0,23
Summe	172,10	518,37	355,15

* Übrige Märkte: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Serbien, Türkei, Ukraine, Ungarn

** Zentrale Funktionen beinhalten die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings

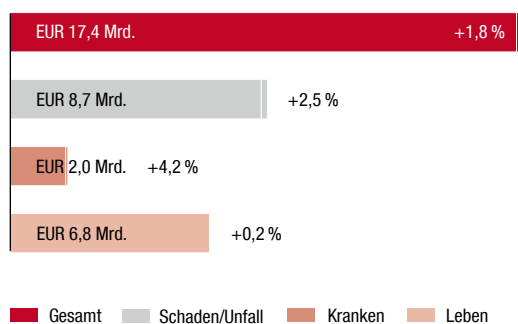
ÖSTERREICH

Österreichischer Versicherungsmarkt

Im Vergleich zu anderen westeuropäischen Versicherungsmärkten ist in Österreich der Anteil der Nichtlebensversicherung am Gesamtprämienvolumen mit knapp über 60 % relativ hoch. Demnach besteht in der Lebensversicherung weiterhin ein deutliches Versicherungspotenzial.

MARKTENTWICKLUNG 2015 IM VORJAHRESVERGLEICH

Vorläufige Werte 1.–4. Quartal 2015



Quelle: Versicherungsverband Österreich

Im Jahr 2015 wuchsen die Prämieinnahmen der österreichischen Versicherer um 1,8 %. Den höchsten Zuwachs verzeichnete die Krankenversicherung mit einem Plus von 4,2 %, gefolgt von der Schaden- und Unfallversicherung (+2,5 %) und der Lebensversicherung (+0,2 %).

Das Prämienwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist insbesondere auf die gute Entwicklung der Unfallversicherung zurückzuführen, die ein Plus von 3,9 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete.

Im Bereich der Lebensversicherung bleibt die Vorsorge weiterhin ein wichtiges Thema in Österreich. Die Pensionsversicherung wuchs im Jahr 2015 um 7,7 %. Die Pflegeversicherung gewinnt Jahr für Jahr an Stellenwert und erzielte im Jahr 2015 ein deutliches Wachstum von 24,6 %.

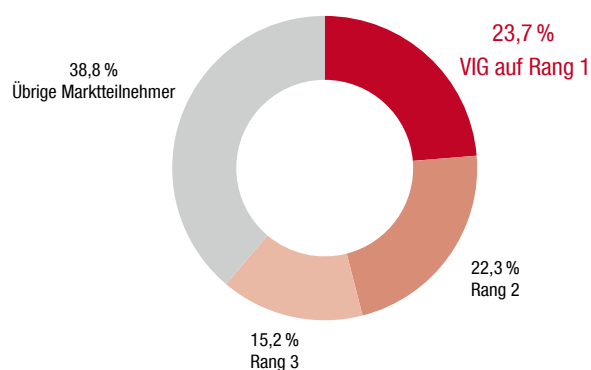
Der Trend der Verringerung des Zinsniveaus setzte sich im Jahr 2016 weiter fort. Für neu abgeschlossene Lebens-

versicherungen wurde daher Anfang 2016 der Garantiezinssatz (der Versicherungsnehmern maximal zugesichert werden darf) von 1,5 % auf 1,0 % gesenkt.

In Österreich beliefen sich die durchschnittlichen Prämien pro Kopf im Jahr 2014 auf insgesamt EUR 2.007. Davon entfielen EUR 1.216 auf die Nichtlebensversicherung und EUR 791 auf die Lebensversicherung.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Versicherungsverband Österreich; Stand: 1.–4. Quartal 2015

VIG-Gesellschaften in Österreich

Die Vienna Insurance Group ist am österreichischen Markt durch die drei Versicherungsgesellschaften Wiener Städtische, Donau Versicherung und s Versicherung vertreten. Die VIG Holding ist von Österreich aus als internationaler Rückversicherer und Versicherer im länderübergreifenden Firmengeschäft tätig, wird jedoch den „Zentralen Funktionen“ zugeordnet. Die Wiener Städtische ist zudem in Italien und Slowenien über Zweigniederlassungen präsent. Darüber hinaus ist die Donau Versicherung auch in Italien mit einer Zweigniederlassung vertreten.

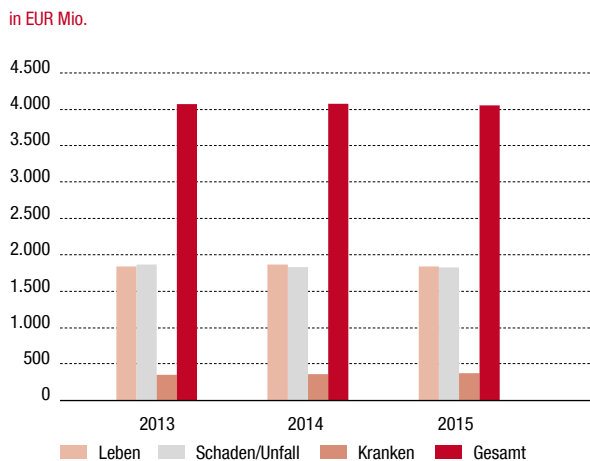
Mit einem Marktanteil von insgesamt 23,7 % im Jahr 2015 ist die Vienna Insurance Group die führende Versicherungsgruppe Österreichs. In der Schaden- und Unfallversicherung ist die VIG mit einem Marktanteil von 21,8 % ebenso Marktführer wie in der Lebensversicherung mit einem Marktanteil von 27,3 %. Im Bereich der Krankenversicherung liegt die VIG auf dem zweiten Platz.

Geschäftsverlauf 2015 in Österreich

Prämienentwicklung

Die österreichischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group erwirtschafteten im Jahr 2015 verrechnete Bruttoprämien in der Höhe von EUR 4.055,53 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang um 0,5 %. Zum Prämienvolumen trugen die Wiener Städtische mit EUR 2.386,03 Mio., die Donau Versicherung mit EUR 811,71 Mio. und die s Versicherung mit EUR 857,79 Mio. bei. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich im Jahr 2015 mit EUR 3.370,00 Mio. auf Vorjahresniveau.

VERRECHNETE PRÄMIEN ÖSTERREICH



Von den verrechneten Prämien wurden EUR 1.830,43 Mio., das sind 45,1 %, im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erzielt. Im Vergleich zum Jahr 2014 bedeutet dies einen Rückgang von 0,4 %, der auf die weiteren Optimierungsmaßnahmen im Kfz-Versicherungsgeschäft der Donau-Zweigniederlassung in Italien zurückzuführen ist.

Die Lebensversicherung trug mit EUR 1.843,91 Mio. und einem Anteil von 45,5 % zum Prämienvolumen bei, wobei der Konzern in Österreich im Jahr 2015 aufgrund der

Zurückhaltung bei den Einmalerlägen um 1,4 % weniger als im Vorjahr erwirtschaftete.

Aus der Krankenversicherung stammen 9,4 % der Prämien in der Höhe von EUR 381,19 Mio. Das entspricht einer Steigerung von 3,5 % im Vergleich zu 2014, als die Prämieinnahmen der Krankenversicherung bei EUR 368,16 Mio. lagen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2015 auf EUR 3.361,95 Mio. Das entspricht einem Anstieg der Aufwendungen von 1,3 %.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der österreichischen VIG-Gesellschaften konnten im Jahr 2015 um 4,5 % auf EUR 599,24 Mio. gesenkt werden.

Gewinn vor Steuern

Im Jahr 2015 erhöhte sich der Gewinn vor Steuern in Österreich um 25,5 % auf EUR 212,97 Mio. (2014: EUR 169,73 Mio.). Ein wesentlicher Faktor für diesen signifikanten Anstieg war der Verkauf einer indirekten Beteiligung.

Combined Ratio

Die Combined Ratio (nach Rückversicherung, ohne Berücksichtigung von Veranlagungserträgen) in Österreich verbesserte sich im Jahr 2015 – trotz erhöhter Unweterschäden – auf 97,5 % (2014: 99,9 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN ÖSTERREICH

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	4.055,53	4.076,99	4.073,88
Leben	1.843,91	1.870,74	1.844,52
Schaden/Unfall	1.830,43	1.838,09	1.871,93
Kranken	381,19	368,16	357,43
Gewinn vor Steuern	212,97	169,73	235,09

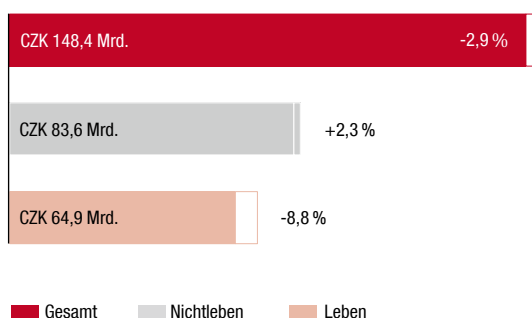
TSCHECHISCHE REPUBLIK

Tschechischer Versicherungsmarkt

Der tschechische Versicherungsmarkt wird von zwei Versicherungsgruppen dominiert, die gemeinsam einen Anteil von über 60 % am Gesamtprämienvolumen halten.

MARKTENTWICKLUNG 2015 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.– 4. Quartal 2015



Quelle: Tschechischer Versicherungsverband

Auf Lokalwährungsbasis verzeichnete der tschechische Versicherungsmarkt im Jahr 2015 ein Minus der verrechneten Prämien von 2,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf die um 26,7 % stark sinkenden Einmalumlage in der Lebensversicherung zurückzuführen. Die Lebensversicherung mit laufenden Prämien entwickelte sich mit einem Minus von 2,1 % ebenso rückläufig. Der Rückgang ist unter anderem auf die seit Anfang des Jahres 2015 geltenden legislativen bzw. steuerlichen Änderungen, die das Volumen der Beiträge der Arbeitgeber negativ beeinflussen, zurückzuführen.

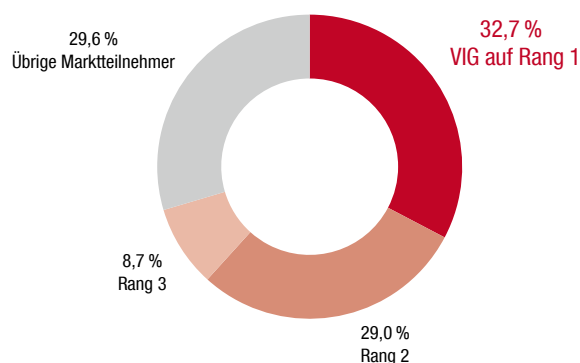
Die Prämien der Nichtlebensversicherung verzeichneten im Jahr 2015 hingegen ein Plus von 2,3 %. Ungeachtet der Tatsache, dass im Bereich der Kfz-Versicherung nach wie vor ein starker Preiswettbewerb herrscht, konnte in diesem Segment ein Plus von 3,6 % erzielt werden. Die Prämieinnahmen in der Kfz-Haftpflicht sind um 1,9 % gestiegen – die Durchschnittsprämien entwickelten sich je-

doch aufgrund der überproportional steigenden Vertragsabschlüsse rückläufig. Die Kfz-Kasko-Versicherung profitierte von der guten Wirtschaftsentwicklung und erzielte ein Plus von 6,1 %.

Die Versicherungsdichte betrug im Jahr 2014 in der Tschechischen Republik insgesamt EUR 527. Davon entfielen EUR 282 auf die Nichtlebensversicherung und EUR 245 auf die Lebensversicherung.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Tschechischer Versicherungsverband; Stand: 1.–4. Quartal 2015

VIG-Gesellschaften in der Tschechischen Republik

Der Konzern ist in der Tschechischen Republik mit drei Versicherungsunternehmen vertreten. Neben der Koopera-tiva und der ČPP gehört auch die Konzerngesellschaft PČS zur Vienna Insurance Group. Zudem ist seit dem Jahr 2008 die konzerneigene Rückversicherung VIG Re in Prag tätig – diese wird jedoch den „Zentralen Funktionen“ zugeordnet.

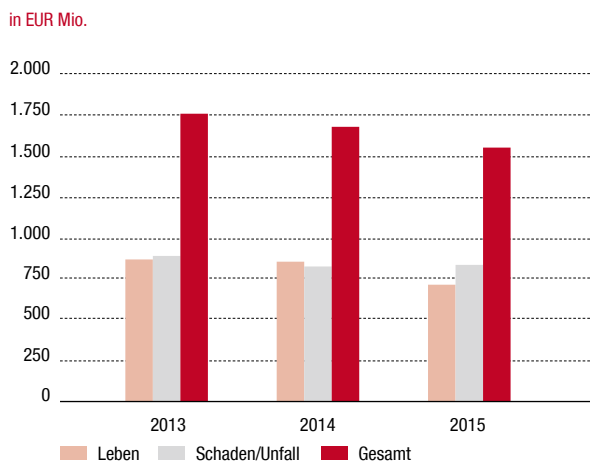
Der Marktanteil der Vienna Insurance Group in der Tschechischen Republik beträgt im Jahr 2015 insgesamt 32,7 %. Damit ist die VIG die führende Versicherungsgruppe am tschechischen Markt. Im Bereich der Lebensversicherung befindet sich die VIG mit einem Marktanteil von 30,1 % ebenso an der Spitze. Im Bereich Nichtleben liegt der Konzern an zweiter Stelle.

Geschäftsverlauf 2015 in der Tschechischen Republik

Prämienentwicklung

Im Jahr 2015 lag das Prämienvolumen der tschechischen Versicherungsgesellschaften mit EUR 1.554,82 Mio. (2014: EUR 1.683,41 Mio.) um 7,6% unter dem Vorjahresniveau. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich im Jahr 2015 auf EUR 1.204,78 Mio. (2014: EUR 1.366,04 Mio.).

VERRECHNETE PRÄMIEN TSCHECHISCHE REPUBLIK



In der Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2015 ein Anstieg der Prämien von 1,4% auf EUR 838,15 Mio. (2014: EUR 826,65 Mio.) erzielt.

Infolge der Zurückhaltung bei Einmalerlägen verringerten sich die verrechneten Prämien in der Lebensversicherung um 16,3% auf EUR 716,67 Mio.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die tschechischen Gesellschaften im Jahr 2015 EUR 817,14 Mio. und damit um EUR 140,38 Mio. weniger

als 2014 auf. Das entspricht einer Reduktion um 14,7%, die durch geringere Zuführungen zur Deckungsrückstellung aufgrund des Rückgangs der Einmalerläge in der Lebensversicherung bedingt ist. Zudem konnten in der Schaden- und Unfallversicherung die Schadenssätze in der Kfz-Haftpflichtversicherung deutlich reduziert werden.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung konnten im Jahr 2015 von den tschechischen Konzerngesellschaften um 4,9% auf EUR 316,28 Mio. reduziert werden. Im Jahr 2014 lagen die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung noch bei EUR 332,47 Mio. Der Hauptgrund für die Verbesserung ist der oben erwähnte geringere Schadensatz in der Kfz-Haftpflichtversicherung. Dadurch haben die tschechischen Konzerngesellschaften deutlich höhere Rückversicherungsprovisionen erhalten.

Gewinn vor Steuern

Im Jahr 2015 trugen die tschechischen Gesellschaften EUR 162,99 Mio. zum Gesamtergebnis bei (2014: EUR 177,87 Mio.). Ein wesentlicher Faktor für diesen Rückgang um 8,4% war das sinkende Finanzergebnis.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Jahr 2015 mit 90,7% (2014: 86,2%) weiter auf einem ausgezeichneten Niveau gehalten werden.

VIENNA INSURANCE GROUP IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	1.554,82	1.683,41	1.762,08
Leben	716,67	856,75	870,13
Schaden/Unfall	838,15	826,65	891,95
Gewinn vor Steuern	162,99	177,87	197,82

SLOWAKEI

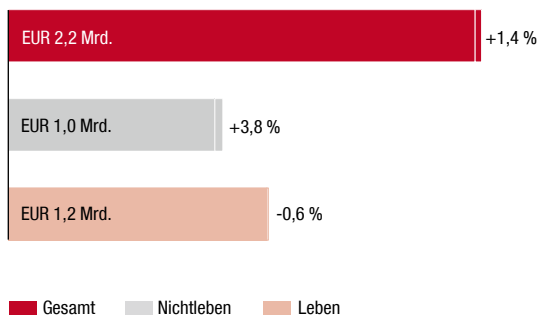
Slowakischer Versicherungsmarkt

Da die Slowakei detaillierte Marktdaten nicht mehr veröffentlicht, beziehen sich die Marktanteile der Marktteilnehmer auf das Gesamtjahr 2014. Für die Prämienentwicklung wurden die veröffentlichten Werte für das Jahr 2015 herangezogen.

Rund die Hälfte des slowakischen Versicherungsmarktes entfällt im Jahr 2014 auf die beiden größten Versicherungsunternehmen. Die Top-5-Versicherungsgruppen erwirtschafteten dabei insgesamt rund 80 % der Marktprämien.

MARKTENTWICKLUNG 2015 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–4. Quartal 2015



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband

Der slowakische Versicherungsmarkt konnte im Jahr 2015 ein Prämienwachstum von 1,4 % erzielen.

In der Nichtlebensversicherung konnten die verrechneten Prämien im Jahr 2015 um 3,8 % gesteigert werden. Der Anstieg ist vor allem auf die gute Entwicklung der Sachversicherung zurückzuführen (+5,9 %), wobei auch die Kfz-Sparte ein moderates Wachstum von 2,1 % erzielen konnte. Im Bereich der Kfz-Haftpflichtversicherung herrscht nach wie vor ein starker Konkurrenzkampf am slowakischen Versicherungsmarkt. Im Laufe des Jahres 2015 wurde

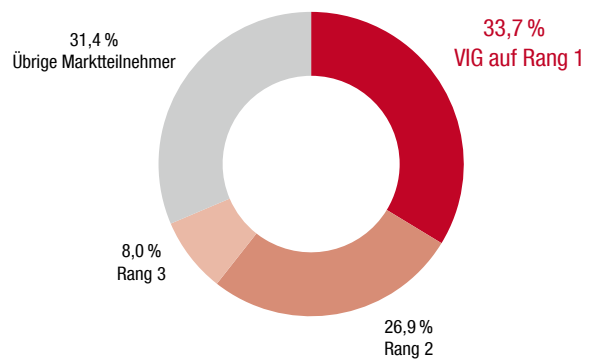
aufgrund der Novelle des Kfz-Haftpflichtgesetzes das Bonus-Malus-System eingeführt bzw. geregelt. Bisher wurde von den am Markt tätigen Versicherungsgesellschaften das System nur auf freiwilliger Basis angeboten.

Die Lebensversicherung verzeichnete im Jahr 2015 einen Rückgang um 0,6 %. Hier verschiebt sich die Nachfrage von Investitions- bzw. Kapitalprodukten in Richtung reine Risikolebensversicherung.

Die slowakische Bevölkerung gab im Jahr 2014 durchschnittlich pro Kopf EUR 403 für Versicherungen aus. Davon entfallen EUR 178 auf Nichtlebens- und EUR 224 auf Lebensversicherungen.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband; Stand: 1.–4. Quartal 2014

VIG-Gesellschaften in der Slowakei

In der Slowakei ist die Vienna Insurance Group mit den drei Versicherungsgesellschaften Kooperativa, Komunálna und PSLSP vertreten.

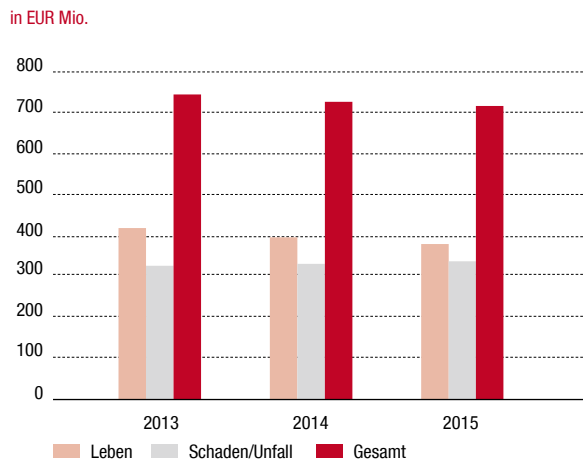
Mit einem Marktanteil von 33,7 % im Jahr 2014 ist die Vienna Insurance Group die größte Versicherungsgruppe im Land. Während der Konzern in der Slowakei im Bereich der Nichtlebensversicherung den zweiten Marktrang einnimmt, belegt er in der Lebensversicherung den ersten Platz.

Geschäftsverlauf 2015 in der Slowakei

Prämienentwicklung

In der Slowakei verzeichnete die Vienna Insurance Group im Jahr 2015 insgesamt verrechnete Prämien in der Höhe von EUR 716,49 Mio. (2014: EUR 726,99 Mio.) und damit ein Minus von 1,4%. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich auf EUR 576,54 Mio. Dies entspricht einem Rückgang von 3,4%.

VERRECHNETE PRÄMIEN SLOWAKEI



In der Schaden- und Unfallversicherung steigerten die slowakischen VIG-Gesellschaften die Prämieinnahmen um 1,8% auf EUR 336,95 Mio.

Obwohl sich der Bankvertrieb über die lokale Erste Group-Tochter mit einem Zuwachs von 7,7% im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelte, verzeichneten die slowakischen Konzerngesellschaften insgesamt verrechnete Prämien in der Lebensversicherung von EUR 379,54 Mio. und damit um 4,1% weniger als im Vorjahr (2014: EUR 395,89 Mio.). Dieser Rückgang resultiert aus der geringeren Nachfrage

nach Einmalerlagsprodukten bei der slowakischen Konzerngesellschaft Kooperativa aufgrund des niedrigen Zinsniveaus.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) beliefen sich im Jahr 2015 auf EUR 469,97 Mio. Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Reduktion um 2,3%.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

In der Slowakei verzeichnete die VIG im Jahr 2015 Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 98,65 Mio. (2014: EUR 91,44 Mio.). Der Anstieg in Höhe von 7,9% ist im Wesentlichen auf deutlich höhere Provisionssätze aufgrund des geänderten Produktportfolios in der Lebensversicherung sowie einem verstärkten Maklervertrieb in der Schaden- und Unfallversicherung zurückzuführen.

Gewinn vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern der slowakischen Gesellschaften belief sich auf EUR 51,87 Mio. Der Rückgang um 12,8% ist im Wesentlichen auf erhöhte Kfz-Schäden aufgrund schlechter Wetterbedingungen sowie auf einige Großschäden zurückzuführen.

Combined Ratio

Die Combined Ratio der Vienna Insurance Group lag in der Slowakei aufgrund der bereits erwähnten erhöhten Kfz-Schäden sowie Großschäden bei 96,2% (2014: 91,3%).

VIENNA INSURANCE GROUP IN DER SLOWAKEI

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	716,49	726,99	744,67
Leben	379,54	395,89	418,57
Schaden/Unfall	336,95	331,10	326,10
Gewinn vor Steuern	51,87	59,46	55,26

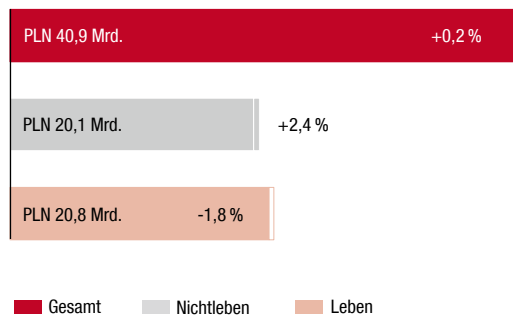
POLEN

Polnischer Versicherungsmarkt

Der polnische Versicherungsmarkt zählt zu dem größten in Zentral- und Osteuropa. Die Top-5-Versicherungsgruppen erwirtschafteten insgesamt rund 70 % des Gesamtprämienvolumens.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2015 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2015



Quelle: Polnische Finanzmarktaufsichtsbehörde

Im 1.–3. Quartal 2015 stiegen die verrechneten Prämien am polnischen Versicherungsmarkt auf Basis der Lokalwährung geringfügig um 0,2 %.

Im Bereich der Nichtlebensversicherung wurde im 1.–3. Quartal 2015 ein Prämienwachstum von 2,4 % erwirtschaftet, was vor allem auf den Prämienanstieg in den Nicht-Kfz-Sparten von 4,2 % zurückzuführen ist. Die Kfz-Sparten konnten im 1.–3. Quartal 2015 ein leichtes Prämienwachstum von 0,7 % erzielen, sie waren jedoch nach wie vor von einem intensiven Preiswettbewerb geprägt. Dieser Preisdruck wirkte sich im Bereich der Kfz-Haftpflicht mit einem Prämienrückgang von 0,7 % aus. Die Kfz-Kaskoversicherung wuchs hingegen um 2,8 % im Vergleich zur Vorjahresperiode.

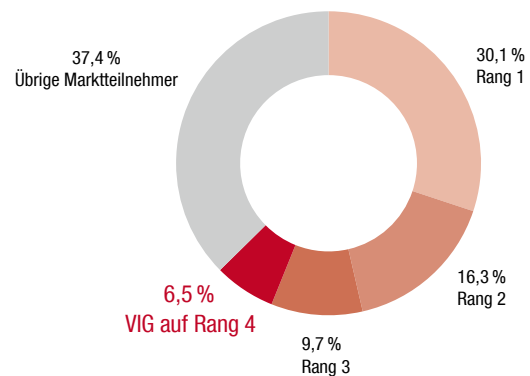
In der Lebensversicherung sanken die verrechneten Prämien im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,8 %, was auf

den Rückgang bei den Einmalerlägen von 5,0 % zurückzuführen ist. Die Lebensversicherung mit laufender Prämie entwickelte sich mit einem Plus von 0,6 % hingegen stabil.

Die polnische Bevölkerung gab im Jahr 2014 durchschnittlich pro Kopf EUR 341 für Versicherungen aus. Davon entfielen EUR 163 auf die Nichtlebensversicherung und EUR 178 auf die Lebensversicherung.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Polnische Finanzmarktaufsichtsbehörde; Stand: 1.–3. Quartal 2015

VIG-Gesellschaften in Polen

Die Vienna Insurance Group ist am polnischen Markt mit den fünf Konzerngesellschaften Compensa Leben und Nichtleben, der InterRisk sowie den beiden Lebensversicherungen Polisa und Skandia vertreten.

Ende Oktober 2015 wurden die beiden Sachversicherer Compensa und Benefia verschmolzen. Die fusionierte Gesellschaft trägt den Namen Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń SA Vienna Insurance Group.

Der Marktanteil der VIG liegt im 1.–3. Quartal 2015 bei 6,5 %, womit der Konzern Platz vier am polnischen Versicherungsmarkt belegt. Im Bereich Nichtleben befindet sich der Konzern ebenso unter den Top vier. In der Lebensversicherung nimmt die VIG den sechsten Marktrang ein.

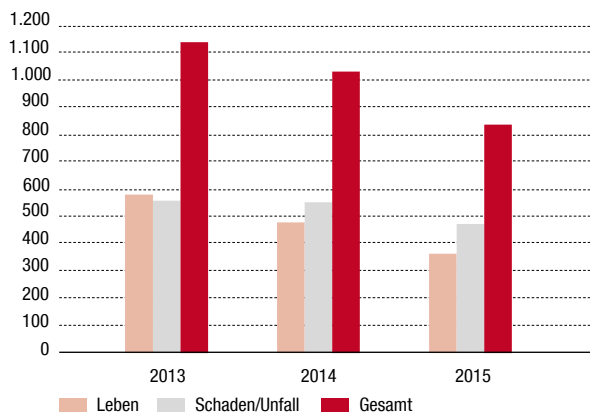
Geschäftsverlauf 2015 in Polen

Prämienentwicklung

Die Vienna Insurance Group erwirtschaftete in Polen im Jahr 2015 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 838,86 Mio. (2014: EUR 1.034,05 Mio.). Im Vorjahresvergleich ergibt sich daraus ein Rückgang von 18,9%. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich im Jahr 2015 auf EUR 716,26 Mio. und lag damit um 16,0% unter dem Wert des Jahres 2014.

VERRECHNETE PRÄMIEN POLEN

in EUR Mio.



Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,3% und beliefen sich auf EUR 474,49 Mio. (2014: EUR 553,86 Mio.). Der Rückgang ist durch den intensiven Preiswettbewerb in der Kfz-Sparte begründet.

Im Bereich der Lebensversicherung wurde infolge des Rückgangs der Einmalanlage ein Minus der verrechneten Prämien von 24,1% auf EUR 364,37 Mio. verzeichnet. Die laufenden Prämien in der Lebensversicherung erzielten hingegen einen signifikanten Zuwachs von 33,8%, was größtenteils auf die Konsolidierung der Skandia Polen ab der zweiten Jahreshälfte 2014 zurückzuführen ist.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2015 verbuchte die Vienna Insurance Group in Polen Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) in Höhe von EUR 501,34 Mio. (2014: EUR 582,74 Mio.). Dies bedeutet eine Senkung der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um EUR 81,40 Mio. bzw. 14,0%. Hervorgerufen wurde diese Entwicklung durch das deutlich geringere Einmalanlagegeschäft in der Lebensversicherung.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die polnischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group konnten die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung im Jahr 2015 um 15,9% auf EUR 218,95 Mio. senken (2014: EUR 260,33 Mio.), was unter anderem auf geringere Provisionen in der Kfz-Sparte bedingt ist, in der aufgrund des intensiven Preiswettbewerbs deutlich geringere Prämien erzielt werden konnten.

Gewinn vor Steuern

Die Gesellschaften in Polen verzeichneten im Jahr 2015 einen Gewinn vor Steuern in der Höhe von EUR 43,40 Mio. Der Rückgang von 21,3% ist vorwiegend auf den gestiegenen Preiswettbewerb in der Kfz-Sparte in Verbindung mit dem aufgrund der Marktbedingungen geringeren Finanzergebnis zurückzuführen.

Combined Ratio

In Polen lag die Combined Ratio im Jahr 2015 mit 99,3% aufgrund des gestiegenen Preiswettbewerbs in der Kfz-Sparte nur knapp unter der 100%-Marke (2014: 96,3%).

VIENNA INSURANCE GROUP IN POLEN

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	838,86	1.034,05	1.142,30
Leben	364,37	480,19	582,23
Schaden/Unfall	474,49	553,86	560,07
Gewinn vor Steuern	43,40	55,16	50,22

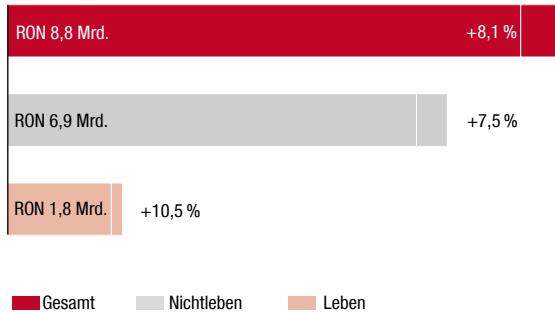
RUMÄNIEN

Rumänischer Versicherungsmarkt

Im Vergleich zu anderen Versicherungsmärkten weist Rumänien eine geringere Marktkonzentration auf. Die Top-5-Versicherungsgruppen erwirtschafteten im Jahr 2015 knapp unter 60 % der Gesamtprämien.

MARKTENTWICKLUNG 2015 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–4. Quartal 2015



Quelle: Fachmagazin „Insurance Profile“ und Versicherungsaufsichtsbehörde CSA

Die verrechneten Prämien in Rumänien stiegen auf Basis der Lokalwährung im Jahr 2015 um 8,1 % im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Im Bereich der Nichtlebensversicherung wurden Zuwächse von 7,5 % im Vergleich zur Vorjahresperiode verzeichnet. Das Wachstum basiert vorwiegend auf einem Anstieg in der Kfz-Haftpflichtversicherung, die aufgrund von steigenden Durchschnittsprämien um 17,6 % zulegen konnte. Zudem konnten die Prämien in der Sachversicherung leicht zulegen.

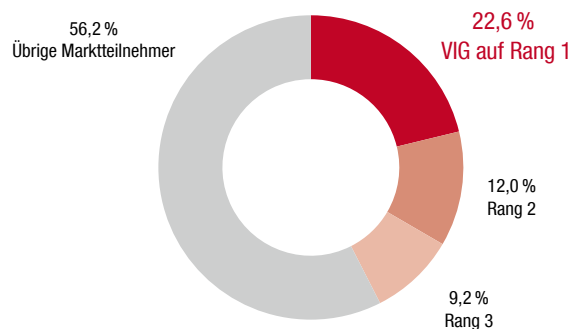
Der Lebensversicherungsmarkt wuchs im Jahr 2015 um 10,5 %. Der deutliche Prämienanstieg beruht vor allem

auf einer Steigerung der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die Versicherungsdichte in Rumänien belief sich im Jahr 2014 auf nur EUR 91. Dieser Betrag teilt sich in EUR 73 für Nichtlebens- und EUR 19 für Lebensversicherungen. Der Vergleich mit anderen Ländern der CEE-Region, wie beispielsweise der Tschechischen Republik, die 2014 eine durchschnittliche Versicherungsdichte von EUR 527 aufwies, zeigt das enorme Potenzial des rumänischen Versicherungsmarktes.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Fachmagazin „Insurance Profile“ und Versicherungsaufsichtsbehörde CSA; Stand: 1.–4. Quartal 2015

VIG-Gesellschaften in Rumänien

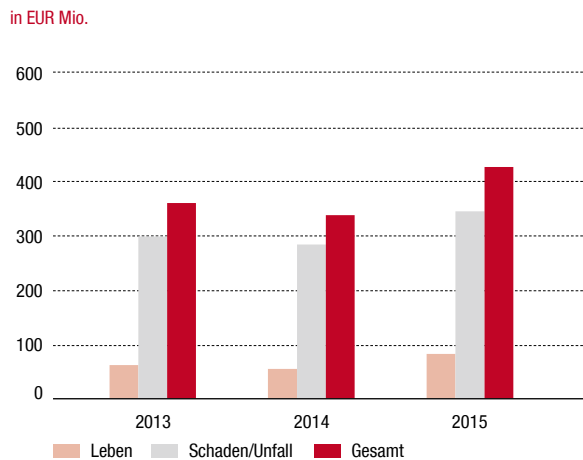
Auf dem rumänischen Markt ist die VIG mit drei Gesellschaften vertreten. Neben der Omiasig und der Asirom zählt auch die BÖR Leben zum Konzern der Vienna Insurance Group. Mit einem Marktanteil von 22,6 % im Jahr 2015 ist die VIG die führende Versicherungsgruppe in Rumänien. Auch im Bereich der Nichtlebensversicherung nimmt die VIG den ersten Marktrang ein. In der Lebensversicherung belegt der Konzern den zweiten Platz.

Geschäftsverlauf 2015 in Rumänien

Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämien in Rumänien erhöhten sich im Jahr 2015 um 26,2% auf EUR 428,63 Mio. (2014: EUR 339,67 Mio.). Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2015 EUR 265,02 Mio. und lag damit um 43,7% über dem Wert des Vorjahrs.

VERRECHNETE PRÄMIEN RUMÄNIEN



Infolge einer erhöhten Neuproduktion, großteils bedingt durch gestiegene Durchschnittsprämien in den Kfz-Sparten, wurde im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ein kräftiges Plus von 21,4% der verrechneten Prämien auf EUR 346,44 Mio. verzeichnet (2014: EUR 285,31 Mio.).

Im Bereich der Lebensversicherung stiegen die im Jahr 2015 generierten Prämieinnahmen der rumänischen VIG-Gesellschaften auf EUR 82,20 Mio. (2014: EUR 54,36 Mio.). Der signifikante Zuwachs von 51,2% ist insbesondere auf die positive Entwicklung des Bankvertriebs von fonds- und indexgebundenen Produkten über die lokale Erste-Group-Tochter BÖR zurückzuführen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die rumänischen Gesellschaften im Jahr 2015 EUR 176,24 Mio. (2014: EUR 123,68 Mio.) auf. Der Anstieg von 42,5% im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich einerseits aus der Dotierung der Schadenreserven im Kfz-Bereich sowie andererseits aus Dotierungen in der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung aufgrund des deutlich erhöhten Geschäftsvolumens.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der Vienna Insurance Group in Rumänien betrugen im Jahr 2015 EUR 85,69 Mio. (2014: EUR 74,29 Mio.). Das sind um 15,3% mehr als im Vorjahr. Eine Entwicklung, die auf höhere Provisionsaufwendungen aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens sowohl im Kfz-Bereich als auch in der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zurückzuführen ist.

Gewinn vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern verminderte sich im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 7,1% auf EUR 5,65 Mio. Der Rückgang basiert insbesondere auf dem rückläufigen Finanzergebnis der BÖR Leben.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden, lag jedoch mit 102,4% weiterhin über der 100%-Marke (2014: 105,0%).

VIENNA INSURANCE GROUP IN RUMÄNIEN

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	428,63	339,67	361,80
Leben	82,20	54,36	61,84
Schaden/Unfall	346,44	285,31	299,95
Gewinn vor Steuern	5,65	6,08	-98,70

ÜBRIGE MÄRKTE

Zu den Übrigen Märkten zählen die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Serbien, Türkei, Ukraine und Ungarn. Die Übrigen Märkte erwirtschafteten im Jahr 2015 14,3 % der Konzernprämien.

Die Gesellschaften der Länder Montenegro und Weißrussland wurden nicht in den Konsolidierungskreis der Vienna Insurance Group miteinbezogen.

Albanien

Der albanische Versicherungsmarkt wuchs im Jahr 2015 auf Basis der Lokalwährung um 21,4 %. Der Prämienanstieg im Bereich der Nichtlebensversicherung von 23,4 % im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf einer starken Prämiensteigerung in der Kfz-Versicherung zurückzuführen. Dieser Anstieg ist das Resultat der durch die Albanische Finanzaufsichtsbehörde (AFSA) durchgeführten Korrekturmaßnahmen zur Liberalisierung der Kfz-Tarife. Folglich stiegen die Prämien in der Kfz-Haftpflicht um 22,5 % und jene der Kfz-Kaskoversicherung um 20,6 %. Zweistellige Wachstumsraten wurden aber auch in der Unfall- und Krankenversicherung verzeichnet. Die Lebensversicherung lag im Jahr 2015 auf Vorjahresniveau.

Die VIG ist mit den beiden Nichtlebensversicherern Sigma Interalbanian und Intersig am albanischen Versicherungsmarkt tätig. Die Sigma Interalbanian ist zudem über eine Zweigniederlassung im Kosovo vertreten. Am albanischen Markt liegt die VIG mit einem Anteil von 26,3 % auf dem zweiten Platz.

Bosnien-Herzegowina

Der Versicherungsmarkt in Bosnien-Herzegowina verzeichnete im Jahr 2015 ein Wachstum in Lokalwährung von 4,7 %. Im Bereich der Nichtlebensversicherung wurde ein Prämienanstieg von 3,9 % erzielt, der vor allem auf die positive Entwicklung der Kfz-Haftpflichtversicherung zurückzuführen ist. Auch der Bereich der Lebensversicherung entwickelte sich dynamisch und wies im Jahr 2015 ein Wachstum von 7,9 % auf.

Die VIG ist mit der Konzerngesellschaft Wiener Osiguranje in Bosnien-Herzegowina vertreten. Mit einem Anteil von 5,4 % belegt die Gesellschaft den siebten Marktanteil. In

der Nichtlebensversicherung liegt sie auf Platz vier, in der Lebensversicherung auf Platz acht.

Bulgarien

Der bulgarische Versicherungsmarkt verzeichnete im 1.–3. Quartal 2015 auf Basis der Lokalwährung einen Prämienanstieg von 9,7 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Die Prämien im Nichtlebensbereich sind um 6,9 % gestiegen. Die Lebensversicherung konnte insgesamt einen Anstieg von 22,0 % verzeichnen, wobei sich vor allem die steuerbegünstigten Sparprodukte, Risikoprodukte und die fondsgebundene Lebensversicherung positiv entwickelten.

Die VIG ist in Bulgarien mit zwei Konzerngesellschaften vertreten, der Bulstrad Leben und der Bulstrad Nichtleben. Der Konzern belegt den hervorragenden zweiten Platz am bulgarischen Versicherungsmarkt. Im Juni 2015 hat die Bulstrad Nichtleben eine Vereinbarung über den Erwerb von 100 % der Anteile an der Gesellschaft UBB-AIG und den Abschluss eines Kooperationsvertrags mit der United Bulgarian Bank (UBB) geschlossen. Nach Erhalt der behördlichen Genehmigung im Jänner 2016 wurde die UBB-AIG in Insurance Company Nova Ins EAD, kurz Nova, umbenannt. Zudem erwarb die Bulstrad Nichtleben im Dezember 2015 die restlichen Anteile und damit die volle Kontrolle über ihre Tochtergesellschaft Bulstrad Leben.

Deutschland

Das Prämienvolumen am deutschen Versicherungsmarkt lag im Jahr 2015 auf Vorjahresniveau. Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2015 einen Zuwachs der Prämieinnahmen um 2,7 %. Die Prämien in der Lebensversicherung im engeren Sinn waren durch die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase auf das Einmalerlagsgeschäft geprägt. Während die Produkte gegen laufende Prämienzahlung konstant blieben (+0,3 %), gingen die Einmalerläge um 8,8 % zurück. Dadurch ergibt sich ein Rückgang am Lebensversicherungsmarkt von insgesamt 2,6 %.

Die VIG ist in Deutschland mit zwei Konzerngesellschaften vertreten, der InterRisk Nichtleben und der InterRisk Leben. Beide Gesellschaften sind als reine Maklerversicherer tätig. Die InterRisk Nichtleben hat sich auf das Unfall- und Haftpflichtversicherungsgeschäft sowie ausgewählte Sachversicherungsprodukte spezialisiert. Der Geschäftsschwerpunkt der InterRisk Leben liegt bei Altersvorsorge- und Berufsun-

fähigkeitslösungen sowie Hinterbliebenenschutz. Die beiden VIG-Gesellschaften behaupten sich weiterhin erfolgreich am deutschen Markt als ertragsstarke Nischenanbieter.

Estland, Lettland, Litauen

Das Baltikum konnte im Jahr 2015 den positiven Wachstumstrend fortsetzen. Alle drei zum Baltikum zählenden Staaten weisen ein deutliches Prämienwachstum auf. Estland verzeichnet im Jahr 2015 einen Anstieg um 9,7 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Ähnlich hoch fielen im 1.–3. Quartal 2015 das Wachstum in Lettland mit 7,3 % und in Litauen mit 6,9 % aus. In allen drei Ländern entwickelte sich die Lebensversicherung besonders dynamisch.

In Estland ist die VIG über die Konzerngesellschaft Compensa Leben aktiv, die auch in Lettland und Litauen über Zweigniederlassungen vertreten ist. Im Jahr 2015 wurde zudem die Nichtlebensversicherung Compensa Vienna Insurance Group, UADB, kurz Compensa Nichtleben, gegründet, welche ihren Hauptsitz in Litauen hat und das vormals aus Polen gesteuerte Geschäft übernimmt. Sie hält Zweigniederlassungen in Lettland und Estland. Durch den Kauf des lettischen Sachversicherers "Baltikums Vienna Insurance Group" AAS, kurz Baltikums, hat die VIG die Mehrheit an einer weiteren Gesellschaft in Lettland erworben. In Litauen betreibt die Baltikums eine Zweigniederlassung, in Estland werden Versicherungen über Makler vertrieben. Gegen Jahresende wurden zudem die Mehrheitsanteile an der BTA Baltic in Lettland erworben – die Akquisition erfolgte vorbehaltlich der erforderlichen behördlichen Genehmigungen. Mit dem Erwerb der BTA Baltic Insurance Company AAS, kurz BTA Baltic, avanciert die VIG zu einem der Top-3-Versicherer auf dem Nichtlebensmarkt der baltischen Staaten.

Georgien

Der Versicherungsmarkt in Georgien konnte im 1.–3. Quartal 2015 eine deutliche Steigerung des Prämienvolumens von 29,4 % verzeichnen. Trotz der Auflösung des staatlichen Krankenversicherungsprogramms und dem damit einhergehenden Rückgang dieser Versicherungssparte beträgt der Anteil der Krankenversicherung am Gesamtprämienvolumen rund 45 %. Alle Sparten konnten ein positives Wachstum auf Basis der Lokalwährung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnen. Der Nichtlebensbereich stieg um 27,9 %, der Lebensbereich um 59,2 % und die Krankenversicherung um 17,2 %.

Am georgischen Markt sind insgesamt 14 Versicherer tätig, die VIG ist mit zwei Gesellschaften vertreten, der IRAO und der GPIH. Gemeinsam belegen die Konzerngesellschaften mit einem Marktanteil von 27,7 % den zweiten Marktanteil.

Kroatien

Im Jahr 2015 wuchs der kroatische Versicherungsmarkt in Lokalwährung um 1,9 %. Die Lebensversicherung verzeichnet insgesamt ein Plus von 11,2 %. Zu dieser positiven Entwicklung haben vor allem die fondsgebundenen Produkte mit einer Steigerung von 77,1 % im Vergleich zum Vorjahr beigetragen. Im Bereich der Nichtlebensversicherung führte die negative Entwicklung der Kfz-Haftpflichtversicherung zu einem Rückgang um 2,2 %. Die Kfz-Kaskoversicherung erzielte im Jahr 2015 hingegen ein Plus von 10,7 %.

Die Vienna Insurance Group ist in Kroatien mit zwei Gesellschaften vertreten. Die Wiener Osiguranje ist sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensbereich tätig, während die Erste Osiguranje in Kooperation mit der Erste Group auf das Geschäft mit Lebensversicherungen spezialisiert ist. Der Konzern nimmt mit einem Anteil von 8,2 % den vierten Rang am kroatischen Versicherungsmarkt ein. In der Lebensversicherung belegt er mit einem Marktanteil von 14,9 % den dritten Platz, während er in der Nichtlebensversicherung mit 4,8 % den sechsten Platz einnimmt.

Liechtenstein

Liechtenstein verfügt durch seinen einzigartigen Zugang zum europäischen Wirtschaftsraum und dem schweizerischen Markt über einen zentralen Standortvorteil. Infolge dessen bieten die dort ansässigen Versicherungsgesellschaften international ausgerichtete Versicherungslösungen an. Ende 2015 waren 21 Lebens-, 17 Schaden- und 3 Rückversicherungsunternehmen mit Sitz in Liechtenstein tätig. Die vorläufigen Zahlen für den Gesamtmarkt lassen für das Jahr 2015 ein leicht rückläufiges Niveau an Prämieinnahmen erwarten.

In Liechtenstein ist die Vienna Insurance Group mit der Konzerngesellschaft Vienna-Life vertreten. Sie ist ausschließlich in der Lebensversicherung tätig und konzentriert sich überwiegend auf fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen.

Mazedonien

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wuchs der mazedonische Versicherungsmarkt in den ersten drei Quartalen auf

Basis der Lokalwährung um 7,8%. Mit einem Anteil am Gesamtprämienvolumen von 89,0% und einem Anstieg der Prämien von 6,3% im Vergleich zur Vorjahresperiode bleibt die Nichtlebensversicherung der wichtigste Wachstumstreiber am Markt. Das Lebenssegment ist in Mazedonien noch sehr unterentwickelt, konnte jedoch mit einem Plus von 21,7% die größte Wachstumsrate erzielen.

Die VIG ist mit den drei Konzerngesellschaften Winner Nichtleben, Winner Leben und der Makedonija Osiguruvanje am mazedonischen Markt vertreten und mit einem Anteil von 21,3% Marktführer. Ebenfalls den ersten Rang nimmt die VIG bei der Nichtlebensversicherung ein, während sie im Lebensbereich den dritten Platz belegt.

Moldawien

Am moldawische Markt sind insgesamt 15 Versicherungsunternehmen tätig, welche im 1.–3. Quartal 2015 insgesamt einen Prämienanstieg in Lokalwährung von 1,0% im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten. Dominiert wird der Markt von der Nichtlebenssparte, die mit einem Anteil von 93,6% am Gesamtprämienvolumen im Jahr 2015 eine Prämiensteigerung von 0,6% erzielte. In der Lebensversicherung wuchsen die Prämien gegenüber dem Vorjahr um 7,4%.

Die VIG ist mit der Konzerngesellschaft Donaris am moldawischen Markt vertreten. Durch ihre Akquisition im vergangenen Jahr konnte die VIG das letzte Land in der CEE-Region erschließen und ihre Präsenz auf 25 Länder ausdehnen. In Moldawien belegt die VIG den dritten Marktrang mit einem Anteil von 13,6%.

Serbien

Das Prämienvolumen am serbischen Versicherungsmarkt verzeichnete im 1.–3. Quartal 2015 im Vergleich zur Vorjahresperiode auf Basis der Lokalwährung ein Wachstum von 18,0%. Der Prämienanstieg in der Nichtlebensversicherung von 17,1% ist vor allem auf die positive Entwicklung der Kfz-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Der Bereich der Lebensversicherung weist in Serbien eine geringe Marktdurchdringung auf. Nichtsdestotrotz konnten die Prämien in den ersten drei Quartalen 2015 um 21,3% gesteigert werden, wobei sich mitunter die Bankenkooperationen besonders positiv entwickelten.

Die Vienna Insurance Group ist in Serbien durch die Wiener Städtische Osiguranje im Bereich der Lebens- als auch Nichtlebensversicherung tätig. Mit einem Marktanteil von

9,3% liegt die VIG auf dem vierten Platz. In der Lebens- und Nichtlebensversicherung belegt sie den zweiten bzw. den fünften Marktrang.

Türkei

Der türkische Versicherungsmarkt konnte im Jahr 2015 auf Basis der Lokalwährung einen Prämienanstieg von 19,4% erzielen. Mit einem Anteil von 87,9% am Gesamtprämienvolumen und einem kräftigen Plus von 20,1% im Vergleich zum Vorjahr dominiert der Nichtlebenssektor den türkischen Versicherungsmarkt. Das Wachstum ist sowohl auf die dynamische Entwicklung der Sachversicherungssparte (+17,6%) als auch auf den kräftigen Anstieg der Kfz-Versicherung von 22,8% zurückzuführen. Der Bereich der Lebensversicherung wuchs im Jahr 2015 um 14,7%.

Die VIG ist mit dem Nichtlebensversicherer Ray Sigorta am türkischen Versicherungsmarkt vertreten. Mit einem Anteil am Gesamtprämienvolumen von 1,4% belegt die VIG den 13. Marktrang.

Ukraine

Der ukrainischen Versicherungsmarkt verzeichnete im 1.–3. Quartal 2015 in Lokalwährung ein Prämienwachstum von 27,1%, das vor allem auf den Anstieg der Nichtlebensversicherung um 29,7% zurückzuführen ist. Der Nichtlebensversicherungsmarkt ist stark durch Preiskampf und Provisionsdumping gekennzeichnet. Die Abwertung der Landeswährung sowie Tarifierhöhungen in der Kfz-Haftpflicht führten zu einem Anstieg der Kfz-Versicherung um 22,7%, wobei ein Rückgang der Vertragsabschlüsse zu beobachten war. Die Bruttoprämie im Bereich der Lebensversicherung beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2015 auf das Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres.

In der Ukraine ist die Vienna Insurance Group mit vier Versicherungsgesellschaften vertreten, den drei Nichtlebensversicherungen UIG, Kniazha und Globus sowie dem Lebensversicherer Jupiter. Mit einem Marktanteil von 4,3% belegt die VIG den dritten Rang am ukrainischen Versicherungsmarkt. In der Nichtlebensversicherung befindet sich die VIG auf dem zweiten und in der Lebensversicherung auf dem neunten Platz.

Ungarn

Die Gesamtprämien des ungarischen Versicherungsmarktes erwirtschafteten im Jahr 2015 auf Basis der Lokalwährung ein Wachstum von 2,5% im Vergleich zum Vorjahr.

Der Prämienanstieg in der Nichtlebensversicherung von 8,3% ist vor allem auf die gute Entwicklung der Kfz-Versicherung zurückzuführen. In der Lebensversicherung wurde dagegen ein Rückgang von 2,6% verzeichnet, welcher in erster Linie aus dem rückläufigen Einmalerslagsgeschäft resultiert. Positive Tendenzen zeigen sich hingegen im Bereich der Pensionsversicherung. Die steuerlichen Begünstigungen zeigen ihre Wirkung und führten im Jahr 2015 zu einem Anstieg der Prämien von 58,8%.

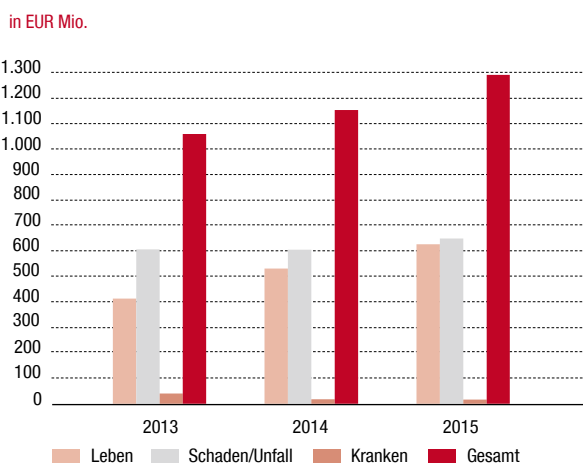
Die VIG ist in Ungarn mit drei Gesellschaften vertreten: dem Lebens- und Nichtlebensversicherer Union Biztosító sowie den beiden Lebensversicherungen Erste Biztosító und Vienna Life Biztosító. Die VIG belegt mit einem Marktanteil von 7,4% den sechsten Rang am ungarischen Versicherungsmarkt. Auch in der Nichtlebensversicherung belegt die VIG mit 5,9% sowie in der Lebensversicherung mit 8,8% den sechsten Platz.

Geschäftsverlauf 2015 in den Übrigen Märkten

Prämienentwicklung

Die Vienna Insurance Group erwirtschaftete in den Übrigen Märkten im Jahr 2015 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 1.294,18 Mio. (2014: EUR 1.155,64 Mio.) und damit ein deutliches Plus von 12,0% im Vergleich zum Vorjahr. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich im Jahr 2015 auf EUR 981,70 Mio. (2014: EUR 880,13 Mio.) und erhöhten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 11,5%.

VERRECHNETE PRÄMIEN ÜBRIGE MÄRKTE



Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wuchs das in den Übrigen Märkten erzielte Prämienvolumen in 2015 um 7,3% auf EUR 650,44 Mio. (2014: EUR 606,08 Mio.). Hervorzuheben sind vor allem die Entwicklungen der Länder Türkei und Bulgarien, die in den Sparten Kfz-Haftpflicht, Kfz-Kasko sowie in der Feuerversicherung besonders dynamische Wachstumsraten aufwiesen.

Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung erhöhten sich im Jahr 2015 in den zu den Übrigen Märkten gehörenden Gesellschaften der Vienna Insurance Group um 18,0% auf EUR 626,95 Mio. (2014: EUR 531,42 Mio.). In den CEE-Ländern sind insbesondere die starken Zuwächse der laufenden Prämien in den baltischen Staaten, in Bulgarien sowie Ungarn hervorzuheben.

In der Krankenversicherung verringerten sich die verrechneten Prämien der georgischen Konzerngesellschaften um 7,5% auf EUR 16,78 Mio. Der Rückgang ist fast ausschließlich auf die Abwertung des georgischen Lari zurückzuführen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung betrugen im Jahr 2015 EUR 697,28 Mio. (2014: EUR 653,14 Mio.). Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um 6,8%, welche sich aus der erstmaligen Einbeziehung sowohl der Vienna Life in Ungarn (per 1. Juli 2014) als auch der Donaris in Moldawien (per 31. Dezember 2014) ergibt.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Jahr 2015 stiegen die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung in den Übrigen Märkten von EUR 209,29 Mio. im Jahr 2014 auf EUR 215,45 Mio. Das entspricht einem Anstieg um 2,9% im Vergleich zum Vorjahr, der vor allem auf die bereits genannte erstmalige Einbeziehung sowohl der Vienna Life in Ungarn (per 1. Juli 2014) sowie der Donaris in Moldawien (per 31. Dezember 2014) zurückzuführen ist.

Gewinn vor Steuern

Vor allem aufgrund von Forderungswertberichtigungen in der Schaden- und Unfallversicherung in Bulgarien sank der Gewinn vor Steuern in den Übrigen Märkten um 17,2% auf EUR 42,79 Mio.

Combined Ratio

Im Jahr 2015 lag die Combined Ratio der VIG in den Übrigen Märkten bei 99,8 % (2014: 97,6 %). Dies ist auf höhere Schadenquoten in den Kfz-Sparten in der Türkei und in Albanien zurückzuführen.

VIENNA INSURANCE GROUP IN DEN ÜBRIGEN MÄRKTEN

	2015	2014	2013
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	1.294,18	1.155,64	1.061,64
Leben	626,95	531,42	414,16
Schaden/Unfall	650,44	606,08	607,09
Kranken	16,78	18,13	40,39
Gewinn vor Steuern	42,79	51,66	49,00

ZENTRALE FUNKTIONEN

Die Zentralen Funktionen beinhaltet die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

Die VIG Holding konzentriert sich hauptsächlich auf die Steuerungsaufgaben des Konzerns. Darüber hinaus ist sie auch als internationaler Rückversicherer sowie im länderübergreifenden Firmengeschäft tätig.

Die im Jahr 2008 in Prag gegründete, konzerneigene Rückversicherung VIG Re ist ein erfolgreicher Anbieter von Rückversicherung sowohl für Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group als auch externe Partner. Sie konnte sich als wichtiges Unternehmen in der CEE-Region etablieren und verfolgt eine konservative Underwriting- sowie Veranlagungsstrategie. Standard & Poor's hat das A+-Rating der VIG Re mit stabilem Ausblick im Juli 2015 bestätigt.

Geschäftsverlauf 2015 in den Zentralen Funktionen

Die Gesellschaften der Zentralen Funktionen verzeichneten im Jahr 2015 verrechnete Prämien in Höhe von EUR 1.248,91 Mio. und damit einen Rückgang des Prämienvolumens um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr, der durch geringe Volumina im konzerninternen Rückversicherungsgeschäft begründet ist. Der in den Zentralen Funktionen ausgewiesene Verlust in Höhe von EUR 347,24 Mio. (2014: EUR -2,24 Mio.) ist vor allem auf die Wertberichtigung der IT-Systeme in Höhe von EUR 195,00 Mio. (2014:

EUR 50,00 Mio.) sowie auf Wertminderungen von Firmenwerten und Versicherungsbeständen zurückzuführen.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Seit den Ursprüngen des Konzerns vor mehr als 190 Jahren bilden ethische Werte die Grundlage für die Unternehmensentwicklung und sind tief im Selbstverständnis der Gruppe verwurzelt. Glaubwürdigkeit und Integrität sowie Wertschätzung und Respekt zählen unter anderem zu diesen Werten und untermauern die gelebte unternehmerische Verantwortung.

Durch zahlreiche Maßnahmen und Projekte gibt die VIG in vielen gesellschaftlichen Bereichen wertvolle Impulse. Im Anschluss werden einige Beispiele, stellvertretend für das umfangreiche Engagement, genannt.

Soziales Engagement

Einen besonders wichtigen Platz im Bereich des sozialen Engagements der VIG nimmt das Wohl der Kinder und ihre Förderung ein:

VIG Kids Camp

Rund 500 Kinder aus 22 Nationen – von Bulgarien über die Ukraine und die Slowakei bis hin zu Polen, um nur einige zu nennen – haben 2015 zwei Wochen ihrer Sommerferien im VIG Kids Camp verbracht. Bereits zum sechsten Mal lud der Hauptaktionär der Vienna Insurance Group, der Wiener Städtische Versicherungsverein, Kinder von Mitarbeitern der VIG-Konzerngesellschaften nach Österreich. Zur Auswahl standen drei Camps: das „City Camp“ am Wiener Stadtrand, das „Country Camp“ in Wagrain in Salzburg sowie das „Mountain Camp“ im steirischen Mariazell. Die Kinder konnten dadurch spielerisch das internationale Umfeld ihrer Eltern kennen lernen. Zugleich förderte das VIG Kids Camp durch unzählige neue Eindrücke Interkulturalität und Diversität.

Sprach-Lern-App

Mit einer kostenfreien App ist es Kindern seit Herbst 2015 möglich, den wesentlichen Wortschatz der deutschen Sprache selbstständig zu erlernen. Verschiedene Übungen und Wiederholungen vermitteln einen Grundwortschatz von rund 1.000 Wörtern. Die App für Smartphones und Tablets wird zusätzlich von Lernunterlagen unterstützt. Auf diese Weise kann das Projekt auch von Lehrkräften

begleitet werden. Die VIG-Konzerngesellschaft Wiener Städtische ist einer der Partner dieser österreichischen Bildungsinitiative, die vor allem Migranten zugutekommt und eine bessere Integration in ihrem Umfeld unterstützt.

Kulturelles Engagement

Gustav Mahler Jugendorchester

Als die Talentschmiede für europäische Orchestermusiker fördert das Gustav Mahler Jugendorchester, das als das führende Jugendorchester weltweit gilt, das gemeinsame Musizieren junger österreichischer Musiker mit Kollegen aus ganz Europa, darunter traditionell viele Musiker aus Zentral- und Osteuropa. Alljährlich bewerben sich mehr als 2.000 Musiker und die Besten werden nach einem strengen Auswahlverfahren zu den Orchesterprojekten eingeladen. Die Vienna Insurance Group unterstützt das Gustav Mahler Jugendorchester seit vielen Jahren.

Ökologische Aspekte

Ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt ist auch ein wesentlicher Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung. Dies zeigt sich innerhalb der VIG auf unterschiedliche Weise: Angefangen von einer energieeffizienten Klimatisierung in Form von Fernkälte sowie der Nutzung von Videokonferenzräumen für länderübergreifende Besprechungen in der Unternehmenszentrale bis hin zur nachhaltigen Bauweise bei Neubauprojekten. Weiters hat ein im Jahr 2014 in den österreichischen Gesellschaften neu eingeführtes Druckerkonzept zu einer wesentlichen Reduktion des Papierverbrauchs beigetragen. Dem digitalen Zeitalter entsprechend hat die tschechische Koopera-tiva die Möglichkeit einer digitalen Signatur mit biometrischen Eigenschaften geschaffen, was nicht nur den Kunden eine bequeme Abwicklung ermöglicht, sondern auch Papier spart. Die rumänische VIG-Konzerngesellschaft Omniasig animierte wiederum im Rahmen einer Kampagne zum bedachtsameren Umgang mit der Umwelt – speziell der Schutz des Naturparadieses Donaudelta wurde dabei thematisiert.

Mitarbeiter

So vielfältig die unterschiedlichen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group sind, so vielfältig sind auch ihre Mitarbeiter. Diese Diversität ist in der Vienna Insurance Group täglich gelebte Praxis. Respekt vor der jeweiligen Kultur und der grenzüberschreitende Austausch von Er-

fahrungen und Know-how haben den nachhaltigen Erfolg des Konzerns maßgeblich mitgeprägt. Dabei ist es das Ziel der VIG als Arbeitgeber, ihre Mitarbeiter fachlich und persönlich zu fördern und sie darin zu unterstützen, ihr Können unter Beweis zu stellen und weiterzuentwickeln.

22.995 Mitarbeiter waren im Jahr 2015 in der Vienna Insurance Group beschäftigt, davon arbeiteten 12.791 im Vertriebsaußendienst und 10.204 in der Verwaltung. Insgesamt sind das um 365 weniger Mitarbeiter als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist auf die Fusion in Polen sowie auf das Optimierungsprogramm in Rumänien zurückzuführen. Im Jahr 2015 lag der Frauenanteil konzernweit bei rund 60%. Die Vorstandsgremien der VIG-Versicherungsgesellschaften sind zu rund 22% mit Frauen besetzt, Frauen stellen rund 12% der Vorstandsvorsitze. Frau Prof. Elisabeth Stadler, die seit 1. Jänner 2016 den Konzern führt, ist derzeit die einzige weibliche Vorstandsvorsitzende eines ATX-Unternehmens in Österreich. Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den Versicherungsgesellschaften der Vienna Insurance Group in ganz Europa – einschließlich Vertrieb – rund 40% (ohne Vertrieb: rund 45%).

MITARBEITER NACH REGIONEN

	2015	2014	2013
Österreich	5.133	5.202	5.235
Tschechische Republik	4.758	4.802	4.852
Slowakei	1.580	1.579	1.557
Polen	1.723	1.825	1.742
Rumänien	2.106	2.351	2.727
Übrige Märkte*	7.258	7.168	6.706
Zentrale Funktionen**	437	433	543
Summe	22.995	23.360	23.362

* Übrige Märkte: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Moldawien, Mazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine, Ungarn

** Zentrale Funktionen beinhalten die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings

Die Personalstrategie der Vienna Insurance Group sieht die Beseitigung von Hindernissen für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor. Neben der Implementierung dieses Gedankens beispielsweise in die Führungskräfteentwicklung gilt eine Stoßrichtung dem Sichtbarmachen von ambitionierten Frauen auf allen Ebenen, zum Beispiel dadurch, dass verstärkt Frauen als Unternehmensrepräsentantinnen zu externen Konferenzen, Plattformen etc. delegiert werden.

Die VIG engagiert sich gezielt bei Veranstaltungen wie dem „Business Riot“ – dem Festival für Frauen, Arbeit & Entrepreneurship – mit Beiträgen insbesondere zum Thema „weibliche Erwerbsbiografien aktiv gestalten“.

Corporate Governance

Die Vienna Insurance Group bekennt sich zur Anwendung und Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Jänner 2015. Dieser ist sowohl über die Website der VIG unter www.vig.com/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance öffentlich zugänglich.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang auf Seite 201 beschrieben.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die VIG leistet einen fachlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Modellen in versicherungsspezifischer Software.

RISIKOMANAGEMENT UND FINANZINSTRUMENTE

Das Risikomanagement der VIG ist fest in der Führungskultur des Unternehmens verankert und baut auf einer klar definierten konservativen Risikopolitik, einer umfangreichen Risikoexpertise, einem entwickelten Risikoinstrumentarium und risikobasierten Vorstandsentscheidungen auf.

Der detaillierte Risikobericht der Vienna Insurance Group befindet sich im Konzernanhang ab Seite 106.

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Konzernanhang (Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) sowie ebenso auf den Risikobericht ab Seite 106 verwiesen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess

Die Erstellung des Konzernabschlusses umfasst alle Tätigkeiten, um gemäß den gesetzlichen bzw. IFRS-Bestimmungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns darzustellen und offenzulegen. Der Konzernabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung sowie alle notwendigen Anhangangaben. Der Abschlussprozess umfasst die Zusammenführung aller Daten aus dem Rechnungswesen sowie der vorgelagerten Prozesse zum Jahresabschluss.

Das Risikomanagement im Rechnungslegungsprozess der Vienna Insurance Group wird in Übereinstimmung mit den fünf elementaren Komponenten des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Rahmenmodells für internes Risikomanagement umgesetzt.

Kontrollumfeld
Die Aufbauorganisation setzt sich aus den lokalen Rechnungswesenabteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften und dem Konzernrechnungswesen am Sitz der Vienna Insurance Group in Wien zusammen. Die Rechnungswesenabteilungen der Konzerngesellschaften erstellen sowohl einen lokalen GAAP- als auch einen IFRS-Abschluss und übermitteln im Anschluss die IFRS-Werte an das Konzernrechnungswesen in Wien. Die IFRS-Abschlüsse werden gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt.

Risikobeurteilung

Die Meldung der Daten der Konzerngesellschaften geschieht vorrangig über das SAP-System, in welches die Daten direkt vor Ort eingegeben werden. Einige internationale sowie alle österreichischen Versicherungsgesellschaften bringen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung als Upload ins System. Die Konsolidierung der Daten und die Erstellung des Konzernabschlusses wird vom Konzernrechnungswesen vorgenommen.

Um die Risiken im Rechnungslegungsprozess zu erkennen und in weiterer Folge so weit als möglich eliminieren zu können, wurde eine Dokumentation des Jahresabschlussprozesses erarbeitet. Diese umfasst den gesamten Prozess von der Eingabe der Daten durch die Mitarbeiter der Konzerngesellschaften über die automatischen und manuellen Kontrollen und Analysen im Konsolidierungsprozess bis hin zur Veröffentlichung des fertigen Geschäftsberichtes.

Kontrollmaßnahmen

Die IFRS-Abschlüsse werden gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt. Den verantwortlichen Personen in den lokalen Rechnungswesenabteilungen werden vor jedem Quartals- und besonders vor jedem Jahresabschluss detaillierte Informationen zu konzernweiten Reportingvorgaben übermittelt sowie die neueste Version des IFRS-Handbuchs zur Verfügung gestellt, um ein konzerneinheitliches Reporting zu sichern. Die übermittelten Abschlussdaten werden sowohl automatisierten (in Form von Validierungen in SAP) als auch manuellen Überprüfungen (Entwicklungsanalyse und Plausibilitätscheck durch die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens) unterzogen. Die Erstellung von Kontrollrechnungen und die Abstimmung insbesondere der Rückversicherungs- bzw. Finanzierungssalden dienen als weitere Kontrolle, um allfällige Fehler zu erkennen und eliminieren zu können.

Zusätzlich wird mit der Erstellung einer Ergebnisüberleitungsrechnung bzw. einer Prüfung der Richtigkeit der einzelnen Teile des Konzernabschlusses und der Plausibilisierung des Gesamtkonzernabschlusses sichergestellt, dass die Darstellung vollständig und korrekt ist.

Im Rahmen des Abschlusses wird auch eng mit dem Controlling (z.B. Soll-Ist-Vergleiche) zusammengearbeitet. Ebenso werden die Daten regelmäßig dem Vorstand zur Durchsicht und Kontrolle kommuniziert.

Um eine korrekte und zeitgerechte Fertigstellung des Geschäftsberichtes zum Veröffentlichungstermin zu garantieren, liegen sowohl den Quartals- als auch den Jahresabschlüssen strenge Terminvorgaben zugrunde, über welche die Konzerngesellschaften bereits zu Beginn des 4. Quartals für das kommende Geschäftsjahr informiert werden.

Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens stellen bereits im Vorfeld sicher, dass die Konzerngesellschaften ihre Daten zeitgerecht übermitteln können.

Information und Kommunikation

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit anderen Unternehmensbereichen, insbesondere dem Controlling, herrscht ein reger Informations- und Kommunikationsfluss.

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Ende jedes Geschäftsjahres werden gemäß den gesetzlichen Bestim-

mungen nach IAS 34 zu jedem Quartal Zwischenberichte veröffentlicht.

Die Abteilung Investor Relations ist für die Berichterstattung an die Aktionäre der VIG verantwortlich. Diese geschieht sowohl in persönlichen Gesprächen als auch über die Unternehmenswebsite. Hier stehen den Aktionären und anderen Interessierten einerseits die Geschäfts- und Quartalsberichte, andererseits laufend aktualisierte Informationen zu Kennzahlen, Aktienkurs, Finanzkalender, Ad-hoc-News und weiteren relevanten IR-Themen zur Verfügung.

Überwachung

Das Konzernrechnungswesen, verantwortlich für die Erstellung des Konzernberichtes, ist dem Chief Financial Officer der Vienna Insurance Group unterstellt. Durch quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat ist eine regelmäßige Überwachung des Internen Kontrollsystems sichergestellt. Die Risiken werden durch konzerninterne, abteilungsübergreifende Kontrollen (z.B. Konzernrechnungswesen – Controlling) laufend beobachtet.

Um den Umgang mit den wesentlichen Risiken im gesamten Konzern zu vereinheitlichen, bestehen konzernweite Richtlinien, welche zudem ein Instrument der Risikoüberwachung darstellen. Für die Implementierung dieser Richtlinien in den einzelnen Konzerngesellschaften ist das lokale Management verantwortlich.

Im Rahmen der Abschlussprüfung berücksichtigt der Abschlussprüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses von Bedeutung ist.

Weiters beurteilt der Konzernabschlussprüfer gemäß Regel 83 des Corporate Governance Codes die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Angaben gemäß § 267 Abs 3a in Verbindung mit § 243a UGB

1. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

3. Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält (direkt oder indirekt) insgesamt rund 70 % des Grundkapitals.

4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten; hinsichtlich Rechte des Aktionärs Wiener Städtische Versicherungsverein siehe Punkt 6.

5. Arbeitnehmer, die im Besitz von Aktien sind, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.

6. Der Vorstand muss aus mindestens drei und darf aus höchstens sieben Personen bestehen. Dem Aufsichtsrat gehören drei, höchstens zehn Mitglieder (Kapitalvertreter) an. Der Aktionär Wiener Städtische Versicherungsverein ist berechtigt, bis zu einem Drittel der Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, sobald und solange er an der Gesellschaft nicht mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien hält. Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit.

7. a) Der Vorstand ist bis längstens 2. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

b) Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren.

c) Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z. 1 AktG um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 3. Mai 2013 erteilten Ermächtigung gefasst.

d) Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Zum 31. Dezember 2015 besteht keine aufrechte Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 65 AktG (Erwerb eigener Aktien) und die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2015 keine eigenen Aktien.

8. Es bestehen zum 31. Dezember 2015 keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, insbesondere keine, welche den Bestand an Beteiligungen an Versicherungsunternehmen berühren. Bestehende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, betreffen Beteiligungen an sonstigen (Nicht-Versicherungs-)Unternehmen.

9. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

Ausblick 2016

ÖSTERREICH

Der Mangel an ökonomischer Dynamik in der Eurozone, den USA sowie einigen wichtigen Emerging Markets hat sich aufgrund der traditionell starken Außenhandelsverflechtungen dämpfend auf die Prognosen zum österreichischen Wirtschaftswachstum ausgewirkt. Ungeachtet der Tatsache, dass die Nachfrage nach Exportgütern und Ausrüstungsinvestitionen belebend wirkte, ließ der private Konsum bis Ende des Jahres 2015 nach. Hinzu kommt eine zunehmend angespannte Arbeitsmarktsituation mit einer Arbeitslosenquote von 9,1 % im Jänner 2016. Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht keine Anzeichen für einen neuen Aufschwung und behält in seiner Winterprognose die Wachstumsrate von jeweils 1,7 % für 2016 und 2017 für das österreichische Bruttoinlandsprodukt bei.

Der geringe Ölpreis entlastet zwar weiterhin die Budgets von Firmen und privaten Haushalten und hilft, die Inflation niedrig zu halten, es wird jedoch nicht mit einem langfristigen Verfall der Energiepreise gerechnet. Die für die ersten Monate des Jahres 2016 erwarteten positiven Tendenzen beziehen sich in erster Linie auf Nachfrageimpulse im Einkauf bzw. in Vorleistungssegmenten der Industrie. Es ist jedoch nicht zu erwarten, dass sich die positiveren Erwartungshaltungen unmittelbar in der Konsumgüterindustrie niederschlagen.

Im Zuge einer leichten Erholung der österreichischen Wirtschaft im Kalenderjahr 2016 im Index der Sachgütererzeugung können wieder Werte erreicht werden, die etwa dem Durchschnitt der letzten Dekaden entsprechen. Mit Beginn des Jahres trat in Österreich die Steuerreform in Kraft, von der zu hoffen ist, dass sie die in den letzten Monaten mäßige private Nachfrage wieder etwas beleben kann.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird in Österreich ebenso wie in Europa und weiten Teilen der Welt die Lebensversicherungsbranche vor weitere Herausforderungen stellen. Der österreichische Bankensektor befindet sich weiterhin in einer starken Restrukturierungsphase. Diese impliziert zum einen die Reduktion der Banken und Filialen, zum anderen die von den internationalen Regulierungsbehörden geforderte weitere Aufstockung der Kapitalbasis.

Das öffentliche Budgetdefizit hielt sich im Jahr 2015 mit 2,0 % des BIP in Grenzen. Trotz der weiterhin hohen Staatsverschuldung von 86,7 % und der von der EU-Kommission geäußerten Zweifel, ob die gesteckten Budgetziele wirklich erreicht werden können, wird Österreich auf den internationalen Kapitalmärkten weiterhin mit "AA+" (Standard & Poor's) bewertet. Im Zuge des Abbaus der HETA im vergangenen Jahr wurden erste Schritte gesetzt, die sich in den kommenden Jahren positiv auf die Staatverschuldung auswirken sollten. Dennoch wird die Bewältigung der Schuldenlast neben der hohen Arbeitslosigkeit und der Migrationsthematik mittelfristig eine der größten Herausforderungen in Österreich darstellen.

Für das Jahr 2016 erwartet der Österreichische Versicherungsverband (VVO) ein Prämienvolumen von EUR 17,5 Mrd., was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 0,3 % entspricht. Während sich das Schaden- und Unfallversicherungssegment mit 1,9 % konstant entwickeln soll, wird das Geschäft mit Lebensversicherungen, das bereits im Jahr 2015 mit nur 0,2 % gewachsen war, im kommenden Jahr sogar um 2,4 % abnehmen. Im österreichischen Krankenversicherungssegment wird für das Jahr 2016 ein stabiles Wachstum der Prämien von 3,0 % erwartet.

CEE

Laut internationalen Prognosen ist in Zentral- und Osteuropa für das kommende Jahr eine positive Entwicklung zu erwarten. In fast allen VIG-Märkten wird die Wirtschaftsentwicklung zumindest stabil bleiben oder sogar zulegen können. Besonders positiv sind die Prognosen für das Jahr 2016 für Rumänien, das laut dem Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,0 % rechnen darf. Auch das Wachstum in Polen bleibt mit 3,4 % solide. Besondere Zuwächse werden zudem im Baltikum prognostiziert. Estlands Wirtschaftswachstum wird um 1,0 %-Punkte auf 2,2 % steigen. Lettland und Litauen werden im Jahr 2016 jeweils 3,0 % erreichen, wobei Lettland um 0,3 %-Punkte und Litauen sogar um 1,4 %-Punkte stärker wachsen wird als im Vorjahr. In der Tschechischen Republik wird ein Wachstum von 2,4 % erwartet, was für eine bereits gut entwickelte Volkswirtschaft einen soliden Wert darstellt. Ungarn wird im Jahr 2016 ein Wirtschaftswachs-

tum von 2,2% erreichen. In Slowenien wird für das Jahr 2016 ein Rückgang des BIP-Wachstums auf 2,0% prognostiziert.

Das Auslaufen von EU-Förderprogrammen, von denen besonders Ungarn in der letzten Phase noch massiv profitiert hat, wird das Wachstum dämpfen. Für die Tschechische Republik wird erwartet, dass sich die zähe Erholung in Deutschland und die restriktive Fiskalpolitik auf die Wirtschaft nachteilig auswirken dürften. In Slowenien verläuft die Erholung vor allem deshalb noch langsam, weil sie in erster Linie vom Konsum der privaten Haushalte getragen wird. Der Trend ist jedoch weiterhin ein positiver. Dies trifft im Übrigen auch auf die meisten Länder des Westbalkans zu. Sie befinden sich 2016 zwar absolut gesehen noch auf moderatem Niveau, die Entwicklung zeigt jedoch durchaus ein solides Wachstum.

Was die Auswirkungen der Migrationswelle auf CEE betrifft, so ist eine seriöse Einschätzung schwierig. Positiv wirken sowohl die höhere Verfügbarkeit zusätzlicher Arbeitskräfte als auch die unmittelbaren expansiven Maßnahmen, die Regierungen als Reaktion auf die Krise tätigen. Dem gegenüber stehen die mittel- bis langfristigen negativen Effekte von mangelhafter Integration in den Arbeitsmarkt sowie die erhöhten Budgetdefizite.

Die Entwicklungen im Laufe des Jahres 2015 lassen für 2016 eine gewisse Stabilisierung in Griechenland erwarten. Die Einheit der Europäischen Union wird zwar immer wieder infrage gestellt, derzeit scheint es jedoch, dass weder die Notwendigkeit eines Grexits noch ein Zerfall der Union angestrebt wird. Dieser scheinbar stabile Zustand ist jedoch nicht dauerhaft gesichert.

Es ist zu erwarten, dass der Ölpreis weiterhin auf niedrigem Niveau bleibt, was die globale Nachfrage stützen wird. Zu den größten Herausforderungen in den kommenden Monaten und Jahren zählen vermutlich der weltweite Umstieg auf nachhaltige Energien sowie die Kohäsion bzw. eine Umgestaltung der Europäischen Union. Beide stellen jedoch auch enorme wirtschaftliche und politische Potenziale dar.

In der Versicherungsbranche werden die größten Herausforderungen weiterhin im Niedrigzinsumfeld bzw. dem starken Preiswettbewerb speziell in der Kfz-Versicherung liegen.

VIENNA INSURANCE GROUP – AUSBLICK

Das neue Vorstandsteam der Vienna Insurance Group hält weiterhin an der bewährten Unternehmensstrategie fest. Neben den gruppenweit gelebten Managementprinzipien ist das Versicherungsgeschäft als zentrale Kernkompetenz ebenso stark verankert wie der regionale Fokus. Die Vienna Insurance Group ist und bleibt vom großen Potenzial der CEE-Region überzeugt und bekennt sich klar zu Österreich sowie Zentral- und Osteuropa als ihrem Heimmarkt.

Die Vienna Insurance Group strebt nach gesundem, wohl überlegtem Wachstum und verfolgt gemäß diesem Grundsatz auch in Zukunft eine am Ertrag orientierte Wachstumspolitik. Dabei setzt der Konzern weiterhin auf eine gezielte Stärkung margenreicher Geschäftsfelder durch die bewusste Forcierung der Sachversicherung sowie der Lebensversicherung mit laufender Prämie. Zudem wird die Vienna Insurance Group ein Augenmerk auf Versicherungspotenziale im Segment der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und einen stärkeren Fokus auf das Segment der Krankenversicherung legen. Des Weiteren werden produkt- und serviceseitig neue Schwerpunkte in Richtung Digitalisierung gesetzt.

Gestützt auf die bewährte Mehrmarkenstrategie und die Vielzahl regional bestens ausgebauter Vertriebswege – darunter die erfolgreiche Kooperation mit der Erste Group – will der Konzern seine Marktanteile sowohl durch organisches Wachstum als auch durch weitere Akquisitionen, die seine Position auf den Märkten verbessern und das bestehende Portfolio strategisch sinnvoll ergänzen, stärken. Zukäufe erfolgen dort, wo es für die VIG wirtschaftlich sinnvoll ist und wo damit die angestrebte Marktposition rascher erreicht werden kann. Länder, in denen die VIG Top-Marktanteile hält, sollen abgesichert werden. Dazu zählen die Tschechische Republik und die Slowakei mit

jeweils deutlich über 30 % sowie Österreich mit knapp 24 %. In Polen, Ungarn, Kroatien und Serbien will die VIG ihre Marktanteile mittelfristig auf mindestens jeweils 10 % steigern. Trotz dieser Ausrichtung bleibt Kosteneffizienz im Fokus. Es wird geprüft, wo Konsolidierungen sowie Bündelungen von Services und Prozesse sinnvoll sein könnten.

In Hinblick auf die Ergebnisentwicklung der Vienna Insurance Group ist davon auszugehen, dass das aktuelle

Niedrigzinsumfeld auch im Jahr 2016 zu einem Rückgang im ordentlichen Finanzergebnis führen wird. Höhere Kapitalerträge durch höhere Risiken in der Veranlagung zu erzielen, kommt für den Konzern auch zukünftig nicht in Frage. Unter Beibehaltung seiner konservativen Veranlagungspolitik wird für das Jahr 2016 mindestens die Verdoppelung des Gewinns vor Steuern auf bis zu EUR 400 Mio. angestrebt. Zudem verfolgt die VIG mittelfristig eine Verbesserung der Combined Ratio in Richtung von 95 %.

VIG-Konzernabschluss 2015 (Seite 64–206)

Konzern-Bilanz	64
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	66
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	67
Konzern-Eigenkapital	68
Konzern-Kapitalflussrechnung	70

KONZERN-ANHANG

Allgemeine Angaben

Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	72
Schätzungen und Ermessensentscheidungen	77
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses.....	80
Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden	96
Segmentberichterstattung.....	102
Finanzinstrumente und Risikomanagement	106

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktiva

1. Immaterielle Vermögenswerte	125
2. Grundstücke und Bauten.....	129
3. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen.....	130
4. Beteiligungen – Details.....	133
5. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	140
6. Sonstige Wertpapiere	143
7. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	149
8. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	149
9. Forderungen	150
10. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	151
11. Steuerabgrenzungen	152
12. Übrige Aktiva	153
13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.....	154

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passiva

14. Konzern-Eigenkapital.....	155
15. Nachrangige Verbindlichkeiten.....	160
16. Prämienüberträge.....	161
17. Deckungsrückstellung	162
18. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.....	163
19. Rückstellung für Prämienrückerstattung	164
20. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	165
21. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- u. indexgebundenen Lebensversicherung	166
22. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	167
23. Sonstige Rückstellungen	172
24. Verbindlichkeiten.....	173
25. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	175
26. Übrige Passiva.....	175
27. Eventualschulden und -forderungen	176

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

28. Abgegrenzte Prämien	177
29. Finanzergebnis.....	180

30. Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen..	186
31. Sonstige Erträge	186
32. Aufwendungen für Versicherungsfälle	187
33. Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung.....	188
34. Sonstige Aufwendungen.....	189
35. Steueraufwand	190

Weitere Angaben

36. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung	191
37. Mitarbeiteranzahl und Personalaufwendungen	198
38. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers	199
39. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	200
40. Verpflichtungen aus Operating- Leasingverhältnissen	201
41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	201
42. Organe der Gesellschaft und weitere Informationen.....	202

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	204
BESTÄTIGUNGSVERMERK.....	205

VIG-Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) 31.12.2015

Berichtsperiode	1.1.2015 – 31.12.2015
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2014
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2014 – 31.12.2014
Währung	EUR

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA	Konzernanhang	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>			
A. Immaterielle Vermögenswerte	1		
I. Geschäfts- oder Firmenwerte	A	1.579.639	1.643.721
II. Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	B	40.773	70.478
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	C	459.545	655.647
Summe Immaterielle Vermögenswerte		2.079.957	2.369.846
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke und Bauten	2, D	1.907.737	1.851.219
a) Eigengenutzte Immobilien		434.306	427.384
b) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		1.473.431	1.423.835
II. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	3+4	886.892	806.641
III. Finanzinstrumente	E	27.914.596	27.701.683
a) Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	5	3.798.216	4.055.077
b) Sonstige Wertpapiere	6	24.116.380	23.646.606
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente		3.066.115	3.045.935
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		20.649.481	20.134.501
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*		400.784	466.170
Summe Kapitalanlagen		30.709.225	30.359.543
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	7, F	8.144.135	7.742.181
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	8, G	1.030.740	1.105.743
E. Forderungen	9, H	1.390.233	1.502.027
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	10, I	216.846	119.209
G. Aktive Steuerabgrenzung	11, J	123.692	113.244
H. Übrige Aktiva	12, K	349.919	331.307
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	1.103.234	781.987
Summe AKTIVA		45.147.981	44.425.087

* Inklusive Handelsbestand

Die Verweise (Ziffern bzw. Buchstaben) bei den einzelnen Positionen sowohl in der Konzern-Bilanz als auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verweisen auf eine detailliertere Darstellung dieser Positionen im Konzern-Anhang. Die Ziffern beziehen sich dabei auf die detaillierte Darstellung ab Punkt „Erläuterungen zur Konzern-Bilanz“ ab Seite 125. Die Buchstaben beziehen sich auf textliche Erläuterungen im Punkt „Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ ab Seite 72.

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

PASSIVA	Konzernanhang	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>			
A. Eigenkapital	14		
I. Grundkapital		132.887	132.887
II. Sonstige Kapitalrücklagen		2.109.003	2.109.003
III. Kapitalrücklage aus Zuzahlungen auf Hybridkapital		193.619	245.602
IV. Gewinnrücklagen		2.280.499	2.378.849
V. Übrige Rücklagen		144.125	244.063
Zwischensumme		4.860.133	5.110.404
VI. Nicht beherrschende Anteile		197.670	173.023
Summe Eigenkapital		5.057.803	5.283.427
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	15	1.280.308	919.678
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Prämienüberträge	16, L	1.181.269	1.143.490
II. Deckungsrückstellung	17, M	21.068.385	20.854.835
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18, N	4.603.648	4.488.944
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	19, O	56.060	52.360
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	19, P	1.182.632	1.277.796
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	20, Q	53.129	72.527
Summe Versicherungstechnische Rückstellungen		28.145.123	27.889.952
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	21, R	7.776.602	7.392.417
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22, S	387.197	444.924
II. Sonstige Rückstellungen	23, T	276.199	263.897
Summe Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		663.396	708.821
F. Verbindlichkeiten	24, U	1.634.579	1.679.355
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	25	121.801	84.081
H. Passive Steuerabgrenzung	11	294.895	286.789
I. Übrige Passiva	26	173.474	180.567
Summe PASSIVA		45.147.981	44.425.087

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM
VOM 1. JÄNNER 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015**

in TEUR	Konzernanhang	2015	2014
Prämien	28		
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung		9.019.759	9.145.728
Verrechnete Prämien – Anteil Rückversicherer		-799.817	-808.551
Verrechnete Prämien – Eigenbehalt		8.219.942	8.337.177
Veränderung der Prämienabgrenzung – Gesamtrechnung		-38.223	12.643
Veränderung der Prämienabgrenzung – Anteil Rückversicherer		-1.184	3.922
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt		8.180.535	8.353.742
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	29		
Erträge aus der Kapitalveranlagung		1.452.907	1.517.822
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen		-452.920	-465.519
Summe Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen		999.987	1.052.303
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	30	74.911	64.557
Sonstige Erträge	31	150.207	125.458
Aufwendungen für Versicherungsfälle	32		
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Gesamtrechnung		-7.107.571	-7.368.056
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Anteil Rückversicherer		358.697	448.123
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle		-6.748.874	-6.919.933
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	33		
Abschlussaufwand		-1.605.201	-1.662.532
Verwaltungsaufwand		-364.698	-345.459
Rückversicherungsprovisionen		122.332	133.218
Summe Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung		-1.847.567	-1.874.773
Sonstige Aufwendungen	34	-637.101	-282.988
Gewinn vor Steuern		172.098	518.366
Steueraufwand	35	-61.765	-127.006
Periodenüberschuss		110.333	391.360
<i>davon den Anteilseignern der Vienna Insurance Group zuordenbar</i>		<i>98.223</i>	<i>366.800</i>
<i>davon nicht beherrschende Anteile am Periodenüberschuss</i>	<i>14</i>	<i>12.110</i>	<i>24.560</i>
Ergebnis je Aktie*	14		
Unverwässerter = verwässerter Gewinn je Aktie (in EUR)		0,66	2,75
Periodenüberschuss (Übertrag)		110.333	391.360

* Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	2015	2014
in TEUR		
Periodenüberschuss (Übertrag)	110.333	391.360
Sonstiges Ergebnis		
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		
+/- Versicherungstechn. Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	14.273	-78.207
davon latente Gewinnbeteiligung	-4.977	27.894
davon latente Steuern	-2.814	13.112
Zwischensumme	6.482	-37.201
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		
+/- Im Eigenkapital erfasste Währungsänderungen	8.171	-52.335
+/- Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-475.064	1.500.265
+/- Cash-Flow-Hedge-Rücklage	3.468	1.093
+/- Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	1.873	-3.438
davon latente Deckungsrückstellung	167.076	-998.236
davon latente Gewinnbeteiligung	151.108	-226.543
davon latente Steuern	35.753	-62.504
Zwischensumme	-107.615	158.302
Gesamtsumme Sonstiges Ergebnis	-101.133	121.101
Gesamtergebnis	9.200	512.461
<i>davon den Anteilseignern der Vienna Insurance Group zuordenbar</i>	<i>-1.715</i>	<i>486.924</i>
<i>davon nicht beherrschende Anteile</i>	<i>10.915</i>	<i>25.537</i>

Für die Bewertungsgrundlagen in den folgenden Tabellen (Segmentberichterstattung und Kapitalflussrechnung) wird auf die Ziffern und Buchstaben der entsprechenden Einzelpositionen in der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

KONZERN-EIGENKAPITAL

Entwicklung des Konzerneigenkapitals in den Geschäftsjahren 2015 und 2014

	Grund- kapital	Sonstige Kapital- rück- lagen	Kapital- rücklage aus Zuzahlungen auf Hybrid- kapital	Gewinn- rücklagen	Übrige Rücklagen	Zwischen- summe	Nicht beherrsch- ende Anteile	Eigen- kapital
in TEUR								
Stand am 1. Jänner 2014	132.887	2.109.003	245.602	2.184.297	123.939	4.795.728	170.824	4.966.552
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	0	0	0	9.152	0	9.152	-3.649	5.503
Gesamtergebnis	0	0	0	366.800	120.124	486.924	25.537	512.461
Dividendenzahlung*	0	0	0	-181.400	0	-181.400	-19.689	-201.089
Stand am 31. Dezember 2014	132.887	2.109.003	245.602	2.378.849	244.063	5.110.404	173.023	5.283.427
Stand am 1. Jänner 2015	132.887	2.109.003	245.602	2.378.849	244.063	5.110.404	173.023	5.283.427
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	0	0	0	4.508	0	4.508	21.997	26.505
Gesamtergebnis	0	0	0	98.223	-99.938	-1.715	10.915	9.200
Rückkauf Hybridkapital	0	0	-51.983	-8.536	0	-60.519	0	-60.519
Dividendenzahlung*	0	0	0	-192.545	0	-192.545	-8.265	-200.810
Stand am 31. Dezember 2015	132.887	2.109.003	193.619	2.280.499	144.125	4.860.133	197.670	5.057.803

* Inklusive Auszahlung zur Bedienung des Hybridkapitals

Die oben angeführte Zwischensumme entspricht dem den Anteilseignern und anderen Kapitalgebern der Muttergesellschaft zugeordneten Eigenkapital.

Der Anteil an der unmittelbar im Eigenkapital der at equity bewerteten Unternehmen ausgewiesenen Veränderung beträgt TEUR 77.060 (TEUR 61.959).

Die Dividendenzahlungen von TEUR 192.545 (TEUR 181.400) setzen sich aus TEUR 179.200 (TEUR 166.400) Dividenden und TEUR 17.793 (TEUR 20.000) Zinszahlungen auf das Hybridkapital abzgl. TEUR 4.448 (TEUR 5.000) direkt im Eigenkapital erfasster latenter Steuern zusammen.

Von der 2008 und 2009 emittierten Hybridanleihe wurden im 1. Quartal 2015 TEUR 51.983 an Nominale zurückgekauft. Zusätzlich wurde beim Rückkauf an die Inhaber der Schuldverschreibung ein Aufschlag von TEUR 8.536 bezahlt. Für den Zeitraum zwischen letzter Zinszahlung und dem Rückkauf fielen Stückzinsen in Höhe von TEUR 1.951 an.

Zusammensetzung Übrige Rücklagen	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	411.271	529.630
Cash-Flow-Hedge-Rücklage	-2.836	-5.346
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	-100.192	-106.538
Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	-6.407	-8.186
Währungsrücklage	-157.711	-165.497
Summe	144.125	244.063

Nicht realisierte Gewinne und Verluste	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Anleihen	2.062.146	2.519.214
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	124.898	112.674
Investmentfonds	-3.465	25.877
	2.183.579	2.657.765
+/- Währungsänderungen der Wertpapiere "Zur Veräußerung verfügbar"	10.108	10.986
+/- Ansprüche Versicherungsnehmer		
<i>davon Latente Deckungsrückstellung</i>	-831.160	-998.236
<i>davon Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung</i>	-820.678	-971.786
+/- Latente Steuern	-124.393	-161.104
+/- Nicht beherrschende Anteile	-6.185	-7.995
Summe	411.271	529.630

Cash-Flow-Hedge-Rücklage	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Cash-Flow-Hedge	-3.660	-7.128
+/- Latente Steuern	824	1.782
Summe	-2.836	-5.346

Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Pensionsrückstellung und Abfertigungsrückstellung	-194.684	-208.957
+/- Latente Gewinnbeteiligung	60.504	65.481
+/- Latente Steuer	33.030	35.844
+/- Nicht beherrschende Anteile	958	1.094
Summe	-100.192	-106.538

Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	-7.219	-9.092
+/- Nicht beherrschende Anteile	812	906
Summe	-6.407	-8.186

Währungsrücklage	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Währungsrücklage	-159.225	-167.395
+/- Nicht beherrschende Anteile	1.514	1.898
Summe	-157.711	-165.497

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 1. JÄNNER 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015	2014
in TEUR		
Periodenüberschuss	110.333	391.360
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	877.924	615.626
Veränderung der versicherungstechnischen Forderungen und Verbindlichkeiten	65.664	177.489
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	12.249	-50.614
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-75.212	-15.631
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand	73.217	130.317
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-200.002	-171.445
Abschreibungen/Zuschreibungen aller übrigen Kapitalanlagen	82.979	143.870
Veränderung Pensions-, Abfertigungs- und sonstige Personalrückstellungen	-56.988	83.356
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung exkl. Steuerverbindlichkeiten	34.700	34.467
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-13.639	-2.352
Veränderung Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte	348.422	113.983
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses ¹	-141.035	92.854
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.118.612	1.543.280
Einzahlungen aus dem Verkauf von vollkonsolidierten und at equity konsolidierten Unternehmen	64.306	4.165
Auszahlungen aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity konsolidierten Unternehmen	-26.065	-96.856
Einzahlungen aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	4.141.973	3.678.028
Auszahlungen aus dem Erwerb von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	-4.987.303	-4.578.929
Einzahlungen aus dem Abgang von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	306.374	163.483
Auszahlungen aus dem Zugang von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	-277.784	-221.936
Einzahlungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Bauten	29.531	54.888
Auszahlungen aus dem Erwerb von Grundstücken und Bauten	-119.512	-245.455
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	534	425
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-54.543	-116.809
Veränderung von Posten der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	-226.492	-168.375
Veränderung bei den übrigen Kapitalanlagen	261.313	381.579
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-887.668	-1.145.792
Kapitalmaßnahmen inkl. Hybridkapital	-60.519	0
Zunahme nachrangiger Verbindlichkeiten	400.000	0
Verringerung nachrangiger Verbindlichkeiten	-39.892	-110.043
Dividendenzahlungen	-205.258	-206.089
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-2.597	-2.597
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	91.734	-318.729
Veränderung der Finanzmittel	322.678	78.759

	2015	2014
in TEUR		
Stand der Finanzmittel am Anfang der Berichtsperiode²	781.987	719.953
Veränderung der Finanzmittel	322.678	78.759
Zu-/Abgang aus der Umstellung der Konsolidierungsart	1.068	-22.309
Währungsdifferenzen innerhalb der Finanzmittel	-2.499	5.584
Stand der Finanzmittel am Ende der Berichtsperiode²	1.103.234	781.987
Zusatzinformationen		
Erhaltene Zinsen ⁴	796.235	805.578
Erhaltene Dividenden ⁴	154.416	165.085
Bezahlte Zinsen ³	48.417	60.262
Bezahlte Ertragssteuer ⁴	61.510	91.946
Erwarteter Cash Flow der umklassifizierten Wertpapiere	22.653	26.609
Effektiver Zinssatz der umklassifizierten Wertpapiere	4,34 %	4,73 %

¹ Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge resultieren überwiegend aus den Ergebnissen der Anteile an at equity Gesellschaften sowie Währungsänderungen.

² Der Stand der Finanzmittel am Anfang und Ende der Berichtsperiode entspricht der Position I der Aktiva "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente".

³ Die bezahlten Zinsen sind überwiegend der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen.

⁴ Die Ertragsteuerzahlungen sowie erhaltene Dividenden und erhaltene Zinsen werden dem Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Konzern-Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN

Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe ist einer der führenden Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa und damit auch die größte börsennotierte Versicherungsgruppe Österreichs mit Sitz am Schottenring 30, 1010 Wien. Der Wiener Städtische Versicherungsverein bezieht als oberste Muttergesellschaft die Vienna Insurance Group in ihren Konzernabschluss mit ein.

Die Versicherungsgesellschaften der VIG bieten Versicherungsdienstleistungen sowohl im Bereich der Lebens- als auch der Krankenversicherung und Schaden- und Unfallversicherung in 25 Ländern Zentral- und Osteuropas an.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt.

Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB bzw. nach § 80b (2) VAG zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten und bestimmten Finanzschulden (einschließlich Derivaten), die bilanziell zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung auf Seite 77 aufgeführt.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

ÄNDERUNGEN VON WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGS-METHODEN

Mit Ausnahme der nachstehenden Änderungen hat die VIG die dargelegten Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

Die nachstehenden neuen Standards und Änderungen zu Standards, einschließlich aller nachfolgenden Änderungen zu anderen Standards, sind ab dem 1. Jänner 2015 erstmals anzuwenden. Soweit diese Standards und Änderungen zu Standards die Vienna Insurance Group betreffen, wurden sie in diesem Geschäftsjahr bereits angewandt.

Ab 1.1.2015 anzuwendende Standards

IFRIC 21	Abgaben
Alle IFRS	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2011–2013)

Die Anwendung dieser neu verpflichtend anzuwendenden IFRS hat folgende Auswirkungen auf den Abschluss:

Abgaben

IFRIC 21 ist eine Interpretation zu IAS 37 Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten. Geklärt wird, wann für gesetzliche Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, Verpflichtungen zu passivieren sind. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt.

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2011–2013)

Die betroffenen Standards sind IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 sowie IAS 40; mit der Anpassung von Formulierungen in den einzelnen Standards soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden.

Die Übernahme dieser überarbeiteten Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards

Folgende Standards sind durch die Europäische Union anerkannt worden bzw. befinden sich im Anerkennungsprozess. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Neue, von der EU übernommene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Bestimmungen		Anzuwenden ab
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.2.2015*
Alle IFRS	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2010–2012)	1.2.2015*

* Die Anwendungspflicht bezieht sich auf Geschäftsjahre, die mit oder nach diesem Zeitpunkt beginnen. Da das Geschäftsjahr der VIIG mit 1.1. beginnt, waren diese Änderungen noch nicht verpflichtend umzusetzen.

Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Reporting Standards		Anzuwenden ab
Jene, die bereits von der EU übernommen wurden		
Änderungen zu IAS 27	Einzelabschlüsse (Equity-Methode)	1.1.2016
Änderungen zu IAS 1	Darstellung Abschluss	1.1.2016
alle IFRS	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2012–2014)	1.1.2016
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016
Änderungen zu IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	1.1.2016
Änderungen zu IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierte Pflanzen	1.1.2016
Jene, die von der EU noch nicht übernommen wurden		
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	EU hat entschieden, diesen Standard nicht in das EU-Recht zu übernehmen
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	noch offen
Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 28	Konsolidierung von Investmentgesellschaften	1.1.2016
IAS 12	Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten	1.1.2017
IAS 7	Änderungen an Kapitalflussrechnung	1.1.2017

IAS 19

Die Änderung zu IAS 19 stellt klar, dass Arbeitnehmerbeiträge nach wie vor in der Periode vom Dienstzeitaufwand abgezogen werden können, in der die entsprechende Dienstzeit erbracht wurde, wenn der Betrag der Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist. Die Übernahme der EU erfolgte am 17. Dezember 2014.

Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2010–2012)

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen; die betroffenen Standards sind IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Mit der Anpassung von Formulierungen soll eine Klarstellung der bestehenden Standards erreicht werden, manche Änderungen haben Auswirkungen auf Anhangsangaben.

Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

Änderungen zu IAS 27

Durch die Änderungen können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Die Änderung ist für den Konzernabschluss nicht relevant.

Änderungen zu IAS 1

Sie beinhalten im Wesentlichen eine Klarstellung, dass Anhangsangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Die Musterstruktur des Anhangs wird gestrichen, um eine unternehmensspezifischere Gestaltung zu erleichtern. Des Weiteren wird klargestellt, dass es einem Unternehmen freisteht, an welcher Stelle des Anhangs Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert werden. Die Änderungen beinhalten Erläuterungen zu Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie eine Klarstellung, dass Anteile am sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung getrennt nach Posten, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden oder nicht, darzustellen sind.

Die VIG wird den Konzernabschluss diesbezüglich im Jahr 2016 überarbeiten und an die neuen Darstellungs- und Anhangsangabenanforderungen anpassen.

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2012–2014)

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen; die betroffenen Standards sind IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Mit der Anpassung von Formulierungen in den einzelnen Standards soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden.

Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

Änderungen zu IAS 16 und IAS 38

Mit der Änderungen zu Sachanlagen (IAS 16) und immaterielle Vermögenswerte (IAS 38) erfolgt eine Klarstellung hinsichtlich der Wahl von Methoden der Abschreibungen. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen sind nicht zulässig, während dies für immaterielle Vermögensgegenstände in bestimmten Ausnahmefällen zulässig ist.

Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

Änderungen zu IFRS 11

Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen.

Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

IFRS 14

Zielsetzung ist es, die Vergleichbarkeit von Abschlüssen solcher Unternehmen zu erhöhen, die preisregulierte Absatzgeschäfte erbringen und IFRS-Erstanwender sind. Die Europäische Kommission hat entschieden, diesen Standard nicht in EU-Recht zu übernehmen.

Die Änderung ist für den Konzernabschluss nicht relevant.

IFRS 15

Zielsetzung ist es, eine Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken ist somit nicht mehr entscheidend. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor. Zusätzlich wird das Ausmaß der geforderten Anhangsangaben erweitert.

Der Konzern wird diese Änderungen in 2016 evaluieren, geht aber derzeit nicht davon aus, dass der Standard wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird, da der IFRS 15 für Versicherungsverträge nicht anwendbar ist.

IFRS 9

Enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und die Ausbuchung von Finanzinstrumenten sowie für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften und ersetzt in diesen

Bereichen den bisher relevanten Standard IAS 39. Die Neufassung betrifft insbesondere die Klassifizierung und Erfassung von Finanzinstrumenten. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet – zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Klassifizierung und Bewertung ist vom Geschäftsmodell und den vertraglichen Zahlungsströmen abhängig. Die neuen Regelungen betreffen auch die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte – es sind nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen. Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasingforderungen. Neugeregelt wurde auch die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen – die Zielsetzung ist es, das Hedge Accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens zu orientieren.

Anzumerken ist, dass ein Entwurf zu einer Änderung des IFRS 9 vorliegt, der es Versicherungsunternehmen ermöglichen würde, den IFRS 9 gleichzeitig mit dem vor Veröffentlichung stehenden IFRS für Versicherungsverträge anzuwenden. In diesem Fall wäre der IFRS 9 spätestens 2021 anzuwenden.

Nach den Bestimmungen des IFRS 9 sind Aktien und Investmentfondsanteile nicht mehr wie derzeit als zur Veräußerung verfügbar klassifizierbar und die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis mit Umbuchung in das Periodenergebnis zu erfassen. Stattdessen sind nicht realisierte Gewinne und Verluste entweder ausschließlich im Periodenüberschuss (Investmentfonds) oder entweder im Periodenüberschuss oder im Sonstigen Ergebnis ohne Umbuchung (Aktien) zu erfassen. Aus dieser Änderung ist mit einer deutlich höheren Volatilität des Periodenüberschusses zu rechnen. Weitere Änderungen, mit vermutlich hoher Auswirkung auf die VIG, betreffen insbesondere die Behandlung von Zinsklauseln bei Schuldverschreibungen und die Behandlung von Wertminderungen.

IFRS 16

Ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 17 – Leasingverhältnisse – und die zugehörigen Interpretationen; es wird insbesondere die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen beim Leasingnehmer neu geregelt. Der Leasingnehmer erfasst nunmehr für jedes Leasingverhältnis eine Verbindlichkeit für die zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen.

Gleichzeitig wird ein Nutzungsrecht in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen aktiviert und in weiterer Folge linear abgeschrieben. Somit entfällt die bisherige Unterscheidung zwischen Operating und Finance Lease. Darüber hinaus enthält IFRS 16 Regelungen zu Sale- and Lease-back-Transaktionen sowie zu den entsprechenden Anhangserfordernissen.

Die Auswirkungen wurden noch nicht endgültig überprüft, allerdings geht die VIG nicht davon aus, dass es zu wesentlichen Effekten kommen wird.

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28

Die Änderungen dienen zur Klärung von Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt.

Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

Änderungen zu IAS 12

Mit den Änderungen wird klargestellt, dass Abwertungen auf einen niedrigeren Marktwert von Schuldverschreibungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welche aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultieren, zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen.

Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzern, da die Veränderungen des Marktzinsniveaus bereits entsprechend berücksichtigt werden.

Änderungen zu IAS 7

Die Änderungen zu IAS 7 – Kapitalflussrechnung – haben die Zielsetzung, die Information über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Es sind Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Die geforderten Angaben können in Form einer Überleitungsrechnung der Bilanzposten dargestellt werden.

Die VIG wird den Konzernabschluss diesbezüglich in 2017 überarbeiten und an die neuen Darstellungs- und Anhangsangabenerfordernisse anpassen.

Fremdwährungsrechnung

TRANSAKTIONEN IN FREMDWÄHRUNG

Die einzelnen Gesellschaften des Konzerns erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Euro erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst.

UMRECHNUNG VON EINZELABSCHLÜSSEN IN AUSLÄNDISCHER WÄHRUNG

Grundsätzlich ist die funktionale Währung im Sinne der IFRS der außerhalb des Euroraumes gelegenen Tochtergesellschaften der Vienna Insurance Group die jeweilige Landeswährung. Die Umrechnung aller im Einzelabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem durchschnittlichen Devisenmittelkurs zum Monatsende im Berichtszeitraum umgerechnet. In der Kapitalflussrechnung wird für die Veränderung der Bilanzpositionen der Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag verwendet; für die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Devisenmittelkurs zum Monatsende verwendet. Seit dem 1. Jänner 2004 entstandene Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachfolgende Tabelle führt die für den Konzernabschluss relevanten Wechselkurse an:

Bezeichnung	Währung	Stichtagskurs 2015	Stichtagskurs 2014	Durchschnittskurs 2015	Durchschnittskurs 2014
		1 EUR \triangleq	1 EUR \triangleq	1 EUR \triangleq	1 EUR \triangleq
Albanischer Lek	ALL	137,2800	140,1400	139,7463	139,9692
Bosnisch-Herzegowinische Konvertible Mark	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarischer Lew	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Georgischer Lari	GEL	2,6169	2,2656	2,5229	2,3482
Kroatische Kuna	HRK	7,6380	7,6580	7,6137	7,6344
Litauische Litas	LTL	1,0000	3,4528	1,0000	3,4528
Mazedonische Denar	MKD	61,5947	61,4814	61,6098	61,6228
Moldauischer Leu	MDL	21,4779	18,9966	20,8980	18,6321
Neue Türkische Lira	TRY	3,1765	2,8320	3,0255	2,9065
Polnischer Zloty	PLN	4,2639	4,2732	4,1841	4,1843
Rumänischer Leu	RON	4,5240	4,4828	4,4454	4,4437
Schweizer Franken	CHF	1,0835	1,2024	1,0679	1,2146
Serbischer Dinar	RSD	121,6261	120,9583	120,7441	117,2522
Tschechische Krone	CZK	27,0230	27,7350	27,2792	27,5359
Ukrainische Griwna	UAH	26,2231	19,2329	24,1905	15,6878
Ungarischer Forint	HUF	315,9800	315,5400	309,9956	308,7061

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung (Schätzungen), die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Schätzungsunsicherheiten	Ermessensentscheidungen		
Versicherungstechnische Rückstellungen	Details Seite 92	Konsolidierungsmethodik	Details Seite 79
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Details Seite 77	HETA	Details Seite 80
Sonstige nicht versicherungstechnische Rückstellungen	Details Seite 77		
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, soweit diese nicht auf Börsenwerten oder sonstigen Marktpreisen beruhen (Level 3)	Details Seite 77 und Seite 191		
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts	Details Seite 78		
Wertberichtigungen zu Forderungen und sonstige (kumulierte) Wertminderungsaufwendungen	Details Seite 79		
Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern	Details Seite 79		

Bezüglich der Buchwerte zum Abschlussstichtag der geschätzten Positionen wird auf die Konzernbilanz Seite 64 bzw. auf die entsprechenden Anhangsangaben verwiesen.

Sensitivitätsanalysen von Vermögensgegenständen und Schulden aus dem Versicherungsbetrieb sind im Risikobericht auf Seite 118 dargelegt.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Der Barwert der jeweiligen Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Verpflichtungen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Verpflichtung.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Verpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Verpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen zu den Sensitivitätsdarstellungen sind in Anhangs-

angabe „22. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 167, Details zu den zugrunde gelegten Annahmen sind im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für einzelne Posten des Konzernabschlusses – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ auf Seite 94 zu finden.

SONSTIGE NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden entsprechend den Regelungen des IAS 37.14 angesetzt. Demzufolge enthalten sonstige nicht versicherungstechnische Rückstellungen Schätzungen in der angesetzten Höhe und der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit zur Erfüllung der Verpflichtung.

ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren soweit verfügbar auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktdaten. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden

unter Berücksichtigung geeigneter Zinssatzmodelle an. In der Anhangsangabe „36. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung“ auf Seite 191 sind weiterführende Informationen zum Bewertungsprozess zu finden.

WERTMINDERUNG DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS

Der Konzern untersucht zumindest jährlich in Einklang mit der im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte“ auf Seite 81, ob eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegt. Da mit dem 1. Quartal 2016 die Segmentberichterstattung der VIG geändert wird, wurden die CGU-Gruppen für den Impairmenttest des Geschäftsjahres 2015 dahingehend angepasst, dass zusätzlich jedes Land ebenfalls als CGU-Gruppe angesetzt wurde. Schätzungen in diesem Bereich betreffen vor allem die zukünftigen den Berechnungen zu Grunde liegenden Planergebnissen der jeweiligen CGUs sowie spezifische Parameter, insbesondere die Wachstumsraten.

Die Annahme, dass die für die Ermittlung des Nutzungswerts budgetierten Cash Flows 10% geringer ausfallen würden, hätte zur Folge, dass sich ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf in den folgenden CGU-Gruppen ergibt. Gemäß der bestehenden Segmentierung läge der Wertminderungsbedarf in der CGU-Gruppe Rumänien Schaden/Unfall bei rd. EUR 23,6 Mio. Der zusätzliche Wertminderungsbedarf gemäß der neuen Segmentierung ab dem 1. Quartal 2016 läge in Kroatien bei rund EUR 1,7 Mio., in Ungarn bei rd. EUR 9,4 Mio., in Albanien bei rd. EUR 3,2 Mio., in Mazedonien bei rd. EUR 1,0 Mio., in Bosnien-Herzegowina bei rd. EUR 0,9 Mio. und in Moldawien bei rd. EUR 0,6 Mio. Anzumerken ist, dass diese Länder bis zum 31. Dezember 2015 keine eigenen CGU-Gruppen darstellen, sondern der Gruppe Übrige Märkte angehören. Ab dem 1. Quartal 2016 stellt jedes Land (ausgenommen Baltikum und Albanien-Kosovo) eine eigene CGU-Gruppe dar.

Eine Verringerung der Wachstumsrate um 1 %-Punkt hätte zur Folge, dass sich der Wertminderungsbedarf in den folgenden CGU-Gruppen erhöht. Gemäß der bestehenden Segmentierung läge der Wertminderungsbedarf in der CGU-Gruppe Rumänien Schaden/Unfall bei rd. EUR 38,6 Mio. (VJ rd. EUR 10,0 Mio.). Nach der ab dem 1. Quartal 2016 geltenden Segmentierung läge der zusätzliche Wertminderungsbedarf in Kroatien bei rd. EUR 15,5 Mio., in Ungarn bei rd. EUR 14,7 Mio., in

Albanien bei rd. EUR 3,6 Mio., in Mazedonien bei rd. EUR 1,6 Mio., in Bosnien-Herzegowina bei rd. EUR 0,7 Mio. und in Moldawien bei rd. EUR 0,8 Mio.

Eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 1 %-Punkt hätte zur Folge, dass sich der Wertminderungsbedarf in den folgenden CGU-Gruppen erhöht. Gemäß bestehender Segmentierung ergibt dies in der CGU-Gruppe Rumänien Schaden/Unfall einen Wertminderungsbedarf von rd. EUR 47,4 Mio. (VJ rund EUR 22,0 Mio.) Entsprechend der ab dem 1. Quartal 2016 geltenden Segmentierung läge der zusätzliche Wertminderungsbedarf in Kroatien bei rd. EUR 20,8 Mio., in Ungarn bei rd. EUR 18,4 Mio., in Albanien bei rd. EUR 4,8 Mio., in Mazedonien bei rd. EUR 2,8 Mio., in Bosnien-Herzegowina bei rd. EUR 1,0 Mio. und in Moldawien bei rd. EUR 1,0 Mio.

Bei gleichzeitiger Reduktion des Planergebnisses um 10% und Erhöhung des Diskontierungssatzes um 1 %-Punkt hätte der Konzern gemäß der bestehenden Segmentierung einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf in der CGU-Gruppe Rumänien Schaden/Unfall in Höhe von rd. EUR 66,1 Mio., (VJ rd. EUR 49 Mio.), in der CGU-Gruppe Rumänien Leben in Höhe von rd. EUR 11,9 Mio. Entsprechend der ab dem 1. Quartal 2016 geltenden Segmentierung läge der zusätzliche Wertminderungsbedarf in Kroatien bei rd. EUR 31,9 Mio., in Ungarn bei rd. EUR 26,1 Mio., in Albanien bei rd. EUR 7,5 Mio., in Mazedonien bei rd. EUR 6,0 Mio., in Bosnien-Herzegowina bei rd. EUR 1,9 Mio., in Moldawien bei rd. EUR 1,5 Mio. sowie in Bulgarien bei rd. EUR 3,1 Mio.

In der CGU-Gruppe Österreich Leben liegt der Nutzwert unter dem Buchwert, wobei die vorliegenden Market Consistent Embedded Value-Berechnungen (MCEV) und ein externes Gutachten ergeben, dass der Zeitwert dieses Segments deutlich über dem Buchwert liegt.

Für das Gutachten für die CGU-Gruppe Österreich Leben wurde der objektivierte Unternehmenswert unter typisierenden Annahmen mit Hilfe eines Diskontierungsverfahrens ermittelt, das einem Level-3-Verfahren entspricht. Er repräsentiert jenen Unternehmenswert, der sich bei Fortführung des Unternehmens auf Basis des bestehenden Unternehmenskonzepts mit allen realistischen Zukunftserwartungen im Rahmen der Marktchancen und -risiken, der finanziellen Möglichkeiten des Unternehmens sowie der sonstigen Einflussfaktoren ergibt. Als Bewertungsmethode wurde der „fair value“ nach der international gängigen MCEV-Methode

herangezogen. Dazu erfolgt neben der Bewertung des Bestandsgeschäfts inklusive der Limited Liability Put Option nach der MCEV-Methode auch für das zukünftige Neugeschäft (Value of Future New Business) eine dem MCEV-Modell folgende Modellierung der zukünftigen Zahlungsströme. Nähere Ausführungen zur MCEV-Methode finden sich auf Seite 118.

Die Ergebnisse einer solchen Bewertung sind dazu geeignet, als „fair value“ iSd IAS 36.18 für Impairmenttestzwecke herangezogen zu werden.

WERTBERICHTIGUNGEN ZU FORDERUNGEN

Die Höhe der Einbringlichkeit von Forderungen basiert auf Erfahrungswerten und unterliegt damit Schätzungsunsicherheiten. Die Erfassung von potentiellen Wertminderungen aufwendungen wird auf Seite 89 erläutert.

WERTHALTIGKEIT AKTIVER LATENTER STEUERN

Ertragssteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der die VIG tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragssteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss, wobei der jeweilige Ländersteuersatz zur Anwendung kommt.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit berücksichtigt der Konzern folgende Faktoren:

- Ertragslage der Vergangenheit,
- operative Planungen,
- Verlustvortragsperioden,
- Steuerplanungsstrategien und
- bestehende latente Steuerverpflichtungen.

In Bezug auf die bestehende Gruppenvereinbarung für österreichische und Teile der ausländischen Gesellschaften wird auf Seite 89 verwiesen.

Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren. Weiterführende Informationen sind im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses“ ab Seite 80 und in der Anhangsangabe „11. Steuerabgrenzungen“ auf Seite 152 zu finden.

KONSOLIDIERUNGSMETHODIK

Ermessensentscheidungen des Managements betreffen, insbesondere für die voll- und at equity konsolidierten Unternehmen, die Festlegung des Konsolidierungskreises. Es wird darauf hingewiesen, dass andere Ermessensausübungen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können.

Bei einigen Unternehmen, die mehrheitlich vom Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass diese Unternehmen nicht vom Konzern kontrolliert werden, da mit den Anteilen keine mehrheitliche Vertretung in den Leitungsorganen dieser Unternehmen verbunden ist oder da maßgebliche Entscheidungen nicht ohne die Zustimmung weiterer Investoren getroffen werden können.

Bei einigen Unternehmen, bei denen der VIG-Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, ist das Management der Auffassung, dass der Konzern maßgeblichen Einfluss auf diese Unternehmen ausübt, da der Konzern in den Leitungsgremien repräsentiert ist, welche die maßgeblichen Entscheidungen für diese Unternehmen treffen.

Für gemeinnützige Wohnbaugesellschaften gelten besondere rechtliche Rahmenbedingungen, die z.B. die Ausschüttungsfähigkeit beschränken. Die durch das Management im Rahmen seiner Ermessensausübung gewählte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften wird im Detail unter Kapital „Bilan-

zierungs- und Bewertungsmethoden – Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften“ auf Seite 100 erläutert.

HETA

Am 21. Jänner 2016 wurde das Angebot gem. § 2a FinStaG des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (K-AF) auf dessen Webseite veröffentlicht. Für Senior Bonds wurde eine Quote von 75 % und für nachrangige Schuldtitel eine Quote von 30 % angeboten. Das Angebot des Landes Kärnten wurde seitens der Vienna Insurance Group als wertbegründet angesehen und daher die Wertansätze für Senior Bonds und nachrangige Anleihen nicht angepasst. Senior Bonds sind im vorliegenden Konzernabschluss mit 50 % der Nominale und nachrangige Anleihen mit 0 % der Nominale bewertet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses

Immaterielle Vermögenswerte

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE (A)

In der Bilanz ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus der Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenserwerben seit dem 1. Jänner 2004 (Datum der Umstellung der Finanzberichterstattung auf IFRS).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der funktionalen Währung der jeweiligen Einheit geführt. Die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ist der Geschäfts- oder Firmenwert im fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert enthalten.

ENTGELTLICH ERWORBENE VERSICHERUNGSBESTÄNDE (B)

Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände betreffen insbesondere die im Rahmen von Unternehmenserwerben nach dem 1. Jänner 2004 im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten Vertragsbestandswerte unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß IFRS 4.31. Die dabei angesetzten Werte entsprechen den Unterschiedsbeträgen zwischen Zeitwert und Buchwert der übernommenen Versicherungsverbindlichkeiten und -vermögenswerten. Die Abschreibung der Posten erfolgt entsprechend der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen degressiv bzw. linear über maximal fünfzehn Jahre.

Bei der Erstkonsolidierung der s Versicherungsgruppe in 2008 wurden die Bestimmungen von IFRS 4.31 zum 1. Juli bzw. 1. Oktober 2008 angewandt. Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz hat die VIG im Bereich der Lebensversicherung vom Ausweiswahlrecht Gebrauch gemacht und die versicherungstechnischen Rückstellung, wie in IFRS 3 vorgesehen, zum Zeitwert angesetzt. Im Bereich der Unfallversicherung wird, da die Berechnung der technischen Rückstellungen nicht prospektiv erfolgt, der Zeitwert der bestehenden Verträge als Vermögenswert angesetzt.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (C)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Seitens der im Konsolidierungskreis befindlichen Unternehmen wurden keine immateriellen Vermögenswerte selbst erstellt. Auch das Corporate Asset SAP stellt in erster Linie ein Bündel an zugekauften Softwaremodulen dar, die durch Eigen- und Fremdleistungen im Zuge von Entwicklungsarbeiten für ihren Einsatz zur künftigen Nutzung vorbereitet werden. Durch regelmäßige Überwachung und Evaluierung des Projektes ist gewährleistet, dass die Ansatzkriterien für die Aktivierung dieser Kosten erfüllt sind. Alle immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Marke „Asirom“ (Buchwert 31. Dezember 2015 TEUR 32.958; Buchwert 31. Dezember 2014 TEUR 33.261), haben eine begrenzte Nutzungsdauer. Daher erfolgt eine planmäßige Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über den Zeitraum seiner Nutzung. Die unbegrenzte Nutzungsdauer der Marke Asirom resultiert aus der Tatsache, dass es kein voraussehbares Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gibt. Die Nutzungsdauern für die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Software	3	15
Kundenstock (Neugeschäftswerte)	5	10

Software wird nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung von im Rahmen von Unternehmenserwerben als immaterielle Vermögenswerte angesetzten erworbenen Kundenstöcken („Neugeschäftswerte“) erfolgt ebenfalls linear. Die VIG betreibt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nur eingeschränkte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die im Verhältnis zum Gesamtgeschäft von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Zeitwert des aktivierten Markenrechts der Asirom mit unbegrenzter Nutzungsdauer wurde unter Anwendung zweier Verfahren, der Lizenzpreisanalogie (Relief from Royalty Method) und der Mehrpreismethode (Incremental Cash Flow Method), ermittelt. Die Lizenzpreisanalogie errechnet den Wert der Marke aus künftigen, fiktiven Lizenzzahlungen, die das Unternehmen aufwenden müsste, wenn es die Marke von einem anderen Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen lizenzieren würde. Die Lizenzzahlungen wurden mit Hilfe der in der Steuerpraxis anerkannten Knoppe-Formel errechnet. Bei der Mehrpreismethode ergibt sich der Markenwert durch künftige Ergebnisbeiträge, welche auf Grund der Marke generiert werden. Die Cash Flows, die sich durch die Anwendung der beiden oben genannten Methoden ergeben, wurden mit einem für Rumänien marktüblichen Diskontierungsfaktor abgezinst. Die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung des 16 %-igen rumänischen Körperschaftssteuersatzes. Weiters wurde im Lizenzpreisanalogieverfahren der „Tax Amortisation Benefit“ berücksichtigt. Der durchschnittliche Markenwert der beiden Verfahren wurde im Zuge der Kaufpreisallokation im Rahmen des Erwerbs der Gesellschaft „Asirom“ als Zeitwert der Marke in der Bilanz aktiviert. Dieses Verfahren wird auch zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Marke angewendet.

Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

Bei nicht finanziellen Vermögenswerten wird grundsätzlich anlassbezogen untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Firmenwerte und aktivierte Markenrechte) erfolgt eine solche Überprüfung ebenfalls anlassbezogen, jedoch zumindest jährlich. Im Fall eines bestimmten Anlasses (Triggering Event) erfolgt diese Überprüfung auch unterjährig. Zu diesem Zweck werden die Tochterunternehmen getrennt nach Schaden/Unfall, Leben und Kranken und auf Ebene der Regionen zu einer wirtschaftlichen Einheit (Group of Cash-Generating Unit CGU-Gruppe) zusammengefasst. Die Ebenen, auf denen der Impairmenttests durchgeführt wird, entsprechen im Wesentlichen den operativen Segmenten der Vienna Insurance Group.

Mit 1. Quartal 2016 wurde das regelmäßige Reporting an den Konzernvorstand als obersten Entscheidungsträger dahingehend geändert, dass einerseits jedes Land (ausgenommen Baltikum und Kosovo-Albanien) gesondert berichtet wird und andererseits keine getrennte Darstellung von

Prämien und Periodenergebnissen zwischen den Geschäftsbereichen Schaden/Unfall, Leben und Kranken erfolgt. Die Untersuchung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt zukünftig ausschließlich auf Ebene der Länder (keine Trennung nach Geschäftsbereichen), jedoch erfolgt die bisher vorgenommene Zusammenfassung verschiedener Länder nicht mehr im Segment Übrige Märkte.

Konsequenterweise wurde der Wertminderungstest zum 31. Dezember 2015 sowohl auf Basis der CGU-Gruppenzuordnung bis zum 31. Dezember 2015 als auch anhand der Zuordnung ab dem 1. Quartal 2016 durchgeführt und allfällige Wertminderungen, die sich aus beiden Methoden ergeben, berücksichtigt.

Nach der Methode bis zum 31. Dezember 2015 erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung des Firmenwerts von EUR 52,0 Mio., die nach der neuen Zuordnung nicht erforderlich gewesen wäre. Nach der neuen Zuordnung erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung der Firmenwerte von EUR 14,2 Mio., die nach der alten Methode nicht erforderlich gewesen wäre.

Zu einem Impairment kommt es nur dann, wenn der für die wirtschaftliche Einheit als Ganzes erzielbare Betrag (Recoverable Amount) kleiner ist als der Buchwert der zugeordneten Vermögenswerte. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert der wirtschaftlichen Einheiten unter Anwendung der ertragsorientierten Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Im Fall, dass der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt, wird hinterfragt, ob Anzeichen vorliegen, dass der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten deutlich über dem Nutzungswert liegt. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird auf ein Discounted-Dividend-Modell zurückgegriffen. Liegt einer der beiden Werte über dem Buchwert, erfolgt keine Abschreibung. Liegen beide Werte unter dem Buchwert, wird auf den höheren abgeschrieben. Für die Ermittlung des Nutzungswertes werden die Planungsrechnungen für die nächsten drei Jahre herangezogen. Ertragswerte für den drei Jahre übersteigenden Zeitraum werden unter Zugrundelegung einer jährlichen Wachstumsrate für weitere zwei Jahre extrapoliert. Die Planungsrechnungen werden von den jeweiligen Aufsichtsräten freigegebenen Planungen der jeweiligen Unternehmen abgeleitet. Die Planungen der jeweiligen Länder werden in lokaler Währung vorgenommen. Die Umrechnung der Planungen erfolgt mit dem letztgültigen Stichtagskurs. Diese

werden im Rahmen des Planungs- und Kontrollprozesses auf Konzernebene hinterfragt. Die Herleitung der Wachstumsraten erfolgt mittels Weiterentwicklung der Planungsrechnung. In beiden Prozessen werden unter anderem die budgetierten Combined Ratios, Prämienentwicklungen und Finanzerträge einer Überprüfung basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung unterzogen. Nach dem fünften Planungsjahr wird der Barwert der ewigen Rente ermittelt. Die Werte für die ewige Rente setzen auf der letzten Planperiode auf, werden um die Wachstumsrate der zweiten Phase adaptiert und danach um einen Wachstumsfaktor angepasst, damit sie den langfristig erzielbaren nachhaltigen Ergebnissen entsprechen. Den Cash-Generating-Unit-Gruppen wird das gesamte Vermögen des versicherungstechnischen Geschäfts zugeordnet. Dazu gehören neben den Firmenwerten auch alle aktivierten Versicherungsbestände, Kapitalanlagen sowie Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die versicherungstechnischen Rückstellungen und laufenden Verbindlichkeiten werden von den Buchwerten abgezogen. Nicht abgezogen werden langfristige Verbindlichkeiten, die wirtschaftlich dem Eigenkapital nahestehen (nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital). Vermögenswerte, die auf Gruppenebene gehalten, aber von den operativ tätigen Gesellschaften genutzt werden, werden in Form von Corporate Assets bei der Berechnung den Einheiten zugeordnet. Bei der Ermittlung der Ertragswerte werden die Planergebnisse der Gesellschaft dementsprechend um Zinsen aus Ergänzungskapitalanleihen und nachrangigen Anleihen sowie den verrechneten Abschreibungen von zugeordneten Corporate Assets adaptiert.

Für die Berechnung der Diskontierungssätze wird ein WACC auf Basis des „Capital Asset Pricing Models“ (CAPM) ermittelt. Zur Ermittlung der Eigenkapitalkosten wird der

Basiszinssatz (entspricht der um Inflationsdifferenzen bereinigten Jahresrendite von deutschen Staatsanleihen nach der Svensson-Methode) zu dem Länder- und branchenspezifischen Marktrisiko addiert. Der Basiszinssatz vor Inflationsdifferenzen belief sich auf 1,58 % (1,75 %). Das Marktrisiko in der Höhe von 6,25 % (5,75 %) wurde mit einem Beta-Faktor von durchschnittlich 0,93 (1,01) angepasst, welcher auf Basis einer definierten Peer Group ermittelt wurde. Als Fremdkapitalkostensatz wurde der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz der Peer Group herangezogen, welcher am Bilanzstichtag 4,62 % (4,71 %) entspricht. Dieser wird um das „Tax-Shield“ bereinigt. Zur Ableitung des WACC wurde ein Verhältnis von Eigenkapital zu langfristigem Fremdkapital von 80,5 zu 19,5 angesetzt (85 zu 15). Dieses entspricht dem Verhältnis der Peer Group.

Die langfristigen Wachstumsraten wurden im Geschäftsjahr getrennt für die Segmente Leben und Schaden/Unfall berechnet, wobei angenommen wurde, dass sich die Versicherungspenetration der jeweiligen Länder in 50–70 Jahren den momentanen deutschen Verhältnissen angleichen wird. Zusätzlich wurde ein Inflationszuschlag, entsprechend der Hälfte der in den Eigenkapitalkosten beinhalteten Inflation, addiert.

Corporate Assets, insbesondere Software, werden einerseits im Rahmen des beschriebenen zumindest jährlich durchgeführten Wertminderungstest auf Werthaltigkeit untersucht. Darüber hinaus wird bei Triggering Events geprüft, ob die jeweiligen Software-Komponenten weiter genutzt werden können. Wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass bestimmte IT-Systeme oder Programmteile nicht mehr oder nicht mehr vollumfassend genutzt werden können, ist eine Wertberichtigung vorzunehmen. Weitere Informationen siehe auf Seite 125.

CGU-Gruppen	Diskontierungssätze		Länderrisiken	
	2015	2014	2015	2014
in %				
Österreich	6,60	7,14	0,00	0,00
Tschechische Republik	7,86	8,39	1,05	1,05
Slowakei	7,63	8,12	1,26	1,28
Polen	8,26	8,75	1,26	1,28
Rumänien	9,90	10,6	3,28	3,30
Übrige Märkte	11,95	12,19	0,00–14,90	0,00–15,00
Zentrale Funktionen	7,23	7,76	0,00–1,05	0,00–1,05

Die angeführten Diskontierungssätze und Länderrisiken wurden für alle Geschäftsbereiche angewandt.

CGU-Gruppen*	Langfristige Wachstumsraten Schaden/Unfall		Langfristige Wachstumsraten Leben	
	2015	2014	2015	2014
in %				
Österreich	1,50	1,64	1,50	1,64
Tschechische Republik	4,04	4,01	4,34	3,96
Slowakei	4,98	4,69	4,42	4,66
Polen	5,41	5,12	5,12	4,73
Rumänien	5,41	5,64	7,44	7,45
Übrige Märkte	1,50–8,86	1,50–8,41	1,50–12,58	1,50–11,74
Zentrale Funktionen	1,50–4,04	1,64–4,01	1,50–4,34	1,64–3,96

* Im Segment Kranken sind keine Firmenwerte vorhanden. Daher wird dieses Segment nicht in der Tabelle angeführt.

Da mit dem 1. Quartal 2016 die Segmentberichterstattung der VIG geändert wird, wurden die CGU-Gruppen für den Impairmenttest des Geschäftsjahres 2015 dahingehend angepasst, dass zusätzlich jedes Land ebenfalls als CGU-Gruppe angesetzt wurde. Entsprechend der Änderung der Segmentierung wurden die jeweiligen Parameter für die Berechnung herangezogen. Dadurch ergaben sich folgende Wertminderungen:

- Ungarn EUR 7,5 Mio.,
- Albanien EUR 3,7 Mio.,
- Bosnien-Herzegowina EUR 1,5 Mio. und
- Moldawien EUR 1,5 Mio.

Der erzielbare Betrag dieser CGU-Gruppen lag am 31. Dezember 2015 bei:

- Ungarn EUR 106,9 Mio.,
- Albanien EUR 32,8 Mio.,
- Bosnien-Herzegowina EUR 9,9 Mio. und
- Moldawien EUR 6,0 Mio.

Sowohl der Zeitwert als auch der Nutzwert liegen unter dem Buchwert.

Bezugnehmend auf die neue Segmentierung ab 1. Quartal 2016 wird auf die Ausführungen in der Segmentberichterstattung auf Seite 102 verwiesen.

Weiters wurde gemäß der Segmentberichterstattung bis zum 31. Dezember 2015 Rumänien Schaden/Unfall um EUR 52,0 Mio. wertgemindert, der erzielbare Betrag dieser CGU-Gruppe belief sich am 31. Dezember 2015 auf EUR 252,6 Mio.

Kapitalanlagen

ALLGEMEINES

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns werden entsprechend den jeweiligen Bestimmungen der IFRS teilweise mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Konzernabschluss aufgenommen. Dies betrifft einen wesentlichen Teil der Kapitalanlagen. Gemäß der dezidierten dezentralen Organisationsstruktur des Konzerns sind die einzelnen Tochtergesellschaften für die Durchführung dieser Kategorisierung der Zeitwerte verantwortlich. Dies berücksichtigt insbesondere auch die lokalen Kenntnisse zur Qualität der einzelnen Zeitwerte bzw. allfällig notwendiger Inputparameter für eine Modellbewertung. Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels folgender Hierarchie gemäß IFRS 13 ermittelt:

- Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen und -verbindlichkeiten beruht generell auf ihrem festgestellten Marktpreis oder auf dem von Brokern und Händlern gebotenen Preis (Level 1).
- Handelt es sich um nicht notierte Finanzinstrumente oder ist ein Preis nicht ohne Weiteres bestimmbar, wird der Zeitwert entweder aufgrund allgemein anerkannter Bewertungsmodelle, in größtmöglichem Umfang basierend

auf Marktdaten, welche Beträge unter den gegenwärtigen Marktbedingungen bei ordnungsgemäßer Verwertung erzielt werden könnten, bestimmt (Level 2). Für Level-2-Kurse werden gängige Bewertungsmodelle herangezogen, deren Inputfaktoren zur Gänze am Markt beobachtbar sind. Diese Modelle werden vor allem für illiquide Anleihen (Barwertmethode) und leicht strukturierte Wertpapiere angewandt. Für mit Kündigungsoptionen versehene Wertpapiere werden zum Beispiel dem Black-Scholes-Modell verwandte Modelle verwendet.

- Der beizulegende Zeitwert von bestimmten Finanzinstrumenten, insbesondere nicht börsennotierte derivative Finanzinstrumente sowie Grundstücke und Bauten, wird anhand von Preisfindungsmodellen bestimmt. Diese Modelle berücksichtigen unter anderem den Vertrags- und den Marktpreis, deren Beziehung zueinander, den gegenwärtigen Wert, die Kreditwürdigkeit des Kontrahenten, die Volatilität der Zinsstrukturkurve sowie die vorzeitige Rückzahlung des Underlyings. (Level 3).

Folgende Tabelle zählt die verwendeten Methoden und die wichtigsten Inputfaktoren auf. Dabei können die errechneten Zeitwerte sowohl für Level-2- als auch Level-3-Kurse bzw. auch für regelmäßige als auch nicht wiederkehrende Bewertungen herangezogen werden.

Preismethode	angewendet auf	Fair Value	Input-Parameter
Barwertmethode	Anleihen; Schuldscheindarlehen; Darlehen; verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	Theoretischer Kurs	Emittenten-, Sektoren- bzw. Ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode Hull-White	Anleihen und Schuldscheindarlehen mit Kündigungsoptionen; verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	Theoretischer Kurs	Implizite Volatilitäten entsprechender Fristigkeit; Emittenten-, Sektoren- bzw. Ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode Libor Market Modell	Anleihen und Schuldscheindarlehen mit sonstigen eingebetteten Derivaten	Theoretischer Kurs	Geldmarkt- und Swapkurve; implizite Volatilitätsoberfläche; Caps- & Floors Volatilitäten; Emittenten-, Sektoren- bzw. Ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode	Devisenterminkontrakte	Theoretischer Kurs	Devisenkurse; Geldmarktcurven in den betroffenen Währungen
Barwertmethode	Zins-/Währungsswaps	Theoretischer Kurs	Devisenkurse; Geldmarkt- und Swapkurven in den betroffenen Währungen
Gängiges Optionspreismodell	Aktioptionen	Theoretischer Kurs	Aktienkurse zum Bewertungsstichtag; implizite Volatilitäten
Verkehrswertmethode	Immobilien	Gutachter-Wert	Immobilien-spezifische Ertrags- und Aufwandsparameter; Kapitalisierungszinssatz; Daten zu vergleichbaren Transaktionen
Discounted Cash Flow Modell	Immobilien	Gutachter-Wert	Immobilien-spezifische Ertrags- und Aufwandsparameter; Diskontierungszinssatz; Indexierungen
Multiple Methode	Aktien	Theoretischer Kurs	Unternehmensspezifische Ertragszahlen; branchenüblicher Multiplikator
Discounted Cash Flow Modell	Aktien	Theoretischer Kurs	Unternehmensspezifische Ertragszahlen; Diskontierungszinssatz
Anteilige Eigenmittel	Aktien	Buchkurs	Unternehmensspezifisches Eigenkapital laut Einzelabschluss
Fortgeführte Anschaffungskosten	Fixed Income Instrumente (illiquide Anleihen, Polizzendarlehen, Darlehen) ohne beobachtbare Inputdaten für vergleichbare Assets	Buchkurs	Einstandspreis; Rückzahlungspreis; Effektivrendite

Der Konzern ordnet alle Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und finanzielle Schulden – deren Fair Values im Anhang zu veröffentlichen sind – einer Stufe der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu. Für weiterführende Erläuterungen wird auf die Ausführungen in Anhangsangabe „36. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung“ auf Seite 191 verwiesen.

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN (D)

Im Posten Grundstücke und Bauten wird sowohl eigengenutztes als auch zu Finanzinvestitionen gehaltenes Immobilienvermögen ausgewiesen.

In späteren Perioden anfallende Kosten werden nur dann aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Erhöhung der künftigen Nutzungsmöglichkeit des Gebäudes (z.B. durch entsprechende Ausbauten oder erstmalige Einbauten) führen.

Für Liegenschaften, die sowohl eigengenutzt als auch zu Finanzinvestitionen gehalten werden, wird eine Trennung vorgenommen, und zwar sobald einer der Teile 20 % übersteigt. Falls die 20 %-Grenze nicht überschritten wird, ist die gesamte Liegenschaft in der überwiegenden Kategorie zu führen (80:20-Regel).

Die Abschreibung der sowohl eigengenutzten als auch als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Gebäude	20	50

Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind unter Punkt „2. Grundstücke und Bauten“ dargestellt.

Grundstücke und Bauten – eigengenutzt

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

Grundsätzlich werden für eigengenutzte Liegenschaften fremdübliche kalkulatorische Mieterträge in den Erträgen aus der Kapitalveranlagung und in gleicher Höhe entsprechende Mietaufwendungen im Betriebsaufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mietnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Wertminderungen Grundstücke und Bauten

Für eigengenutzte und als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Bauten werden in regelmäßigen Abständen Liegenschaftsbewertungen großteils durch allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige für Hochbau- und Immobilienbewertung vorgenommen. Der Verkehrswert wird dabei basierend auf Sach- und Ertragswert mit einem überwiegend stichtagsbezogenen Ertragswertanteil ermittelt, in Ausnahmefällen wird das Discounted-Cash-Flow-Model angewandt. Liegt der beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert (Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen), liegt eine Wertminderung vor. Demzufolge wird der Buchwert erfolgswirksam auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Für das Feststellen einer Wertaufholung ist die gleiche Methode wie für eine Wertminderung anzuwenden. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertaufholung stattgefunden hat. Der Buchwert nach Wertaufholung darf den Buchwert nicht übersteigen, der sich (unter Berücksichtigung von Amortisationen oder Abschreibungen) ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte.

Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien und die Level-Hierarchie gemäß IFRS 13 sind unter „36. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung“ auf Seite 191 angeführt.

FINANZINSTRUMENTE (E)

Als Kapitalanlagen ausgewiesene Finanzinstrumente werden entsprechend den Bestimmungen des IAS 39 in folgende Kategorien unterteilt:

- Ausleihungen und sonstige Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente,
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente,
- zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und
- Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die entsprechenden Kapitalanlagen werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die den beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt der Anschaffung entsprechen. Im Rahmen der Folgebewertung kommen bei Finanzinstrumenten zwei Bewertungsmaßstäbe zur Anwendung. **Ausleihungen und sonstige Forderungen** werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeschriebenen Anschaffungskosten werden auf Basis des Effektivzinssatzes der jeweiligen Ausleiherung ermittelt. Im Fall dauernder Wertminderung wird erfolgswirksam eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente werden im Rahmen der Folgebewertung ebenfalls zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeschriebenen Anschaffungskosten werden auf Basis des Effektivzinssatzes des jeweiligen Finanzinstrumentes ermittelt. Im Fall dauernder Wertminderung wird erfolgswirksam eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

Für erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente erfolgt keine gesonderte Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der weitaus überwiegende Teil der dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente betrifft strukturierte Kapitalanlagen (hybride Finanzinstrumente), die die Vienna Insurance Group in Ausübung von IAS 39.11A und IAS 39.12 der Kategorie „Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet hat. Strukturierte Kapitalanlagen werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn die in den Trägervertrag (in der Regel Wertpapiere oder Ausleihungen) eingebetteten Derivate in keinem engen Zusammenhang mit dem Träger-

vertrag stehen und demzufolge nach IAS 39 ansonsten vom Trägervertrag zu trennen und anderenfalls gesondert zum Zeitwert bewertet werden müssten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden und nicht als:

- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

Im Fall der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente werden die Wertschwankungen des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital in den übrigen Rücklagen dargestellt. Davon ausgenommen sind Wertminderungen, die erfolgswirksam erfasst werden. Bei Veräußerung werden die in Vorperioden in den übrigen Rücklagen erfassten kumulierten Gewinne und Verluste in das Periodenergebnis umgebucht (Recycling).

Des Weiteren werden in diesem Posten Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen, die unwesentlich sind und dementsprechend nicht konsolidiert werden. Diese werden zu Amortized Costs bewertet. Diese Bewertungsgrundsätze werden ebenso auf Anteile an assoziierten Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht at equity bewertet wurden, angewandt.

Kassageschäfte werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 – „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“

Im Oktober 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 mit dem Titel „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“. Der adaptierte Standard IAS 39 erlaubt die Umklassifizierung nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte (mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die beim erstmaligen Ansatz nach der Fair-Value-Option bewertet wurden) aus den Kategorien Handelsbestand und Zur Veräußerung verfügbar, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Finanzinstrumente der Kategorien Handelsbestand oder Zur Veräußerung verfügbar können in die Kategorie Ausleihungen und sonstige Forderungen umklassifiziert werden,

wenn sie beim erstmaligen Ansatz die Definition der Kategorie Ausleihungen und sonstige Forderungen erfüllt hätten und das Unternehmen die Absicht und Fähigkeit hat, das Finanzinstrument auf absehbare Zeit oder bis zur Endfälligkeit zu halten.

- Finanzinstrumente aus der Kategorie Handelsbestand, welche die Definition von Ausleihungen und sonstige Forderungen beim erstmaligen Ansatz nicht erfüllt hätten, können nur unter außergewöhnlichen Umständen in die Kategorien Bis zur Endfälligkeit gehalten oder Zur Veräußerung verfügbar umklassifiziert werden. Das IASB nannte die Entwicklung der Finanzmärkte im 2. Halbjahr 2008 als ein mögliches Beispiel für einen außergewöhnlichen Umstand.

Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 traten rückwirkend mit 1. Juli 2008 in Kraft und wurden prospektiv vom Zeitpunkt der Umklassifizierung angewandt. Umklassifizierungen, die in der Vienna Insurance Group vor dem 1. November 2008 durchgeführt wurden, verwendeten den Zeitwert zum 1. Juli 2008.

Die Bewertung des Finanzinstrumentes zum Zeitpunkt der Umklassifizierung im Jahr 2008 hatte zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt der Umklassifizierung zu erfolgen. Für Umklassifizierungen aus der Kategorie Handelsbestand galt, dass Gewinne oder Verluste aus Vorperioden nicht rückgebucht werden dürfen. Für Umklassifizierungen aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ galt, dass frühere Gewinne oder Verluste, die in der Neubewertungsrücklage erfasst wurden, zum Zeitpunkt der Umklassifizierung eingefroren werden. Die zugehörige übrige Rücklage bleibt bei Finanzinstrumenten ohne fixe Laufzeit bis zum Zeitpunkt der Ausbuchung unverändert und wird erst dann erfolgswirksam erfasst, während sie bei Finanzinstrumenten mit fixer Laufzeit erfolgswirksam mittels Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit aufgelöst wird. Dies gilt analog für die latente Gewinnbeteiligung und die latente Steuer.

Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte des Konzerns auf Cash Flows aus den Finanzinstrumenten auslaufen.

WERTMINDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa

erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gemäß der Konzernrichtlinie ist grundsätzlich eine Wertminderung für Eigenkapitalinstrumente vorzunehmen, wenn der durchschnittliche Marktwert während der letzten sechs Monate ständig weniger als 80% der historischen Anschaffungskosten beträgt und/oder wenn der Marktwert zum Stichtag unter 50% der historischen Anschaffungskosten liegt.

HANDELSBESTAND

Im Konzern der Vienna Insurance Group werden derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen und Futures zur Absicherung gegen Marktrisiken (das heißt Zins-, Aktien- oder Währungskursschwankungen) in den jeweiligen Anlageportfolios eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert unter dem Handelsbestand erfasst, sofern der beizulegende Zeitwert positiv ist, oder im Posten Sonstige Verbindlichkeiten, wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist. Die Gewinne oder Verluste, die aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, sind im Finanzergebnis enthalten.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken gehalten werden und die Kriterien für Hedge Accounting erfüllen, unterscheidet der Konzern die Derivate hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung zwischen Fair Value Hedges und Cash Flow Hedges. Der Konzern dokumentiert die Sicherungsbeziehung ebenso wie seine Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der Hedge-

Transaktionen. Der Konzern überprüft sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehungen als auch auf fortlaufender Basis, ob die für die Hedge-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente, Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder des Cash Flows des abgesicherten Grundgeschäfts mit hoher Effektivität ausgleichen. Derivative Finanzinstrumente, die Teil des Hedge Accounting sind, werden wie folgt ausgewiesen:

Fair Value Hedges

Mittels eines Fair Value Hedge werden bilanzierte Aktiva oder Passiva oder eine feste Verpflichtung gegen ein näher beschriebenes Risiko von Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes des derivativen Sicherungsinstruments werden zusammen mit der anteiligen Wertänderung des beizulegenden Zeitwertes des abgesicherten Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko, in Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) erfasst.

Die Vienna Insurance Group sichert in nicht wesentlichen Umfang bestimmte Positionen des Aktienportfolios mit Termingeschäften (Micro Hedges) ab und wendet für diese Geschäfte die IFRS-Bestimmungen an.

Cash Flow Hedges

Cash Flow Hedges beseitigen das Risiko von Schwankungen in erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen, das einem bestimmten Risiko in Zusammenhang mit einem bereits bilanzierten Vermögenswert, einer Verbindlichkeit oder einer geplanten Transaktion (Forecast Transaction) zugeordnet werden kann. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes eines derivativen Sicherungsinstruments, das eine effektive Absicherung darstellt, werden in der Position Übrige Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen und erst dann in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn der gegenläufige Gewinn oder Verlust aus dem abgesicherten Grundgeschäft realisiert und erfasst wird.

Die Vienna Insurance Group wendet Cash Flow Hedges in eingeschränktem Umfang insbesondere an, um Effekte aus Zinsschwankungen auf das Ergebnis zu minimieren.

Der Konzern beendet das Hedge Accounting prospektiv, wenn festgestellt wird, dass das derivative Finanzinstru-

ment keine hocheffektive Absicherung mehr darstellt, das derivative Finanzinstrument oder das abgesicherte Grundgeschäft ausläuft, verkauft, gekündigt oder ausgeübt wird, oder wenn die Vienna Insurance Group feststellt, dass die Klassifizierung des derivativen Finanzinstruments als Sicherungsinstrument nicht mehr gerechtfertigt ist.

Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (F)

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung dienen zur Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Die Erlebens- und Rückkaufsleistung dieser Verträge ist an die Wertentwicklung der entsprechenden Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gebunden, die Erträge aus diesen Kapitalanlagen werden ebenfalls zur Gänze den Versicherungsnehmern gutgeschrieben. Dementsprechend tragen die Versicherungsnehmer das Risiko aus der Wertentwicklung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die entsprechenden Kapitalanlagen werden in gesonderten Deckungsstöcken gehalten und separat von den sonstigen Kapitalanlagen des Konzerns verwaltet. Da den Wertänderungen der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gegengleich entsprechende Wertänderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüberstehen, wird bezüglich der Bewertung dieser Kapitalanlagen die Regelung in IAS 39.9 wahrgenommen. Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung werden demgemäß zum Zeitwert bewertet; Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (G)

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend der vertraglichen Bestimmungen bewertet.

Bei der Bewertung der Anteile der Rückversicherer wird die Bonität des jeweiligen Vertragspartners berücksichtigt. Aufgrund der guten Bonität der Rückversicherer des Konzerns waren zu den Stichtagen 31.12.2015 und 31.12.2014 keine Wertberichtigungen bei den Anteilen der Rückversicherer erforderlich.

Hinsichtlich der Auswahl der Rückversicherer verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ auf Seite 106.

Forderungen (H)

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen betreffen insbesondere folgende Forderungen:

- Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft
 - an Versicherungsnehmer
 - an Versicherungsvermittler
 - an Versicherungsunternehmen
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen

Grundsätzlich werden Forderungen zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Im Fall von Forderungen an Versicherungsnehmer werden erwartete Wertminderungsaufwendungen aus uneinbringlichen Prämienaußenständen entweder auf der Passivseite der Bilanz im Posten „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ (Stornorückstellungen) ausgewiesen oder mittels Wertberichtigung von der Prämienforderung abgezogen.

Steuern (I)+(J)

Der Ertragssteueraufwand umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragssteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächliche Steuer für die einzelnen Gesellschaften der Vienna Insurance Group errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „balance sheet liability method“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Gemäß IAS 12.47 werden die latenten Steuern anhand der Steuersätze bewertet, die zum Zeitpunkt der Realisierung gültig sind. Des Weiteren wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser

umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende latente Steuerunterschiede.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurden folgende Steuersätze zu Grunde gelegt:

Steuersätze	31.12.2015	31.12.2014
in %		
Österreich	25	25
Tschechische Republik	19	19
Slowakei	22	22
Polen	19	19
Rumänien	16	16
Albanien	15	15
Bosnien-Herzegowina	10	10
Bulgarien	10	10
Deutschland	30	30
Estland ¹	20	21
Georgien	15	15
Kosovo	5	5
Kroatien	20	20
Lettland	15	15
Liechtenstein	12,5	12,5
Litauen	15	15
Mazedonien	10	10
Moldawien	12	12
Niederlande ²	25	25
Serbien	15	15
Türkei	20	20
Ukraine ³	18	16
Ungarn ⁴	19	19

¹ Thesaurierte Gewinne von ansässigen Gesellschaften unterliegen grundsätzlich nicht der Einkommensteuer. Nur bestimmte Zahlungen der Gesellschaften unterliegen einer Ertragssteuer in Estland. Per 1. Jänner 2015 kommt es zu einer Steuersatzreduktion von 21 % auf 20 %.

² In den Niederlanden beträgt der Steuersatz für die ersten EUR 200,000 20%; darüber hinaus beträgt der Steuersatz 25 %.

³ Am 1. Juni 2014 kam es zu einer Änderung des Steuersatzes auf 18 % wirksam ab 1.1.2015. Diese Steuer wird nur auf den nichtversicherungstechnischen Bereich erhoben. Für den versicherungstechnischen Bereich kommen reduzierte Steuersätze von 0 % (langfristige Lebensversicherungsprämien und Pensionsversicherungsprämien) bzw. 3 % (alle übrigen Versicherungsprämien) zur Anwendung.

⁴ In Ungarn beträgt der Steuersatz für die ersten HUF 500 Mio. 10 %; darüber hinaus beträgt der Steuersatz 19 %.

GRUPPENBESTEUERUNG

Im Konzern besteht eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit dem Gruppenträger Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung Vienna Insurance Group. Die steuerlichen Ergebnisse der

Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Im Fall eines positiven Einkommens des Gruppenmitglieds werden 25 % an den Gruppenträger geleistet. Für ein negatives Einkommen werden dem Gruppenmitglied 22,5 % des steuerlichen Verlustes pauschal abgegolten. Da für den Fall eines zugewiesenen positiven Einkommens die Steuerumlage 25 % beträgt, soll das Gruppenmitglied 10 % des Steuervorteils aus der Gruppenbesteuerung, der durch die Einbeziehung des jeweiligen Gruppenmitgliedes entstanden ist, leisten. Die liquiditätsmäßige Glattstellung der positiven und negativen Steuerumlage sowie des Steuervorteils erfolgt in einem Zeitraum von 3 Jahren.

Übrige Aktiva (K)

Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen.

SACHANLAGEN UND VORRÄTE

Bei Sachanlagen handelt es sich um technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Fuhrpark, IT-Hardware/Telekommunikation, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie hierauf geleistete Anzahlungen. Vorräte gliedern sich vorrangig in Betriebsstoffe und Büromaterial, die hierauf geleisteten Anzahlungen und noch nicht abrechenbare Leistungen. Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes.

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10
EDV-Anlagen	3	8
Kraftfahrzeuge	5	8

Klassifizierung von Versicherungsverträgen

Verträge, bei denen ein Konzernunternehmen ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) übernimmt, indem es vereinbart, dem

Versicherungsnehmer eine Entschädigung zu leisten, wenn ein spezifiziertes ungewisses künftiges Ereignis (das versicherte Ereignis) den Versicherungsnehmer nachteilig betrifft, werden als Versicherungsverträge im Sinne der IFRS behandelt. Es wird zwischen Versicherungsrisiko und Finanzrisiko differenziert. Finanzrisiko ist das Risiko einer möglichen künftigen Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer anderen Variablen, vorausgesetzt, dass im Fall einer nicht finanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Vertragspartei ist. Versicherungsverträge im Sinne der IFRS übertragen in vielen Fällen, insbesondere in der Lebensversicherung, auch Finanzrisiko.

Verträge, in welchen nur unwesentliches Versicherungsrisiko auf das Konzernunternehmen von den Versicherungsnehmern übertragen wird, werden für Zwecke der Berichterstattung nach IFRS wie Finanzinstrumente behandelt (Finanzversicherungsverträge). Derartige Verträge bestehen lediglich in untergeordnetem Ausmaß in der Personenversicherung.

Sowohl Versicherungsverträge als auch Finanzversicherungsverträge können mit Vertragsbedingungen ausgestattet sein, die als ermessensabhängige Überschussbeteiligung („Gewinnbeteiligung“, „erfolgsabhängige Prämienrückerstattung“) zu qualifizieren sind. Als ermessensabhängige Überschussbeteiligung gelten vertragliche Rechte, wonach die Versicherungsnehmer als Ergänzung zu garantierten Leistungen zusätzliche Leistungen erhalten, die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an der gesamten vertraglichen Leistung ausmachen und die vertraglich auf:

- dem Ergebnis eines bestimmten Bestandes an Verträgen oder eines bestimmten Typs von Verträgen beruhen oder
- den realisierten und/oder nicht realisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portefeuilles von Vermögenswerten, die vom Versicherungsunternehmen gehalten werden, beruhen oder
- dem Gewinn oder Verlust der Gesellschaft, dem Sondervermögen oder der Unternehmenseinheit (z.B. Bilanzabteilung), die bzw. das den Vertrag im Bestand hält, beruhen.

Verträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung bestehen in der Vienna Insurance Group in allen Märkten, im Wesentlichen in der Lebensversicherung, in untergeord-

netem Ausmaß auch in Schaden/Unfall sowie in Kranken und werden gemäß IFRS 4 wie Versicherungsverträge behandelt. Die Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung besteht dabei im Wesentlichen in Form einer Beteiligung am jeweiligen adjustierten Rohüberschuss der Bilanzabteilung, ermittelt nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften. Jene Beträge an Überschussbeteiligung bzw. Gewinnbeteiligung, die den Versicherungsnehmern bereits zugeteilt oder zugesagt wurden, werden im Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Die im lokalen Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge, die den Versicherungsnehmern in Zukunft im Wege der Überschussbeteiligung zugesagt oder zugeteilt werden, werden in der Bilanz im Posten Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der erfolgsabhängige Anteil, der sich aus Bewertungsdifferenzen der IFRS im Vergleich zu den lokalen Bewertungsvorschriften ergibt (latente Gewinnbeteiligung), ebenfalls in der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ausgewiesen. Dies betrifft vor allem österreichische und deutsche gewinnberechtigte Versicherungsverträge, da die Gewinnbeteiligung in diesen Ländern im Weg von Verordnungen geregelt ist. Für die anderen Länder erfolgt keine Bilanzierung latenter Gewinnbeteiligung, da die Beteiligung der Versicherungsnehmer ausschließlich im Ermessen des jeweiligen Unternehmens liegt. Der zur Bemessung der latenten Gewinnbeteiligung zur Anwendung kommende Satz beläuft sich auf 80 % des Unterschiedsbetrages zwischen Wertansatz im lokalen Abschluss und Wertansatz im Abschluss nach IFRS.

Entsprechend IFRS 4 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, nicht realisierte Gewinne und Verluste, mit denselben bilanziellen Auswirkungen auf die Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen, aktivierten Abschlusskosten und erworbenen Versicherungsbestandswerten, wie realisierte Gewinne und Verluste darzustellen (Schattenbilanzierung). Insofern nicht realisierte Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten zur Sicherstellung der vertraglich garantierten Versicherungsleistung dienen, werden nicht realisierte Gewinne im ersten Schritt einer latenten Deckungsrückstellung zugeführt. Aus dem verbleibenden Betrag wird sodann der Anteil der Versicherungsnehmer am Überschuss der Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zugeführt. Ein darüber hinaus verblei-

bender Aktivposten wird als Abgrenzung aus Bewertungsdifferenzen betreffend die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Diese Abgrenzung wird nur insoweit angesetzt, als es auf Ebene des Konzernunternehmens sehr wahrscheinlich ist, dass dieser durch zukünftige Gewinne, an denen die Versicherungsnehmer partizipieren, ausgeglichen werden kann.

ANSATZ- UND BILANZIERUNGSMETHODEN VON VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Die Vienna Insurance Group nimmt die Regelungen des IFRS 4 bezüglich der Bewertung von Versicherungsverträgen voll in Anspruch. Demnach werden für den Konzernabschluss nach IFRS die für den Konzernabschluss nach dem jeweiligen nationalen Recht zulässigen Wertansätze übernommen, soweit die Rückstellungen nach nationalem Recht den Mindestanforderungen des IFRS 4 entsprechen. Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen werden daher nicht angesetzt. Prinzipiell wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gegenüber den nationalen Bewertungsvorschriften vorgenommen, außer wenn etwaige Parameter, die zur Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen dienen, nicht zu einer ausreichenden Vorsorge führen. In diesen Fällen greift die Vienna Insurance Group auf eigene Parameter, die diesen Grundsätzen entsprechen, zurück. In Einzelfällen werden die vom jeweiligen Versicherungsunternehmen lokal gebildeten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Konzernabschluss aufgrund entsprechender Analysen erhöht. Bezüglich Einzelheiten zur Bewertung der versicherungstechnischen Posten wird auf die Ausführungen zu den jeweiligen Posten verwiesen.

ANGEMESSENHEITSTEST FÜR VERBINDLICHKEITEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen werden zu jedem Bilanzstichtag darauf getestet, ob die hierfür im Abschluss ausgewiesenen Rückstellungen angemessen sind.

Ist der Wert, der auf Basis aktueller Schätzungen der jeweiligen Bewertungsparameter unter Berücksichtigung aller mit den Versicherungsverträgen zusammenhängenden zukünftigen Zahlungsströme ermittelt wird, höher als die vorgesehenen Rückstellungen für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, wird der entsprechende Fehlbetrag als Erhöhung der Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

PRÄMIENÜBERTRÄGE (L)

Nach IFRS 4, in der derzeitigen Fassung, können zur Darstellung der Zahlen aus Versicherungsverträgen die Zahlen, die nach den nationalen Grundsätzen in den Jahresabschluss aufgenommen werden, für den Konzernabschluss herangezogen werden. In Österreich wird bei der Berechnung des Prämienübertrages in Schaden/Unfall ein Kostenabschlag von 15 % (in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 10%) berechnet, dies entspricht einem Betrag von TEUR 29.525 (TEUR 31.405). Eine darüber hinausgehende Aktivierung von Abschlussaufwendungen erfolgt in Österreich nicht. Bei den Auslandsgesellschaften werden in Schaden/Unfall in der Regel die Abschlussaufwendungen im Verhältnis der abgegrenzten Prämie zur verrechneten Prämie angesetzt. Zum Zwecke einer konzerneinheitlichen Darstellung werden diese aktivierten Abschlusskosten im Konzernabschluss ebenfalls als Kürzung des Prämienübertrages ausgewiesen – 2015: TEUR 277.986 (2014: TEUR 287.167).

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (M)

Die Deckungsrückstellungen in Leben werden nach der prospektiven Methode als versicherungsmathematisch errechneter Barwert der Verpflichtungen (einschließlich der erklärten und zugeteilten Gewinnanteile und einer Verwaltungskostenrückstellung) abzüglich der Summe der Barwerte der zukünftig eingehenden Prämien berechnet. Der Berechnung werden Faktoren wie die voraussichtliche Sterblichkeit, Kosten und der Rechnungszinssatz zu Grunde gelegt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen grundsätzlich den zur Kalkulation des jeweiligen Tarifs verwendeten Rechnungsgrundlagen, die für den gesamten Tarif und während der gesamten Laufzeit des Vertrages einheitlich angewendet werden. In Übereinstimmung mit IFRS 4 und den einschlägigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften wird jährlich eine Überprüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen vorgenommen (wir verweisen auf den Abschnitt „Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen“). Bezüglich der Anwendung der Schattenbilanzierung verweisen wir auf Seite 91. Als Sterbetafeln werden in Leben grundsätzlich öffentliche Sterbetafeln der jeweiligen Länder verwendet. Weichen die aktuellen Sterblichkeitsannahmen zu Gunsten der Versicherungsnehmer

von der Kalkulation des Tarifs ab, was zu einer entsprechenden Insuffizienz der gebildeten Deckungsrückstellungen führt, erfolgt eine entsprechende Auffüllung der Rückstellungen im Rahmen des Angemessenheitstests der Versicherungsverbindlichkeiten.

Abschlusskosten werden in Leben im Wege der Zillmerung oder anderer versicherungsmathematischer Verfahren als Reduktion der Deckungsrückstellungen berücksichtigt. Durch Zillmerung entstehende negative Deckungsrückstellungen werden für österreichische Versicherungsunternehmen entsprechend den nationalen Vorschriften auf null abgeschrieben. Für Tochtergesellschaften des Konzerns, die ihren Sitz nicht in Österreich haben, erfolgt diese Nullsetzung nicht. Diese negativen Deckungsrückstellungen werden im Konzernabschluss im Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden folgende durchschnittliche Rechnungszinssätze angewendet:

Zum 31.12.2015: 2,41 %

Zum 31.12.2014: 2,50 %*

In Österreich beträgt der durchschnittliche Rechnungszinssatz in der Lebensversicherung im Berichtsjahr 2,31 % (2,41 %).

* Aufgrund einer geänderten Berechnungslogik zur Ermittlung des Durchschnittswertes wurde der Wert des Rechnungszinssatzes in der Lebensversicherung für das Jahr 2014 angepasst.

Weiters werden in der Deckungsrückstellung im Rahmen der Schattenbilanzierung nach IFRS 4 jene Anteile der nicht realisierten Gewinne und Verluste von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ausgewiesenen, die zur Sicherstellung der vertraglichen Verpflichtung dienen. Weiterführende Informationen finden Sie im Kapitel Klassifizierung von Versicherungsverträgen auf Seite 90.

Ebenso werden die Deckungsrückstellungen in Kranken nach der prospektiven Methode als Differenz der versicherungsmathematisch berechneten Barwerte der zukünftigen Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt. Die zur Kalkulation der Deckungsrückstellung verwendeten Schadenhäufigkeiten stammen überwiegend aus Auswertungen des eigenen Versicherungsbestandes. Die verwendeten Sterbetafeln entsprechen in der Regel veröffentlichten Sterbetafeln.

Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden für den weitaus überwiegenden Teil des Geschäftes folgende Rechnungszinssätze angewendet:

Zum 31.12.2015: 2,50 %

Zum 31.12.2014: 2,50 %

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (N)

Unter dem jeweiligen nationalen Versicherungsrecht und den jeweiligen nationalen Vorschriften (in Österreich nach UGB bzw. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)) sind die Gesellschaften der Vienna Insurance Group verpflichtet, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu bilden. Die Rückstellungen werden für die dem Grund oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfällen sowie sämtliche hierfür nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Regulierungsaufwendungen berechnet und grundsätzlich auf einzelvertraglicher Ebene gebildet. Die einzelvertraglich gebildeten Rückstellungen werden um pauschale Zuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Eine Diskontierung wird, mit Ausnahme der Rückstellungen für Rentenverpflichtungen, nicht vorgenommen. Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag entstanden und zum Zeitpunkt der Bilanzierung nicht bekannt sind („IBNR“) und solche, die entstanden, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldet sind („IBNER“), sind in den Betrag der Rückstellung einzubeziehen (Spätschadenrückstellungen und Rückstellungen für noch nicht erkannte Großschäden). Für intern anfallende, der Schadenregulierung verursachungsgerecht zuordenbare Kosten werden gesonderte Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen gebildet. Von der Rückstellung werden einbringliche Regressforderungen abgezogen. Soweit erforderlich, werden zur Berechnung der Rückstellungen aktuariell abgesicherte Schätzmethoden angewendet. Die Methoden werden stetig angewandt, wobei sowohl die Methoden als auch die zur Berechnung verwendeten Parameter laufend auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Rückstellungen werden beeinflusst von wirtschaftlichen Faktoren wie der Inflationsrate und von rechtlichen und regulatorischen Entwicklungen, die sich mit der Zeit verändern können. IFRS 4 in der derzeitigen Fassung sieht die Übernahme der nach den jeweiligen nationalen Vorschriften gebildeten Rückstellungen in den Konzernabschluss vor.

RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (O)

Die Rückstellungen für erfolgsunabhängige Prämienrückstellungen beziehen sich insbesondere auf Schaden/Unfall sowie Kranken und betreffen Prämienrückvergütungen in bestimmten Versicherungszweigen, die den Versicherungsnehmern bei schadenfreiem oder schadenarmem Vertragsverlauf vertraglich zugesichert werden. Die entsprechenden Rückstellungen werden auf einzelvertraglicher Basis gebildet. Hierbei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Rückstellungen, weshalb eine Diskontierung nicht vorgenommen wird.

RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (P)

In der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückstellung („ermessensabhängige Überschussbeteiligung“) werden jene Gewinnanteile ausgewiesen, die aufgrund der Geschäftspläne in den lokalen Abschlüssen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden, die jedoch den Versicherungsnehmern am Bilanzstichtag weder zugeteilt noch zugesagt wurden.

Darüber hinaus wird in diesem Posten sowohl der erfolgswirksame als auch der erfolgsneutrale Anteil, der sich aus Bewertungsdifferenzen der IFRS im Vergleich zu den lokalen Bewertungsvorschriften ergibt („latente Gewinnbeteiligung“), ausgewiesen. Wir verweisen auf den Abschnitt „Klassifizierung von Versicherungsverträgen“ auf Seite 90.

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (Q)

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden insbesondere Stornorückstellungen ausgewiesen. Stornorückstellungen werden für Stornierungen von bereits verrechneten, aber seitens der Versicherungsnehmer noch nicht bezahlten Prämien gebildet und stellen somit eine passivisch ausgewiesene Wertberichtigung zu den Forderungen an Versicherungsnehmer dar. Die Rückstellungen werden auf Basis von Prozentsätzen der überfälligen Prämienforderungen gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (R)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung bilden die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern ab, die an die Wertentwicklungen und die Erträge aus den entsprechenden Kapitalanlagen gebunden sind. Die Bewertung

dieser Rückstellungen erfolgt korrespondierend mit der Bewertung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung und auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen als Referenzwerte dienenden Investmentfonds bzw. Indizes.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (S)

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen beruhen auf einzelvertraglichen Verpflichtungen und auf Betriebsvereinbarungen. Es handelt sich um leistungsorientierte Verpflichtungen.

Die Pläne beziehen sich auf das Durchschnittsgehalt und/oder sind abhängig von der im Unternehmen verbrachten Dienstzeit.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen linear über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten von Versicherungsmathematikern, die sowohl für den 31. Dezember 2014 als auch für den 31. Dezember 2015 vorliegen.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 liegen folgende Annahmen zu Grunde:

Annahmen Pension	2015	2014
Zinssatz	2,00 %	2,00 %
Pensionssteigerungen	1,8 %	1,8 %
Bezugssteigerungen	1,9 %	1,9 %
Fluktuationsrate	je nach Alter	
	0,5 %–7,5 %	0,5 %–7,5 %
Pensionsalter Frauen	62+	62+
	Übergangsregelung	
Pensionsalter Männer	62+	62+
	Übergangsregelung	
Lebenserwartung	für Angestellte gemäß (AVÖ 2008-P)	

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO für Pensionen betrug im Geschäftsjahr 2015 14,87 Jahre.

Ein Teil der direkten Leistungszusagen wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß § 18f-j VAG als betriebliche Kollektivversicherung (BKV) geführt.

ABFERTIGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften, die durch kollektivvertragliche Vorschriften ergänzt werden, ist die VIG verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und 18 Monatsbezüge. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt nach der „projected unit credit method“. Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen bis zu jenem Zeitpunkt angesammelt, in dem die Ansprüche bis zu ihrem Höchstbetrag entstehen. Die Berechnung erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 liegen folgende Annahmen zu Grunde:

Annahmen Abfertigung	2015	2014
Zinssatz	2,00 %	2,00 %
Bezugssteigerungen	2,25 %	2,25 %
Fluktuationsrate	je nach Alter	
	0,5 %–7,5 %	0,5 %–7,5 %
Pensionsalter Frauen	62+	62+
	Übergangsregelung	
Pensionsalter Männer	62+	62+
	Übergangsregelung	
Lebenserwartung	für Angestellte gemäß (AVÖ 2008-P)	

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO für Abfertigungen betrug im Geschäftsjahr 2015 8,54 Jahre.

Für alle nach dem 31. Dezember 2002 in Österreich begründeten Arbeitsverhältnisse zahlt die Vienna Insurance Group in Österreich monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Die Verpflichtung der VIG in Österreich ist ausschließlich auf die Bezahlung dieser

Beiträge beschränkt. Für dieses beitragsorientierte Versorgungsmo- dell ist daher keine Rückstellung zu bilden.

Ein Teil der Abfertigungsverpflichtungen wurde an eine Versicherung ausgelagert.

Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen (T)

Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen werden angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Im Rahmen der sonstigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden auch Personalrückstellungen ausgewiesen, bei denen es sich nicht um Pensionsrückstellungen oder pensionsähnliche Verpflichtungen handelt. Dies betrifft insbesondere Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen. Die Bewertung der Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt nach der bei der Abfertigungsverpflichtung dargestellten Berechnungsmethode und unter Anwendung derselben Berechnungsparameter.

(Nachrangige) Verbindlichkeiten (U)

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Dies betrifft auch Verbindlichkeiten aus Finanzversicherungsverträgen.

Abgegrenzte Prämien*

Die Prämienabgrenzungen (Prämienüberträge) werden grundsätzlich pro rata temporis ermittelt. In der fonds- und

indexgebundenen Lebensversicherung erfolgt keine Prämienabgrenzung, da die gesamten in der Berichtsperiode verrechneten Prämien bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung berücksichtigt werden. Die Veränderung der Stornorückstellung wird im Wesentlichen in Österreich bei den abgegrenzten Prämien ausgewiesen.

* Die Ausnahmeregel des § 81 o Abs. 6 VAG wurde angewandt.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Als Aufwendungen für Versicherungsfälle werden sämtliche Zahlungen an Versicherungsnehmer aus Schadenfällen, im Zusammenhang mit Versicherungsfällen stehende direkte Schadenregulierungsaufwendungen sowie interne Kosten, die möglichst verursachungsgerecht der Schadenregulierung zugeordnet werden, ausgewiesen. Ebenso werden Aufwendungen für die Schadenverhütung in diesem Posten ausgewiesen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden um Erträge aus der Inanspruchnahme von vertraglich oder gesetzlich bestehenden Regressmöglichkeiten (dies betrifft insbesondere die Schaden- und Unfallversicherung) gekürzt. Weiters werden im Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle die Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen mit Ausnahme der Veränderung der Stornorückstellung im Wesentlichen in Österreich ausgewiesen.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Personal- und Sachaufwendungen des Konzerns werden verursachungsgerecht folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet:

- Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schadenregulierungsaufwendungen)
- Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung (Aufwendungen für die Vermögensveranlagung)
- Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen
- Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien. In den Konzernabschluss werden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 10 alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss („Control-Prinzip“) der Vienna Insurance Group stehen („Tochtergesellschaften“), im Wege der Vollkonsolidierung aufgenommen. Der zentrale Schwerpunkt insbesondere der Einführung von IFRS 10 im Jahr 2014 liegt in der Begründung eines einheitlichen Konzeptes, das auf alle Beteiligungsunternehmen für die Bestimmungen, welche auf Basis des Tatbestands der Beherrschung in den Konzernabschluss miteinzubeziehen sind, anzuwenden ist. Von Beherrschung kann gemäß den Bestimmungen dann gesprochen werden, wenn die VIG die Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen hat, Anteil an den variablen Überschüssen aus dem Beteiligungsunternehmen nimmt und die Möglichkeit hat, durch Ausübung der Bestimmungsmacht die Höhe der variablen Überschüsse maßgeblich beeinflussen zu können. Die Bestimmungsmacht über ein Tochterunternehmen liegt dann vor, wenn die VIG aufgrund der bestehenden Rechte zum Bilanzstichtag die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens zu bestimmen. Dies ist im Regelfall dann gegeben, wenn mehr als die Hälfte der Stimmrechte oder ähnliche Rechte im Eigentum der VIG sind. Bei der Bestimmung, ob ein Tochterunternehmen beherrscht wird, werden auch potentielle Stimmrechte berücksichtigt. Falls Tochterunternehmen in einer Weise aufgesetzt wurden, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der entscheidende Faktor für die Beherrschung sind, beispielsweise wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden, wird die Beherrschung auf Basis der vertraglichen Verbindung der VIG mit dem Tochterunternehmen geprüft. Liegt trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund zusätzlicher vertraglicher Vereinbarung keine Beherrschung, sondern maßgeblicher Einfluss vor, wird das Tochterunternehmen als assoziiertes Unternehmen behandelt und damit nicht voll-, sondern at equity konsolidiert.

Die Einbeziehung eines Tochterunternehmens beginnt mit der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall. Insgesamt werden 64 in- und 77 ausländische Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Bedeutung

unwesentlich sind, wurden in den Konsolidierungskreis nicht einbezogen. Dabei handelt es sich insgesamt um 50 in- und 53 ausländische Unternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf die die VIG einen maßgeblichen Einfluss hat, ohne jedoch Kontrolle auszuüben. Diese Unternehmen werden nach der at equity-Methode bilanziert. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden 17 in- und 12 ausländische Unternehmen at equity einbezogen. 103 Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen in den Konzernabschluss einbezogen.

Voll beherrschte Investmentfonds („Spezialfonds“) wurden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 10 vollkonsolidiert. Diese konsolidierten Spezialfonds sind keine eigenständigen gesellschaftsrechtlichen Einheiten und sind somit nach IFRS 10 keine Special Purpose Vehicles (SPV's), sondern Investmentfonds, die nicht für die Kapitalmarktöffentlichkeit konzipiert sind. Nicht vollkonsolidiert werden Publikumsinvestmentfonds, an denen die Vienna Insurance Group die Mehrheit der Anteile hält, da sie auf derartige Publikumsfonds keinen beherrschenden Einfluss hat.

Durch gesellschaftsrechtliche und regulatorische Vorschriften sowie durch Eigenmittelerfordernisse kann die Fähigkeit von Tochterunternehmen eingeschränkt sein, finanzielle Mittel (in Form von Dividenden) an das Mutterunternehmen zu transferieren.

Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3)

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird jener Wert angesetzt, um den die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung sowie alle nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden übersteigen.

Für jeden Unternehmenszusammenschluss können die nicht beherrschenden Anteile, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und im Falle einer Liquidation den Anspruch auf einen entsprechenden Anteil am Nettovermögen einräumen, entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet werden. Sofern ein IFRS keine andere

Bewertungsmethode vorsieht, werden alle anderen Bestandteile der nicht beherrschenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist die Gegenleistung geringer als die zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens, wird nach nochmaliger Überprüfung der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Grundsätzlich werden die gemäß IFRS 13 ermittelten Fair Values aller Vermögenswerte und Schulden den Regionen zugeordnet; Firmenwerte und Versicherungsbestände werden der Region der jeweiligen Mutter zugeordnet.

Eine Übersicht sämtlicher Unternehmensbeteiligungen befindet sich in Anhangsangabe „4. Beteiligungen – Details“ auf Seite 133.

Im Jahr 2015 kam es zu folgenden Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Im Geschäftsjahr 2015 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Endkonsolidierungen	Grund der Endkonsolidierung	Endkonsolidierungszeitpunkt	Geschäftsbereich / Region
Came Holding GmbH	Verkauf	1.10.2015	Schaden/Unfall / Österreich
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Verkauf	1.10.2015	Schaden/Unfall / Österreich

In der Berichtsperiode vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 erwarb die Vienna Insurance Group Kontrolle über folgende Tochterunternehmen bzw. wurden folgende Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Erweiterung des Konsolidierungskreises	Anteile in %	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Firmenwert
in Mio. EUR			
Untere Donaulände 40 KG	100,00	1.1.2015	0,00

Im Berichtszeitraum erworbene Unternehmen (vorbehaltlich Closing)	Erworbene Anteile in %
BTA Baltic	90,00
Nova	100,00

Zum 31. Dezember 2015 lagen für diese Unternehmen die Voraussetzungen zur Aufnahme in den Konzernabschluss noch nicht vor, da der Konzern mangels Closing der Transaktionen noch keine Kontrolle über diese Unternehmen hatte.

Im Berichtszeitraum erworbene Unternehmen	Erworbene Anteile in %	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Firmenwert
in Mio. EUR			
Anif-Residenz KG	100,00	12.2.2015	0,00
Baltikums	100,00	31.12.2015	2,76
Compensa Life Distribution (vormals Finsaltas)	97,00	^{*)}	0,00
Vienibas Properties	100,00	1.10.2015	0,00

^{*)}Mit Closing am 3. September 2015 erlangte der Konzern Beherrschung über das Unternehmen Compensa Life Distribution. Infolgedessen wurden die Finanzdaten der Gesellschaft den vorgegebenen Wesentlichkeitsgrenzen des Konzerns gegenübergestellt. Da die Gesellschaft die Schwellenwerte nicht erfüllt, wird von einer Konsolidierung abgesehen.

Bei den neuerworbenen Gesellschaften Vienibas Properties und Anif-Residenz KG handelt es sich um Liegenschafts-Besitzgesellschaften und bei der Compensa Life Distribution um eine Maklergesellschaft.

Die VIG sieht im aktivierten Goodwill den Wert für die Nutzungsmöglichkeit des versicherungsspezifischen Know-hows der Mitarbeiter der erworbenen Unternehmen abgebildet. Im Falle eines Markteintritts steht er für das Potenzial, in einen neuen Markt oder Marktsegment Versicherungsprodukte anbieten und dessen Chancen ergreifen zu können. In jenen Märkten oder Marktsegmenten, in denen die VIG bereits mit einem oder mehreren Unternehmen vertreten ist, steht der Goodwill für das Potenzial, Synergieeffekte heben zu können.

Anzumerken ist, dass die Kaufpreisallokation der neu erworbenen Unternehmen, sofern die Einjahresgrenze noch nicht überschritten ist, noch vorläufig ist, da sich die VIG den Ermessensspielraum vorbehält, die getroffenen Annahmen für die Ermittlung der Fair Values mit den zuletzt veröffentlichten Ist-Ergebnissen abzugleichen und etwaige Abweichungen in die endgültige Ermittlung einfließen zu lassen. Sämtliche Unternehmenskäufe wurden mit Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten getätigt. Anschaffungsnebenkosten, die unmittelbar mit dem Erlangen der Kontrollrechte im Zusammenhang stehen, werden aktiviert. Alle anderen Anschaffungsnebenkosten werden im Aufwand erfasst.

Die Kaufpreisallokation für jene neu erworbenen Gesellschaften, die in früheren Abschlüssen noch vorläufig war,

wurde innerhalb der Einjahresfrist durch den Vorstand der VIG beschlossen. Es kam zu keinen Änderungen im Vergleich zu den vorläufigen Werten. Im Folgenden werden wesentliche Zugänge im Geschäftsjahr 2015 beschrieben:

BALTIKUMS

Die „Baltikums Vienna Insurance Group“ AAS ist ein Nicht-Lebensversicherer und mit einem Marktanteil von 8 % die Nummer 6 auf dem lettischen Versicherungsmarkt. Das Unternehmen ist über Zweigniederlassungen auch in Litauen und Estland tätig. Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete die Gesellschaft Prämien von über EUR 20 Mio. Das Produktportfolio umfasst unter anderem Kfz- und Haftpflichtversicherung sowie Kranken- und Reiseversicherung. Der Vertrieb erfolgt sowohl über angestellten Außendienst als auch über ein Makler- und Agentennetz.

Derzeit ist die Vienna Insurance Group in Lettland mit der Lebensversicherungsgesellschaft Compensa Leben (Estland) im Bereich Leben gut positioniert. Über Compensa Nichtleben (Polen) wurden bis zum 31. Dezember 2015 auch Nichtleben-Produkte in diesem Land angeboten. Mit 31. Dezember 2015 wurde dieser Versicherungsbestand in die Compensa Nichtleben (Litauen) übertragen. Mit der Akquisition der Baltikums zählt die Vienna Insurance Group zu den Top-5-Versicherern in Lettland.

Gegründete Unternehmen	Anteile in %	Gründungszeitpunkt
Compensa Nichtleben (Litauen)	100,00	11.8.2015
Vienibas Investments	100,00	18.8.2015

Die Compensa Nichtleben (Litauen) wurde per 11. August 2015 in Litauen registriert. Da der Versicherungsbestand der Compensa Nichtleben (Polen) erst mit Jahresende 2015 in die Compensa Nichtleben (Litauen) übertragen wurde, wurde die gegründete Gesellschaft mit dem 4. Quartal 2015 rückwirkend in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Wesentliche Änderungen von Anteilen anderer Gesellschafter:

Veränderung wesentlicher Anteile anderer Gesellschafter	Zeitpunkt der Veränderung	Veränderung Kapitalanteil in %	Veränderung am Konzerneigenkapital
in TEUR			
Bulstrad Leben	5.10.2015	4,47	-273,00
Globus	17.12.2015	19,60	245,00
S IMMO AG	Zwischen 15.12.2014 und 23.9.2015	0,03	-154,00
Neue Heimat Holding	17.6.2015	-2,93	4.257,00

Die Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter an der Neue Heimat OÖ Holding resultiert aus einer Kapitalerhöhung, die nur durch die Muttergesellschaft der Vienna Insurance Group, dem Wiener Städtische Versicherungsverein, erfolgt ist.

Mit 30. September 2015 wurde die Benefia Sach mit der Compensa Nichtleben (Polen) als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. Die beiden Konzerngesellschaften werden zukünftig unter der Marke Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group am Markt auftreten.

Die Wiener Nekretnine wurde mit 1. Oktober 2015 mit der Wiener Osiguranje Vienna Insurance Group als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen.

Bezüglich der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 vollkonsolidierten und at equity erfassten Unternehmen wird auf Anhangsangabe „4. Beteiligungen – Details“ verwiesen.

Aufgrund der angeführten in 2015 erst- und endkonsolidierten Gesellschaften kommt es bei Vermögen und Schulden zu folgenden Änderungen:

Bilanz	Zugänge	Abgänge
in TEUR		
Immaterielle Vermögenswerte	5.905	0
Kapitalanlagen	94.407	9.559
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	14.371	0
Forderungen (inkl. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragsteuern)	8.875	0
Übrige Aktiva (inkl. aktive Steuerabgrenzung)	407	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.019	694
Versicherungstechnische Rückstellungen	-42.084	0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	-371	0
Verbindlichkeiten (inkl. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern)	-21.712	0
Übrige Passiva (inkl. passive Steuerabgrenzung)	-2.223	0

Die in der obigen Tabelle angeführten Werte beruhen auf den tatsächlichen Zeitpunkten der Erst- und Endkonsolidierung, wie sie im Abschnitt „Veränderungen des Konsolidierungskreises“ auf Seite 97 angegeben sind.

Beitrag zum Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2015	Zugänge	Abgänge
in TEUR		
Finanzergebnis	-1.186	276
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-3.981	0
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-247	0
Sonstige Aufwendungen	0	0
Gewinn vor Steuern	-5.414	276

Eine Aufnahme der erstkonsolidierten Gesellschaften würde bei rückwirkender Aufnahme zum 1. Jänner 2015 zu keiner wesentlichen Änderung der Bilanzpositionen bzw. des Ergebnisses vor Steuern führen.

Durch die Einbeziehung der neuen Gesellschaften in den Konsolidierungskreis hat sich der Mitarbeiterstand um 221 erhöht.

Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften

Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften bauen bzw. sanieren Wohnungen, deren Finanzierung großteils mit Mitteln der Wohnbauförderung erfolgt, die durch Förderungsgesetze und -richtlinien auf Landesebene geregelt werden. Durch Mittel der Wohnbauförderung finanzierte Wohnungen unterliegen besonderen Beschränkungen, die im Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) festgelegt sind und die jährliche Ausschüttungsfähigkeit als auch den Zugriff auf das Vermögen der Gesellschaft bestimmen.

Dementsprechend darf vom jährlichen Gewinn insgesamt nur ein Betrag ausgeschüttet werden, der, bezogen auf die Summe des eingezahlten Grundkapitals, den gemäß § 14 (1) Z3 WGG gültigen Zinssatz (aktuell: 3,5 %) nicht überschreitet. Darüber hinaus dürfen Gesellschafter einer Bauvereinigung im Falle ihres Ausscheidens bzw. im Falle der Auflösung der Bauvereinigung nicht mehr als die eingezahlten Einlagen und ihren Anteil am verteilbaren Gewinn erhalten. Ein verbleibendes Restvermögen ist für Zwecke des gemeinnützigen Wohnungswesens zu verwenden. Die Möglichkeiten von etwaigen Umgründungen sind ebenfalls eingeschränkt. Verschmelzungsverträge einer Bauvereinigung mit anderen Unternehmungen und aufnehmende Abspaltungen werden als rechtsunwirksam angesehen, wenn die aufnehmende oder neugebildete Unternehmung nicht gemeinnützig gemäß WGG ist. Eine Übertragung von Baulichkeiten, Wohnungen und Geschäftsräumen in das Eigentum (Miteigentum, Wohnungseigentum) ist nur an den Mieter oder an eine andere Wohnbaugesellschaft iSd WGG möglich.

Die VIG besitzt indirekte Anteile an gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften, welche durch die Erfüllung des Kontrolltatbestandes — einerseits durch Halten von Mehrheitsanteilen und andererseits durch weitreichende vertragliche Vereinbarungen (u.a. das Recht, die Mitglieder der Geschäftsführung zu bestimmen) — zum Teil noch bis zum 31. Dezember 2013 mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Entsprechend des Wegfalles dieses vertraglich bedingten beherrschenden Einflusses iSd IAS 28.5 und der Einräumung von weitgehenden Stimmbindungsrechten zugunsten des Minderheitsanteilsigners zu den unten angeführten Zeitpunkten überprüfte die VIG auch aufgrund der Übernahme von IFRS 10, ob zumindest ein maßgeblicher Einfluss auf die unten angeführten Wohnbaugesellschaften gegeben war.

Aufgrund von Beteiligungshöhen von 54,17 % bis 99,82 % kam die VIG zu dem Schluss, dass der maßgebliche Einfluss gemäß IAS 28 vorliegt und hat dementsprechend die folgend angeführten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

SEIT 1. JÄNNER 2012

- Neuland GmbH
- Sozialbau AG
- Urbanbau GmbH
- Erste Heimstätte GmbH

SEIT 1. JÄNNER 2013

- Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft
- Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH
- Schwarzatal GmbH

SEIT 1. JÄNNER 2014

- Alpenländische Heimstätte GmbH
- Neue Heimat Oberösterreich Gemeinnützige GmbH

ERSTBEWERTUNG

Die Änderung der Konsolidierungsmethode von Vollkonsolidierung zu at equity Konsolidierung hat entsprechend der Anforderungen des IFRS 10.25 lit. b zu einer Erfassung der Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert zu den oben angegebenen Zeitpunkten geführt. Gemäß IFRS 13.9 ist der beizulegende Zeitwert als jener Preis definiert, „der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde“.

Des Weiteren war im Sinne des IAS 8.10ff für die Durchführung der Unternehmensbewertung sowohl das Fachgutachten des österreichischen Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation (KFS/BW 1) als auch der deutsche IDW-Standard Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen (IDW S 1) heranzuziehen, um die Einschränkungen, denen die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften unterliegen, zu berücksichtigen. Gemäß KFS/BW 1 und IDW S 1 ist für nicht gewinnbringende Unternehmen der Rekonstruktionszeitwert anzusetzen. Dieser entspricht dem Wiederbeschaffungswert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte und -schulden, der um Abschläge für das Alter der Substanz vermindert wird.

Für die Zeitwertermittlung des anteiligen Reinvermögens an den gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

2012 erfolgte eine Transaktion, die zu einem Übertrag der Beherrschung einer Gesellschaft führte, die zu diesem Zeitpunkt als wesentliche Vermögenswerte Anteile an gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften hielt. Das Entgelt für diesen Erwerb wurde auf Basis des anteiligen at equity Kapitals der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften ermittelt. Aufgrund der fremdüblichen Bedingungen, unter denen die Transaktion abgeschlossen wurde, wurde diese als Grundlage für die Bewertungsmethodik der Anteile am übertragenen Vermögen herangezogen.

Hinsichtlich der Bewertung des Rekonstruktionswertes ist festzuhalten, dass im VIG IFRS-Abschluss die wesentlichen Vermögenswerte der Gesellschaften, Immobilien, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Die Abschreibungsmethode der Immobilien wird durch die Nutzbarkeit dieser bestimmt. Da der Wiederbeschaffungswert dieser Vermögenswerte nicht wesentlich von den Buchwerten abweicht, wurde es als angemessen betrachtet, das anteilige IFRS-Eigenkapital der betroffenen Gesellschaften als entsprechende Näherungsgröße für den Rekonstruktionswert anzunehmen.

FOLGEBEWERTUNG

Die Einbeziehung der oben angeführten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften mittels der Equity-Konsolidierungsmethode hat folgenden Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der VIG. Aufgrund des maßgeblichen Einflusses werden die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften mit der at equity Methode im Konzernabschluss

erfasst. Das über diese Beteiligungen gehaltene Reinvermögen wird jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Auf Basis von Bewertungsgutachten aus den Jahren 2012 und 2013, in denen festgestellt wurde, dass der Nutzungswert als auch der Zeitwert über dem at equity Wert liegen, wurden die der Wertermittlung zugrundeliegenden Bewertungsmethoden für 2014 und 2015 fortgeführt. Aufgrund dessen wurden die Buchwerte für den vorliegenden Jahresabschluss weiterhin als angemessen erachtet.

Die VIG ist betreffend die Bilanzierung und Bewertung gemeinnütziger Wohnbaugesellschaften im IFRS-Konzernabschluss im Jahr 2015 an das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee („AFRAC“) herangetreten. Das AFRAC hat beschlossen, sich der Fragestellung anzunehmen und eine Arbeitsgruppe dafür zu bilden.

Der Einbezug der zuvor angeführten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften mittels der Equity-Methode hat folgenden Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der VIG:

- Der Buchwert beträgt TEUR 639.961 (TEUR 561.132)
- Die Auswirkung auf das Periodenergebnis vor Steuern der at equity einbezogenen gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften beläuft sich auf TEUR 49.486 (TEUR 42.192)
- Der Anteil der at equity einbezogenen gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften auf das Konzern-Eigenkapital im Eigenbehalt der VIG am 31. Dezember 2015 entspricht TEUR 556.571 (TEUR 504.291)

Änderungen in der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode können sowohl zu maßgeblichen Änderungen im Konzern-eigenkapital als auch im Konzernergebnis führen.

Segmentberichterstattung

Die Vienna Insurance Group ist einer der führenden Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa. Rund 50 Konzerngesellschaften bieten Versicherungsprodukte und Dienstleistungen in 25 Ländern an.

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger im Geschäftsjahr 2015 übereinstimmt. Hauptentscheidungsträger für den gesamten Konzern ist der Vorstand. Die operativen Segmente wurden mittels Management-Ansatz festgelegt und in Übereinstimmung mit der konzernweiten Ergebnissteuerung die Geschäftsbereiche Schaden/Unfall, Leben und Kranken als berichtspflichtige Segmente identifiziert.

Aufgrund des Fokus der Vienna Insurance Group auf CEE, welcher auch gegenüber den diversen Interessensgruppen kommuniziert wird, erfolgte zusätzlich eine Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger auch nach Regionen. Daher werden für Zwecke der Segmentberichterstattung die operativen Segmente in zwei Dimensionen – Geschäftsbereiche und Regionen – dargestellt.

Es wurden folgende Regionen identifiziert:

- Österreich (inkl. der Zweigniederlassungen der Wiener Städtischen Versicherung in Slowenien sowie der Wiener Städtischen Versicherung und der Donau Versicherung in Italien)
- Tschechische Republik
- Slowakei
- Polen (inkl. dem Versicherungsgeschäft der Zweigniederlassung der Compensa Nichtleben in Litauen und Lettland bis zum Versicherungsbestandsübertrag am 31. Dezember 2015)
- Rumänien
- Übrige Märkte
- Zentrale Funktionen

Die Regionen Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien und Übrige Märkte bilden die Entwicklung der operativen Gesellschaften ab. Die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Maze-

donien, Moldawien, Serbien, Türkei, Ukraine und Ungarn werden in der Region „Übrige Märkte“ zusammengefasst. Gesellschaften mit einer überregionalen Steuerungs- und Koordinationsfunktion für die Gruppe sowie gemeinnützige Wohnbaugesellschaften sind in den Zentralen Funktionen abgebildet und in der Segmentbilanz im Geschäftsbereich Schaden/Unfall ausgewiesen.

Da zahlreiche Versicherungsunternehmen der VIG Kompositcharakter haben, in denen die Konsolidierung von Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten bereits im Einzelabschluss erfolgt, stellt die VIG sowohl die Konzern-Bilanz als auch die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsbereichen ohne Konsolidierungsspalte dar.

Transferpreise zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden, wie Geschäfte mit Dritten, auf der Basis von Marktpreisen ermittelt. Transaktionen zwischen Regionen werden in der Konsolidierungsspalte eliminiert, wobei segmentübergreifende länderspezifische Informationen nicht erhoben werden. Die einzige Ausnahme stellen Dividenden und Zwischengewinne dar, die innerhalb der Region eliminiert werden. Finanzinformationen werden auf Basis der operativen Segmente erfasst.

Änderung ab 1. Quartal 2016

Ab dem 1. Quartal 2016 erfolgt das laufende Reporting an den Konzernvorstand als oberstes Entscheidungsorgan ausschließlich auf Länderebene.

Die Länder Estland, Lettland und Litauen werden zum Baltikum zusammengefasst und der Kosovo wird Albanien zugeordnet.

Eine separate Betrachtung nach Geschäftsbereichen (Schaden/Unfall, Leben, Kranken) erfolgt im laufenden Reporting nicht mehr. Diese Änderung erfolgt im Rahmen der mit 1. Jänner 2016 durchgeführten Neuzusammensetzung des Konzernvorstandes. Die laufende Überwachung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt ab dem 1. Quartal 2016 ausschließlich auf der wie zuvor beschriebenen Länderebene.

Auf die Ausführungen auf Seite 81 in Bezug auf den Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte wird verwiesen.

Konzern-Bilanz nach Geschäftsbereichen

AKTIVA	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Gesamt	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR								
A. Immaterielle Vermögenswerte	1.077.775	1.342.867	1.001.862	1.026.942	320	37	2.079.957	2.369.846
B. Kapitalanlagen	6.278.215	6.187.969	23.207.741	22.946.602	1.223.269	1.224.972	30.709.225	30.359.543
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	8.144.135	7.742.181	0	0	8.144.135	7.742.181
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	949.626	1.021.919	78.810	81.601	2.304	2.223	1.030.740	1.105.743
E. Forderungen	886.902	961.534	478.498	513.658	24.833	26.835	1.390.233	1.502.027
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	182.873	81.459	33.962	37.727	11	23	216.846	119.209
H. Übrige Aktiva	152.079	147.093	197.652	183.951	188	263	349.919	331.307
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	626.143	445.886	423.811	299.149	53.280	36.952	1.103.234	781.987
Zwischensumme	10.153.613	10.188.727	33.566.471	32.831.811	1.304.205	1.291.305	45.024.289	44.311.843
Aktive Steuerabgrenzung							123.692	113.244
Summe AKTIVA							45.147.981	44.425.087

PASSIVA	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Gesamt	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR								
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.165.829	800.614	113.979	118.564	500	500	1.280.308	919.678
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	5.308.309	5.224.533	21.610.854	21.508.289	1.225.960	1.157.130	28.145.123	27.889.952
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	7.776.602	7.392.417	0	0	7.776.602	7.392.417
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	413.124	429.294	222.098	238.075	28.174	41.452	663.396	708.821
F. Verbindlichkeiten	1.011.609	1.110.318	609.368	556.432	13.602	12.605	1.634.579	1.679.355
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	89.531	48.944	30.574	33.398	1.696	1.739	121.801	84.081
I. Übrige Passiva	53.051	52.820	119.235	126.977	1.188	770	173.474	180.567
Zwischensumme	8.041.453	7.666.523	30.482.710	29.974.152	1.271.120	1.214.196	39.795.283	38.854.871
Passive Steuerabgrenzung							294.895	286.789
Eigenkapital							5.057.803	5.283.427
Summe PASSIVA							45.147.981	44.425.087

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und Segmentpassiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

Kapitalanlagen nach Regionen

AKTIVA	Österreich		Tschech. Republik		Slowakei		Polen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR								
B. Kapitalanlagen	21.245.751	21.101.536	3.231.555	3.169.122	1.226.063	1.227.001	925.750	1.061.933
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	5.393.111	5.343.191	312.243	290.964	197.708	186.038	671.470	608.139
Summe Kapitalanlagen	26.638.862	26.444.727	3.543.798	3.460.086	1.423.771	1.413.039	1.597.220	1.670.072

AKTIVA	Rumänien		Übrige Märkte		Zentrale Funktionen		Gesamt	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR								
B. Kapitalanlagen	412.853	366.152	1.855.164	1.693.711	1.812.089	1.740.088	30.709.225	30.359.543
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	206.011	184.295	1.363.592	1.129.554	0	0	8.144.135	7.742.181
Summe Kapitalanlagen	618.864	550.447	3.218.756	2.823.265	1.812.089	1.740.088	38.853.360	38.101.724

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsbereichen

GESCHÄFTSBEREICHE	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
in TEUR								
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	4.599.035	4.560.392	4.022.752	4.199.041	397.972	386.295	9.019.759	9.145.728
Abgegrenzte Prämien	3.799.702	3.791.322	3.986.137	4.166.189	394.696	396.231	8.180.535	8.353.742
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	88.430	192.567	876.130	826.236	35.427	33.500	999.987	1.052.303
Erträge aus der Kapitalveranlagung	378.914	409.084	1.028.271	1.055.668	45.722	53.070	1.452.907	1.517.822
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-290.484	-216.517	-152.141	-229.432	-10.295	-19.570	-452.920	-465.519
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	64.270	54.961	10.641	9.596	0	0	74.911	64.557
Sonstige Erträge	92.449	79.356	57.490	45.973	268	129	150.207	125.458
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-2.534.617	-2.495.268	-3.887.593	-4.094.396	-326.664	-330.269	-6.748.874	-6.919.933
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-1.115.844	-1.120.460	-683.227	-703.183	-48.496	-51.130	-1.847.567	-1.874.773
Sonstige Aufwendungen	-435.695	-192.843	-196.659	-88.841	-4.747	-1.304	-637.101	-282.988
Gewinn vor Steuern	-41.305	309.635	162.919	161.574	50.484	47.157	172.098	518.366
Steueraufwand	10.640	-102.714	-66.058	-15.675	-6.347	-8.617	-61.765	-127.006
Periodenüberschuss	-30.665	206.921	96.861	145.899	44.137	38.540	110.333	391.360

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Regionen

REGIONEN	Österreich		Tschech. Republik		Slowakei		Polen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
in TEUR								
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	4.055.532	4.076.992	1.554.823	1.683.406	716.494	726.987	838.864	1.034.051
Abgegrenzte Prämien	3.369.996	3.370.793	1.204.780	1.366.044	576.537	597.046	716.259	852.934
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	819.676	748.035	94.793	102.514	51.923	54.427	46.061	52.872
Erträge aus der Kapitalveranlagung	1.011.163	1.041.535	146.988	131.926	55.253	57.511	60.970	65.280
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-191.487	-293.500	-52.195	-29.412	-3.330	-3.084	-14.909	-12.408
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	21.684	13.745	2.100	4.976	0	0	0	0
Sonstige Erträge	19.623	20.741	43.412	35.650	33.003	12.489	13.859	7.188
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-3.361.948	-3.320.211	-817.137	-957.521	-469.967	-481.258	-501.344	-582.744
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-599.239	-627.210	-316.279	-332.471	-98.648	-91.436	-218.948	-260.330
Sonstige Aufwendungen	-56.825	-36.166	-48.680	-41.325	-40.983	-31.813	-12.489	-14.765
Gewinn vor Steuern	212.967	169.727	162.989	177.867	51.865	59.455	43.398	55.155
Steueraufwand	-75.002	-26.063	-32.385	-37.863	-13.413	-16.089	-16.446	-15.076
Periodenüberschuss	137.965	143.664	130.604	140.004	38.452	43.366	26.952	40.079

REGIONEN	Rumänien		Übrige Märkte		Zentrale Funktionen		Konsolidierung		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
in TEUR										
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	428.635	339.673	1.294.177	1.155.639	1.248.906	1.289.843	-1.117.672	-1.160.863	9.019.759	9.145.728
Abgegrenzte Prämien	265.024	184.486	981.698	880.131	1.066.788	1.105.542	-547	-3.234	8.180.535	8.353.742
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	10.831	15.012	80.898	94.638	-103.916	-14.931	-279	-264	999.987	1.052.303
Erträge aus der Kapitalveranlagung	18.097	24.361	116.233	117.529	106.596	146.952	-62.393	-67.272	1.452.907	1.517.822
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-7.266	-9.349	-35.335	-22.891	-210.512	-161.883	62.114	67.008	-452.920	-465.519
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	51.127	45.836	0	0	74.911	64.557
Sonstige Erträge	10.980	23.139	23.316	15.639	6.963	11.565	-949	-953	150.207	125.458
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-176.241	-123.680	-697.278	-653.142	-723.886	-799.584	-1.073	-1.793	-6.748.874	-6.919.933
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-85.689	-74.294	-215.448	-209.291	-311.834	-282.958	-1.482	3.217	-1.847.567	-1.874.773
Sonstige Aufwendungen	-19.260	-18.586	-130.394	-76.315	-332.485	-67.712	4.015	3.694	-637.101	-282.988
Gewinn vor Steuern	5.645	6.077	42.792	51.660	-347.243	-2.242	-315	667	172.098	518.366
Steueraufwand	1.803	2.008	-9.356	-12.657	83.034	-21.266	0	0	-61.765	-127.006
Periodenüberschuss	7.448	8.085	33.436	39.003	-264.209	-23.508	-315	667	110.333	391.360

Finanzinstrumente und Risikomanagement

Die Kernkompetenz der VIG ist der professionelle Umgang mit Risiken. Das primäre Geschäft des Konzerns besteht in der Übernahme von Risiken seiner Kunden im Rahmen verschiedener Versicherungspakete. Das Versicherungsgeschäft besteht aus der bewussten Übernahme diverser Risiken und deren profitabler Bewirtschaftung. Eine primäre Aufgabe des Risikomanagements ist es, die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten.

Die Vienna Insurance Group ist neben dem versicherungstechnischen Risiko ihres Vertragsbestandes noch einer Reihe weiterer Risiken ausgesetzt. Diese Risiken werden anhand etablierter Risikomanagementprozesse identifiziert, analysiert und bewertet, berichtet, gesteuert und überwacht. Die Risikosteuerungsmaßnahmen sind Vermeidung, Verminderung, Diversifikation, Transfer und Akzeptanz von Risiken und Chancen.

Das Gesamtrisiko des Konzerns kann in einzelne Risikokategorien unterteilt werden:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Der Risikotransfer von Versicherungsnehmern zum Versicherungsunternehmen stellt das Kerngeschäft der VIG dar.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.

MARKTRISIKO

Unter dem Marktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie das Risiko, das sich aus den Veränderungen des Marktwertes von Immobilien und Beteiligungen ergibt.

STRATEGISCHE RISIKEN

Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.

OPERATIONELLE RISIKEN

Sie können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen,

die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter dieser Kategorie wird das Risiko subsumiert, dass die Vienna Insurance Group ihren Zahlungsverpflichtungen nicht durch kurzfristiges liquidierbares Vermögen nachkommen kann.

KONZENTRATIONSRISIKO

Das Konzentrationsrisiko ist eine einzelne direkte oder indirekte Position oder eine Gruppe von verbundenen Positionen mit dem Potenzial, das Versicherungsunternehmen, Kerngeschäfte oder wesentliche Erfolgsgrößen substanziell zu gefährden. Konzentrationsrisiko wird verursacht durch eine Aggregation von Positionen über gemeinsame Besitzer, Garantiegeber, Manager oder durch Sektorkonzentrationen.

Allgemeines

Generell sind alle Konzerngesellschaften für die Steuerung ihrer Risiken selbst verantwortlich, wobei das zentrale Risikomanagement der VIG für die Einzelgesellschaften Rahmenrichtlinien in allen wesentlichen Bereichen vorgibt. Speziell im Investitions- und Kapitalanlagenbereich sowie in der Rückversicherung werden strikte Vorgaben definiert.

Voraussetzung für ein effektives Risikomanagement ist ein konzernweit konsistentes Risikomanagementsystem und die Festlegung einer Risikopolitik und -strategie durch die Geschäftsführung. Ziel des Risikomanagements ist dabei nicht die vollkommene Vermeidung von Risiko, sondern vielmehr die bewusste Übernahme von erwünschten Risiken bzw. die Setzung von Maßnahmen zur Kontrolle und gegebenenfalls auch die Reduktion bestehender Risiken unter wirtschaftlichen Aspekten. Das Verhältnis von Ertrag zu Risiko ist somit eine der entscheidenden Größen, die im Rahmen des Risikomanagements optimiert werden muss, um zum einen hinreichende Sicherheit für den Versicherungsnehmer und dem Versicherungsunternehmen selbst zu gewährleisten und zum anderen der notwendigen Wertschöpfung Rechnung zu tragen.

Die Aufgaben des Risikomanagements der Vienna Insurance Group werden in unabhängigen organisatorischen Einheiten gebündelt, wobei durch eine wohletablierte Risiko- und Kontrollkultur im Unternehmen jeder einzelne Mitarbeiter zu einem erfolgreichen Risikomanagement beiträgt. Transparente und nachvollziehbare Entscheidungen und

Prozesse innerhalb des Unternehmens bilden dabei wesentliche Bestandteile der Risikokultur.

Interne Richtlinien

Eine Reihe interner Richtlinien regelt das Risikomanagement der Vienna Insurance Group. Versicherungstechnische Risiken werden in Schaden/ Unfall hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen sowie über die Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Die wichtigsten versicherungstechnischen Risiken in der Lebens- und Krankenversicherung sind vor allem biometrische Risiken, wie beispielsweise Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Zur Berücksichtigung des versicherungstechnischen Risikos hat die Vienna Insurance Group Rückstellungen für die Erbringung zukünftiger Versicherungsleistungen gebildet.

Rückversicherung

Die VIG begrenzt ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Dabei werden die Rückversicherungsabsicherungen auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften verteilt, die nach Einschätzung der Vienna Insurance Group über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers (Kreditrisiko) erwachsende Risiko zu minimieren. In der Geschichte der VIG kam es bisher zu keinem bedeutenden Ausfall eines Rückversicherers. Das monetäre Limit pro Rückversicherer ist für jede Tochtergesellschaft individuell festgelegt.

Für Geschäftssegmente, in denen Schäden langfristig abgewickelt werden, insbesondere für Kfz-Haftpflicht und Allgemeine Haftpflicht, verwendet die Vienna Insurance Group Rückversicherer mit hervorragendem Rating (zumindest Standard & Poor's-Rating „A“, bevorzugt „AA“ oder höheres Rating), welche mit größter Wahrscheinlichkeit auch langfristig bestehen werden. Auch für Geschäftssegmente mit rasch abzuwickelnden Schäden (z.B. Naturkatastrophen, Feuer, Technik, Transport, Sturm, Einbruch, Haushalt, Leitungswasser, Autokasko), bei denen die Anzahl der Rückversicherer größer ist, ist das bevorzugte Rating Standard & Poor's „A“ oder höher. Nur in wenigen Einzelfällen werden auch – zeitlich begrenzt – Rückversicherer mit niedrigerem Rating akzeptiert.

Weitere Maßnahmen

Über Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk(VaR)-Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwacht die Vienna Insurance Group die verschiedenen Marktrisiken des Wertpapierportfolios. Durch eine Abstimmung zwischen Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen wird das Liquiditätsrisiko begrenzt. Auch die operationellen und strategischen Risiken, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden können, unterliegen einer ständigen Überwachung im Rahmen des internen Kontrollsystems.

Involvierte Stellen der Risikoüberwachung und der Risikosteuerung

ENTERPRISE RISK MANAGEMENT (ERM)

Die Abteilung Enterprise Risk Management (ERM) ist für das gruppenweite Risikomanagement verantwortlich. Das ERM unterstützt den Vorstand mit der Aktualisierung der zentralen Risikostrategie sowie der Weiterentwicklung von Risikoorganisation und anderen zentralen Risikomanagementthemen. Des Weiteren schafft das ERM ein Rahmenwerk für ein unternehmensweites Risikomanagement mit Kernprinzipien und -konzepten, einheitlicher Terminologie sowie klaren Anweisungen und Hilfestellungen.

INTERNATIONALES AKTUARIAT

Die versicherungstechnischen Risiken werden vom Internationalen Aktuariat, einem Team aus Versicherungsmathematikern, gesteuert. Dabei unterzieht es sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse, die sich auf alle Sparten des Versicherungsgeschäftes (Leben-, Kranken- sowie Schaden/Unfall) bezieht. Stochastische Simulationen im Rahmen des ALM-Prozesses werden regelmäßig organisiert. Die im internationalen Aktuariat angesiedelte versicherungsmathematische Funktion koordiniert die unternehmensweite Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellung zur Erstellung der ökonomischen Bilanz nach Solvency II.

RÜCKVERSICHERUNG

Die Rückversicherung aller Konzerngesellschaften wird durch die in der Vienna Insurance Group eingerichtete zentrale Rückversicherungsabteilung gesteuert und überwacht.

FIRMENGESCHÄFT

Die Abteilung Firmengeschäft zeichnet Versicherungsverträge österreichischer und internationaler Großkunden. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Tochtergesellschaften der Vienna Insurance Group mit Kapazitäten und Know-how. Ziel ist eine einheitliche Zeichnungsphilosophie und Herangehensweise bei allen Unternehmen des Konzerns, die derartiges Geschäft betreiben.

ASSET RISK MANAGEMENT

Das Asset Risk Management erstellt vierteljährlich Risikobudgets für den Veranlagungsbereich, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Die Einhaltung der Wertpapierrichtlinien und des unternehmenseigenen Limitsystems wird laufend überwacht. Zur Überwachung werden regelmäßig VaR-Berechnungen und Analysen sowie detaillierte Stress-tests durchgeführt. Um die quantitativen Anforderungen des neuen Rahmenwerks von Solvency II zu erfüllen, wird das Solvenzkapitalerfordernis der Marktrisiken der Assets der wesentlichen Tochtergesellschaften in regelmäßigen Abständen vom Asset Risk Management ermittelt.

ASSET MANAGEMENT

Eine der wesentlichen Hauptaufgaben der Abteilung Asset Management ist die Definition der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen jeder einzelnen Versicherungsgesellschaft in der Vienna Insurance Group und für den Konzern insgesamt sowie die Festlegung von Anlagestrategie und Investmentprozess mit dem Ziel, einen maximal hohen, aber ebenso gesicherten laufenden Ertrag unter gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten zur Wertsteigerung der Kapitalanlagen sicherzustellen. Die Steuerung der Kapitalanlagen im

Konzern erfolgt mittels Richtlinien und Limits. Weiters erfolgt eine laufende Berichterstattung zu den Kapitalanlagen, den Limits und den Erträgen.

CONTROLLING

Das Group Controlling sorgt für die Durchführung eines jährlichen Planungsprozesses und in der Folge für die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der Versicherungsgesellschaften des Konzerns. Dies erfolgt durch regelmäßige Berichte einschließlich einer Abweichungsanalyse und Vorschaurechnung für das Geschäftsjahr.

INTERNE REVISION

Die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das interne Kontrollsystem sämtlicher operativer Unternehmensbereiche inklusive der Einhaltung rechtlicher Anforderungen sowie die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagements werden von der Internen Revision planmäßig überwacht. Die Interne Revision ist laufend tätig und berichtet dem Gesamtvorstand direkt.

GROUP IT/BACK OFFICE

Die VIG Group IT-Abteilung ist verantwortlich für das Koordinieren von IT-Aufgaben auf Gruppenebene (IT-Strategie, Gruppenlösungen und Systeme hinsichtlich IT-Landschaft, IT-Governance, IT-Procurement und Controlling, IT-Sicherheit etc.) sowie für die Unterstützung der VIG-Konzerngesellschaften bei größeren IT-Projekten und der Entwicklung von gruppenweiten Richtlinien und gemeinsamen Standards. Die Group IT wird dabei von der Betriebsorganisation Österreich mit externen Dienstleistungen aus dem Bereich IT und Telefonie unterstützt.



Risiken der Geschäftstätigkeit

Die VIG ermittelt ihre versicherungstechnischen Rückstellungen mit Hilfe anerkannter aktuarieller Methoden und Annahmen. Diese Annahmen beinhalten Einschätzungen über die langfristige Zinsentwicklung, Kapitalanlagerenditen, die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Überschussbeteiligungen, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Stornoquoten sowie über zukünftige Kosten. Der Konzern überwacht den tatsächlichen Eintritt dieser Annahmen und passt seine langfristigen Annahmen an, soweit Änderungen längerfristiger Natur sind.

GARANTIEVERZINSUNG

Darüber hinaus hat die VIG einen erheblichen Bestand an Verträgen mit garantierter Mindestverzinsung, zu denen Renten- und Kapitalversicherungen zählen. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die Vienna Insurance Group in der Lebensversicherung einen Mindestzinssatz im Durchschnitt von rund 2,41 % p.a. Sollten die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf einem tieferen Stand als dem

durchschnittlich garantierten Mindestzinssatz sein, könnte die VIG gezwungen sein, die Rückstellungen für diese Produkte aus Eigenmitteln zu subventionieren und somit im Rahmen des Angemessenheitstests erfolgswirksam zu erhöhen.

SCHADENRÜCKSTELLUNGEN

In Übereinstimmung mit der üblichen Branchenpraxis sowie den Anforderungen hinsichtlich Rechnungslegung und Aufsichtsrecht bilden die Gesellschaften der Vienna Insurance Group selbstständig in Zusammenarbeit mit dem Konzernaktuariat Schadenrückstellungen und Rückstellungen für Schadenregulierungskosten, die sich aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben. Rückstellungen beruhen auf Schätzungen darüber, welche Leistungen für diese Schäden und für die entsprechenden Schadenregulierungskosten anfallen. Diese Schätzungen werden sowohl auf Einzelfallbasis, beruhend auf den Tatsachen und Umständen, die zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung verfügbar sind, als auch im Hinblick auf bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß an die VIG

gemeldete Schäden („IBNR“, „IBNER“) vorgenommen. Diese Rückstellungen stellen die angenommenen Kosten dar, die notwendig sind, um alle anhängigen bekannten Schäden und IBNR- und IBNER-Schäden abschließend zu regeln.

Schadenrückstellungen einschließlich IBNR- und IBNER-Rückstellungen können sich aufgrund einer Reihe von Variablen ändern, welche die mit einem Schaden verbundenen Gesamtkosten beeinflussen, wie etwa Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Ergebnisse von Gerichtsverfahren, Veränderungen der Behandlungskosten, Reparaturkosten, Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und andere Faktoren wie Inflation oder Zinssätze.

ZINSSCHWANKUNGEN

Die VIG ist einem Marktrisiko ausgesetzt, d.h. der Gefahr, aufgrund von Entwicklungen der Marktparameter Verluste zu erleiden. Die im Rahmen des Marktrisikos für die Vienna Insurance Group in erster Linie relevanten Parameter sind die Zinsen und Risikoaufschläge von Emittenten. Ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bestehen die Kapitalanlagen im Versicherungsgeschäft der VIG zu einem Großteil aus festverzinslichen Wertpapieren. Ein Großteil der Wertpapiere ist in Euro und in Tschechischen Kronen denominiert. Dementsprechend beeinflussen Zinsschwankungen in diesen Währungen den Wert des Finanzanlagevermögens.

KURSRISIKO DURCH AKTIEN

Die VIG verfügt über einen Aktienbestand, der, auch durch Fonds durchgerechnet, rund 4 % der Kapitalanlagen beträgt. Das Aktienanlagevermögen der Vienna Insurance Group beinhaltet unter anderem Beteiligungen an einer Reihe österreichischer Unternehmen sowie Aktienpositionen an anderen Unternehmen, deren Aktien vornehmlich an der Wiener Börse oder an Börsen im Euro-Raum bzw. in der CEE-Region notieren. Sollte sich die bestehende Wirtschaftssituation verschlechtern, könnte dies zu Wertverlusten im Aktienportfolio führen.

STEUERRECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN, DIE DIE ERTRAGSSITUATION BEEINFLUSSEN

Änderungen des Steuerrechts können die Attraktivität bestimmter Produkte der Vienna Insurance Group, die gegenwärtig steuerliche Vorteile genießen, beeinträchtigen. So kann die Einführung von Gesetzen, die Steuervorteile im Hinblick auf die Altersvorsorgeprodukte oder andere Lebensversicherungsprodukte des Konzerns reduzieren

würden, die Attraktivität von Altersvorsorgeprodukten und sonstigen Lebensversicherungen erheblich verringern.

ENTWICKLUNGEN IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Die Ausweitung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Staaten der CEE-Region ist ein zentraler Bestandteil der Strategie der Vienna Insurance Group. Sie hat in diesen Ländern eine sehr starke Präsenz. Vorgegebene Risikorichtlinien schaffen in allen CEE-Ländern ein einheitliches Verständnis für Risikomanagement. Durch das zentrale Risikomanagement der Holding wird die konsistente Risikosteuerung in der Gruppe verstärkt.

RISIKO DURCH AKQUISITIONEN

Die Vienna Insurance Group hat in der Vergangenheit eine Reihe von Unternehmen in Staaten Zentral- und Osteuropas erworben oder sich an diesen beteiligt.

Akquisitionen bringen oftmals Herausforderungen hinsichtlich Unternehmensführung und Finanzierung mit sich, wie etwa:

- Das Erfordernis der Integration der Infrastruktur des erworbenen Unternehmens einschließlich der Managementinformationssysteme und der Systeme zu Risikomanagement und Controlling,
- die Regelung offener rechtlicher oder aufsichtsbehördlicher Fragen, die sich aus der Akquisition ergeben,
- die Integration von Marketing, Kundenbetreuung und Produktangeboten sowie
- die Integration unterschiedlicher Firmen- und Managementkulturen.

KLIMAVERÄNDERUNGEN

Die sich in den letzten Jahren verstärkt ereignenden Umweltkatastrophen wie Überschwemmungen, Vermurungen, Erdbeben, Stürme etc. könnten durch generelle Klimaänderungen hervorgerufen worden sein. Es ist nicht auszuschließen, dass die Anzahl der auf diese Weise verursachten Leistungsfälle auch zukünftig ansteigen wird.

KREDITRISIKO – KAPITALANLAGEN

In der Steuerung von Bonitätsrisiken wird unterschieden zwischen „liquiden“ bzw. „handelbaren“ Risiken (beispielsweise Anleihen mit Börsennotierung) und „bilateralen“ Risiken wie zum Beispiel Termingelder, OTC-Derivate, Darlehen, Private Placements und Wertpapierdepots/Lagerstellen. Das Risiko wird mittels Rating- und Diversifizierungslimits auf Portfolioebene begrenzt.

Es kommen nur Emittenten oder Kontrahenten in Frage, deren Bonität bzw. Zuverlässigkeit die Vienna Insurance Group einschätzen kann – sei es aufgrund eigener Analyse, aufgrund von Bonitätsurteilen/Ratings aus anerkannten Quellen, aufgrund von Besicherungen (z.B. Gewährträgerhaftungen) oder sei es durch Rückgriffsmöglichkeiten auf verlässliche Einlagensicherungsmechanismen.

KREDITRISIKO DURCH RÜCKVERSICHERUNG

Die VIG verfolgt die Politik, einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherungsgesellschaften weiterzugeben. Diese Gefahrenübertragung auf Rückversicherer befreit aber die Vienna Insurance Group nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Daher ist die Vienna Insurance Group dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Rückversicherers ausgesetzt.

WÄHRUNGSRISEN

Der Veranlagungsbereich nützt zur Diversifikation des Portfolios auch internationale Kapitalmärkte und in sehr geringem Ausmaß Fremdwährungen. Aufgrund des starken Engagements der Vienna Insurance Group in der CEE-Region entstehen trotz währungskongruenter Veranlagung auf lokaler Ebene Währungsrisiken auf Konzernebene.

KONZENTRATIONSRIKIO

Aufgrund interner Richtlinien und des Limitsystems der VIG werden Konzentrationen auf das gewünschte Sicherheitsmaß begrenzt. Spartenübergreifende Abstimmungen gewährleisten eine umfassende Sicht über alle wesentlichen Risiken.

AUFSICHTSRECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Vienna Insurance Group unterliegt (versicherung-)aufsichtsrechtlichen Vorschriften im In- und Ausland. Diese Vorschriften regeln unter anderem die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Sicherung von versicherungstechnischen Rückstellungen
- Konzessionen der verschiedenen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group

- Marketingaktivitäten und den Vertrieb von Versicherungsverträgen und
- Rücktrittsrechte der Versicherungsnehmer

Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen können Umstrukturierungen erfordern und dadurch erhöhte Kosten verursachen.

Die VIG ist betreffend die Bilanzierung und Bewertung gemeinnütziger Wohnbaugesellschaften im IFRS-Konzernabschluss im Jahr 2015 an das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee („AFRAC“) herangetreten. Das AFRAC hat beschlossen, sich der Fragestellung anzunehmen und eine Arbeitsgruppe dafür zu bilden.

In diesem Zusammenhang erhielt die VIG auch eine Anfrage der FMA.

Änderungen in der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode können sowohl zu maßgeblichen Änderungen im Konzern-eigenkapital als auch im Konzernergebnis führen. Weiterführende Informationen zu den Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften sind auf Seite 100 zu finden.

Kapitalanlagen

Die Veranlagung der Kapitalanlagen im Konzern erfolgt unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinsliche Werte (Anleihen, Darlehen/Kredite), Aktien, Immobilien und Beteiligungen sowie Übrige Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlagestrategie ist in den Anlagerichtlinien für jede Konzernversicherungsgesellschaft festgelegt, deren Einhaltung laufend vom Asset Management bzw. Asset Risk Management und stichprobenweise von der Internen Revision überprüft wird. Die Anlagerichtlinien werden zentral abgestimmt und sind von allen Konzernunternehmen zu beachten. Für die Festschreibung der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen sind bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte der Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung.

Die Grundsätze der Kapitalanlagestrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Vienna Insurance Group betreibt eine langfristig angelegte, konservative Anlagepolitik.
 - Die VIG setzt auf einen Asset-Mix zur Sicherstellung der dem langfristigen Verbindlichkeitsprofil entsprechenden Cash Flows und zur Schaffung nachhaltiger Wertsteigerungen durch Nutzung von Korrelations- und Diversifikationseffekten der einzelnen Asset-Klassen.
 - Das Veranlagungsmanagement erfolgt je nach Asset-Klasse bzw. je nach Ausrichtung innerhalb der Asset-Klassen entweder durch Eigen- oder Fremdmanagement.
 - Das Währungsprofil der Kapitalanlagen soll möglichst vollständig den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und anderen Verbindlichkeiten in fremder Währung sein (Währungskongruenz).
- Das Risikomanagement für Wertpapiere ist darauf ausgerichtet, das Risikopotenzial aus dem Einfluss von Kurs-, Zins- und Währungsschwankungen auf das Ergebnis und auf den Wert der Kapitalanlagen transparent zu machen und zu begrenzen. Die Begrenzung erfolgt einerseits durch ein Limitsystem auf Positionsebene und andererseits durch ein zweistufiges Value at Risk-Limitsystem für das Risikopotenzial auf Portfolioebene.
 - Die Marktentwicklung wird laufend überwacht und die Verteilungsstruktur des Portfolios aktiv angepasst.

Das Anlageportfolio der Vienna Insurance Group (mit Fondsdurchsicht von konsolidierten Spezialfonds) weist einen Anteil an festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen von rund 79% auf. Der Aktienanteil beträgt rund 4%, der Immobilienanteil liegt bei rund 6%, jeweils gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Kapitalanlagen der Vienna Insurance Group zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014, aufgeteilt nach den Bereichen Schaden/Unfall, Kranken und Leben in TEUR:

Zusammensetzung Kapitalanlagen Buchwerte	31.12.2015			31.12.2014	
	Schaden/Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Gesamt
in TEUR					
Grundstücke und Bauten	812.038	988.566	107.133	1.907.737	1.851.219
Eigengenutzte Immobilien	250.857	150.888	32.561	434.306	427.384
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	561.181	837.678	74.572	1.473.431	1.423.835
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	765.890	121.002	0	886.892	806.641
Ausleihungen	142.179	1.068.720	125.094	1.335.993	1.396.296
Umklassifizierte Ausleihungen	58.569	379.544	1.867	439.980	490.221
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	21.059	1.083.302	0	1.104.361	1.220.336
Sonstige Wertpapiere	4.072.732	19.055.824	987.824	24.116.380	23.646.606
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	613.469	1.643.213	0	2.256.682	2.145.322
Staatsanleihen	592.882	1.312.892	0	1.905.774	1.855.819
Covered Bonds	5.310	250.142	0	255.452	201.640
Unternehmensanleihen	11.034	55.446	0	66.480	58.443
Anleihen von Finanzinstituten	4.243	24.653	0	28.896	29.262
Nachrangige Anleihen	0	80	0	80	158
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	161.944	647.489	0	809.433	900.613
Staatsanleihen	147.983	601.287	0	749.270	791.271
Covered Bonds	13.961	32.823	0	46.784	96.266
Anleihen von Finanzinstituten	0	13.379	0	13.379	13.076
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	3.103.919	16.578.144	967.418	20.649.481	20.134.501
Anleihen	2.421.912	14.858.140	899.864	18.179.916	18.011.109
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen*	148.920	500.794	13.792	663.506	716.772
Investmentfonds	533.087	1.219.210	53.762	1.806.059	1.406.620
Handelsbestand	109.123	62.287	0	171.410	194.883
Anleihen	21.370	28.946	0	50.316	52.444
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.758	4.585	0	23.343	22.945
Investmentfonds	19.427	26.582	0	46.009	66.286
Derivate	49.568	2.174	0	51.742	53.208
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	84.277	124.691	20.406	229.374	271.287
Anleihen	76.009	105.673	20.406	202.088	221.896
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	94	13.361	0	13.455	15.297
Investmentfonds	8.174	5.657	0	13.831	31.140
Andere Kapitalanlagen	405.748	510.783	1.351	917.882	948.224
Guthaben bei Kreditinstituten	402.021	408.080	1.351	811.452	840.683
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	477	97.539	0	98.016	99.040
Übrige	3.250	5.164	0	8.414	8.501
Summe	6.278.215	23.207.741	1.223.269	30.709.225	30.359.543

* Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen.

Als Rating wird die von Solvency II vorgeschriebene Methode des „Second Best Rating“ verwendet. Für die Ermittlung des zweitbesten Ratings wird von den drei großen Ratingagenturen das jeweils aktuellste gültige Rating (Emissions- oder Emittentenrating) herangezogen.

Handelt es sich beim jeweiligen aktuellsten Rating um ein Emittentenrating und kann dieses Rating aufgrund der unterschiedlichen Qualität des Wertpapiers nicht direkt angewendet werden (z.B. Senior Unsecured Debt Rating vs. Lower-Tier-II-Anleihe), so erfolgt eine entsprechende Anpassung nach unten. Diese Anpassung beträgt einen Notch Abschlag für Lower-Tier-II-Anleihen bzw. zwei Notches Abschlag für Upper-Tier-II- bzw. Tier-I-Anleihen.

Hierdurch ergeben sich für jede Anleihe bis zu drei gültige Ratings. Diese Ratings werden anschließend nach ihrer Ausfallswahrscheinlichkeit aufsteigend geordnet, wobei sich aus dem Rating mit der zweithöchsten Ausfallswahrscheinlichkeit das „Second Best Rating“ ergibt. Wenn die Ratings auf der ersten und zweiten Stelle die gleiche Ausfallswahrscheinlichkeit besitzen, so stellen diese beiden Ratings gleichzeitig das „Second Best Rating“ dar. In Fällen, wo nur von einer Ratingagentur ein Rating vergeben wurde, wird dieses aufgrund mangelnder anderweitiger Information als „Second Best Rating“ verwendet.

ANLEIHEN

Der Anleihenanteil der VIG beträgt zum 31. Dezember 2015 rund 70 % an den gesamten Kapitalanlagen. Die Vienna Insurance Group managt ihr Anleiheportfolio anhand der Einschätzung der Zins-, Spread- und Bonitätsentwicklungen unter Berücksichtigung von Einzelemittenten-, Bonitäts-, Laufzeiten-, Länder-, Währungs- und auf das Emissionsvolumen Limits. In Hinblick auf ihr Anleihenportfolio plant die Vienna Insurance Group keine Änderungen ihrer Anlagestrategie. Nach den Anlagerichtlinien der österreichischen Konzerngesellschaften erfolgen Investitionen in Anleihen fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich. Anlagen in Nicht-Investment-Grade-Bonitäten erfolgen nur in Einzelfällen nach einer entsprechenden Vorstandsentscheidung der lokalen Gesellschaft. Ziel ist eine möglichst breite Streuung der einzelnen Emittenten, die Vermeidung von Kumulationsrisiken, die Sicherstellung einer guten Durchschnittsbonität, die Kontrolle von Fremdwährungseinflüssen und die Veranlagung in mehrheitlich mittel- bis langfristige Laufzeiten, um die Laufzeitenstruktur der Verbindlichkeiten möglichst effizient abzubilden.

AKTIEN

Gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios lag das Aktieninvestment der Vienna Insurance Group zum 31. Dezember 2015 bei rund 4 % (inklusive Aktien in den Fonds). Nach den Anlagerichtlinien für Österreich erfolgt das Management nach dem „top-down“-Ansatz mit der Vorgabe, das mit Aktien verbundene Marktpreisrisiko durch Diversifikation zu minimieren. Bei den Konzernunternehmen in den CEE-Staaten ist der Aktienanteil insgesamt sehr gering.

Eine Risikostreuung innerhalb des Aktienportfolios der Vienna Insurance Group erfolgt im Wesentlichen über geografische Diversifikation im Wesentlichen in den Heimatmärkten der Gruppe und innerhalb der Euro-Zone. Die Investitionen in Aktien erfolgen zum überwiegenden Teil innerhalb der österreichischen Gesellschaften.

DARLEHEN/AUSLEIHUNGEN

Die Darlehen der VIG hatten zum 31. Dezember 2015 einen Buchwert von EUR 2.880,3 Mio. und zum 31. Dezember 2014 einen Buchwert von EUR 3.106,9 Mio. In der CEE-Region haben Anlagen in Darlehen und Kredite eine geringe Bedeutung.

Eine Bestandsanalyse und eine Restlaufzeitendarstellung des Darlehensportfolios der Vienna Insurance Group sind in Anhangsangabe „5. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen“ auf Seite 140 beschrieben.

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Das Immobilienportfolio der Vienna Insurance Group hatte zum 31. Dezember 2015 einen Buchwert von EUR 1.907,7 Mio. (Marktwert: EUR 2.855,2 Mio.) und zum 31. Dezember 2014 einen Buchwert von EUR 1.851,2 Mio. (Marktwert: EUR 2.684,6 Mio.).

Das Immobilienportfolio im Direktbestand bzw. gehalten in Form von Beteiligungen dient in erster Linie zur Abbildung langfristiger Positionen im Versicherungsgeschäft mit hoher Inflationsresistenz und zur Schaffung stiller Reserven. Der Anteil des Immobilienportfolios am Gesamtanlageportfolio der Vienna Insurance Group liegt bei rund 6,3 %.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Immobilieninvestitionen der Vienna Insurance Group zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 aufgeteilt nach Region und Nutzungsart der jeweiligen Immobilien.

Nutzung der Liegenschaften	% des Immobilienportfolios	
	31.12.2015	31.12.2014
Region Österreich	66,26	62,92
Eigengenutzt	8,52	8,38
Als Finanzinvestition gehalten	57,74	54,54
Zentrale Funktionen	18,17	20,85
Eigengenutzt	0,97	1,01
Als Finanzinvestition gehalten	17,20	19,84
Übrige Regionen	15,57	16,23
Eigengenutzt	13,28	13,70
Als Finanzinvestition gehalten	2,29	2,53

AT EQUITY BEWERTETE UNTERNEHMEN

Die Anteile an at equity bewerteten Unternehmen der Vienna Insurance Group hatten zum 31. Dezember 2015 einen Buchwert von EUR 886,9 Mio. und zum 31. Dezember 2014 einen Buchwert von EUR 806,6 Mio. Der Anteil der at equity bewerteten Unternehmen lag damit gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios zum 31. Dezember 2015 bei rund 2,9 %.

MARKTRISIKO

Die Vienna Insurance Group unterteilt das Marktrisiko in Zinsrisiko, Spreadrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko, Immobilienrisiko und Beteiligungsrisiko. Die im Rahmen des Marktrisikos für die Vienna Insurance Group primär relevanten Parameter sind Zinsen, Spread und Aktienkurse. Über Fair Value-Bewertungen, Value-at-Risk-(VaR)Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwacht die Vienna Insurance Group die Marktrisiken.

Entsprechend dem Versicherungsgeschäft und den Laufzeiten der Verbindlichkeiten der Vienna Insurance Group verfolgt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen das Ziel der Deckung der versicherten Risiken.

ZINSÄNDERUNGS- UND AKTIENRISIKO

Im Anlagekonzept der VIG dient das Anleihesegment primär der Sicherstellung langfristig stabiler Erträge. Derivative Produkte werden nur zur Verminderung des Anlagerisikos verwendet. Für Anleiheportfolios, die von Dritten gemanagt werden, wie zum Beispiel Investmentfonds, muss der Einsatz von derivativen Instrumenten in den entsprechenden Anlagenrichtlinien ausdrücklich geregelt sein.

Das Aktiensegment dient der langfristigen Ertragssteigerung, der Diversifizierung und dem Ausgleich langfristiger Werterosion durch Geldentwertung. Die Vienna Insurance Group bewertet das Aktienrisiko unter dem Gesichtspunkt der Diversifikation im Gesamtportfolio und unter Berücksichtigung der Korrelation zu anderen kursrisikobehafteten Wertpapieren.

Das ergebniswirksame Marktpreisrisiko wird durch die regelmäßige Berechnung des Value-at-Risk nach der Richtlinie „Anlage und Risikostrategie“ für Wertpapiere und durch Abgleich mit dem Limit relativ zum Risikobudget kontrolliert. Die Ermittlung des Value-at-Risk erfolgt auf Basis einer Varianz-Kovarianz-Berechnung. Die VIG schätzt die Varianzen und Kovarianzen statistisch aus den Marktdaten.

Je nach Anwendungszweck führt die VIG Value-at-Risk-Berechnungen für unterschiedliche Teilportfolios durch. Die Konfidenzniveaus werden zwischen 95 % und 99,5 % und die Haltedauer zwischen 20 und 250 Tagen variiert. Der Natur des Portfolios entsprechend kommen die größten Beiträge zum Value-at-Risk aus Zins- bzw. Spreadkomponenten. Zur Plausibilisierung der Berechnungen wird über die wichtigsten Teilportfolios der Value-at-Risk sowohl nach der beschriebenen parametrischen Methode als auch nach der historischen Berechnungsmethode ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR (mit einem Konfidenzniveau von 99 %) jener Wertpapiere der Vienna Insurance Group, die zur Veräußerung verfügbar oder erfolgswirksam zum Zeitwert gehalten werden.

VaR Vienna Insurance Group	31.12.2015	31.12.2014
in EUR Mio.		
10 Tage Haltdauer	412,64	247,61
20 Tage Haltdauer	583,57	350,17
60 Tage Haltdauer	1.010,77	606,51
Gesamte Risikokapazität	1.567,98	1.443,33
20 Tage VaR als % der Risikokapazität	37 %	24 %

KAPITALMARKT SZENARIOANALYSE

Die Analyse wird jährlich für alle Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Kapitalanlagen zu prüfen. Die folgende Tabelle zeigt die Belastungsparameter und die Auswirkungen auf die Eigenmittel beim jeweiligen Szenario für den 31. Dezember 2015 (Betrachtung exkl. latenter Steuern, latenter Gewinnbeteiligung und latenter Deckungsrückstellung).

Verringerung des Marktwertes	Szenario 0	Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3	Szenario 4	Szenario 5
von Aktien	0 %	-20 %	-10 %	-20 %	-20 %	0 %
von Anleihen	0 %	-5 %	-3 %	-5 %	0 %	-5 %
von Immobilien	0 %	-5 %	-10 %	0 %	-10 %	-10 %
Marktwert Aktiva abzüglich Passiva (in Mio. EUR)	7.075,05	5.359,05	5.864,17	5.506,25	6.532,49	5.459,98

In Szenario 1 wird der Marktwert von Aktien, Anleihen und Immobilien gleichzeitig stark verringert – ceteris paribus. Der Marktwert der Aktiva nach Stress ist immer noch deutlich höher als der Wert der Verbindlichkeiten, dies bestätigt das sehr gute Standard & Poor's-Rating der Vienna Insurance Group.

Lebensversicherung

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Bestandsentwicklung der Kapital- (exkl. Risikoversicherung), der Risiko-, der Renten-, der fonds- und indexgebundenen Versicherung, der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der Gesamtsumme.

	Kapitalversicherung exkl. Risikoversicherung		Risiko- versicherung		Renten- versicherung		Fonds- und indexgeb. Versicherung		Prämien- begünstigte Zukunftsvorsorge		Gesamt	
	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe
Versicherungssumme in TEUR												
Stand 31.12.2014	2.231.005	23.996.059	1.838.340	49.207.104	575.173	10.974.106	1.854.370	15.477.061	489.489	9.338.355	6.988.377	108.992.685
Währungs- änderungen	0	34.600	0	118.421	0	1.087	0	243.293	0	-66	0	397.335
Stand 1.1.2015	2.231.005	24.030.659	1.838.340	49.325.525	575.173	10.975.193	1.854.370	15.720.354	489.489	9.338.289	6.988.377	109.390.020
Zugänge												
Neuproduktion	137.613	1.736.287	457.036	11.996.064	34.855	906.116	277.939	1.833.308	13.920	356.499	921.363	16.828.274
Erhöhungen	1.173	118.059	7.071	2.359.815	95	97.312	10.111	87.483	486	274.570	18.936	2.937.239
Summe Zugänge	138.786	1.854.346	464.107	14.355.879	34.950	1.003.428	288.050	1.920.791	14.406	631.069	940.299	19.765.513
Änderungen												
Änderungs- zugänge	54.635	1.499.311	40.062	1.100.641	18.595	879.063	28.943	792.905	13.285	168.971	155.520	4.440.891
Änderungs- abgänge	-37.387	-1.236.453	-133.297	-457.088	-14.746	-796.098	-55.897	-940.307	-10.058	-217.477	-251.385	-3.647.423
Summe Änderungen	17.248	262.858	-93.235	643.553	3.849	82.965	-26.954	-147.402	3.227	-48.506	-95.865	793.468
Abgänge durch Fälligkeit												
durch Ablauf	-48.076	-832.664	-61.574	-989.875	-18.915	-229.631	-5.277	-93.864	-839	-15.112	-134.681	-2.161.146
durch Tod	-18.113	-96.214	-4.381	-68.459	-1.399	-26.867	-209	-19.508	-565	-8.363	-24.667	-219.411
Summe Abgänge durch Fälligkeit	-66.189	-928.878	-65.955	-1.058.334	-20.314	-256.498	-5.486	-113.372	-1.404	-23.475	-159.348	-2.380.557
Vorzeitige Abgänge												
durch Nicht- einlösung	-4.175	-41.643	-59.422	-4.173.870	-1.136	-35.207	41.118	93.834	-265	-13.422	-23.880	-4.170.308
durch Storno ohne Leistung	-18.645	-14.864	-231.916	-2.327.315	-1.669	-1.958	-54.710	-415.097	-1.146	-7.918	-308.086	-2.767.152
durch Rückkauf	-26.431	-207.197	-68.922	-339.393	-19.980	-238.932	-27.982	-431.008	-20.970	-220.102	-164.285	-1.436.632
durch Prämien- freistellung	812	-100.473	-42	-58.080	-2	-98.283	-11.606	-238.643	33	-265.853	-10.805	-761.332
Summe Vorzeitige Abgänge	-48.439	-364.177	-360.302	-6.898.658	-22.787	-374.380	-53.180	-990.914	-22.348	-507.295	-507.056	-9.135.424
Stand 31.12.2015	2.272.411	24.854.808	1.782.955	56.367.965	570.871	11.430.708	2.056.800	16.389.457	483.370	9.390.082	7.166.407	118.433.020

SENSITIVITÄTSANALYSEN MARKET CONSISTENT EMBEDDED VALUE FÜR DAS LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNGSGESCHÄFT

Der Market Consistent Embedded Value wird nach Market Consistent Embedded Value Principles, die vom CFO Forum im Juni 2008 veröffentlicht wurden, ermittelt und am 7. April 2016 nach gesondertem Review veröffentlicht.

Der Market Consistent Embedded Value setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: dem bereinigten Nettovermögen zum Marktwert sowie dem Wert des Versicherungsbestandes in der Lebens- und Krankenversicherung, welcher dem Barwert der ausschüttungsfähigen Gewinne nach Steuern abzüglich der Kapitalbindungskosten auf das Solvenzkapital entspricht. Ein Market Consistent Embedded Value ist demnach eine aktuarielle Bewertung des Unternehmenswertes unter der Annahme der Fortführung der derzeitigen Geschäftstätigkeit (going concern), schließt den Wert des zukünftigen Neugeschäftes jedoch explizit aus. Zusätzlich zum Market Consistent Embedded Value wird auch der Wertzuwachs bestimmt, der durch das in der Berichtsperiode gezeichnete Neugeschäft induziert wird.

Die geschätzte Entwicklung zukünftiger Gewinne basiert auf „best estimate“-Annahmen, d.h. einer realistischen Einschätzung von ökonomischen und operativen Rahmenbedingungen auf Basis zukünftiger Erwartungen und historischer Beobachtungen, wobei zukünftiges Risiko durch die Verwendung stochastischer Modelle und einer expliziten Berechnung von Kapitalbindungskosten berücksichtigt wird. Bei der Berechnung des Market Consistent Embedded Value werden zahlreiche Annahmen über operative und ökonomische Rahmenbedingungen sowie weitere Faktoren, welche nicht alle der Kontrolle der Vienna Insurance Group unterliegen, getroffen. Obwohl die Vienna

Insurance Group die getroffenen Annahmen als sinnvoll und vernünftig erachtet, können die zukünftigen Entwicklungen von den Erwartungen materiell abweichen. Daher stellt die Veröffentlichung des Market Consistent Embedded Value keine Garantie oder Gewährleistung dar, dass die diesem Wert zu Grunde liegenden zukünftig erwarteten Gewinne so realisiert werden.

Die Aktionärsreserve wird unter Berücksichtigung der Überschüsse aus allen verfügbaren Ertragsquellen ermittelt, wobei in der Sparte Lebensversicherung für Österreich der am 20. Oktober 2006 veröffentlichten Gewinnbeteiligungsverordnung Rechnung getragen wird. Für die anderen Sparten und Märkte wird eine Gewinnbeteiligung gemäß der lokalen Praxis und den jeweiligen Aufsichtsbestimmungen angenommen. Die zukünftigen Gewinne werden auf Basis realistischer Annahmen für Kapitalerträge, Inflation, Kosten, Steuern, Storno, Sterblichkeit und anderer Kennzahlen projiziert.

Die verwendete Zinskurve hängt vom Kapitalmarkt zum Bewertungsstichtag ab. Um eine Aussage über den Einfluss alternativer Zinskurven treffen zu können, wurde der Market Consistent Embedded Value zum 31. Dezember 2015 und der Wertzuwachs durch das Neugeschäft im Jahr 2015 mit einer um jeweils 1% erhöhten und reduzierten Zinskurve berechnet. Bei den Zinssensitivitäten werden +/- 100 Basispunkte auf die Kapitalmarktdaten der Zinssätze angewendet. Für Zinssätze, die über die letzten liquiden Marktdaten hinausgehen, wird ein langfristiges Zinsniveau von 4,2% (ultimate forward rate) extrapoliert. Das langfristige Niveau wird auch im Rahmen der Sensitivitäten konstant gehalten. Die Sensitivitäten stellen daher keine reine Parallelverschiebung dar.

Die Sensitivitäten werden in der folgenden Tabelle gezeigt:

Sensitivitäten zum Market Consistent Embedded Value der Leben- und Krankenversicherung in Österreich Veränderung in % des Basiswertes	2015	2014
Market Consistent Embedded Value Österreich		
Kursrückgang Aktien und Wertverlust Liegenschaften -10 %	-4,25	-3,83
Verschiebung Zinskurve +1 %	10,46	15,92
Verschiebung Zinskurve -1 %	-20,70	-28,46
Verwaltungsaufwendungen +10 %	-2,66	-3,49
Verwaltungsaufwendungen -10 %	2,42	3,31
Reduktion Stornorate 10 %	1,10	-0,03
Anstieg Stornorate 10 %	-0,91	-0,37
Reduktion Sterblichkeit und Krankheit Kapitalversicherung +5 %	0,60	0,73
Reduktion Sterblichkeit Rentenversicherung +5 %	-0,79	-1,41
Neugeschäftswert Österreich		
Verschiebung Zinskurve +1 %	30,49	66,93
Verschiebung Zinskurve -1 %	-33,52	-77,50
Verwaltungsaufwendungen +10 %	-4,79	-13,56
Verwaltungsaufwendungen -10 %	8,52	11,12
Reduktion Stornorate 10 %	30,39	6,48
Anstieg Stornorate 10 %	-27,60	-11,85
Reduktion Sterblichkeit und Krankheit Kapitalversicherung +5 %	2,41	8,17
Reduktion Sterblichkeit Rentenversicherung +5 %	-4,31	-4,73

Bezüglich der Beeinflussung der Gewinn- und Verlustrechnung durch obenstehende Sensitivitäten verweisen wir auf die Veröffentlichung des Embedded Values am 7. April 2016.

Schaden- und Unfallversicherungsrückstellungen

ALLGEMEINES

Wenn Ansprüche von oder gegenüber Versicherungsnehmern geltend gemacht werden, werden alle Beträge, die ein Unternehmen im Segment Schaden- und Unfallversicherung der Vienna Insurance Group an den Anspruchsteller zahlt oder erwartet an diesen zahlen zu müssen, als Schäden und die Kosten der Nachforschungen, der Regelung und Verarbeitung dieser Versicherungsfälle als Schadenregulierungskosten („SRK“) bezeichnet. Die Vienna Insurance Group hat nach Sparte, Deckungsumfang und Jahr für jedes Unternehmen im Konzern Rückstellungen für die Zahlung von Schäden und SRK aufgrund von Versicherungsfällen im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherungspolizzen gebildet.

Schäden und SRK können in zwei Kategorien unterschieden werden: Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für entstandene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldete Versicherungsfälle („IBNR“, „IBNER“). Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen zukünftiger Zahlungen, einschließlich der SRK dieser Versicherungsfälle. Diese Schätzungen erfolgen auf Basis des Einzelfalls, basierend auf den Tatsachen und Umständen, die erkennbar sind, wenn die Rückstellung gebildet wird.

Die Schätzungen spiegeln das fundierte Urteil der Schadenbearbeiter des Konzerns, basierend auf allgemeinen Praktiken zur Bildung von Versicherungsrückstellungen und Kenntnis der Natur und des Wertes der jeweiligen Anspruchsart, wider. Diese Rückstellungen werden im Rahmen der normalen Abwicklung regelmäßig angepasst und stellen die erwarteten letztendlichen Kosten dar, die notwendig sind, um alle anhängigen, gemeldeten Versicherungsfälle abschließend auszugleichen, wobei Inflation und andere gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt werden, die die Höhe der notwendigen Rückstellungen beeinflussen können.

Historische Entwicklungen bei den Verteilungsmustern und Schadenzahlungen, das Niveau gemeldeter und noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle und die Art des Deckungsumfangs werden dabei berücksichtigt. Darüber hinaus können Gerichtsentscheidungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen die Schätzung der Rückstellungen sowie die letztendliche Anspruchshöhe ebenfalls beeinflussen.

IBNR- und IBNER-Rückstellungen werden gebildet, um die erwarteten Kosten von Schäden auszugleichen, die bereits entstanden sind, den einzelnen Konzerngesellschaften aber noch nicht gemeldet wurden. Diese Rückstellungen, genau wie die Rückstellungen für gemeldete Versicherungsfälle, werden gebildet, um die erwarteten Kosten einschließlich der SRK zu begleichen, die notwendig sind, um diese Schäden abschließend zu regeln. Da zum Zeitpunkt der Reservestellung das Ausmaß dieser Schäden definitionsgemäß noch nicht bekannt ist, ermittelt der Konzern die IBNR- und IBNER-Verbindlichkeiten auf Basis historischer Schadenerfahrungen, angepasst um aktuelle Entwicklungen bei den schadenrelevanten Faktoren. Bei diesen Rückstellungen handelt es sich um Schätzungen, bei denen aktuarielle und statistische Vorhersagen über die erwarteten Kosten der abschließenden Regulierung dieser Versicherungsfälle getroffen werden. Die Analysen basieren auf den zum jeweiligen Zeitpunkt bekannten Tatsachen und Umständen sowie Erwartungen über die Entwicklung schadenhöhebestimmender, rechtlicher und/oder wirtschaftlicher Faktoren, wie der Rechtsprechung, Inflationsrate und Arbeitskosten. Diese Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und überarbeitet, sobald zusätzliche Informationen bekannt werden und Versicherungsfälle tatsächlich gemeldet werden. Die Zeit, die notwendig ist, um von diesen Versicherungsfällen zu erfahren und diese zu regulieren, ist ein wichtiger Faktor, der bei der Bildung von Rückstellungen berücksichtigt werden muss.

Einfach zu regulierende Versicherungsfälle, wie Sachschäden in der Kraftfahrzeugversicherung, werden innerhalb weniger Tage oder Wochen gemeldet und normalerweise innerhalb eines Jahres abgewickelt.

Kompliziertere Versicherungsfälle, wie z.B. Personenschäden in der Kfz- oder der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, benötigen üblicherweise längere Abwicklungszeiten (im Durchschnitt vier bis sechs Jahre, in Einzelfällen deutlich länger). Auch schwierige Versicherungsfälle, deren Regulierung regelmäßig von der Entscheidung oft langwieriger Rechtsstreitigkeiten abhängt, führen insbesondere in den Sparten Haftpflicht-, Unfall-, Bau- und Berufshaftpflichtversicherung zu erheblich längerer Abwicklungsdauer.

Die letztendlichen Kosten der Schäden und SRK hängen von einer Reihe variabler Umstände ab. Im Laufe der Zeit, die zwischen der Meldung eines Anspruchs und der letztendlichen Abrechnung vergeht, kann eine Veränderung der Umstände die Anpassung gebildeter Rückstellungen nach

oben oder unten notwendig machen. Zum Beispiel können Veränderungen im rechtlichen Umfeld, der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und Veränderungen bei medizinischen Kosten, Kosten für Materialien zur Auto- und Hausreparatur und Stundensätze eine erhebliche Auswirkung auf die Kosten von Versicherungsfällen haben. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung von den Erwartungen – unter Umständen erheblich – abweicht. Die Schätzungen von Schadenrückstellungen werden unter Verwendung der neuesten dem Management zur Verfügung stehenden Informationen regelmäßig überprüft und aktualisiert. Etwaige Veränderungen bei der Schätzung von Rückstellungen spiegeln sich im Betriebsergebnis wider. Die

konservative Rückstellungspolitik der Vienna Insurance Group dokumentiert sich diesbezüglich nicht zuletzt darin, dass die Abwicklung der Schadenrückstellung in der Regel zu Abwicklungsgewinnen geführt hat. Basierend auf den internen Verfahren des Konzerns ist die Geschäftsleitung aufgrund der ihr derzeit zur Verfügung stehenden Informationen der Ansicht, dass die Rückstellungen des Konzerns im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung angemessen sind. Die Bildung von Schadenrückstellungen ist jedoch von Natur aus ein unsicherer Prozess und dementsprechend kann keine Zusicherung dahingehend abgegeben werden, dass die Schäden letztendlich nicht von den anfänglichen Schätzungen des Konzerns abweichen.

ENTWICKLUNG DER BRUTTO-SCHADENRÜCKSTELLUNG

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der direkten Schadenrückstellung der Vienna Insurance Group zum Ende der jeweils angegebenen Jahre. Die Rückstellungen geben die Höhe der erwarteten Schäden aufgrund von Versicherungsfällen wieder, die aus dem laufenden und allen vorherigen Schadenjahren entstehen und die zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlt sind, einschließlich der IBNR und IBNER.

Bei der Interpretation der in dieser Tabelle enthaltenen Informationen ist Vorsicht geboten, da jeder Betrag die Auswirkungen aller Änderungen aus den vorhergehenden Zeiträumen enthält. Die Umstände und Trends, die einen Einfluss auf die Haftung in der Vergangenheit hatten, können sich in Zukunft möglicherweise wieder ereignen und dementsprechend können aus den in dieser Tabelle angegebenen Informationen keine Rückschlüsse auf zukünftige Ergebnisse gezogen werden.

Schadenszahlungen für die einzelnen Anfalljahre (pro Kalenderjahr, brutto)

Anfalljahr	Kalenderjahr									
	≤2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
in TEUR										
2006 und davor	2.834.008	668.602	231.481	135.644	91.397	66.518	50.316	50.993	37.071	40.827
2007		1.339.481	671.210	122.452	66.345	30.865	25.531	16.834	11.336	16.005
2008			1.642.675	692.806	146.180	72.889	36.326	27.159	21.992	12.921
2009				1.687.960	713.178	180.476	69.027	38.112	25.020	16.847
2010					1.714.403	705.902	161.705	73.596	44.006	26.997
2011						1.616.214	651.472	101.100	107.425	52.275
2012							1.711.639	775.993	194.023	93.221
2013								1.811.908	705.274	179.122
2014									1.545.509	773.664
2015										1.565.072
Summe	2.834.008	2.008.083	2.545.366	2.638.862	2.731.503	2.672.864	2.706.016	2.895.695	2.691.656	2.776.951

Schadensrückstellung für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (brutto)

Anfalljahr	Kalenderjahr									
	≤2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
in TEUR										
2006 und davor	2.556.903	1.815.694	1.094.678	884.809	679.240	626.568	494.189	425.825	391.052	337.241
2007		1.098.797	661.429	363.386	259.982	183.313	136.705	109.191	97.532	77.806
2008			1.488.267	624.863	407.621	231.495	169.633	132.469	113.339	96.998
2009				1.414.103	653.175	387.931	234.502	162.405	134.355	111.606
2010					1.519.003	649.507	392.546	229.759	170.849	129.652
2011						1.580.247	761.133	406.828	266.973	192.271
2012							1.578.600	760.010	433.688	282.102
2013								1.673.074	784.226	477.055
2014									1.715.259	799.215
2015										1.664.678
Summe	2.556.903	2.914.491	3.244.374	3.287.161	3.519.021	3.659.061	3.767.308	3.899.561	4.107.273	4.168.624

Differenzen bei den Vorjahreswerten können aufgrund der Währungsumrechnung und Änderungen im Konsolidierungskreis entstehen.

Rückversicherung

Die Vienna Insurance Group begrenzt ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie – soweit erforderlich – einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Innerhalb der Vienna Insurance Group werden zum Teil Risiken der Konzerngesellschaften rückversichert, die wiederum auf Konzernebene an Rückversicherer weitergegeben werden.

RÜCKVERSICHERUNGSRICHTLINIE

Die Rückversicherungsrichtlinie der VIG wird zwischen der zentralen Rückversicherungsabteilung und dem für Rückversicherung verantwortlichen Vorstand jährlich während der Entwicklung der Rückversicherungsstrategie für das nächste Geschäftsjahr festgesetzt. Die Rückversicherungsrichtlinie verpflichtet jede Konzerngesellschaft, unter Einbindung der zentralen Rückversicherungsabteilung eine für ihre lokale Gesellschaft angemessene Rückversicherungsdeckung zu gestalten. Durch die Rückversicherungsrichtlinie geregelt sind die nachstehenden Punkte:

Rückversicherung ist Voraussetzung für die Zusage von Versicherungsschutz

Fachabteilungen dürfen eine verpflichtende Zusage zur Versicherung eines Risikos nur dann abgeben, wenn ausreichend Rückversicherungsschutz bereits zugesichert wurde.

Eigenbehalte

Konzernweit ist festgelegt, dass auf PML-Basis (probable maximum loss) maximal EUR 50 Mio. für die ersten beiden

Naturkatastrophenschadeneignisse ins Risiko gestellt werden, maximal EUR 20 Mio. für jedes weitere Ereignis. Der konzernweite maximale Eigenbehalt je Einzelschaden beträgt weniger als EUR 10 Mio.

Auswahl der Rückversicherer – Streuung

Die Vienna Insurance Group und ihre Konzerngesellschaften verteilen ihre Rückversicherungsabsicherung auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften, die über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers erwachsende Risiko zu minimieren. In der Geschichte der Vienna Insurance Group kam es bisher zu keinem bedeutenden Ausfall eines Rückversicherers.

Auswahl der Rückversicherer – Rating

Für Geschäftssegmente, in denen Schäden langfristig abgewickelt werden, insbesondere für Kfz-Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Luftfahrt, verwendet die Vienna Insurance Group als Rückversicherer Gesellschaften mit hervorragendem Rating (zumindest Standard & Poor's-Rating „A“, bevorzugt „AA“ oder höheres Rating), welche mit großer Wahrscheinlichkeit auch langfristig bestehen werden. Auch für Geschäftssegmente mit rasch abzuwickelnden Schäden (z.B. Naturkatastrophen, Feuer, Technik, Transport, Sturm, Einbruch, Haushalt, Leitungswasser, Autokasko) ist das bevorzugte Rating Standard & Poor's „A“ oder höher. Nur in wenigen Einzelfällen werden auch – zeitlich begrenzt – Rückversicherer mit niedrigerem Rating akzeptiert.

Gestaltung der Rückversicherungsprogramme

Rückversicherungsdeckungen können – sofern wirtschaftlich vertretbar – von jeder Konzerngesellschaft individuell bei externen Rückversicherern gekauft werden. Falls der Einkauf individueller Rückversicherungsverträge je Konzerngesellschaft nur zu unwirtschaftlichen Konditionen erfolgen kann, strebt die Vienna Insurance Group so weit wie möglich eine gemeinsame Platzierung von Rückversicherungsverträgen zur Abdeckung von Risiken aus der Deckung von Naturkatastrophen, Sachsparten, Unfall, Transport und Luftfahrt sowie Kfz-Haftpflicht an. Konzerninterne Rückversicherungsübernahmen werden, wenn aus Sicherheitsgründen nötig, durch Retrozession ebenfalls an den Rückversicherungsmarkt weitergegeben. Im Folgenden werden die Richtlinien des Rückversicherungsschutzes der Wiener Städtischen dargestellt. Bei allen anderen Konzerngesellschaften liegen die Eigenbehalte unter jenen der Wiener Städtischen.

RÜCKVERSICHERUNGSSCHUTZ AM BEISPIEL DER WIENER STÄDTISCHEN

Naturkatastrophen

Die Wiener Städtische versichert Schäden, die durch Naturkatastrophen wie Stürme, Hagel, Überschwemmungen oder Erdbeben entstehen. Naturkatastrophenschäden werden im Eigenbehalt durch die Rückversicherungsdeckung der Wiener Städtischen auf EUR 16 Mio. für das erste Schadenereignis und EUR 4,5 Mio. für jedes weitere Ereignis beschränkt.

Privatkundengeschäft

Das Privatkundengeschäft besteht aus grundsätzlich stabil verlaufenden Versicherungsbeständen mit kalkulierbaren Ergebnissen, welche vor allem durch eine stabile Schadenfrequenz geprägt sind. Die Frequenzschäden werden daher nur bei exponierten Sparten, zum Beispiel bei Sturmversicherungen, mit einem gezielten Einsatz proportionaler Rückversicherung zur Reduktion der Auswirkungen auf den Eigenbehalt rückversichert. Die Auswirkungen der wenigen zu erwartenden Großschäden auf den Eigenbehalt werden durch nichtproportionale Rückversicherung abgesichert. Der maximale Nettoschaden der Wiener Städtischen beträgt auch in diesem Geschäftssegment zwischen EUR 1 Mio. und EUR 2 Mio. je nach Sparte.

Bezüglich Solvency II wird auf die Ausführungen unter Punkt „Rechtliches Umfeld“ im Lagebericht verwiesen.

Steuerung und Kontrolle

LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Die Vienna Insurance Group steuert ihre Liquidität aufgrund von Richtlinien, die vom Vorstand der Vienna Insurance Group Holding beschlossen wurden. Die Planung der Liquidität obliegt grundsätzlich jeder Tochtergesellschaft bzw. der Vienna Insurance Group Holding selbst. Die Allokation des Kapitals für den gesamten Konzern wird von der Vienna Insurance Group Holding als Konzernobergesellschaft vorgenommen. Somit wird eine effiziente Verteilung des Kapitals innerhalb der Gruppe ermöglicht. Gleichzeitig erlaubt dies der Vienna Insurance Group Holding sicherzustellen, dass die angestrebte Liquiditäts- und Kapitalausstattung sowohl auf Konzernebene als auch bei den einzelnen operativen Einheiten verfügbar ist.

Der größte Teil der liquiden Mittel für die laufende Geschäftstätigkeit stammt aus Prämieinnahmen aus der Erstversicherung sowie aus laufenden Veranlagungserträgen und Verkaufserlösen von Kapitalanlagen. Dem stehen auf der Ausgabenseite Schadenszahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung und Leistungsauszahlungen aus der Lebens- und Krankenversicherung entgegen. Aus diesem liquiden Saldo werden Abschluss- und Betriebskosten bestritten.

Ein natürlicher Liquiditätspolster ergibt sich aus der Fristigkeit des Versicherungsgeschäfts. Im Gegenzug zur Inkassierung von Prämien gewährleistet die VIG einen Versicherungsschutz für eine bestimmte Periode, in der bis zum Eintritt eines Versicherungsfalles kein unmittelbarer Cash Outflow gegenübersteht. Dieser Liquiditätspolster wird in diesem Zeitraum investiert und generiert Kapitalerträge. Ein Teil wird in liquiden Anlagen gehalten, um eine schnelle Umwandlung in Barmittel zur Zahlung von Schadenansprüchen zu gewährleisten. Darüber hinaus ist vor allem das Anleihenportfolio so strukturiert, dass sie zu einem Zeitpunkt fällig werden, an dem die entsprechenden Mittel voraussichtlich benötigt werden. Externe Einflussfaktoren wie die Kapitalmarktentwicklung und Zinsniveau beeinflussen die Liquiditätssituation dahingehend, dass sie die Möglichkeit, Anlageportfolio zum Marktwert zu verkaufen, begünstigen oder einschränken.

Für die Liquiditätslage der Schaden- und Unfallversicherung sind zudem auch der Zeitpunkt, die Häufigkeit und die Belastung aus versicherten Schäden ausschlaggebend.

Ebenso spielt die Anzahl der Vertragsverlängerungen eine Rolle. Der Liquiditätsbedarf der Lebensversicherung wird im Allgemeinen davon beeinflusst, wie sich die tatsächliche Sterblichkeit im Vergleich zu den Annahmen, auf denen die versicherungstechnischen Rückstellungen basieren, entwickelt. Außerdem haben Markttrenditen oder Mindestverzinsungen und das Verhalten der Lebensversicherungskunden, zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl von Rückkäufen und Kündigungen, Auswirkungen auf den Liquiditätsbedarf der Vienna Insurance Group.

KAPITALMANAGEMENT

Im Interesse unserer Aktionäre und unserer Versicherungskunden ist es unser Ziel, dass die Vienna Insurance Group jederzeit angemessen kapitalisiert ist und dass alle operativen Versicherungsgesellschaften zumindest ihre jeweiligen regulatorischen Kapitalanforderungen erfüllen. Die Vienna Insurance Group ist historisch aufgrund ihrer erfolgreichen Geschäftsstrategie ein sehr kapitalstarkes Unternehmen. Auf den Erhalt dieser guten Kapitalstärke legen wir auch in Zukunft besonderen Wert, um sowohl profitable Wachstumsmöglichkeiten nutzen als auch große Schadenereignisse abfedern zu können.

Darüber hinaus legt die Vienna Insurance Group besonderes Augenmerk auf ein dauerhaft starkes Kreditrating der Ratingagentur Standard & Poors (S&P). S&P hat ihr eigenes Kapitalmodell, um das Verhältnis zwischen dem erforderlichen Risikokapital und der verfügbaren Kapitalausstattung eines Unternehmens zu beurteilen. Im Juli 2015 hat S&P das „A+“-Rating der VIG verbunden mit einem „stabilen“ Ausblick bestätigt. Im Zusammenhang mit dem Rating der finanziellen Stärke ist es vor allem die exzellente Kapitalausstattung der Vienna Insurance Group, die nach dem S&P-Kapitalmodell sogar das „AAA“-Niveau überschreitet. Damit verfügt die Vienna Insurance Group über eine unter vergleichbaren Versicherungsunternehmen sehr gute Bonitätsbewertung mit hervorragender Kapitalausstattung.

Wir überwachen unsere Kapitalpositionen anhand dieser Kriterien und führen angemessene Maßnahmen durch, die unsere Kapitalstruktur weiter verbessern und unsere Kapital- und Solvabilitätsposition dauerhaft stärken. Der Schwerpunkt unseres Kapitalmanagements liegt dabei auf den nachrangigen und mit Eigenmittelcharakter ausgestatteten langfristigen Verbindlichkeiten. Zu den Maßnahmen, die 2015 gesetzt wurden, gehört die Begebung einer EUR 400 Mio. Tier-2-Nachranganleihe am Kapitalmarkt sowie der teilweise Rückkauf von Hybrid- und Ergänzungskapitalanleihen mit kurzer Restlaufzeit.

Eigenmittelausstattung

Zum 31. Dezember 2015 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital EUR 132.887.468,20, eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit Stimmrecht. Zum 31. Dezember 2015 hielt die VIG Holding keine (2014: 0) eigenen Aktien. Darüber hinaus kann die VIG Holding ihre Eigenkapitalausstattung gemäß Kapitalermächtigungen durch die Aktionäre sowohl durch die Ausgabe von Vorzugs- als auch von Stammaktien erhöhen. Die einzelnen Ermächtigungen sind in der Anhangsangabe „14. Konzern-Eigenkapital“ angeführt.

Langfristige Fremdfinanzierung

Zum 31. Dezember 2015 hatte die VIG Holding vor- und nachrangige Anleihen und Hybridkapital mit unterschiedlichsten Laufzeiten ausstehen. Für Details zum Anleihenprogramm der VIG Holding verweisen wir auf Anhangsangabe „15. Nachrangige Verbindlichkeiten“. Die Betrachtung der Laufzeiten zeigt, dass unser Schwerpunkt auf nachrangigen Verbindlichkeiten liegt, die auf die Eigenmittel anrechenbar sind. Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder den Konzern betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Unser Ziel ist es deshalb, Refinanzierungsrisiken durch die aktive Steuerung unserer Kapitalstruktur möglichst gering zu halten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ – AKTIVA**1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.579.639	1.643.721
Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	40.773	70.478
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	459.545	655.647
Erworbene Software	419.699	616.803
Übrige	39.846	38.844
Summe	2.079.957	2.369.846

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	1.836.272	1.818.305
Kumulierte Wertminderung zum 31.12. der Vorjahre	-192.551	-192.591
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.643.721	1.625.714
Währungsänderungen	-617	-24.647
Buchwert zum 1.1.	1.643.104	1.601.067
Zugänge	2.758	42.654
Wertminderungen	-66.223	0
Buchwert zum 31.12.	1.579.639	1.643.721
Kumulierte Wertminderung zum 31.12.	259.013	192.551
Anschaffungskosten	1.838.652	1.836.272

Die Zugänge resultieren aus dem Erwerb der im Kapitel „Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden“ dargestellten Tochterunternehmen.

Die rumänischen Gesellschaften befinden sich in den letzten Jahren in einem Restrukturierungsprozess, der noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Aufgrund der weiterhin unsicheren Entwicklung, die insbesondere die zukünftige Schadenentwicklung in Schaden/Unfall betrifft, hat der Konzernvorstand die bestehende Planung im Bereich der Schadenaufwendungen durch einen Vorsichtszuschlag ergänzt. Daraus ergibt sich ein Impairment für die CGU-Gruppe Rumänien Schaden/Unfall in der Höhe von EUR 52,0 Mio.

Buchwerte der Firmenwerte der CGU-Gruppen*	Schaden/Unfall		Leben	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR				
Österreich	0	0	301.716	301.716
Tschechische Republik	115.488	112.523	302.176	294.419
Slowakei	0	0	111.257	111.257
Polen	106.224	105.993	33.814	33.740
Rumänien	73.589	126.766	133.430	134.657
Übrige Märkte	324.436	330.996	81.424	81.369
Zentrale Funktionen	10.285	10.285	0	0
Summe	630.022	686.563	963.817	957.158

* Im Segment Kranken sind keine Firmenwerte vorhanden. Daher wird dieses Segment nicht in der Tabelle angeführt.

Dies ist die CGU-Gruppen-Darstellung bis zum 31. Dezember 2015. Gemäß der neuen CGU-Zusammenstellung sind zusätzliche Impairments in Ungarn von EUR 7,5 Mio., in Albanien von EUR 3,7 Mio., in Bosnien-Herzegowina von EUR 1,5 Mio. und in Moldawien von EUR 1,5 Mio. zu berücksichtigen. Details siehe Seite 81ff.

Bezüglich der Annahmen für den Werthaltigkeitstest wird auf die Ausführungen im Kapitel „Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten“ auf Seite 81 verwiesen.

Entwicklung des erworbenen Versicherungsbestandes	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Anschaffungskosten	376.034	349.985
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-305.556	-292.918
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	70.478	57.067
Währungsänderungen	131	-56
Buchwert zum 1.1.	70.609	57.011
Zugänge	1.900	26.700
Planmäßige Abschreibung	-12.997	-13.233
Wertminderungen	-18.739	0
Buchwert zum 31.12.	40.773	70.478
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	338.679	305.556
Anschaffungskosten	379.452	376.034

Der entgeltlich erworbene Versicherungsbestand resultiert aus dem Erwerb von Bestandsportfolien und der im Rahmen der Akquisition der im Kapitel „Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden“ dargestellten Versicherungsunternehmen erworbenen Werte.

Die Wertminderungen des Jahres 2015 betreffen im Wesentlichen Polen (Leben). Diese erfolgten als Konsequenz der Gesetzesänderung für Versicherungsunternehmen und Banken, die seit 1. Jänner 2016 einer neuen Steuer unterworfen sind.

Der Zugang im Versicherungsbestand ist auf die neu erworbene Gesellschaft Baltikums zurückzuführen.

Entwicklung der erworbenen Software	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Anschaffungskosten	911.179	803.236
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-294.376	-205.718
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	616.803	597.518
Währungsänderungen	169	-632
Buchwert zum 1.1.	616.972	596.886
Umgliederungen	539	-1.332
Zugänge	50.808	119.210
Abgänge	-361	-252
Veränderungen Konsolidierungskreis	60	518
Planmäßige Abschreibungen	-53.319	-48.227
Wertminderungen	-195.000	-50.000
Buchwert zum 31.12.	419.699	616.803
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	541.761	294.376
Anschaffungskosten	961.460	911.179

Die Vienna Insurance Group überprüft im Rahmen der laufenden Evaluierung der technischen Nutzbarkeit sowie im Hinblick auf die sich rasch ändernden Anforderungen des Versicherungsmarktes und dem sich beschleunigenden technologischen Wandel regelmäßig die bestehende IT-Systemlandschaft. Die Überprüfung im Geschäftsjahr 2015 wurde mit externer Unterstützung durchgeführt.

Die Analyse hatte im 3. Quartal 2015 ergeben, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass bestimmte IT-Systeme bzw. Programmteile nicht mehr oder nicht mehr vollumfassend die zukünftigen technischen und wirtschaftlichen Anforderungen erfüllen werden. Dem entsprechend wurden die auf diese Programme bzw. Programmteile entfallenden Bilanzansätze bereits im Zwischenabschluss zum 3. Quartal 2015 durch eine Wertberichtigung im Ausmaß von EUR 195,0 Mio. reduziert.

Betroffen von der Wertberichtigung ist der Geschäftsbereich Schaden/Unfall. Zur Wertbestimmung wurden die Buchwerte jener Programmteile, die nicht mehr vollinhaltlich oder nicht mehr zeitnahe eingesetzt werden, abgeschrieben. Die fortgeführten Buchwerte zum 30. September 2015 wurden mittels eines Value in Use-Verfahrens auf Werthaltigkeit getestet, wobei ein Abzinsungssatz von 6,91 % angesetzt wurde.

Zum 31. Dezember 2015 wurden die Ansätze der Software im Rahmen des Werthaltigkeitstest als Corporate Asset mitberücksichtigt. Weitere Details auf Seite 81.

Die im letzten Geschäftsjahr durchgeführte Evaluierung hatte zur Konzernabschlusserstellung 2014 einen Wertberichtigungsbedarf von TEUR 50.000 im Geschäftsbereich Schaden/Unfall ergeben.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaft Baltikums.

Entwicklung der übrigen immateriellen Vermögenswerte	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Anschaffungskosten	211.597	200.588
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-172.753	-163.349
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	38.844	37.239
Währungsänderungen	-311	-131
Buchwert zum 1.1.	38.533	37.108
Umgliederungen	-538	1.290
Zugänge	4.096	3.108
Abgänge	-141	-172
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	294
Planmäßige Abschreibungen	-1.904	-2.784
Wertminderungen	-200	0
Buchwert zum 31.12.	39.846	38.844
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	175.723	172.753
Anschaffungskosten	215.569	211.597

Bezüglich der Annahmen für den Werthaltigkeitstest wird auf die Ausführungen im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses“ verwiesen.

Die Wertminderungen betreffen ein Impairment des Kundenstockes der Gesellschaft Donaris in Höhe von TEUR 200.

2. GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Entwicklung	Eigegenutzt	
	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	604.427	609.306
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-177.043	-163.069
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	427.384	446.237
Währungsänderungen	2.753	-4.615
Buchwert zum 1.1.	430.137	441.622
Umgliederungen	-6.271	-9.587
Zugänge	14.800	12.540
Abgänge	-1.097	-907
Veränderungen Konsolidierungskreis	17.452	111
Zuschreibungen	1.934	0
Planmäßige Abschreibungen	-16.120	-15.947
Wertminderungen	-6.529	-448
Buchwert zum 31.12.	434.306	427.384
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	193.550	177.043
Anschaffungskosten	627.856	604.427
<i>davon Grundstücke</i>	<i>44.767</i>	<i>40.413</i>

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises resultieren aus der erstmaligen Einbeziehung der Unteren Donaulände 40 KG (TEUR +11.602), der Baltikums (TEUR +2.981) und der Vienibas Properties (TEUR +2.869).

Die Wertminderungen sind insbesondere durch den geringeren Zeitwert der Grundstücke und Bauten, der durch Gutachten festgestellt wurde, im Vergleich zum Buchwert bedingt.

Entwicklung	Als Finanzinvestition gehalten	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Anschaffungskosten	1.982.302	3.097.134
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-558.467	-864.473
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.423.835	2.232.661
Währungsänderungen	291	-1.121
Buchwert zum 1.1.	1.424.126	2.231.540
Umgliederungen	6.014	9.340
Zugänge	104.713	232.916
Abgänge	-24.787	-14.334
Veränderungen Konsolidierungskreis	23.419	-995.297
Zuschreibungen	1.810	11.200
Planmäßige Abschreibungen	-43.486	-41.398
Wertminderungen	-18.378	-10.132
Buchwert zum 31.12.	1.473.431	1.423.835
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	607.636	558.467
Anschaffungskosten	2.081.067	1.982.302
<i>davon Grundstücke</i>	<i>359.733</i>	<i>355.626</i>
<i>Mieteinnahmen</i>	<i>121.902</i>	<i>105.730</i>
<i>betriebliche Aufwendung für vermietete Immobilien</i>	<i>35.630</i>	<i>31.654</i>
<i>betriebliche Aufwendung für leerstehende Immobilien</i>	<i>3.920</i>	<i>3.992</i>

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises resultieren aus der erstmaligen Einbeziehung der Anif Residenz KG (TEUR +23.019) und der Baltikums (TEUR +400).

Die Wertminderungen sind insbesondere durch den geringeren Zeitwert der Grundstücke und Bauten, der durch Gutachten festgestellt wurde, im Vergleich zum Buchwert bedingt.

3. ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Entwicklung	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	806.641	556.299
Währungsänderungen	48	-48
Buchwert zum 1.1.	806.689	556.251
Zugänge	41.998	4.829
Abgänge	-13.895	-4.869
Veränderungen Konsolidierungskreis	-9.559	-4.165
Zugang aufgrund Aufgabe der Beherrschung vormals vollkonsolidierter Unternehmen	0	209.015
Anteilige OCI-Veränderungen	1.873	-3.438
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	80.312	69.512
Dividendenauszahlung	-20.526	-20.494
Buchwert zum 31.12.	886.892	806.641
<i>davon Geschäftsbereich Schaden/Unfall</i>	<i>765.890</i>	<i>694.664</i>
<i>davon Geschäftsbereiche Leben</i>	<i>121.002</i>	<i>111.977</i>

Sämtliche assoziierte Unternehmen werden mittels at equity-Methode bewertet. Der Zugang im Geschäftsjahr 2014 aufgrund Aufgabe der Beherrschung vormals vollkonsolidierter Unternehmen resultiert aus der Umstellung der Konsolidierungsmethode der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften. Siehe dazu Seite 100 Kapitel „Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften“.

Anteile wesentliche assoziierte Unternehmen	Alpenländische Heimstätte GmbH	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	Erste Heimstätte GmbH	Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft	Neue Heimat Oberösterreich GmbH	S IMMO AG	Sozialbau AG
	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015
<i>in TEUR</i>							
Anteil des Konzerns in %	87,32%	25,00%	82,60%	42,62%	95,80%	10,25%	46,24%
Erträge	45.478	0	69.718	53.145	54.065	193.078	52.793
Aufwendungen	-20.518	-186	-32.790	-25.245	-28.836	-105.863	-35.012
Finanzergebnis	-13.131	10.904	-21.376	-17.643	-10.563	-20.414	-8.057
Steuern	-1	2.665	-8	0	-12	-26.946	0
Jahresüberschuss	11.828	13.383	15.544	10.257	14.654	39.855	9.724
Minderheiten der Muttergesellschaft	0	0	0	0	0	-2.483	0
Jahresüberschuss nach Minderheiten	11.828	13.383	15.544	10.257	14.654	37.372	9.724
Den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	1.431	13	1.947	1.298	1.824	2.021	1.240
Den Anteilseignern des Beteiligungsunternehmens zuzurechnen	10.397	13.370	13.597	8.959	12.830	37.834	8.484
Zurechenbares Ergebnis	10.566	3.346	12.733	4.329	14.136	3.827	4.295
Anlagevermögen	671.632	340.336	777.025	521.806	458.296	1.859.814	471.788
Umlaufvermögen (inkl. Sonstiger Aktiva)	31.965	12.266	31.517	14.309	30.855	74.988	46.643
Fremdkapital	-558.411	-273.019	-584.440	-314.798	-352.364	-1.366.526	-275.673
Nettovermögen	145.186	79.583	224.102	221.317	136.787	568.276	242.758
Den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	18.675	80	28.913	28.588	17.616	28.812	31.372
Den Anteilseignern des Beteiligungsunternehmens zuzurechnen	126.511	79.503	195.189	192.729	119.171	539.464	211.386
Zurechenbares Nettovermögen	126.775	19.896	185.097	94.316	131.046	58.460	112.259
Eliminierung von wechselseitigen Kapitalerhöhungen	-14.640	0	-36.265	-1.206	-7.873	0	-44.401
Buchwert des Anteils am Beteiligungsunternehmen	112.135	19.896	148.832	93.110	123.173	58.460	67.858

Der notierte Marktpreis der S IMMO AG beläuft sich auf TEUR 58.265. Der angegebene Buchwert von TEUR 58.460 liegt über dem notierten Marktpreis. Eine Abwertung des Buchwertes ist jedoch nicht erforderlich, da der Zeitwert, berechnet mittels des EPRA-NAV je Aktie, über dem Buchwert liegt.

Die S IMMO AG, die Beteiligungs- und Immobilien GmbH sowie die Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH wurden mit einem abweichenden Abschlussstichtag (30. September) in den Konzernabschluss einbezogen.

Buchwert des Anteils am Beteiligungs- unternehmen	Alpenländische Heimstätte GmbH	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	Erste Heimstätte GmbH	Gemeinnützige Industrie- Wohnungsaktien- gesellschaft	Neue Heimat Oberösterreich GmbH	S IMMO AG	Sozialbau AG
	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015
in TEUR							
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	109.080	17.652	132.183	85.273	113.287	54.696	42.238
Buchwert zum 1.1.	109.080	17.652	132.183	85.273	113.287	54.696	42.238
Zugänge	0	0	6.591	3.823	0	33	23.166
Abgänge	-7.970	0	0	0	-4.284	-1.641	0
Anteilige OCI-Veränderungen	468	0	-23	331	336	1.545	196
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	10.566	3.346	12.733	4.329	14.136	3.827	4.295
Dividendenauszahlung	-9	-1.102	-2.652	-646	-302	0	-2.037
Buchwert zum 31.12.	112.135	19.896	148.832	93.110	123.173	58.460	67.858

Entwicklung für sich unwesentlicher Gemeinschaftsunternehmen und assoziierter Unternehmen	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	252.232	241.126
Währungsänderungen	48	-48
Buchwert zum 1.1.	252.280	241.078
Zugänge	8.385	4.363
Abgänge	0	-775
Veränderungen Konsolidierungskreis	-9.559	-4.165
Anteilige OCI-Veränderungen	-980	1.435
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	27.080	24.899
Dividendenauszahlung	-13.778	-14.603
Buchwert zum 31.12.	263.428	252.232

Die Wesentlichkeit der assoziierten Unternehmen wird grundsätzlich anhand der Höhe des at equity-Buchwertes bestimmt.

Obwohl die Vienna Insurance Group nur knapp über 10 % der Anteile an der S IMMO AG hält, übt der Konzern maßgeblichen Einfluss aus, da der Konzern sowohl den Vorsitzenden des Aufsichtsrats als auch ein weiteres Aufsichtsratsmitglied stellt. Des Weiteren ist die Vienna Insurance Group einer der größten Einzelaktionäre der S IMMO AG. Bei den gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften wird die Kontrolle an den Gesellschaften vertraglich durch den Wiener Städtische Versicherungsverein, der auch 12,93 % an diesen Gesellschaften direkt hält, ausgeübt.

4. BETEILIGUNGEN – DETAILS

Am 31. Dezember 2015 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2015 (%)¹⁾	Anteil am Kapital 2014 (%)¹⁾	Eigenmittel (TEUR)²⁾ 2015	Eigenmittel (TEUR)²⁾ 2014
Vollkonsolidierte Unternehmen					
"BULSTRAD LIFE VIENNA INSURANCE GROUP" JOINT STOCK COMPANY, Sofia	Bulgarien	100,00	95,53	7.844	4.950
"Baltikums Vienna Insurance Group" AAS, Riga	Lettland	100,00		5.848	
"Grüner Baum" Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	38.822	38.828
"POLISA-ŻYCIE" Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,43	98,57	12.926	11.827
"WIENER RE" akcionarsko društvo za reosiguranje, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	7.026	6.592
Anděl Investment Praha s.r.o., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	25.630	24.661
Anif-Residenz GmbH & Co KG, Anif	Österreich	100,00		14.548	
Arithmetica Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	-411	380
Asigurarea Românească - ASIROM Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	Rumänien	99,57	99,44	59.565	40.648
BCR Asigurări de Viață Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	Rumänien	93,98	93,98	30.005	25.436
Blizzard Real Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00	100,00	4.252	6.789
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	802.855	805.258
Bulgarski Imoti Asistans EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	-324	-309
Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	-9.017	2.819
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	22.138	10.765
CAL ICAL "Globus", Kiew	Ukraine	99,60	80,00	3.022	3.803
CAPITOL, akciová spoločnosť, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	301	241
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	Österreich	80,00	80,00	-568	-592
Central Point Insurance IT-Solutions GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	-65.554	83.630
Česká podnikatelská pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	91.614	90.786
Compania de Asigurări "DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP" Societate pe Actiuni, Chisinau	Moldawien	99,99	99,98	2.914	2.284
COMPENSA Holding GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	59.968	21.403
Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn	Estland	100,00	100,00	22.899	17.065
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	100,00	100,00	50.461	50.605
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,94	99,92	90.886	87.124
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Vilnius	Litauen	100,00		22.696	
DBLV ImmoBesitz GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.688	1.683
DBLV ImmoBesitz GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	21	19

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2015 (%) ¹⁾	Anteil am Kapital 2014 (%) ¹⁾	Eigenmittel (TEUR) ²⁾ 2015	Eigenmittel (TEUR) ²⁾ 2014
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	Deutschland	100,00	100,00	15.765	13.991
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	Deutschland	100,00	100,00	22	22
Deutschemeisterplatz 2 Objektverwaltung GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	3.075	3.111
Donau Brokerline Versicherungs-Service GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	90.828	90.555
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	99,24	99,24	81.873	92.782
DVIB GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	90.515	90.388
ELVP Beteiligungen GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	25.121	25.182
Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb	Kroatien	95,00	95,00	11.768	12.130
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	Ungarn	95,00	95,00	5.799	7.046
Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	28.261	27.618
GPIH B.V., Amsterdam	Niederlande	91,11	91,11	6.787	9.020
INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia	Bulgarien	99,38	99,21	30.954	36.046
International Insurance Company "IRAO" LTD, Tiflis	Georgien	100,00	100,00	2.921	2.370
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	23.518	23.518
InterRisk Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,98	99,98	95.165	105.623
InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	44.300	44.300
INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	Albanien	89,98	89,98	3.034	2.545
Joint Stock Company for Insurance and Reinsurance Makedonija Skopje - Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	94,25	94,25	24.482	21.227
Joint Stock Company Insurance Company GPI Holding, Tiflis	Georgien	90,00	90,00	11.395	14.982
Joint Stock Insurance Company WINNER-Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	100,00	100,00	5.231	4.699
Kaiserstraße 113 GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	2.323	2.306
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	Ungarn	100,00	100,00	2.005	1.919
Kapitol pojišťovaci a finanční poradenství, a.s., Brünn	Tschech. Republik	100,00	100,00	2.971	3.788
KOMUNÁLNA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	53.199	51.459
KOOPERATIVA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	301.004	307.342
Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag	Tschech. Republik	98,39	98,39	496.852	497.396
LVP Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	552.017	567.394
MAP Bürodienstleistung Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	102.004	80.479
MH 54 Immobilienanlage GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	26.391	26.357
Neue Heimat Oberösterreich Holding GmbH, Wien	Österreich	87,07	90,00	82.800	63.600
OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	Rumänien	99,49	99,47	147.137	140.075
Palais Hansen Immobilienentwicklung GmbH, Wien	Österreich	56,55	56,55	27.269	40.371
Passat Real Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00	100,00	836	1.371
Pension Insurance Company Doverie AD, Sofia	Bulgarien	92,58	92,58	19.628	18.470
PFG Holding GmbH, Wien	Österreich	89,23	89,23	121.480	120.045
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH & Co KG, Wien	Österreich	92,88	92,88	32.965	40.844
Poisťovňa Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	95,00	95,00	44.305	41.031
Pojišťovna České spořitelny, a.s., Vienna Insurance Group, Pardubice	Tschech. Republik	95,00	95,00	134.009	127.774
Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiev	Ukraine	100,00	100,00	7.553	7.126
Private Joint-Stock Company "JUPITER LIFE INSURANCE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiev	Ukraine	97,80	97,80	1.803	2.321
PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNAZHA VIENNA INSURANCE GROUP", Kiev	Ukraine	99,99	99,99	5.439	5.961

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2015 (%) ¹⁾	Anteil am Kapital 2014 (%) ¹⁾	Eigenmittel (TEUR) ²⁾ 2015	Eigenmittel (TEUR) ²⁾ 2014
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	Österreich	60,00	60,00	16.760	16.474
Projektbau GesmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	18.522	19.944
Projektbau Holding GmbH, Wien	Österreich	90,00	90,00	18.493	21.325
Rathstraße 8 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.079	1.033
Ray Sigorta A.Ş., Istanbul	Türkei	94,96	94,96	29.597	40.583
Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	8.525	8.496
Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	41	34
SECURIA majetkovosprávna a podielová s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	7.687	9.782
Senioren Residenz Fultererpark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Österreich	100,00	100,00	-5.543	-5.026
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Österreich	66,70	66,70	8.701	8.738
Sigma Interbanian Vienna Insurance Group Sh.a, Tirana	Albanien	89,05	89,05	11.450	11.970
Skandia Życie Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau	Polen	100,00	100,00	34.152	34.143
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	95,00	95,00	494.885	512.153
SVZ GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	39.601	39.604
SVZI GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	40.250	40.254
T 125 GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	9.018	9.036
TBI BULGARIA EAD, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	41.037	41.628
TBIH Financial Services Group N.V., Amsterdam	Niederlande	100,00	100,00	236.532	287.260
UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	Ungarn	100,00	100,00	30.995	30.961
Untere Donaulände 40 GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	12.348	
V.I.G. ND a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	98.324	105.347
Vienibas Gatve Investments OÜ, Tallinn	Estland	100,00		-19	
Vienibas Gatve Properties SIA, Riga	Lettland	100,00		1.484	
Vienna Life Vienna Insurance Group Biztosító Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	Ungarn	100,00	100,00	13.966	14.023
Vienna-Life Lebensversicherung AG Vienna Insurance Group, Bendorf	Liechtenstein	100,00	100,00	13.063	11.720
VIG FUND uzavřený investiční fond, a.s., Prag (Konzernabschluss)	Tschech. Republik	100,00	100,00	128.370	130.722
VIG Properties Bulgaria AD, Sofia	Bulgarien	99,97	99,97	3.835	3.806
VIG RE zajišťovna, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	134.785	133.653
VIG REAL ESTATE DOO, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	8.986	9.621
VIG Real Estate GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	103.822	103.826
VIG-CZ Real Estate GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	103.678	103.682
VLTAVA majetkovosprávní a podílová spol.s.r.o., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	4.800	4.924
WGPV Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	103.797	103.807
Wiener Osiguranje Vienna Insurance Group ad, Banja Luka	Bosnien-Herzegowina	100,00	100,00	6.718	6.907
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb	Kroatien	99,47	99,47	71.044	72.102
WIENER STÄDTISCHE Beteiligungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	835.946	838.247
WIENER STÄDTISCHE Finanzierungsdienstleistungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	827.896	830.552
WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	27.853	14.521
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	99,90	99,90	934.376	950.567
WIENER VEREIN BESTATTUNGS- UND VERSICHERUNGSSERVICE-GESELLSCHAFT M.B.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	1.563	1.528
WILA GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	2.155	1.716
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	2.399	352
WSV ImmoHolding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	247.795	214.698

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2015 (%) ¹⁾	Anteil am Kapital 2014 (%) ¹⁾	Eigenmittel (TEUR) ²⁾ 2015	Eigenmittel (TEUR) ²⁾ 2014
At equity konsolidierte Unternehmen					
"Schwarzatal" Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH, Wien	Österreich	55,00	55,00	123.508	117.628
AIS Servis, s.r.o., Brünn	Tschech. Republik	100,00	100,00	2.082	2.701
Alpenländische Heimstätte, gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Österreich	94,84	94,00	142.850	112.501
Benefita, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	472	407
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	Österreich	25,00	25,00	19.234	17.406
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	Österreich	25,00	25,00	166.673	157.697
ČPP Servis, s.r.o., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	56	38
CROWN-WSF spol. s.r.o., Prag	Tschech. Republik	30,00	30,00	8.306	9.639
Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	99,77	99,77	245.662	232.529
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft, Leonding	Österreich	55,00	55,00	246.295	232.907
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH, Kapfenberg	Österreich	55,00	55,00	110.018	102.568
Gewista-Werbegeellschaft m.b.H., Wien	Österreich	33,00	33,00	69.577	62.884
GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	3.870	3.733
Global Expert, s.r.o., Pardubice	Tschech. Republik	100,00	100,00	398	359
HOTELY SRNÍ, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	7.485	7.273
KIP, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	8.884	8.554
NEUE HEIMAT Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH, Linz	Österreich	99,82	99,81	146.521	126.510
Neuland gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	54,17	50,12	94.556	88.493
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	36,58	36,58	78.284	76.106
S - budovy, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	2.839	2.756
S IMMO AG, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	10,25	10,22	594.470	558.294
Sanatorium Astoria, a.s., Karlsbad	Tschech. Republik	92,71	92,71	5.040	5.290
SOZIALBAU gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, Wien	Österreich	54,17	50,12	302.570	277.712
S-správa nemovitostí, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	499	806
SURPMO, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	88	105
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	Österreich	60,00	60,00	31.035	31.861
Urbanbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	54,17	50,12	107.023	100.867
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	23,56	23,56	173.796	161.589
WNH Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	4.066	4.055

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2015 (%) ¹⁾
Nicht konsolidierte Unternehmen		
"Assistance Company Ukrainian Assistance Service" LLC, Kiew	Ukraine	100,00
"Compensa Services" SIA, Riga	Lettland	100,00
"DUNAJ - Finanse" - Sp. z o. o., Warschau	Polen	50,00
"Medical Clinic DIYA" LLC, Kiew	Ukraine	100,00
AISMP Meditzinski Tsentar Bulstrad Zdrave EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
Akcionarsko druzstvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica a.d., Podgorica	Montenegro (Rep.)	100,00
Alpenlachs Soravia GmbH, Wien	Österreich	33,30

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2015 (%) ¹⁾
Amadi GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00
Anif-Residenz GmbH, Anif	Österreich	100,00
AQUILA Hausmanagement GmbH, Wien	Österreich	100,00
AREALIS Liegenschaftsmanagement GmbH, Wien	Österreich	50,00
Autosig SRL, Bukarest	Rumänien	100,00
B&A Insurance Consulting s.r.o., Moravska Ostrava	Tschech. Republik	49,00
Benefia Ubezpieczenia Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	Polen	100,00
Brunn N68 Sanierungs GmbH, Wien	Österreich	50,00
Bulstrad Trudova Meditzina EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H., Villach	Österreich	99,48
CAPITOL BROKER DE PENSII PRIVATE S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,00
CAPITOL INTERMEDIAR DE PRODUSE BANCARE S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,00
CAPITOL INTERMEDIAR DE PRODUSE DE LEASING S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,00
CAPITOL Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00
CARPLUS Versicherungsvermittlungsagentur GmbH, Wien	Österreich	100,00
CCA EDV für Versicherungswirtschaft GmbH, Wien	Österreich	24,28
Compensa Dystrybucja Sp. z o. o., Warschau	Polen	100,00
Compensa Life Distribution, UAB, Vilnius	Litauen	100,00
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	Österreich	100,00
DV Asset Management EAD, Sofia	Bulgarien	100,00
DV CONSULTING EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
DV Invest EAD, Sofia	Bulgarien	100,00
DVS Donau-Versicherung Vermittlungs- und Service-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00
EBS Wohnungsgesellschaft mbH Linz, Linz	Österreich	25,00
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00
EGW Wohnbau gemeinnützige Ges.m.b.H., Wiener Neustadt	Österreich	100,00
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH, Wien	Österreich	49,00
ERSTE d.o.o. - za upravljanje obeznm i dobrovljnim mirovinskim fondovima, Zagreb	Kroatien	25,30
Erste S Biztositasi Alkusz Kft, Budapest	Ungarn	100,00
European Insurance & Reinsurance Brokers Ltd., London	Vereinigtes Königreich	85,00
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00
Finanzpartner GmbH, Wien	Österreich	50,00
Foreign limited liability company "InterInvestUchastie", Minsk	Weissrussland	100,00
Gain Capital SA, SICAV-FIS Real Estate Car Parks I, Luxemburg	Luxemburg	40,01
GELUP GmbH, Wien	Österreich	33,33
GEO HOSPITALS LLC, Tiflis	Georgien	100,00
GGVier Projekt-GmbH, Wien	Österreich	55,00
Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co "Beta" KG, Wien	Österreich	23,33
Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	23,33
GLOBAL ASSISTANCE SERVICES s.r.o., Prag	Tschech. Republik	100,00
GLOBAL ASSISTANCE SLOVAKIA s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00
Global Services Bulgaria JSC, Sofia	Bulgarien	100,00
Henderson Global Investors Immobilien Austria GmbH, Wien	Österreich	35,00
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	Österreich	100,00
InterRisk Informatik GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00
Jahorina auto d.o.o., Brcko	Bosnien- Herzegowina	100,00
Jahorina Konseko Progres a.d., Pale	Bosnien- Herzegowina	28,00
Joint Stock Company "Curatio", Tiflis	Georgien	100,00
Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	100,00
KUPALA Belarusian-Austrian Closed Joint Stock Insurance Company, Minsk	Weissrussland	98,26

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2015 (%) ¹⁾
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	Österreich	50,00
Lead Equities II Auslandsbeteiligungs AG, Wien	Österreich	21,59
Lead Equities II.Private Equity Mittelstandsfinanzierungs AG, Wien	Österreich	21,59
LiSciV Muthgasse GmbH & Co KG, Wien	Österreich	23,33
MC EINS Investment GmbH, Wien	Österreich	50,00
Money & More Pénzügyi Tanácsadó Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	Ungarn	100,00
People's Pharmacy LLC, Tiflis	Georgien	50,00
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	Österreich	83,57
Privat Joint-stock company "OWN SERVICE", Kiew	Ukraine	100,00
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	Österreich	40,00
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	51,00
S.C. CLUB A.RO S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,00
S.O.S.- EXPERT d.o.o. za poslovanje nekretninama, Zagreb	Kroatien	100,00
Senioren Residenzen gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00
Slovexperta, s.r.o., Žilina	Slowakei	100,00
Soleta Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	23,33
Soravia Food Market GmbH, Wien	Österreich	33,30
Sparkassen-Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00
Spoldzielnia Usługowa VIG EKSPERT W WARSZAWIE, Warschau	Polen	100,00
Spoldzielnia Vienna Insurance Group IT Polska, Warschau	Polen	100,00
SVZ ImmoHolding GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00
SVZ ImmoHolding GmbH, Wien	Österreich	100,00
TBI Info EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
Thermenland Congress Center Loipersdorf GmbH & Co KG, Loipersdorf	Österreich	32,26
TOGETHER Internet Services GmbH, Wien	Österreich	24,99
UAB "Compensa Services", Vilnius	Litauen	100,00
UNION-Informatikai Szolgáltató Kft., Budapest	Ungarn	100,00
Untere Donaulände 40 GmbH, Wien	Österreich	100,00
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	33,33
Vienna Insurance Group Polska Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością, Warschau	Polen	100,00
Vienna International Underwriters GmbH, Wien	Österreich	100,00
VIG Asset Management investiční společnost, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00
VIG AM Services GmbH, Wien	Österreich	100,00
VIG Management Service SRL, Bukarest	Rumänien	100,00
VIG Services Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
VIG Services Shqiperi Sh.p.K., Tirana	Albanien	100,00
VIG Services Ukraine, LLC, Kiew	Ukraine	100,00
VILE BAREDINE d.o.o., Zagreb	Kroatien	30,00
VÖB Direkt Versicherungsagentur GmbH, Graz	Österreich	50,00
VVTH GmbH, Wien	Österreich	33,33
WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H., Linz	Österreich	25,00
Wien 3420 Aspern Development AG, Wien	Österreich	33,33
Wiener Städtische Donau Leasing GmbH, Wien	Österreich	100,00
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	Österreich	100,00
WSV Beta ImmoHolding GmbH, Wien	Österreich	100,00
WSV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	Österreich	100,00

¹⁾ Der Anteil am Kapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger nicht beherrschender Anteile.

²⁾ Der Wert der angegebenen Eigenmittel entspricht den lokalen zuletzt vorliegenden Jahresabschlüssen.

Die Basis für die Bestimmung des Konsolidierungskreises ist eine konzerninterne Wesentlichkeitsrichtlinie. Darin sind unter Berücksichtigung der Bestimmungen des IFRS 10 quantitative Schwellenwerte und qualitative Kriterien festgelegt. Je nach Unternehmensgegenstand wird nach Versicherungen und sonstigen Unternehmen unterschieden. Die Wesentlichkeitsgrenze wird jährlich auf Basis von vordefinierten Kriterien berechnet und den relevanten Finanzdaten der Unternehmensbeteiligungen gegenübergestellt. Gesellschaften, welche die vordefinierten Schwellenwerte überschreiten und qualitative Kriterien erfüllen, sind im Konsolidierungskreis zu berücksichtigen. Nach Prüfung der einzelnen Unternehmensbeteiligungen wird zusätzlich noch sichergestellt, dass die Gesamtheit der nicht konsolidierten Beteiligungen unwesentlich ist.

Bezüglich der Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf das Kapitel „Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden“ auf Seite 96.

Die Angaben gemäß § 265 (2) Z4 UGB finden sich in der Beteiligungsübersicht des Einzelabschlusses.

5. AUSLEIHUNGEN UND ÜBRIGE KAPITALANLAGEN

Ausleihungen und Übrige Kapitalanlagen	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Ausleihungen	1.335.993	1.396.296
Umklassifizierte Ausleihungen	439.980	490.221
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	1.104.361	1.220.336
Zwischensumme	2.880.334	3.106.853
Übrige Kapitalanlagen	917.882	948.224
Summe	3.798.216	4.055.077

Die Position Übrige Kapitalanlagen besteht im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 811.451 (TEUR 840.684) und Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von TEUR 98.017 (TEUR 99.039).

Entwicklung der Ausleihungen gesamt	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	3.218.563	3.438.946
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-111.710	-119.653
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	3.106.853	3.319.293
Währungsänderungen	-74	-1.325
Buchwert zum 1.1.	3.106.779	3.317.968
Umgliederungen	0	-1.827
Zugänge	205.638	258.856
Abgänge	-420.457	-405.634
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	-9.067
Zuschreibungen	5	3.916
Wertminderungen	-11.631	-57.359
Buchwert zum 31.12.	2.880.334	3.106.853
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	95.025	111.710
Anschaffungskosten	2.975.359	3.218.563

Die Höhe der Wertminderungen wurde aufgrund wirtschaftlicher Prognoserechnungen ermittelt.

Die Zuschreibung erfolgte aufgrund eines Zahlungseinganges von in Vorperioden wertgeminderten sonstigen Ausleihungen.

Zusammensetzung der Ausleihungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Darlehen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	80.710	86.216
Darlehen an Unternehmensbeteiligungen	16.701	18.305
Hypothekendarlehen	468.785	563.314
Polizzendarlehen und -vorauszahlungen	30.427	33.065
Sonstige Ausleihungen	739.370	695.396
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	173.004	154.794
an Kreditinstitute	95.000	165.000
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	323.003	334.615
an Privatpersonen	1.303	1.739
übrige	147.060	39.248
Summe	1.335.993	1.396.296

Zusammensetzung der umklassifizierten Ausleihungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Sonstige Ausleihungen		
an Kreditinstitute	278.089	358.805
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	37.213	36.912
übrige	124.678	94.504
Summe	439.980	490.221

Zusammensetzung der als Ausleihungen klassifizierten Anleihen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen		
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	123.205	132.270
an Kreditinstitute	936.312	1.043.328
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	44.844	44.738
Summe	1.104.361	1.220.336

Fälligkeitsstruktur der Ausleihungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
bis zu einem Jahr	46.439	38.877
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	286.896	327.279
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	398.244	474.167
mehr als zehn Jahre	604.414	555.973
Summe	1.335.993	1.396.296

Fälligkeitsstruktur der umklassifizierten Ausleihungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
bis zu einem Jahr	46.242	29.738
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	161.653	216.072
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	107.805	116.993
mehr als zehn Jahre	124.280	127.418
Summe	439.980	490.221

Fälligkeitsstruktur der als Ausleihungen klassifizierten Anleihen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
bis zu einem Jahr	60.119	69.338
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	216.168	231.144
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	422.939	353.374
mehr als zehn Jahre	405.135	566.480
Summe	1.104.361	1.220.336

Die überfälligen Ausleihungen betragen weniger als 5 % vom Betrag, der in den Fälligkeiten bis zu einem Jahr ausgewiesen ist.

Wertminderungen von Ausleihungen und Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	Bruttobuchwert 31.12.2015	Wertminderung 31.12.2015	Nettobuchwert 31.12.2015
in TEUR			
Nicht wertgeminderte Ausleihungen	2.423.893	0	2.423.893
Wertgeminderte Ausleihungen	110.953	94.492	16.461
Summe	2.534.846	94.492	2.440.354

Wertminderungen von Ausleihungen und Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	Bruttobuchwert 31.12.2014	Wertminderung 31.12.2014	Nettobuchwert 31.12.2014
in TEUR			
Nicht wertgeminderte Ausleihungen	2.600.045	0	2.600.045
Wertgeminderte Ausleihungen	128.296	111.709	16.587
Summe	2.728.341	111.709	2.616.632

Wertminderungen von umklassifizierten Ausleihungen	Bruttobuchwert 31.12.2015	Wertminderung 31.12.2015	Nettobuchwert 31.12.2015
in TEUR			
Nicht wertgeminderte umklassifizierte Ausleihungen	378.377	0	378.377
Wertgeminderte umklassifizierte Ausleihungen	62.136	533	61.603
Summe	440.513	533	439.980

Wertminderungen von umklassifizierten Ausleihungen	Bruttobuchwert 31.12.2014	Wertminderung 31.12.2014	Nettobuchwert 31.12.2014
in TEUR			
Nicht wertgeminderte umklassifizierte Ausleihungen	490.222	0	490.222
Summe	490.222	0	490.222

Der Zeitwert zum Umgliederungszeitpunkt der Ausleihungen, umklassifiziert aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, betrug im Jahr 2008 TEUR 1.037.036.

6. SONSTIGE WERTPAPIERE

Entwicklung	Bis zur Endfälligkeit gehalten gesamt		Zur Veräußerung verfügbar		Handelsbestand		Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
In TEUR								
Anschaffungskosten	3.059.251	3.033.331						
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-13.316	-14.622						
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	3.045.935	3.018.709	20.134.501	17.681.384	194.883	282.564	271.287	343.419
Währungsänderungen	54.826	-29.067	26.852	-7.184	-2.831	-6.309	2.193	1.020
Buchwert zum 1.1.	3.100.761	2.989.642	20.161.353	17.674.200	192.052	276.255	273.480	344.439
Umgliederungen	-5	14	-5.311	790	2.912	10.984	897	1.328
Zugänge	272.247	217.116	5.002.212	4.526.516	123.743	468.213	88.424	100.329
Abgänge/Tilgungen	-306.317	-163.198	-4.110.530	-3.655.761	-143.311	-589.259	-147.794	-174.119
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	2.951	-12.420	17.710	0	0	15.276	-10.955
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	-249	0	2.240	16.477	-3.986	28.690	-909	10.265
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	-369.618	1.603.121	0	0	0	0
Wertminderungen	-322	-590	-18.445	-48.552	0	0	0	0
Buchwert zum 31.12.	3.066.115	3.045.935	20.649.481	20.134.501	171.410	194.883	229.374	271.287
Kumulierte Zu-/Abschreibung zum 31.12.	14.116	13.316						
Anschaffungskosten	3.080.231	3.059.251						

Die ausgewiesenen Umgliederungen in den Kategorien Handelsbestand und Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet resultieren aus Umgliederungen von und zu Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Zusammensetzung Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR				
Staatsanleihen	1.905.774	1.855.819	2.306.539	2.245.686
Covered Bonds	255.452	201.640	311.657	258.770
Unternehmensanleihen	66.480	58.443	73.485	66.468
Anleihen von Finanzinstituten	28.896	29.262	29.970	30.639
Nachrangige Anleihen	80	158	82	159
Summe	2.256.682	2.145.322	2.721.733	2.601.722

Zusammensetzung Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR				
Staatsanleihen	749.270	791.271	933.132	973.650
Covered Bonds	46.784	96.266	49.037	100.865
Anleihen von Finanzinstituten	13.379	13.076	16.183	16.433
Summe	809.433	900.613	998.352	1.090.948

Fälligkeitsstruktur Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR				
bis zu einem Jahr	109.012	190.351	110.124	194.462
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	635.619	585.953	708.406	645.271
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	851.342	743.105	1.047.826	935.110
mehr als zehn Jahre	660.709	625.913	855.377	826.879
Summe	2.256.682	2.145.322	2.721.733	2.601.722

Fälligkeitsstruktur Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR				
bis zu einem Jahr	74.167	107.872	74.408	109.497
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	450.491	271.365	518.319	297.639
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	157.173	395.285	200.450	493.372
mehr als zehn Jahre	127.602	126.091	205.175	190.440
Summe	809.433	900.613	998.352	1.090.948

Ratingkategorien Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (inkl. umklassifiziert)	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
AAA	71.941	77.903
AA	2.135.836	2.073.163
A	592.096	618.259
BBB	67.500	49.600
BB und niedriger	171.347	199.599
Kein Rating	27.395	27.411
Summe	3.066.115	3.045.935

Der Zeitwert zum Umgliederungszeitpunkt der Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente, umklassifiziert aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, betrug im Jahr 2008 TEUR 1.393.784. Die Vienna Insurance Group hat aufgrund der Entwicklung der Finanzmärkte im 2. Halbjahr 2008 von der Bestimmung „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“ gemäß IAS 39.50ff Gebrauch gemacht. Da die erforderlichen Informationen nicht verfügbar sind und die Kosten für ihre Erstellung übermäßig hoch wären, ist eine Bestimmung der Werte, wenn keine Umgliederung stattgefunden hätte, nicht möglich.

Zusammensetzung Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Anleihen	18.179.916	18.011.109
Staatsanleihen	9.262.255	9.204.436
Covered Bonds	1.481.839	1.562.112
Unternehmensanleihen	3.350.611	2.947.594
Anleihen von Finanzinstituten	3.274.261	3.407.781
Nachrangige Anleihen	810.950	889.186
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen*	663.506	716.772
Investmentfonds	1.806.059	1.406.620
Aktienfonds	776.989	423.809
Rentenfonds	793.246	518.881
Alternative Fonds	2.213	278
Immobilienfonds	88.932	112.652
gemischte Fonds	144.679	351.000
Summe	20.649.481	20.134.501

* Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen TEUR 140,096 (TEUR 154,363).

Stand der nicht realisierten Gewinne und Verluste bei Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	Zeitwert		Nicht realisierte		Nicht realisierte	
	31.12.2015	31.12.2014	Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste
in TEUR						
Anleihen	18.179.916	18.011.109	2.189.477	-127.331	2.607.621	-88.407
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	663.506	716.772	138.200	-13.302	126.710	-14.036
Investmentfonds	1.806.059	1.406.620	71.688	-75.153	65.171	-39.294
Summe	20.649.481	20.134.501	2.399.365	-215.786	2.799.502	-141.737

Bei den Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten entspricht der Bilanzwert dem Zeitwert. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste stellen den Unterschiedsbetrag zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Zeitwerten dar.

Wertminderungen – Zur Veräußerung verfügbar*	Bruttobuchwert 31.12.2015	Wertminderung 31.12.2015	Nettobuchwert 31.12.2015
in TEUR			
Anleihen	4.246	2.250	1.996
Aktien	13.411	3.472	9.939
Investmentfonds	38.352	5.716	32.636
Summe	56.009	11.438	44.571

* Exklusive Wertminderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Wertminderungen – Zur Veräußerung verfügbar*	Bruttobuchwert 31.12.2014	Wertminderung 31.12.2014	Nettobuchwert 31.12.2014
in TEUR			
Anleihen	62.289	35.702	26.587
Aktien	39.144	8.467	30.677
Investmentfonds	54.063	2.611	51.452
Summe	155.496	46.780	108.716

* Exklusive Wertminderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Fälligkeitsstruktur Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
ohne Fälligkeit	2.120.721	1.774.321
bis zu einem Jahr	894.477	693.219
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	4.234.736	4.074.809
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	7.832.016	6.937.750
mehr als zehn Jahre	5.567.531	6.654.402
Summe	20.649.481	20.134.501

Ratingkategorien Festverzinsliche zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
AAA	2.282.346	3.134.731
AA	5.238.877	4.365.722
A	6.049.855	7.054.554
BBB	3.505.425	2.539.878
BB und niedriger	1.056.110	817.466
Kein Rating	47.303	98.758
Summe	18.179.916	18.011.109

Zusammensetzung Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*

	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Anleihen	252.404	274.340
Staatsanleihen	98.775	113.544
Unternehmensanleihen	2.469	648
Anleihen von Finanzinstituten	139.545	151.889
Nachrangige Anleihen	11.615	8.259
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.798	38.242
Investmentfonds	59.840	97.426
Aktienfonds	11.876	31.585
Rentenfonds	21.381	30.497
Alternative Fonds	1.878	1.729
Immobilienfonds	264	319
gemischte Fonds	24.441	33.296
Derivate	51.742	53.208
Andere	0	2.954
Summe	400.784	466.170

* Inklusive Handelsbestand

Fälligkeitsstruktur Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*

	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
ohne Fälligkeit	13.816	30.960
bis zu einem Jahr	13.887	28.641
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	136.821	124.565
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	29.944	48.858
mehr als zehn Jahre	34.906	38.263
Summe	229.374	271.287

* Exklusive Handelsbestand

Ratingkategorien Festverzinsliche erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*

	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
AAA	17.263	36.800
AA	26.773	19.251
A	90.029	177.773
BBB	97.066	27.649
BB und niedriger	20.342	9.750
Kein Rating	931	3.117
Summe	252.404	274.340

* Inklusive Handelsbestand

Fälligkeitsstruktur derivativer Finanzinstrumente

	Nominalwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
bis zu einem Jahr	169.064	162.284
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	101.855	109.041
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	47.469	51.825
Summe	318.388	323.150

Die in dieser Tabelle angegebenen Werte entsprechen dem Nominalwert der zugrundeliegenden Basisgeschäfte.

Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente

	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Optionen	47.882	49.617
Swaps	2.143	2.204
Futures	619	1.355
Sonstige strukturierte Produkte	1.098	32
Summe	51.742	53.208

Aufteilung derivativer Finanzinstrumente nach Risikoarten

	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Zinsrisiko		
börsengehandelt	2.143	2.204
Währungsrisiko		
over the Counter	1.717	1.387
Aktien- und Indexrisiko		
over the Counter	12.482	12.417
Beteiligungsrisiko		
over the Counter	35.400	37.200
Summe	51.742	53.208

Die Vienna Insurance Group hat auf eine im Jahr 2005 emittierte variabel verzinsten Ergänzungskapitalanleihe mit einer Nominal von TEUR 120.000 einen Zinsswap abgeschlossen und sich bis zum Jahr 2017 einen fixen Zinssatz gesichert. Die Ausgleichszahlungen aus dem Zinsswap erfolgen zeitgleich mit der Zinszahlung der Anleihe und werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst. Der Zinsswap wird als Cash Flow Hedge bilanziert. Demgemäß wird der Zeitwert des

Swaps im sonstigen Ergebnis in den übrigen Rücklagen erfasst. Zum 31. Dezember 2015 ist der Zeitwert des Swaps negativ und beläuft sich auf TEUR -3.660 (TEUR -7.127).

Aufgrund der Änderung einer Gesellschaftervereinbarung, die unter anderem die Ausübung einer Verkaufsoption in Bezug auf die Anteile an einem assoziierten Unternehmen zwischen der Vienna Insurance Group und einem Co-Gesellschafter regelt, ergab sich die Notwendigkeit der Optionsbewertung gemäß IAS 39. Aus der Bewertung ergab sich ein Optionsmarktwert von TEUR 35.400 (TEUR 37.200), dessen Veränderung im Finanzergebnis erfasst wurde.

Zusammensetzung der Buchwerte von Staatsanleihen [*]	Bis zur Endfälligkeit gehalten gesamt		Zur Veräußerung verfügbar		Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Staatsanleihen						
Österreich	0,60 %	0,47 %	19,40 %	20,77 %	0,00 %	0,00 %
Deutschland	0,01 %	0,00 %	2,40 %	3,06 %	38,42 %	54,97 %
Tschechische Republik	72,26 %	71,18 %	6,16 %	6,30 %	0,00 %	0,00 %
Slowakei	5,52 %	5,99 %	9,65 %	10,88 %	0,00 %	0,00 %
Polen	9,96 %	10,31 %	10,95 %	11,04 %	44,01 %	33,78 %
Rumänien	0,15 %	0,20 %	3,52 %	2,86 %	0,07 %	2,64 %
Übrige Märkte	11,50 %	11,85 %	47,92 %	45,09 %	17,50 %	8,61 %

^{*} Staatsanleihen umfassen ebenfalls staatsgarantierte Schuldverschreibungen als auch Titel von supranationalen Organisationen und Gliedstaaten.

7. KAPITALANLAGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Zusammensetzung	Fondsgebunden 31.12.2015	Indexgebunden 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>				
Investmentfonds	5.864.440	56.823	5.921.263	5.533.521
Anleihen	0	2.144.140	2.144.140	2.137.823
Aktien	0	3.876	3.876	3.458
Bankguthaben	38.839	18.510	57.349	58.380
Depotforderungen	14.827	0	14.827	6.752
Sonstige Vermögenswerte	2.666	14	2.680	2.247
Summe	5.920.772	2.223.363	8.144.135	7.742.181

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
ohne Fälligkeit	5.961.644	5.397.788
bis zu einem Jahr	107.990	162.415
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.008.016	528.641
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	744.268	1.331.985
mehr als zehn Jahre	322.217	321.352
Summe	8.144.135	7.742.181

8. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Prämienüberträge	118.985	6.720	10	125.715	134.438
Deckungsrückstellung	21	61.062	2.179	63.262	68.536
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	814.838	10.976	115	825.929	884.108
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	11.059	0	0	11.059	10.958
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	4.723	52	0	4.775	7.703
Summe	949.626	78.810	2.304	1.030.740	1.105.743

Entwicklung	Buchwert zum 1.1.	Währungs- änderungen	Dotierungen	Verwend- ungen/ Auflösung	Veränder- ungen Konsolidier- ungskreis	Buchwert zum 31.12.
<i>in TEUR</i>						
Prämienüberträge	134.438	-2.688	131.228	-137.627	364	125.715
Deckungsrückstellung	68.536	5	5.727	-11.006	0	63.262
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	884.108	2.892	568.801	-629.949	77	825.929
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	10.958	129	5.507	-5.535	0	11.059
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	7.703	-5	1.501	-4.424	0	4.775
Summe	1.105.743	333	712.764	-788.541	441	1.030.740

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	476.764	443.132
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	297.818	307.978
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	135.007	131.818
mehr als zehn Jahre	121.151	222.815
Summe	1.030.740	1.105.743

9. FORDERUNGEN

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Versicherungstechnische	641.301	78.733	9.399	729.433	741.846
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	537.016	75.522	9.301	621.839	628.736
an Versicherungsnehmer	394.364	59.476	9.074	462.914	475.505
an Versicherungsvermittler	95.546	13.796	0	109.342	113.168
an Versicherungsunternehmen	47.106	2.250	227	49.583	40.063
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	104.285	3.211	98	107.594	113.110
Nichtversicherungstechnische	245.601	399.765	15.434	660.800	760.181
Sonstige Forderungen	245.601	399.765	15.434	660.800	760.181
Summe	886.902	478.498	24.833	1.390.233	1.502.027

Zusammensetzung Sonstige Forderungen	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Forderungen aus Finanzdienstleistung und Leasing	583	2.540	0	3.123	4.338
Anteilige Zinsen und Mieten	65.270	334.387	14.130	413.787	435.890
Forderungen Finanzamt und Vorauszahlungen (exkl. Ertragssteuern)	24.628	25.139	98	49.865	61.927
Forderungen an Mitarbeiter	3.695	977	8	4.680	4.274
Forderungen aus Verkäufen von Kapitalanlagen	24.350	4.406	0	28.756	85.684
Forderungen an Hausverwaltungen	8.615	1.887	263	10.765	11.657
Forderungen aus Fremdschadenverrechnung	20.768	128	0	20.896	20.850
Ausstehende Zinsen und Mieten	2.604	2.622	383	5.609	13.237
Forderungen aus Grüne-Karte-Kautionen	5.677	0	0	5.677	4.213
Forderungen aus sonstigen Kautionen	21.821	1.644	0	23.465	24.067
Forderungen aus Vorauszahlungen	22.528	3.067	547	26.142	19.040
Forderungen aus Finanzierungsbeiträgen	0	720	0	720	1.480
Forderungen aus Gebühren aller Art	1.971	588	0	2.559	2.327
Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit	156	61	0	217	313
Übrige Forderungen	42.935	21.599	5	64.539	70.884
Summe	245.601	399.765	15.434	660.800	760.181

Die Übrigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Leistungsverrechnungen in Höhe von TEUR 43.058 (TEUR 34.816) sowie Forderungen aus Pensionskassenverrechnung TEUR 5.928 (TEUR 7.227).

Fälligkeitsstruktur	Fällige Prämienforderungen 31.12.2015	Nichtversicherungstechnische 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
in TEUR				
bis zu einem Jahr	251.270	626.787	878.057	1.003.649
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	20.704	17.481	38.185	44.091
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	0	96	96	349
mehr als zehn Jahre	0	16.436	16.436	16.448
Summe	271.974	660.800	932.774	1.064.537
Nicht fällige Prämienforderungen			243.766	218.475
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			107.594	113.110
Sonstige versicherungstechnische Forderungen			106.099	105.905
Summe			1.390.233	1.502.027

Den fälligen Brutto-Forderungen stehen Wertberichtigungen in den Forderungen (direkt in der Aktiva abgesetzt) von TEUR 106.304 (TEUR 135.357) und Stornorückstellungen von TEUR 10.124 (TEUR 9.729) gegenüber.

10. STEUERFORDERUNGEN UND VORAUSZAHLUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Schaden-/Unfallversicherung	182.873	81.459
Lebensversicherung	33.962	37.727
Krankenversicherung	11	23
Summe	216.846	119.209

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
bis zu einem Jahr	95.254	99.438
mehr als einem Jahr	121.592	19.771
Summe	216.846	119.209

11. STEUERABGRENZUNGEN

Die angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern betreffen temporäre Unterschiedsbeträge der in der folgenden Tabelle angeführten Bilanzposten (die Unterschiedsbeträge wurden bereits mit den anzuwendenden Steuersätzen bewertet). Anzumerken ist, dass die latenten Steuern, soweit zulässig, auf Ebene des Steuersubjekts saldiert werden und dementsprechend in der Bilanz unterschiedliche Salden entweder aktivisch oder passivisch ausgewiesen werden.

Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, für die sie genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert wird.

Zusammensetzung	Aktive	Passive	Aktive	Passive
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014
in TEUR				
Immaterielle Vermögenswerte	7.172	4.133	8.549	8.091
Kapitalanlagen	86.850	291.242	53.960	328.553
Forderungen und übrige Aktiva	16.420	14.269	20.908	11.629
Verlustvortrag	63.366	0	65.299	0
Unversteuerte Rücklagen	0	37.609	0	38.236
Versicherungstechnische Rückstellungen	153.225	177.391	123.605	114.488
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	68.046	3.391	81.637	1.158
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	11.531	4.605	5.744	6.958
Summe vor Wertberichtigung	406.610	532.640	359.702	509.113
Wertberichtigung für aktive latente Steuern	-45.173	0	-24.134	0
Summe vor Saldierung	361.437	532.640	335.568	509.113
Saldierung	-237.745	-237.745	-222.324	-222.324
Summe nach Saldierung	123.692	294.895	113.244	286.789

Fälligkeitsstruktur	Aktive	Passive	Aktive	Passive
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014
in TEUR				
bis zu einem Jahr	6.929	2.747	4.714	1.245
mehr als einem Jahr	116.763	292.148	108.530	285.544
Summe	123.692	294.895	113.244	286.789

Aktive latente Steuern aus Siebentelabschreibungen werden iHv TEUR 28.438 (TEUR 34.498) angesetzt und TEUR 0 (TEUR 2.390) werden nicht angesetzt. Die Saldierung von latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen von konsolidierten Steuersubjekten der Steuergruppe, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, ergibt eine latente Steuerschuld von TEUR 126.165 (TEUR 42.223). In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden keine passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen angesetzt, da sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Die Differenz zwischen dem steuerlichen Buchwert und dem IFRS-Eigenkapital beträgt TEUR 608.732. Ebenso wurden latente Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 4.725 nicht angesetzt, da noch kein Gewinnausschüttungsbeschluss vorliegt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge iHv TEUR 44.912 (TEUR 53.160) werden nicht angesetzt. Diese nicht angesetzten Verluste betreffen im Wesentlichen folgende Länder:

Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge

in TEUR	Gesamt 2015	2015 davon Verfall im Jahr		unlimitiert
		2016	2017 ff	
Niederlande	19.524	19	19.505	0
Rumänien	10.232	0	10.232	0
Österreich	8.910	0	0	8.910
Ungarn	2.608	0	2.608	0
Serbien	2.027	672	1.355	0
Bulgarien	44	0	44	0
Bosnien-Herzegowina	468	0	468	0
Deutschland	657	0	0	657
Lettland	225	0	114	111
Andere	218	33	139	46
Summe	44.913	724	34.465	9.724

Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge

in TEUR	Gesamt 2014	2014 davon Verfall im Jahr		unlimitiert
		2015	2016 ff	
Niederlande	19.271	0	19.271	0
Rumänien	14.089	0	14.089	0
Österreich	11.838	0	0	11.838
Ungarn	2.611	0	2.611	0
Serbien	2.399	0	2.399	0
Bulgarien	1.985	0	1.985	0
Bosnien-Herzegowina	688	0	688	0
Lettland	127	0	0	127
Andere	152	0	0	152
Summe	53.160	0	41.043	12.117

12. ÜBRIGE AKTIVA

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
in TEUR					
Sachanlagen und Vorräte	67.469	25.578	179	93.226	92.175
Anzahlungen für Projekte	202	47	0	249	259
Andere Vermögenswerte	27.326	67.683	0	95.009	106.137
Aktive Rechnungsabgrenzung	57.082	104.344	9	161.435	132.736
Summe	152.079	197.652	188	349.919	331.307

Zusammensetzung Sachanlagen und Vorräte	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.130	23.892
IT-Hardware / Telekommunikation	22.460	16.458
Technische Anlagen und Maschinen	5.715	6.157
Fuhrpark	9.912	11.376
Übrige	26.133	30.164
Vorräte	3.876	4.128
Sachanlagen und Vorräte	93.226	92.175

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	169.140	155.347
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	86.653	83.821
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	67.821	70.774
mehr als zehn Jahre	26.305	21.365
Summe	349.919	331.307

Entwicklung der Sachanlagen und Vorräte	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	290.862	285.814
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-198.687	-196.280
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	92.175	89.534
Währungsänderungen	361	-1.217
Buchwert zum 1.1.	92.536	88.317
Umgliederungen	249	0
Zugänge	37.848	36.694
Abgänge	-17.715	-14.778
Veränderungen Konsolidierungskreis	99	986
Planmäßige Abschreibungen	-19.708	-18.945
Wertminderungen	-83	-99
Buchwert zum 31.12.	93.226	92.175
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	196.428	198.687
Anschaffungskosten	289.654	290.862

Die Zugänge der langfristigen Vermögenswerte betragen TEUR 37.848 (TEUR 36.694), davon betreffen Schaden/Unfall TEUR 33.037 (TEUR 25.452), Leben TEUR 4.553 (TEUR 10.875) und Kranken TEUR 258 (TEUR 367).

13. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	625.870	423.655	53.280	1.102.805	781.445
Kassen und Schecks	273	156	0	429	542
Summe	626.143	423.811	53.280	1.103.234	781.987

Bei Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente handelt es sich um Geldbestände und täglich fällige Finanzmittel.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ – PASSIVA**14. KONZERN-EIGENKAPITAL**

Die Posten **Grundkapital und die sonstigen Kapitalrücklagen** enthalten die von den Aktionären der Vienna Insurance Group auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den sonstigen Kapitalrücklagen ist der Teil der eingezahlten Beträge, der über das Grundkapital hinausgeht, dargestellt. Zusätzlich werden getrennt im **Hybridkapital** die Beträge aus der 2008 begebenen Unternehmensanleihe gezeigt. Die Kapitalrücklage wird durch die extern verursachten Kosten, die unmittelbar mit Eigenkapitalmaßnahmen zusammenhängen, nach Berücksichtigung von Steuereffekten gemindert.

Als **Gewinnrücklagen** sind jene Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zur Vienna Insurance Group erzielt haben. Diese werden um die von der Konzernmutter ausgeschütteten Dividenden reduziert. Darüber hinaus werden Beträge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises erfasst. Bei Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird der Anpassungsbetrag für frühere Perioden, die nicht in den Abschluss einbezogen werden, im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen der frühesten dargestellten Periode erfasst.

Die **Übrigen Rücklagen** bestehen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die nach IAS 19 sofort in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Darüber hinaus werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Equity-Bewertung assoziierter Unternehmen und die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen in den übrigen Rücklagen ausgewiesen. Zudem werden Bewertungsergebnisse aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedges) erfasst.

Die **nicht beherrschenden Anteile** werden ebenfalls als Teil des Eigenkapitals dargestellt. Diese umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt von der Vienna Insurance Group gehalten werden.

Hybridanleihe

Emissionsdatum	Aushaftendes Volumen (TEUR)	Laufzeit in Jahren	Verzinsung in %	Zeitwert (TEUR)
12.6.2008	198.017	unbegrenzt	bis 12.9.2018 8% p.a., danach variabel	212.274

Die Hybridanleihe erfüllt die Eigenkapitalkriterien gemäß IAS 32.16C und .16D, da die Zinsen nur ausbezahlt sind, wenn die Hauptversammlung einen Dividendenausschüttungsbeschluss fällt.

Zusammensetzung der nicht beherrschenden Anteile	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	6.185	7.995
Anteile am Ergebnis	12.110	24.560
Übrige	179.375	140.468
Summe	197.670	173.023

Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen	Neue Heimat Holding 2015	Palais Hansen 2015	PČS 2015	Progress 2015	s Versicherung 2015
in TEUR					
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	12,93 %	43,51 %	5,08 %	40,06 %	5,07 %
Verrechnete Prämien	0	0	325.968	0	857.793
Ergebnis vor Steuern	1.792	-3.461	32.464	2.874	45.687
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn	232	-1.506	1.649	1.151	2.316
OCI	0	0	-871	0	-4.700
Jahresergebnis	1.851	-5.813	26.236	2.983	32.630
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	239	-2.529	1.289	1.195	1.416
Kapitalanlagen	80.652	90.063	1.065.587	41.390	11.658.184
Übrige Aktiva	2.158	17.152	122.576	11.083	510.781
Versicherungstechnische Rückstellungen (inkl. Rückversicherung)	0	0	-939.237	0	-11.108.877
Übrige Passiva	-2.009	-60.081	-96.632	-9.142	-522.723
Eigenkapital / Nettovermögen	80.801	47.134	152.294	43.331	537.365
Anteile am Eigenkapital	10.448	20.508	7.737	17.358	27.244
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-237	1.812	6.108	-859	24.769
Cash Flows aus Investmenttätigkeiten	2.055	-15	39.012	2.762	-67.254
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten	-2.000	-7.914	-24.772	-2.676	18.835
Nettoveränderung Finanzmittel	-182	-6.117	20.348	-773	-23.650
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	200	4.389	1.069	803	2.365

In dieser Angabe werden die fünf wesentlichsten Gesellschaften zum jeweiligen Stichtag dargestellt.

Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen	Neue Heimat Holding 2014	Palais Hansen 2014	PfCS 2014	PFG GmbH 2014	s Versicherung 2014
in TEUR					
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	10,00 %	43,51 %	5,08 %	18,67 %	5,07 %
Verrechnete Prämien	0	0	432.845	0	860.883
Ergebnis vor Steuern	1.974	9.675	28.058	-6.360	53.080
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn	197	4.210	1.425	-1.187	2.693
OCI	0	0	5.776	0	-52.756
Jahresergebnis	2.019	9.663	22.676	-6.360	51.157
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	202	4.204	1.445	-1.187	-81
Kapitalanlagen	63.328	92.273	1.067.559	195.668	11.509.308
Übrige Aktiva	2.275	29.942	99.937	12.907	624.532
Versicherungstechnische Rückstellungen (inkl. Rückversicherung)	0	0	-927.038	0	-11.060.344
Übrige Passiva	-2.004	-69.269	-94.136	-175.074	-519.131
Eigenkapital / Nettovermögen	63.599	52.946	146.322	33.501	554.365
Anteile am Eigenkapital	6.360	23.037	7.433	6.253	28.106
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-63	-4.619	51.786	-693	192.764
Cash Flows aus Investmenttätigkeiten	2.055	-12.764	-29.019	-1.004	11.337
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten	-965	11.682	-22.782	0	-123.903
Nettoveränderung Finanzmittel	1.027	-5.701	-15	-1.697	80.198
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	96	6.518	983	0	2.635

In dieser Angabe werden die fünf wesentlichsten Gesellschaften zum jeweiligen Stichtag dargestellt.

Ergebnis je Aktie

Gemäß IAS 33.10 ist das unverwässerte Ergebnis je Aktie „mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Ergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode in Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln“.

Ergebnis je Aktie		2015		2014
Jahresüberschuss	TEUR	110.333	TEUR	391.360
Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	TEUR	98.223	TEUR	366.800
Zinsen auf Hybridkapital	TEUR	13.345	TEUR	15.000
Anzahl der Aktien zum Abschlussstichtag	Stk	128.000.000	Stk	128.000.000
Gewinn je Aktie*	EUR	0,66	EUR	2,75

* Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

Da es weder im Jahr 2014 noch in der aktuellen Berichtsperiode potenzielle Verwässerungseffekte gab, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Ein Ziel des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegt in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten, insbesondere Versicherungsnehmern, die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis des Solvabilitätsgrades, der aus dem Verhältnis von Konzern-eigenmittel und Konzernfordernis errechnet wird. Die Ermittlung der bereinigten Eigenmittelausstattung erfolgt gemäß § 86h (5) VAG auf Grundlage des konsolidierten Konzernabschlusses. Die Konzerneigenmittel werden nach den Bestimmungen von § 73b VAG ermittelt und setzen sich im Wesentlichen aus dem Konzerneigenkapital abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände zusammen. Das Konzernfordernis wird nach den in § 73b (1) Anlage D VAG angeführten Bestimmungen ermittelt.

Ab dem 1. Jänner 2016 erfolgt die Berechnung des Solvabilitätsgrades auf Basis der Regelungen nach Solvency II.

Konzerneigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Da es im Jahr 2015 keine Neuemissionen gab, blieb die Stückanzahl unverändert.

Der Vorstand ist bis längstens 2. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 (2) Z1 Aktiengesetz um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 3. Mai 2013 erteilten Ermächtigung gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis längstens 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2015 keine eigenen Aktien.

Auf Grundlage der von der Hauptversammlung am 16. April 2008 erteilten Ermächtigungen wurden am 12. Juni 2008 Gewinnschuldverschreibungen (Hybridanleihe) im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (1. Tranche) und am 22. April 2009 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (2. Tranche) begeben. Die 2. Tranche wurde im August 2013 von der Gesellschaft rückgekauft. Im März 2015 wurden von der Gesellschaft EUR 51.983.000,00 Nominale der 1. Tranche rückgekauft. Die Gewinnschuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse. Bis zum 12. September 2018 betragen die Zinsen 8 % p.a. (Festzinssatz), danach werden die Gewinnschuldverschreibungen variabel verzinst. Ab dem Zeitpunkt der variablen Verzinsung ist die Anleihe durch die Gesellschaft vierteljährlich kündbar.

Ausschüttung	Je Aktie 2015	Insgesamt 2015
in EUR		
Stammaktien	1,40	179.200.000

Gewinnverteilungsvorschlag

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe (VIG Holding) hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Bilanzgewinn von EUR 119.926.396,56 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 128 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 0,60 je Aktie. Als Auszahlungstag wird der 20. Mai 2016, als Record Date der 19. Mai 2016 und als Ex-Tag dieser Dividende wird der 18. Mai 2016 bestimmt.

Insgesamt erfolgt daher eine Ausschüttung von EUR 76.800.000,00. Der nach der Ausschüttung verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 in der Höhe von EUR 43.126.396,56 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bereinigte Eigenmittel

Die gemäß § 86h (5) VAG anzugebenden bereinigten Eigenmittel betragen ohne Abzug der Schwankungsrückstellung zum 31. Dezember 2015 TEUR 4.647.016 (TEUR 4.432.427). Die um die Schwankungsrückstellung reduzierten bereinigten Eigenmittel belaufen sich auf TEUR 4.413.856 (TEUR 4.219.844). Die Berechnung der bereinigten Eigenmittel erfolgte vor Berücksichtigung der Minderheitenanteile. Die Vienna Insurance Group erfüllt die Solvenzanforderungen gemäß § 86e VAG.

Ab 1. Jänner 2016 werden die Solvenzanforderungen gemäß Solvency II ermittelt. Nach den vorläufigen Berechnungen für den 31. Dezember 2015 ergibt sich jedenfalls eine deutliche Überdeckung auf Ebene der VIG Holding.

15. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Bei den Nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Ergänzungskapitalanleihen folgender Unternehmen der Gruppe:

Emittierendes Unternehmen	Emissionsdatum	Aushaftendes Volumen (TEUR)	Laufzeit in Jahren	Verzinsung in %	Zeitwert (TEUR)
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	12.1.2005	127.635	17	Erste 12 Jahre: 4,625 % p.a.; danach variabel	135.341
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	12.1.2005	120.000	unbegrenzt ¹⁾	Erstes Jahr: 4,25 % p.a.; danach variabel	118.720
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	9.10.2013	500.000	30 ²⁾	Erste 10 Jahre: 5,5 % p.a.; danach variabel	532.231
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	2.3.2015	400.000	31 ³⁾	Erste 11 Jahre: 3,75 % p.a.; danach variabel	380.154
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	15.4.+ 21.5.2004	9.500	unbegrenzt ⁴⁾	4,95 % p.a.	10.698
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	1.7.1999	2.500	unbegrenzt ⁵⁾	4,95 % p.a.	2.826
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	1.3.1999	15.810	unbegrenzt ⁶⁾	4,90 % p.a.	17.753
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	2.7.2001	19.310	unbegrenzt ⁷⁾	6,10 % p.a.	22.964
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	15.11.2003	23.800	unbegrenzt ⁸⁾	4,95 % p.a.	26.668
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	30.6.2006	41.400	unbegrenzt ⁹⁾	4,75 % p.a.	46.366
Kooperativa pojišt'ovna, a.s., Vienna Insurance Group	22.12.2010	20.353	unbegrenzt ¹⁰⁾	5,05 % p.a.	20.761
Summe		1.280.308			1.314.482

¹⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 12. Jänner 2017 vorgesehen.

²⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 9. Oktober 2023 vorgesehen.

³⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 2. März 2026 vorgesehen.

⁴⁾ Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der Donau Versicherung erstmals am 31. Dezember 2009 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und zum 31. Dezember jedes folgenden Jahres ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden.

⁵⁾ Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der DONAU erstmals am 1. Juli 2009 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und zum 1. Juli jedes folgenden Jahres ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden. TEUR 1,000 wurden bereits per 1. Juli 2015 und TEUR 1,000 per 1. Juli 2017 gekündigt.

⁶⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden 2016 TEUR 3,000 danach TEUR 2,710 zurückbezahlt.

⁷⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden ab 2017 TEUR 3,210 zurückbezahlt.

⁸⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden ab 2017 TEUR 4,650 zurückbezahlt.

⁹⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden 2016 TEUR 6,300 danach TEUR 400 zurückbezahlt.

¹⁰⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich.

Zinsen auf die Ergänzungskapitalanleihen gelangen nur insofern zur Auszahlung, als die Zinsen im nationalen Jahresüberschuss des Unternehmens gedeckt sind. Die Zinsen sind aber jedenfalls im Aufwand enthalten.

Die Gesellschaft hat am 12. Jänner 2005 die Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 gemäß § 73c (2) VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 180.000.000,00 begeben. Während der ersten 12 Jahre ihrer Laufzeit (fixe Zinsperiode) betragen die Zinsen 4,625 % p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst. Von der Gesellschaft wurden im Juni 2014 EUR 7.543.000,00 sowie im März 2015 EUR 35.822.500,00 Nominale rückgekauft.

Ebenfalls am 12. Jänner 2005 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2005 gemäß § 73c (2) VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 120.000.000,00 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Während des ersten Jahres ihrer Laufzeit betragen die Zinsen 4,25 % p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst. Im Zeitraum vom 12. Jänner 2015 bis 11. Jänner 2016 betragen die Zinsen 2,0 % p.a. des Nennbetrages.

Am 9. Oktober 2013 hat die Gesellschaft nachrangige Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 500.000.000,00 mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals am 9. Oktober 2023 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten zehn Jahren der Laufzeit werden die nachrangigen Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 5,5 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Schuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse.

Am 2. März 2015 hat die Gesellschaft eine Nachranganleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 400.000.000,00 mit einer Laufzeit von 31 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals am 2. März 2026 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten elf Jahren der Laufzeit wird die Nachranganleihe mit einem Zinssatz von 3,75 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Anleihe notiert an der Luxemburger Börse.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gem. § 73b (2) Z4 VAG durch den Abschlussprüfer ist soweit erforderlich erfolgt.

16. PRÄMIENÜBERTRÄGE

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	1.057.343	1.018.826
Lebensversicherung	114.177	116.729
Krankenversicherung	9.749	7.935
Summe	1.181.269	1.143.490

Entwicklung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.018.826	116.729	7.935	1.143.490	1.182.084
Währungsänderungen	-7.868	152	-764	-8.480	-17.285
Buchwert zum 1.1.	1.010.958	116.881	7.171	1.135.010	1.164.799
Dotierungen	899.766	73.620	9.996	983.382	1.032.132
Verwendung/Auflösung	-860.089	-76.324	-7.418	-943.831	-1.056.709
Veränderungen Konsolidierungskreis	6.708	0	0	6.708	3.268
Buchwert zum 31.12.	1.057.343	114.177	9.749	1.181.269	1.143.490

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	1.033.075	985.369
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	129.930	139.549
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	18.264	18.572
Summe	1.181.269	1.143.490

17. DECKUNGRÜCKSTELLUNG

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	121	127
Lebensversicherung	19.919.057	19.772.240
für vertraglich garantierte Leistungen	18.155.086	17.728.654
für zugeteilte und zugesagte Gewinnanteile	932.810	1.045.350
für latente Deckungsrückstellung	831.161	998.236
Krankenversicherung	1.149.207	1.082.468
Summe	21.068.385	20.854.835

Entwicklung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	127	19.772.240	1.082.468	20.854.835	19.327.154
Währungsänderungen	3	47.966	0	47.969	-31.238
Buchwert zum 1.1.	130	19.820.206	1.082.468	20.902.804	19.295.916
Dotierungen	3	1.684.578	71.379	1.755.960	3.208.070
Verwendung/Auflösung	-12	-1.640.839	-4.640	-1.645.491	-1.737.354
Übertrag von Rückstellungen von Prämienrückerstattungen	0	55.112	0	55.112	72.930
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	15.273
Buchwert zum 31.12.	121	19.919.057	1.149.207	21.068.385	20.854.835

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	1.880.715	2.290.007
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	5.628.947	5.581.751
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	4.427.303	4.353.768
mehr als zehn Jahre	9.131.420	8.629.309
Summe	21.068.385	20.854.835

Deckungsrückstellung Lebensversicherung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Direktes Geschäft	19.787.630	19.695.665
Vertragliche Leistungen	18.023.659	17.652.079
Zugeteilte Gewinnanteile	916.885	1.028.408
Zugesagte Gewinnanteile	15.925	16.942
Latente Deckungsrückstellung	831.161	998.236
Indirektes Geschäft	131.427	76.575
Vertragliche Leistungen	131.427	76.575
Summe	19.919.057	19.772.240

Deckungsrückstellung Krankenversicherung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Direktes Geschäft	1.149.207	1.082.468
Einzelversicherung	846.194	803.560
Gruppenversicherungen	303.013	278.908
Summe	1.149.207	1.082.468

18. RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	4.168.624	4.103.529
Lebensversicherung	383.704	334.220
Krankenversicherung	51.320	51.195
Summe	4.603.648	4.488.944

Entwicklung Schaden-/Unfallversicherung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	4.103.529	3.894.771
Währungsänderungen	3.595	-28.737
Buchwert zum 1.1.	4.107.124	3.866.034
Veränderungen Konsolidierungskreis	7.401	5.234
Dotierung der Rückstellung	2.360.953	2.444.781
für Schadensfälle des laufenden Jahres	2.076.263	2.124.725
für Schadensfälle der Vorjahre	284.690	320.056
Verwendung/Auflösung der Rückstellung	-2.306.854	-2.212.520
für Schadensfälle des laufenden Jahres	-971.631	-1.075.712
für Schadensfälle der Vorjahre	-1.335.223	-1.136.808
Buchwert zum 31.12.	4.168.624	4.103.529

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	2.093.215	1.766.758
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.499.433	1.328.257
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	495.659	404.280
mehr als zehn Jahre	515.341	989.649
Summe	4.603.648	4.488.944

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgezogenen Regressforderungen betragen TEUR 78.612 (TEUR 105.732).

Eine detaillierte Darstellung der Brutto-Schadenrückstellung ist unter dem gleichnamigen Punkt im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ auf Seite 106ff zu finden.

19. RÜCKSTELLUNG FÜR PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	35.517	34.034
<i>davon erfolgsabhängig</i>	197	197
<i>davon erfolgsunabhängig</i>	35.320	33.837
Lebensversicherung	1.187.765	1.281.042
<i>davon erfolgsabhängig</i>	1.182.215	1.277.599
<i>davon erfolgsunabhängig</i>	5.550	3.443
Krankenversicherung	15.410	15.080
<i>davon erfolgsabhängig</i>	220	0
<i>davon erfolgsunabhängig</i>	15.190	15.080
Summe	1.238.692	1.330.156
davon latente Gewinnbeteiligung Lebensversicherung	925.519	1.045.563
<i>erfolgswirksam</i>	165.345	139.258
<i>erfolgsneutral</i>	760.174	906.305

Entwicklung Lebensversicherung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Rückstellung für Prämienrückerstattung		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	235.479	247.479
Währungsänderungen	370	-301
Buchwert zum 1.1.	235.849	247.178
Zuführung/Auflösung	81.509	60.742
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	489
Übertrag in Deckungsrückstellung	-55.112	-72.930
Summe	262.246	235.479
Latente Gewinnbeteiligung		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.045.563	849.785
Währungsänderungen	18	-225
Buchwert zum 1.1.	1.045.581	849.560
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	1.352
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-151.108	225.190
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	4.977	-27.895
Ergebniswirksame Umbewertungen	26.069	-2.644
Buchwert zum 31.12.	925.519	1.045.563
Rückstellung für Prämienrückerstattung inkl. latente Gewinnbeteiligung	1.187.765	1.281.042

Entwicklung Krankenversicherung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Rückstellung für Prämienrückerstattung		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	15.080	15.120
Buchwert zum 1.1.	15.080	15.120
Zuführung/Auflösung	330	-40
Summe	15.410	15.080

Fälligkeitsstruktur der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	703.959	773.146
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	273.934	277.198
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	120.442	120.619
mehr als zehn Jahre	84.297	106.833
Summe	1.182.632	1.277.796

Fälligkeitsstruktur der erfolgsunabhängigen Prämienrückerstattung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	55.400	52.175
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	277	85
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	239	58
mehr als zehn Jahre	144	42
Summe	56.060	52.360

20. SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	46.704	68.017
Lebensversicherung	6.151	4.058
Krankenversicherung	274	452
Summe	53.129	72.527

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für Altschäden und Stornorückstellungen.

Entwicklung	Schaden/Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Gesamt
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	68.017	4.058	452	72.527	70.583
Währungsänderungen	986	-47	0	939	-793
Buchwert zum 1.1.	69.003	4.011	452	73.466	69.790
Dotierungen	21.855	3.975	131	25.961	31.581
Verwendung/Auflösung	-44.154	-1.835	-309	-46.298	-30.221
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	1.377
Buchwert zum 31.12.	46.704	6.151	274	53.129	72.527

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	18.019	31.636
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	66	54
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	0	148
mehr als zehn Jahre	35.044	40.689
Summe	53.129	72.527

21. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	5.693.162	5.297.302
Indexgebundene Lebensversicherungsverträge	2.083.440	2.095.115
Summe	7.776.602	7.392.417

Entwicklung	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	7.392.417	6.489.366
Währungsänderungen	78.021	-17.914
Buchwert zum 1.1.	7.470.438	6.471.452
Dotierungen	660.893	1.022.727
Verwendung/Auflösung	-354.729	-615.103
Veränderung Konsolidierungskreis	0	513.341
Buchwert zum 31.12.	7.776.602	7.392.417

Die Veränderung der Währungskurseffekte im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Währungsschwankungen, die aus der Abkoppelung des Schweizer Franken zum Euro-Kurs entstehen. Dieser Währungseffekt bleibt im Konzernergebnis erfolgsneutral, da es im technischen Ergebnis zu einem korrespondierenden Effekt kommt.

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
bis zu einem Jahr	195.449	178.730
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.572.362	1.051.962
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	1.606.726	2.191.409
mehr als zehn Jahre	4.402.065	3.970.316
Summe	7.776.602	7.392.417

22. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	298.988	357.526
Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen	88.209	87.398
Summe	387.197	444.924

Pensionsverpflichtungen

Entwicklung DBO	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	732.325	672.134
Übertrag auf das Mutterunternehmen	0	-1.129
Laufender Dienstzeitaufwand	9.637	9.506
Nachverrechner Dienstzeitaufwand	14	48
Zinsaufwand	14.448	19.247
Neubewertung	3.296	73.756
Übertrag auf das Mutterunternehmen	0	-231
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	21	9
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	30	78.239
Erfahrungsbedingte Anpassungen	3.245	-4.261
Währungsänderungen	18	-14
Zahlung aus Abgeltung (Pensionsabfindungen)	-5	0
Laufende Zahlungen Pensionen	-32.724	-32.558
Veränderung Konsolidierungskreis	3	-8.665
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	727.012	732.325
<i>davon aktive Mitarbeiter</i>	<i>227.124</i>	<i>223.316</i>
<i>davon DBO Pensionisten</i>	<i>499.888</i>	<i>509.009</i>

Entwicklung Planvermögen Pensionsverpflichtungen	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Planvermögen zum 1.1.	374.799	379.374
Zinsertrag	7.816	11.120
Neubewertung	13.444	480
Ertrag aus Planvermögen	13.444	480
Beiträge	58.564	10.877
Zahlung aus Abgeltung	-1	1
Laufende Zahlungen	-26.598	-25.819
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-1.234
Planvermögen zum 31.12.	428.024	374.799

Entwicklung der Rückstellungen Pensionsverpflichtungen	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Rückstellung zum 1.1.	357.526	292.760
Übertrag auf das Mutterunternehmen	0	-1.129
Laufender Dienstzeitaufwand	9.637	9.506
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	14	48
Zinsaufwand	6.632	8.127
Neubewertung	-10.148	73.276
Ertrag aus Planvermögen	-13.444	-480
Übertrag auf das Mutterunternehmen	0	-231
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	21	9
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	30	78.239
Erfahrungsbedingte Anpassungen	3.245	-4.261
Währungsänderungen	18	-14
Beiträge	-58.564	-10.877
Zahlung aus Abgeltung (Pensionsabfindungen)	-4	-1
Laufende Zahlungen Pensionen	-6.126	-6.739
Veränderung Konsolidierungskreis	3	-7.431
Rückstellung zum 31.12.	298.988	357.526

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Struktur der Kapitalanlagen im BKV Deckungsstock	in %
Wiener Städtische Versicherung & Vienna Insurance Group	
Festverzinsliche Wertpapiere	86,31 %
Darlehen	5,60 %
Bankguthaben	8,09 %
Summe	100,00 %
Donau Versicherung	
Festverzinsliche Wertpapiere	100,00 %
Summe	100,00 %

Die Asset Allocation des Deckungsstockes für die BKV ist entsprechend den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten strukturiert.

Die erwarteten Beiträge für das Geschäftsjahr 2016 betragen für Pensionen TEUR 24.126 (IST 2015 TEUR 52.188 inkl. Übertragungen).

Abfertigungsverpflichtungen

Entwicklung DBO	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	162.300	149.517
Laufender Dienstzeitaufwand	6.654	7.023
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-6	40
Zinsaufwand	3.130	4.351
Neubewertung	-3.921	12.568
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	-149	0
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	337	13.055
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-4.109	-487
Währungsänderungen	-95	19
Zahlung aus Abgeltung	-1	5
Laufende Zahlungen	-4.440	-8.145
Veränderung Konsolidierungskreis	-36	-3.078
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	163.585	162.300

Entwicklung Planvermögen Abfertigungsverpflichtungen	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Planvermögen zum 1.1.	74.902	70.795
Zinsertrag	1.485	2.057
Neubewertung	292	5.442
Ertrag aus Planvermögen	292	5.442
Beiträge	1.151	2.149
Zahlung aus Abgeltung	-1	0
Laufende Zahlungen	-2.453	-4.990
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-551
Planvermögen zum 31.12.	75.376	74.902

Entwicklung der Rückstellungen Abfertigungsverpflichtungen	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Rückstellung zum 1.1.	87.398	78.722
Übertrag auf das Mutterunternehmen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	6.654	7.023
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-6	40
Zinsaufwand	1.645	2.294
Neubewertung	-4.213	7.126
Ertrag aus Planvermögen	-292	-5.442
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	-149	0
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	337	13.055
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-4.109	-487
Währungsänderungen	-95	19
Beiträge	-1.151	-2.149
Zahlung aus Abgeltung	0	5
Laufende Zahlungen	-1.987	-3.155
Veränderung Konsolidierungskreis	-36	-2.527
Rückstellung zum 31.12.	88.209	87.398

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Struktur der Kapitalanlagen der Abfindungen Auslagerung	in %
Wiener Städtische Versicherung & Vienna Insurance Group	
Indexgebundene Lebensversicherung	75,33 %
Rentenfonds	24,67 %
Summe	100,00 %

Ein Teil der Abfertigungsverpflichtung der Wiener Städtischen und der Vienna Insurance Group Holding wurde an eine Versicherung ausgelagert.

Die erwarteten Beiträge für das Geschäftsjahr 2016 betragen für Abfertigungen TEUR 1.467 (IST 2015: TEUR 1.151).

Sensitivitätsanalyse Pensionen	Variation	DBO	Abweichung
	%	in TEUR	%
Basis-Parameter		727.012	
Zinssatz	+0,5	677.567	-6,8
	-0,5	782.788	7,7
Zukünftige Gehaltserhöhungen	+0,5	735.542	1,2
	-0,5	718.936	-1,1
Zukünftige Pensionserhöhungen	+0,5	772.832	6,3
	-0,5	685.185	-5,8
Fluktuation	+2,5	698.598	-4,0
	-2,5	732.235	0,7
Sterblichkeit	+5,0	714.523	-1,7
	-5,0	740.257	1,8

Sensitivitätsanalyse Abfertigung	Variation	DBO	Abweichung
	%	in TEUR	%
Basis-Parameter		163.585	
Zinssatz	+0,5	156.830	-4,1
	-0,5	170.827	4,4
Zukünftige Gehaltserhöhungen	+0,5	170.657	4,3
	-0,5	156.923	-4,1
Fluktuation	+2,5	149.518	-8,6
	-2,5	172.155	5,2
Sterblichkeit	+5,0	163.531	0,0
	-5,0	163.629	0,0

Methode für die Erstellung der Sensitivitätsanalyse

Die Parametervariationen wurden gerechnet. Die Sterblichkeiten wurden proportional gestreckt bzw. gestaucht.

Cash Flow Pensionen	Erwartete Zahlungen
Jahr/e	in TEUR
1	33.109
2	32.947
3	32.920
4	33.111
5	33.400
6–10	166.943
11–15	162.850
16–20	151.134
21–30	241.865
31–40	154.784
41 +	108.101

Cash Flow Abfertigung	Erwartete Zahlungen
Jahr/e	in TEUR
1	12.996
2	9.569
3	10.053
4	12.088
5	11.761
6–10	59.020
11–15	49.717
16–20	28.324
21–30	25.224
31–40	4.692
41 +	389

23. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Zusammensetzung	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Gesamt
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR					
Rückstellung für Jubiläumsleistungen	10.429	9.246	1.877	21.552	19.599
Sonstige Personalrückstellungen	5.517	1.911	0	7.428	6.688
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	42.221	1.545	0	43.766	45.174
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	6.747	21.937	0	28.684	32.950
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	0	1.339	0	1.339	1.365
Übrige Rückstellungen	152.461	20.969	0	173.430	158.121
Summe	217.375	56.947	1.877	276.199	263.897

Entwicklung	Buchwert zum 1.1.	Veränder- ungen Konsolidier- ungskreis	Währungs- änderungen	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	Dotierungen	Buchwert zum 31.12.
in TEUR								
Rückstellung für Jubiläumsleistungen	19.599	0	6	-1.178	-3.303	0	6.428	21.552
Sonstige Personalrückstellungen	6.688	226	101	-4.215	-315	0	4.943	7.428
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	45.174	0	-7	-5.567	-6.286	13	10.439	43.766
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	32.950	0	63	-8.082	-415	-893	5.061	28.684
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	1.365	0	6	-1.228	-125	0	1.321	1.339
Übrige Rückstellungen	158.121	0	90	-33.841	-51.823	32	100.851	173.430
Summe	263.897	226	259	-54.111	-62.267	-848	129.043	276.199

Die Übrigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für staatliche Verpflichtungen TEUR 0 (TEUR 15.957), Rückstellungen für IT-Kosten TEUR 15.043 (TEUR 38.350), Rückstellung für Werbung und Sponsoring TEUR 2.320 (TEUR 765), Rückstellung für Garantieverzinsung Pensionsfonds TEUR 14.277 (TEUR 13.072) und einer Risikovorsorge im Zusammenhang mit dem Italiengeschäft der Donau Versicherung TEUR 25.500 (TEUR 28.500) zusammen.

Des Weiteren ist in den Sonstigen Rückstellungen aufgrund von möglicherweise belastenden Wartungsverträgen ein Betrag von TEUR 48.000 erfasst.

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
bis zu einem Jahr	171.363	185.361
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	47.766	27.197
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	22.063	17.418
mehr als zehn Jahre	35.007	33.921
Summe	276.199	263.897

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Fälligkeitsstruktur von mehr als 10 Jahren betreffen im Wesentlichen eine nicht zu diskontierende Rückstellung für Garantieverzinsung Pensionsfonds von TEUR 14.277 und Jubiläumsgeldrückstellungen, deren Zinseffekt sich auf TEUR 359 beläuft.

24. VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Versicherungstechnische	554.523	371.701	6.904	933.128	867.486
Verbindlichkeiten aus selbst abgeschlossenem Geschäft	424.140	294.143	4.549	722.832	663.250
gegenüber Versicherungsnehmern	283.255	237.656	3.038	523.949	463.979
gegenüber Versicherungsvermittlern	104.045	55.206	1.055	160.306	152.384
gegenüber Versicherungsunternehmen	36.840	1.281	456	38.577	46.197
aus Finanzversicherungsverträgen	0	0	0	0	690
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	123.504	10.897	61	134.462	121.190
Depotverbindlichkeiten aus in Rückversicherung gegebenem Geschäft	6.879	66.661	2.294	75.834	83.046
Nichtversicherungstechnische	457.086	237.667	6.698	701.451	811.869
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	207.172	76.577	25	283.774	420.504
Andere Verbindlichkeiten	249.914	161.090	6.673	417.677	391.365
Summe	1.011.609	609.368	13.602	1.634.579	1.679.355

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Andere Verbindlichkeiten					
Steuerverbindlichkeiten (exkl. Ertragssteuern)	64.239	18.169	304	82.712	77.191
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	11.652	2.187	0	13.839	13.894
Verbindlichkeiten an Hausverwaltungen	3.617	2.378	567	6.562	5.775
Verbindlichkeiten an Mitarbeiter	11.850	4.610	1.851	18.311	15.487
Anleiheverbindlichkeiten	194	1.575	0	1.769	1.776
Verbindlichkeiten für Urlaubsguthaben	15.953	6.377	0	22.330	22.572
Verbindlichkeiten für variable Gehaltsbestandteile	22.293	12.946	151	35.390	33.365
Verbindlichkeiten für Rechts- und Beratungsaufwand	6.977	1.682	0	8.659	4.484
Verbindlichkeiten für offene Eingangsrechnungen	56.003	13.817	79	69.899	69.548
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte	5.628	8.742	29	14.399	21.758
Verbindlichkeiten aus Leasing	54	5	0	59	26
Verbindlichkeiten aus Kautionen	3.831	901	0	4.732	5.018
Verbindlichkeiten aus Abgaben und Gebühren	16.126	636	0	16.762	17.105
Verbindlichkeiten aus Bauverträgen	761	152	40	953	797
Finanzierungsverbindlichkeiten	9.506	35.303	0	44.809	40.457
Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Annuitätzuschüssen	1	117	0	118	180
Verbindlichkeiten aus Grundstücksverkehr	55	0	0	55	0
Verbindlichkeiten aus Käufen von Kapitalanlagen	736	5.178	0	5.914	3.795
Übrige Verbindlichkeiten	20.438	46.315	3.652	70.405	58.137
Summe	249.914	161.090	6.673	417.677	391.365

Die Übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Leistungsverrechnungen in Höhe von TEUR 33.594 (TEUR 18.995) sowie Zins- und Dividendenverbindlichkeiten TEUR 19.294 (TEUR 9.012).

Fälligkeitsstruktur	Versicherungs-	Nichtversicherungs-	Gesamt	Gesamt
	technische	ungstechnische		
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR				
bis zu einem Jahr	883.507	274.213	1.157.720	1.463.676
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	27.763	291.148	318.911	142.174
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	5.934	108.937	114.871	23.899
mehr als zehn Jahre	15.924	27.153	43.077	49.606
Summe	933.128	701.451	1.634.579	1.679.355

Zeitwerte Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Optionen	7.097	8.455
Swaps	6.613	9.238
Futures	579	0
Sonstige strukturierte Produkte	110	4.065
Summe	14.399	21.758

Fälligkeitsstruktur Verbindlichkeiten Derivate	Nominalwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
bis zu einem Jahr	131.329	240.761
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	123.992	125.788
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	608	609
Summe	255.929	367.158

Die in dieser Tabelle angegebenen Werte entsprechen dem Nominalwert der zugrundeliegenden Basisgeschäfte.

Aufteilung der Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte nach Risikoarten	Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Zinsrisiko	5.440	7.763
börsengehandelt	1.767	635
over the Counter	3.673	7.128
Währungsrisiko	1.876	5.541
over the Counter	1.876	5.541
Aktien- und Indexrisiko	7.083	8.454
over the Counter	7.083	8.454
Summe	14.399	21.758

25. STEUERVERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Zusammensetzung	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	89.531	48.944
Lebensversicherung	30.574	33.398
Krankenversicherung	1.696	1.739
Summe	121.801	84.081

Fälligkeitsstruktur	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	16.325	51.399
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	105.476	32.682
Summe	121.801	84.081

26. ÜBRIGE PASSIVA

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 31.12.2015	Leben 31.12.2015	Kranken 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
<i>in TEUR</i>					
Passive Rechnungsabgrenzung	46.088	118.089	450	164.627	171.930
Sonstige Passiva	6.963	1.146	738	8.847	8.637
Summe	53.051	119.235	1.188	173.474	180.567

27. EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

Rechtsstreitigkeiten

Die Vienna Insurance Group und ihre Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die aus ihrem gewöhnlichen Geschäftsgang herrühren. Unter Beachtung der für diese Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen ist das Management der Vienna Insurance Group der Ansicht, dass sich aufgrund dessen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäft oder auf die konsolidierte Finanzlage der Vienna Insurance Group ergeben werden.

Deckungsprozesse

Die Gesellschaften der Vienna Insurance Group sind in ihrer Eigenschaft als Versicherungsunternehmen an mehreren gerichtlichen Verfahren als beklagte Partei beteiligt beziehungsweise wurden ihnen Klagen angedroht. Daneben gibt es Verfahren, in denen die Gesellschaften der Vienna Insurance Group zwar keine Parteistellung haben, deren Ausgang sie aber aufgrund von Vereinbarungen mit anderen Versicherern über die Beteiligung an Schadenfällen berühren kann. Für alle Schadenfälle wurden nach Ansicht der Vienna Insurance Group entsprechend der gesetzlichen Regelungen ausreichende, am Streitwert bemessene Rückstellungen gebildet.

Außerbilanzielle Forderungen

Die nachstehende Tabelle enthält außerbilanzielle Forderungen zum 31. Dezember 2015 und 2014.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2015	2014
in TEUR		
Eventualforderungen	10.717	12.192

Die außerbilanziellen Forderungen bestanden in den einzelnen Geschäftsjahren insbesondere im Zusammenhang mit Haftungen von Agenturen.

Außerbilanzielle Verbindlichkeiten

Die nachstehende Tabelle enthält außerbilanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 und 2014.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2015	2014
in TEUR		
Haftungen und Haftungsübernahmen	20.245	17.925
Patronatserklärungen	0	799
Garantieerklärungen	14.868	14.047

Die außerbilanziellen Verbindlichkeiten bestanden in den einzelnen Geschäftsjahren insbesondere im Zusammenhang mit Krediten von Beteiligungsunternehmen sowie aus offenen Gerichtsfällen aufgrund von Personenschäden.

Es bestehen keine außerbilanziellen Finanzierungsstrukturen über speziell dafür vorgesehene Gesellschaften (Special Purpose Vehicles oder „SPV's“) oder ähnliche gesellschaftsrechtliche Konstrukte.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**28. ABGEGRENZTE PRÄMIEN**

Nach Segmenten stellen sich die verrechneten und die abgegrenzten Prämien im Berichtszeitraum 2015 und im Vergleichszeitraum des Jahres 2014 wie folgt dar:

Verrechnete Prämien	Schaden/Unfall 2015	Leben 2015	Kranken 2015	Gesamt 2015
<i>in TEUR</i>				
GESAMTRECHNUNG				
Direktes Geschäft	4.492.324	4.009.888	397.860	8.900.072
Österreich	1.825.643	1.843.525	381.078	4.050.246
Tschechische Republik	819.547	716.673	0	1.536.220
Slowakei	318.466	379.541	0	698.007
Polen	471.748	364.370	0	836.118
Rumänien	346.049	82.199	0	428.248
Übrige Märkte	630.059	623.580	16.782	1.270.421
Zentrale Funktionen	80.812	0	0	80.812
Indirektes Geschäft	1.214.061	23.186	112	1.237.359
Zwischensumme	5.706.385	4.033.074	397.972	10.137.431
Konsolidierung	-1.107.350	-10.322	0	-1.117.672
Verrechnete Prämien	4.599.035	4.022.752	397.972	9.019.759

Abgegrenzte Prämien	Schaden/Unfall 2015	Leben 2015	Kranken 2015	Gesamt 2015
<i>in TEUR</i>				
GESAMTRECHNUNG				
Direktes Geschäft	4.440.694	4.012.022	395.460	8.848.176
Indirektes Geschäft	119.772	13.476	112	133.360
Abgegrenzte Prämien	4.560.466	4.025.498	395.572	8.981.536
ANTEIL RÜCKVERSICHERER	-760.764	-39.361	-876	-801.001
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	3.799.702	3.986.137	394.696	8.180.535

Verrechnete Prämien	Schaden/Unfall 2014	Leben 2014	Kranken 2014	Gesamt 2014
<i>in TEUR</i>				
GESAMTRECHNUNG				
Direktes Geschäft	4.453.407	4.185.846	386.222	9.025.475
Österreich	1.833.469	1.870.240	368.088	4.071.797
Tschechische Republik	807.709	856.751	0	1.664.460
Slowakei	322.516	395.889	0	718.405
Polen	553.192	480.194	0	1.033.386
Rumänien	284.964	54.360	0	339.324
Übrige Märkte	591.899	528.412	18.134	1.138.445
Zentrale Funktionen	59.658	0	0	59.658
Indirektes Geschäft	1.237.338	43.704	73	1.281.115
Zwischensumme	5.690.745	4.229.550	386.295	10.306.590
Konsolidierung	-1.130.353	-30.509	0	-1.160.862
Verrechnete Prämien	4.560.392	4.199.041	386.295	9.145.728

Abgegrenzte Prämien	Schaden/Unfall 2014	Leben 2014	Kranken 2014	Gesamt 2014
<i>in TEUR</i>				
GESAMTRECHNUNG				
Direktes Geschäft	4.438.913	4.190.484	396.910	9.026.307
Indirektes Geschäft	118.276	13.715	73	132.064
Abgegrenzte Prämien	4.557.189	4.204.199	396.983	9.158.371
ANTEIL RÜCKVERSICHERER	-765.867	-38.010	-752	-804.629
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	3.791.322	4.166.189	396.231	8.353.742

Verrechnete Prämien	Gesamt- rechnung 2015	Anteil Rückversicherer 2015	Eigen- behalt 2015	Gesamt- rechnung 2014
<i>in TEUR</i>				
Schaden-/Unfallversicherung				
Direktes Geschäft				
Unfallversicherung	341.056	-4.190	336.866	345.395
Krankenversicherung	46.803	-17.825	28.978	46.806
Landfahrzeug-Kaskoversicherung	879.124	-28.673	850.451	863.748
Schienenfahrzeug-Kaskoversicherung	4.114	-2.389	1.725	4.482
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung	6.565	-3.381	3.184	4.061
See- und Flussschifffahrt-Kaskoversicherung	7.090	-3.887	3.203	9.089
Transportgüterversicherung	48.706	-21.107	27.599	48.025
Feuer- und Elementarschädenversicherung	903.310	-256.586	646.724	860.701
Sonstige Sachschädenversicherungen	459.250	-85.512	373.738	454.759
Frachtführerhaftpflichtversicherung	13.270	-2.767	10.503	8.881
Luftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.742	-2.608	2.134	3.183
See- und Flussschifffahrt-Haftpflichtversicherung	3.349	-1.081	2.268	2.524
Allgemeine Haftpflicht	380.887	-69.906	310.981	412.231
Haftpflichtversicherung für Landfahrzeuge mit eigenem Antrieb	1.147.568	-10.800	1.136.768	1.127.280
Kreditversicherung	18.394	-110	18.284	1.201
Kautionsversicherung	26.465	-7.954	18.511	24.680
Versicherung für verschiedene finanzielle Verluste	71.754	-43.481	28.273	118.196
Rechtsschutzversicherung	53.908	-494	53.414	52.748
Beistandsleistung-Reiseversicherung	61.926	-2.170	59.756	52.786
Zwischensumme	4.478.281	-564.921	3.913.360	4.440.776
Indirektes Geschäft				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	10.648	-5.779	4.869	9.850
Sonstige Versicherungen	88.504	-187.111	-98.607	93.823
Krankenversicherung	21.602	-1	21.601	15.943
Zwischensumme	120.754	-192.891	-72.137	119.616
Summe Verrechnete Prämien in Schaden/Unfall	4.599.035	-757.812	3.841.223	4.560.392

Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 3.303 (TEUR 3.196) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 324 (TEUR 437) wurden TEUR 254 (TEUR 301) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Verrechnete Prämien – direktes Geschäft Lebensversicherung	2015	2014
<i>in TEUR</i>		
Laufende Prämien	2.455.094	2.341.252
Rentenversicherungen	293.092	281.022
Lebenslängliche Todesfallversicherungen	89.345	82.596
Er- und Ablebensversicherungen	491.550	509.644
Erlebensversicherungen	124.469	124.805
Ablebensversicherungen	254.177	228.797
Terme-Fixe-Versicherungen	42.601	44.543
Fondsgebundene Versicherungen	801.067	713.312
Indexgebundene Versicherungen	10.715	11.170
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	348.078	345.363
Einmalprämien	1.554.794	1.844.594
Rentenversicherungen	189.580	228.459
Lebenslängliche Todesfallversicherungen	43.627	45.963
Er- und Ablebensversicherungen	525.594	659.593
Erlebensversicherungen	103.419	190.068
Ablebensversicherungen	73.037	103.320
Terme-Fixe-Versicherungen	120	111
Fondsgebundene Versicherungen	577.157	549.048
Indexgebundene Versicherungen	39.565	55.967
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	2.695	12.065
Summe Verrechnete Prämien direkt in Leben	4.009.888	4.185.846
davon:		
<i>Verträge mit Gewinnbeteiligung</i>	<i>1.806.399</i>	<i>1.797.023</i>
<i>Verträge ohne Gewinnbeteiligung</i>	<i>424.213</i>	<i>701.898</i>
<i>Verträge fondsgebundene Versicherung</i>	<i>1.728.995</i>	<i>1.619.788</i>
<i>Verträge indexgebundene Versicherung</i>	<i>50.281</i>	<i>67.137</i>

Bezüglich der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verweisen wir auf die jeweiligen Einzelabschlüsse.

Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung Krankenversicherung	2015	2014
<i>in TEUR</i>		
Direktes Geschäft	397.860	386.222
Einzelversicherungen	270.765	261.610
Gruppenversicherungen	127.095	124.612
Indirektes Geschäft	112	73
Gruppenversicherungen	112	73
Summe Verrechnete Prämien in Kranken	397.972	386.295

29. FINANZERGEBNIS

Zusammensetzung Erträge	Schaden/Unfall 2015	Leben 2015	Kranken 2015	Gesamt 2015
in TEUR				
Laufende Erträge	239.172	890.751	42.001	1.171.924
Erträge aus Zuschreibungen	9.715	11.065	286	21.066
<i>davon Rückführung Impairment</i>	<i>2.371</i>	<i>3.618</i>	<i>0</i>	<i>5.989</i>
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	130.027	126.455	3.435	259.917
Summe	378.914	1.028.271	45.722	1.452.907

Zusammensetzung Erträge	Schaden/Unfall 2014	Leben 2014	Kranken 2014	Gesamt 2014
in TEUR				
Laufende Erträge	261.918	908.640	51.272	1.221.830
Erträge aus Zuschreibungen	62.595	17.759	808	81.162
<i>davon Rückführung Impairment</i>	<i>25.550</i>	<i>6.044</i>	<i>0</i>	<i>31.594</i>
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	84.571	129.269	990	214.830
Summe	409.084	1.055.668	53.070	1.517.822

Zusammensetzung Erträge	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	Gesamt
	2015	2015	2015	2015
<i>in TEUR</i>				
Eigengenutzte Immobilien	19.708	1.934	2.405	24.047
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	83.415	1.810	1.307	86.532
Ausleihungen	49.999	5	0	50.004
Umklassifizierte Ausleihungen	24.102	0	1.760	25.862
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	52.670	0	10.916	63.586
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	83.769	0	85	83.854
Staatsanleihen	72.967	0	84	73.051
Covered Bonds	7.721	0	0	7.721
Unternehmensanleihen	2.323	0	0	2.323
Anleihen von Finanzinstituten	753	0	0	753
Nachrangige Anleihen	5	0	1	6
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	38.667	0	0	38.667
Staatsanleihen	35.139	0	0	35.139
Covered Bonds	2.886	0	0	2.886
Anleihen von Finanzinstituten	642	0	0	642
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	655.712	2.240	216.443	874.395
Anleihen	583.415	2.240	95.140	680.795
Staatsanleihen	279.733	0	51.945	331.678
Covered Bonds	49.484	0	6.429	55.913
Unternehmensanleihen	102.740	0	3.872	106.612
Anleihen von Finanzinstituten	110.664	0	32.426	143.090
Nachrangige Anleihen	40.794	2.240	468	43.502
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	21.526	0	85.380	106.906
Investmentfonds	50.771	0	35.923	86.694
Finanzinstrumente im Handelsbestand	2.781	6.750	19.897	29.428
Anleihen	2.056	2.551	781	5.388
Staatsanleihen	1.760	2.457	385	4.602
Anleihen von Finanzinstituten	160	3	248	411
Nachrangige Anleihen	136	91	148	375
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	712	1.829	727	3.268
Investmentfonds	13	1.208	354	1.575
Derivate	0	1.162	18.035	19.197
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.920	8.327	7.082	19.329
Anleihen	3.279	6.041	194	9.514
Staatsanleihen	1.177	1.351	25	2.553
Covered Bonds	30	0	77	107
Unternehmensanleihen	45	43	11	99
Anleihen von Finanzinstituten	1.730	3.983	81	5.794
Nachrangige Anleihen	297	664	0	961
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	889	6.380	7.274
Investmentfonds	606	1.397	508	2.511
Andere	30	0	0	30
Übrige Kapitalanlagen	115.552	0	22	115.574
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	41.629	0	0	41.629
Summe	1.171.924	21.066	259.917	1.452.907
<i>davon Unternehmensbeteiligungen</i>	<i>4.886</i>		<i>55.866</i>	<i>60.752</i>

Bezüglich der betrieblichen Aufwendungen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verweisen wir auf Anhangsangebe „2. Grundstücke und Bauten“ auf Seite 129.

Zusammensetzung Erträge	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	Gesamt
	2014	2014	2014	2014
<i>in TEUR</i>				
Eigengenutzte Immobilien	19.618	0	259	19.877
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	70.284	11.200	39.430	120.914
Ausleihungen	50.128	3.916	0	54.044
Umklassifizierte Ausleihungen	26.790	0	7.331	34.121
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	66.420	0	23.409	89.829
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	85.006	0	286	85.292
Staatsanleihen	74.511	0	269	74.780
Covered Bonds	7.763	0	0	7.763
Unternehmensanleihen	1.880	0	0	1.880
Anleihen von Finanzinstituten	834	0	15	849
Nachrangige Anleihen	18	0	2	20
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	40.816	0	0	40.816
Staatsanleihen	36.494	0	0	36.494
Covered Bonds	3.326	0	0	3.326
Anleihen von Finanzinstituten	996	0	0	996
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	686.747	16.478	128.634	831.859
Anleihen	616.068	16.478	79.909	712.455
Staatsanleihen	292.521	4.878	45.300	342.699
Covered Bonds	52.808	0	1.636	54.444
Unternehmensanleihen	93.667	0	3.802	97.469
Anleihen von Finanzinstituten	126.566	11.600	26.427	164.593
Nachrangige Anleihen	50.506	0	2.744	53.250
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	29.465	0	25.065	54.530
Investmentfonds	41.206	0	23.660	64.866
Andere Wertpapiere	8	0	0	8
Finanzinstrumente im Handelsbestand	4.022	34.712	7.578	46.312
Anleihen	2.872	2.287	2.217	7.376
Staatsanleihen	2.360	2.145	1.891	6.396
Anleihen von Finanzinstituten	358	80	325	763
Nachrangige Anleihen	154	62	1	217
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.140	1.807	892	3.839
Investmentfonds	10	2.580	543	3.133
Derivate	0	28.038	3.926	31.964
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.984	14.845	7.881	26.710
Anleihen	3.412	13.064	7.179	23.655
Staatsanleihen	1.388	2.518	3	3.909
Unternehmensanleihen	12	50	0	62
Anleihen von Finanzinstituten	1.680	9.944	3.120	14.744
Nachrangige Anleihen	332	552	4.056	4.940
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	386	289	681
Investmentfonds	566	1.395	413	2.374
Übrige Kapitalanlagen	131.505	11	22	131.538
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	36.510	0	0	36.510
Summe	1.221.830	81.162	214.830	1.517.822
<i>davon Unternehmensbeteiligungen</i>	<i>5.746</i>		<i>56</i>	<i>5.802</i>

Zusammensetzung Aufwendungen	Schaden/Unfall 2015	Leben 2015	Kranken 2015	Gesamt 2015
<i>in TEUR</i>				
Abschreibungen von Kapitalanlagen	81.335	49.194	5.324	135.853
<i>davon Impairment von Kapitalanlagen</i>	<i>42.586</i>	<i>10.906</i>	<i>2.507</i>	<i>55.999</i>
Währungsänderungen	-8.690	-2.968	-934	-12.592
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25.931	32.292	1.691	59.914
Zinsaufwendungen	66.211	15.680	724	82.615
Personalrückstellung	4.236	3.607	614	8.457
Fremdkapitalzinsen	61.975	12.073	110	74.158
Übrige Aufwendungen	125.697	57.943	3.490	187.130
Summe	290.484	152.141	10.295	452.920

Die Übrigen Aufwendungen setzen sich zusammen aus Managed Portfolio Fees TEUR 10.073 (TEUR 10.472), Aufwendungen für die Vermögensverwaltung TEUR 155.739 (TEUR 140.409) und Sonstigen Aufwendungen von TEUR 21.318 (TEUR 28.793).

Die Impairments von Kapitalanlagen enthalten die Wertberichtigung der HETA-Ausleihungen und Anleihen von TEUR 0 (TEUR 79.363).

Zusammensetzung Aufwendungen	Schaden/Unfall 2014	Leben 2014	Kranken 2014	Gesamt 2014
<i>in TEUR</i>				
Abschreibungen von Kapitalanlagen	44.907	128.004	13.165	186.076
<i>davon Impairment von Kapitalanlagen</i>	<i>12.901</i>	<i>94.629</i>	<i>10.589</i>	<i>118.119</i>
Währungsänderungen	-2.876	-18.829	-779	-22.484
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.196	26.729	461	43.386
Zinsaufwendungen	58.496	19.466	905	78.867
Personalrückstellung	5.239	4.717	797	10.753
Fremdkapitalzinsen	53.257	14.749	108	68.114
Übrige Aufwendungen	99.794	74.062	5.818	179.674
Summe	216.517	229.432	19.570	465.519

Zusammensetzung Aufwendungen	Abschreibungen von Kapitalanlagen 2015	Währungs- änderungen 2015	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 2015	Gesamt 2015
<i>in TEUR</i>				
Eigengenutzte Immobilien	22.649	0	2	22.651
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	61.864	0	62	61.926
Ausleihungen	11.098	-294	0	10.804
Umklassifizierte Ausleihungen	533	0	258	791
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	0	0	592	592
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	571	-482	27	116
Staatsanleihen	0	-474	27	-447
Covered Bonds	249	-9	0	240
Anleihen von Finanzinstituten	322	0	0	322
Nachrangige Anleihen	0	1	0	1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	185	0	185
Staatsanleihen	0	185	0	185
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	18.445	-7.862	22.741	33.324
Anleihen	2.250	-2.418	3.686	3.518
Staatsanleihen	0	-2.256	2.537	281
Covered Bonds	0	42	132	174
Unternehmensanleihen	1.152	-315	720	1.557
Anleihen von Finanzinstituten	963	13	292	1.268
Nachrangige Anleihen	135	98	5	238
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	10.479	-14	3.728	14.193
Investmentfonds	5.716	-5.430	15.327	15.613
Finanzinstrumente im Handelsbestand	10.736	2.502	33.126	46.364
Anleihen	3.264	-152	378	3.490
Staatsanleihen	3.234	-16	365	3.583
Anleihen von Finanzinstituten	30	-136	13	-93
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.366	0	1.287	5.653
Investmentfonds	1.298	15	95	1.408
Derivate	1.808	2.639	31.366	35.813
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	9.236	-1.133	3.021	11.124
Anleihen	7.639	-1.164	1.002	7.477
Staatsanleihen	4.019	0	1	4.020
Covered Bonds	89	-8	0	81
Unternehmensanleihen	51	0	0	51
Anleihen von Finanzinstituten	3.292	-1.156	1.001	3.137
Nachrangige Anleihen	188	0	0	188
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	0	690	695
Investmentfonds	1.592	31	1.300	2.923
Andere Wertpapiere	0	0	29	29
Übrige Kapitalanlagen	721	-5.508	85	-4.702
Summe	135.853	-12.592	59.914	183.175
<i>davon Impairment</i>	<i>55.999</i>			<i>55.999</i>
<i>davon Unternehmensbeteiligungen</i>	<i>7.007</i>		<i>694</i>	<i>7.701</i>

Die Zinsaufwendungen und die Übrigen Aufwendungen resultieren aus Positionen der Passivseite bzw. dem Geschäftsbetrieb und können daher keiner Anlageklasse direkt zugeordnet werden.

Zusammensetzung Aufwendungen	Abschreibungen von Kapitalanlagen 2014	Währungs- änderungen 2014	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 2014	Gesamt 2014
<i>in TEUR</i>				
Eigengenutzte Immobilien	16.395	0	0	16.395
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	51.530	0	43	51.573
Ausleihungen	47.359	-690	1	46.670
Umklassifizierte Ausleihungen	0	0	5	5
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	10.000	0	822	10.822
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	590	-1.624	0	-1.034
Staatsanleihen	363	-1.568	0	-1.205
Covered Bonds	0	0	0	0
Unternehmensanleihen	227	-56	0	171
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	-166	0	-166
Staatsanleihen	0	-166	0	-166
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	48.553	-25.359	12.434	35.628
Anleihen	35.702	-17.386	6.393	24.709
Staatsanleihen	0	-14.380	4.683	-9.697
Covered Bonds	0	-144	18	-126
Unternehmensanleihen	566	-528	1.095	1.133
Anleihen von Finanzinstituten	35.000	-2.327	390	33.063
Nachrangige Anleihen	136	-7	207	336
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	10.239	0	4.237	14.476
Investmentfonds	2.612	-7.973	1.804	-3.557
Finanzinstrumente im Handelsbestand	6.022	1.802	23.352	31.176
Anleihen	868	-231	392	1.029
Staatsanleihen	839	-124	389	1.104
Anleihen von Finanzinstituten	29	-99	3	-67
Nachrangige Anleihen	0	-8	0	-8
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.786	0	983	2.769
Investmentfonds	283	-219	61	125
Derivate	3.085	2.252	21.916	27.253
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	4.580	-1.280	6.687	9.987
Anleihen	2.782	-1.237	6.371	7.916
Staatsanleihen	763	-20	26	769
Unternehmensanleihen	48	0	0	48
Anleihen von Finanzinstituten	1.518	-1.217	2.205	2.506
Nachrangige Anleihen	453	0	4.140	4.593
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	314	0	0	314
Investmentfonds	1.484	-43	316	1.757
Übrige Kapitalanlagen	1.047	4.833	42	5.922
Summe	186.076	-22.484	43.386	206.978
<i>davon Impairment</i>	<i>118.119</i>			<i>118.119</i>
<i>davon Unternehmensbeteiligungen</i>	<i>1.773</i>		<i>9</i>	<i>1.782</i>

30. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 2015	Leben 2015	Kranken 2015	Gesamt 2015
in TEUR				
Erträge				
Laufendes Ergebnis	64.546	10.641	0	75.187
Zwischensumme	64.546	10.641	0	75.187
Aufwendungen				
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-276	0	0	-276
Zwischensumme	-276	0	0	-276
Summe	64.270	10.641	0	74.911

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 2014	Leben 2014	Kranken 2014	Gesamt 2014
in TEUR				
Erträge				
Laufendes Ergebnis	55.801	9.596	0	65.397
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	2.149	0	0	2.149
Zwischensumme	57.950	9.596	0	67.546
Aufwendungen				
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.989	0	0	-2.989
Zwischensumme	-2.989	0	0	-2.989
Summe	54.961	9.596	0	64.557

31. SONSTIGE ERTRÄGE

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 2015	Leben 2015	Kranken 2015	Gesamt 2015
in TEUR				
Sonstige versicherungstechnische Erträge	54.726	39.983	210	94.919
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	37.723	17.507	58	55.288
Summe	92.449	57.490	268	150.207

Die Sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus TEUR 10.817 (TEUR 10.261) Vergütungen für erbrachte Dienstleistungen, TEUR 29.372 (TEUR 15.750) aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen, TEUR 5.982 (TEUR 10.113) aus Gebühren aller Art, TEUR 22.556 (TEUR 20.023) Währungskursgewinnen, TEUR 39.522 (TEUR 33.989) aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen und dem Zahlungseingang von abgeschriebenen Forderungen sowie TEUR 6.886 (TEUR 6.320) aus Provisionserträgen.

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 2014	Leben 2014	Kranken 2014	Gesamt 2014
in TEUR				
Sonstige versicherungstechnische Erträge	47.613	33.384	114	81.111
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	31.743	12.589	15	44.347
Summe	79.356	45.973	129	125.458

32. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Zusammensetzung	Gesamt- rechnung 2015	Anteil Rückversicherer 2015	Eigenbehalt 2015
in TEUR			
Schaden-/Unfallversicherung			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.776.951	-375.878	2.401.073
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	80.083	35.249	115.332
Zwischensumme	2.857.034	-340.629	2.516.405
Veränderung der Deckungsrückstellung	-8	-2	-10
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-6.839	106	-6.733
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	26.413	-1.458	24.955
Gesamtbetrag der Leistungen	2.876.600	-341.983	2.534.617
Lebensversicherung			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.378.505	-20.554	3.357.951
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.438	-523	43.915
Zwischensumme	3.422.943	-21.077	3.401.866
Veränderung der Deckungsrückstellung	363.640	5.054	368.694
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	2.353	-12	2.341
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	114.692	0	114.692
Gesamtbetrag der Leistungen	3.903.628	-16.035	3.887.593
Krankenversicherung			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	247.270	-597	246.673
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	564	-8	556
Zwischensumme	247.834	-605	247.229
Veränderung der Deckungsrückstellung	66.739	-74	66.665
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	12.770	0	12.770
Gesamtbetrag der Leistungen	327.343	-679	326.664
Summe	7.107.571	-358.697	6.748.874

Zusammensetzung	Gesamt- rechnung 2014	Anteil Rückversicherer 2014	Eigenbehalt 2014
<i>in TEUR</i>			
Schaden-/Unfallversicherung			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.691.655	-307.448	2.384.207
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	234.523	-129.936	104.587
Zwischensumme	2.926.178	-437.384	2.488.794
Veränderung der Deckungsrückstellung	-11	-3	-14
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-15.400	991	-14.409
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	23.049	-2.152	20.897
Gesamtbetrag der Leistungen	2.933.816	-438.548	2.495.268
Lebensversicherung			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.585.593	-23.313	3.562.280
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19.999	1.851	21.850
Zwischensumme	3.605.592	-21.462	3.584.130
Veränderung der Deckungsrückstellung	430.192	12.543	442.735
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	130	23	153
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	67.378	0	67.378
Gesamtbetrag der Leistungen	4.103.292	-8.896	4.094.396
Krankenversicherung			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	253.036	-519	252.517
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.207	-17	3.190
Zwischensumme	256.243	-536	255.707
Veränderung der Deckungsrückstellung	62.657	-143	62.514
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	12.048	0	12.048
Gesamtbetrag der Leistungen	330.948	-679	330.269
Summe	7.368.056	-448.123	6.919.933

33. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSABSCHLUSS UND -VERWALTUNG

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 2015	Leben 2015	Kranken 2015	Gesamt 2015
<i>in TEUR</i>				
Abschlussaufwand				
Provisionsaufwand	725.706	382.283	10.965	1.118.954
Anteilige Personalaufwendungen	171.990	85.967	16.049	274.006
Anteilige Sachaufwendungen	126.810	76.710	8.721	212.241
Zwischensumme	1.024.506	544.960	35.735	1.605.201
Verwaltungsaufwand				
Anteilige Personalaufwendungen	88.242	64.662	4.351	157.255
Anteilige Sachaufwendungen	113.940	84.960	8.543	207.443
Zwischensumme	202.182	149.622	12.894	364.698
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-110.844	-11.355	-133	-122.332
Summe	1.115.844	683.227	48.496	1.847.567

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 2014	Leben 2014	Kranken 2014	Gesamt 2014
in TEUR				
Abschlussaufwand				
Provisionsaufwand	743.302	396.862	9.948	1.150.112
Anteilige Personalaufwendungen	179.618	93.896	17.968	291.482
Anteilige Sachaufwendungen	130.509	83.016	7.413	220.938
Zwischensumme	1.053.429	573.774	35.329	1.662.532
Verwaltungsaufwand				
Anteilige Personalaufwendungen	91.897	58.493	8.739	159.129
Anteilige Sachaufwendungen	97.624	81.510	7.196	186.330
Zwischensumme	189.521	140.003	15.935	345.459
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-122.490	-10.594	-134	-133.218
Summe	1.120.460	703.183	51.130	1.874.773

34. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 2015	Leben 2015	Kranken 2015	Gesamt 2015
in TEUR				
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	102.400	148.332	214	250.946
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	333.295	48.327	4.533	386.155
Summe	435.695	196.659	4.747	637.101

Die Sonstigen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus TEUR 59.497 (TEUR 64.571) Wertberichtigungen (ausgenommen Kapitalanlagen), TEUR 32.287 (TEUR 14.498) Abschreibung von Versicherungsbestand und Kundenstock, TEUR 21.796 (TEUR 22.032) Vermittlungsaufwand, TEUR 26.120 (TEUR 22.306) versicherungstechnischen Steuern, TEUR 92.786 (TEUR 28.903) Währungskursverlusten, TEUR 8.573 (TEUR 6.510) sonstigen Beiträgen und Gebühren, TEUR 0 (TEUR 6.100) Dotierung Risikovorsorge im Zusammenhang mit dem Italiengeschäft der Donau Versicherung, TEUR 195.000 (TEUR 50.000) Abschreibungen auf IT-Projekte, TEUR 23.299 (TEUR 19.973), Aufwendungen für staatliche Beitragszahlungen sowie TEUR 66.223 (TEUR 0) Impairment Geschäfts- oder Firmenwerte Rumänien Schaden/Unfall, Ungarn, Albanien, Bosnien-Herzegowina und Moldawien.

Der Anstieg der Währungskursverluste im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Währungsschwankungen, die aus der Abkoppelung des Schweizer Franken zum Euro-Kurs entstehen. Dieser Währungseffekt bleibt im Konzernergebnis erfolgsneutral, da es im technischen Ergebnis zu einem korrespondierenden Effekt kommt.

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 2014	Leben 2014	Kranken 2014	Gesamt 2014
in TEUR				
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	99.036	66.831	166	166.033
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	93.807	22.010	1.138	116.955
Summe	192.843	88.841	1.304	282.988

35. STEUERAUFWAND

Zusammensetzung	2015	2014
<i>in TEUR</i>		
Tatsächliche Steuern	57.986	74.932
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-21.450	7.200
Summe tatsächliche Steuern	36.536	82.132
Latente Steuern		
Veränderung der latenten Steuern im laufenden Jahr	15.373	41.514
Periodenfremde latente Steuern aus temporären Differenzen	11.146	2.652
Periodenfremde latente Steuern aus Verlustvorträgen	-1.290	708
Summe latenter Steuern	25.229	44.874
Summe	61.765	127.006

Überleitungsrechnung	2015	2014
<i>in TEUR</i>		
Erwarteter Steuersatz in %	25%	25%
Gewinn vor Steuern	172.098	518.366
Erwarteter Steueraufwand	43.025	129.592
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Abweichender lokaler Steuersatz	-14.496	-20.010
Änderung von Steuersätzen*	31.176	18.312
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	37.375	21.316
Steuerlich außer Ansatz bleibende Erträge	-35.967	-29.391
Steuern aus Vorjahren	-11.595	10.560
Nichtansatz / Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	-10.967	-3.891
Nichtansatz / Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-6.152	2.401
Auswirkungen aus der Gruppenbesteuerung / Ergebnisabführungen	6.852	-9.700
Steuereffekt aus latenter Gewinnbeteiligung	17.675	2.500
Sonstige	4.839	5.317
Effektiver Steueraufwand	61.765	127.006
Effektiver Steuersatz in %	35,9%	24,5%

* Beinhaltet die erstmalige Berücksichtigung des unterschiedlichen Steuersatzes aufgrund der Anwendung der latenten Gewinnbeteiligung auf temporäre Differenzen nach lokalem Recht

Als Konzernsteuersatz wird der Ertragssteuersatz der Muttergesellschaft VIG Holding verwendet.

WEITERE ANGABEN**36. FINANZINSTRUMENTE UND BEWERTUNGSHIERARCHIEN DER ZEITWERTBEWERTUNG**

Bezüglich Art und Ausmaß der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Abschnitt „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ auf Seite 106 verwiesen.

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und Zeitwerte der gehaltenen Finanzinstrumente gegenüber:

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten	2015				
	Buchwert	Level 1	Level 2	Level 3	Zeitwert
in TEUR					
FINANZAKTIVA					
Grundstücke und Bauten*	1.907.737	0	61.302	2.793.870	2.855.172
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	434.306	0	40.847	579.177	620.024
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Bauten**	1.473.431	0	20.455	2.214.693	2.235.148
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	886.892				886.892
Ausleihungen	1.335.993	0	1.420.411	22.156	1.442.567
Umklassifizierte Ausleihungen	439.980	297.560	193.395	0	490.955
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	1.104.361	202.652	1.055.281	19.125	1.277.058
Sonstige Wertpapiere	24.116.380	21.092.333	3.468.166	209.851	24.770.350
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	2.256.682	2.237.015	477.297	7.421	2.721.733
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	809.433	933.132	65.220	0	998.352
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	20.649.481	17.750.295	2.763.552	135.634	20.649.481
Handelsbestand	171.410	117.560	1.955	51.895	171.410
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	229.374	54.331	160.142	14.901	229.374
Andere Kapitalanlagen	917.882				917.882
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.144.135	8.144.135	0	0	8.144.135
FINANZPASSIVA					
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.280.308	0	1.293.721	20.761	1.314.482
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	283.774	0	100	283.674	283.774
Finanzierungsverbindlichkeiten	44.809	209	348	44.252	44.809
Derivative Finanzinstrumente (enthalten in Andere Verbindlichkeiten)	14.399	1.767	12.591	41	14.399

* Die Marktwerte werden aus internen und externen Sachverständigengutachten abgeleitet.

** Vom Zeitwert durch unabhängige Gutachter bewertet: 32 %

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten

in TEUR	Buchwert	2014			Zeitwert
		Level 1	Level 2	Level 3	
FINANZAKTIVA					
Grundstücke und Bauten*	1.851.219	0	0	2.684.638	2.684.638
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	427.384	0	0	600.976	600.976
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Bauten**	1.423.835	0	0	2.083.662	2.083.662
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	806.641				806.641
Ausleihungen	1.396.296	0	1.485.934	26.782	1.512.716
Umklassifizierte Ausleihungen	490.221	336.945	237.890	0	574.835
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	1.220.336	223.448	1.201.464	19.337	1.444.249
Sonstige Wertpapiere	23.646.606	20.073.640	3.990.065	229.636	24.293.341
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	2.145.322	2.142.911	455.492	3.319	2.601.722
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	900.613	973.650	117.298	0	1.090.948
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	20.134.501	16.765.424	3.224.929	144.148	20.134.501
Handelsbestand	194.883	135.592	1.793	57.498	194.883
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	271.287	56.063	190.553	24.671	271.287
Andere Kapitalanlagen	948.224				948.224
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	7.742.181	7.742.181	0	0	7.742.181
FINANZPASSIVA					
Nachrangige Verbindlichkeiten	919.678	829.766	152.154	0	981.920
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	420.504	0	1.392	419.112	420.504
Finanzierungsverbindlichkeiten	40.457	274	349	39.834	40.457
Derivative Finanzinstrumente (enthalten in Andere Verbindlichkeiten)	21.758	635	21.123	0	21.758

*Die Marktwerte werden aus internen und externen Sachverständigengutachten abgeleitet.

**Vom Zeitwert durch unabhängige Gutachter bewertet: 34 %

Aus Wesentlichkeitsgründen wurde für die Zeitwertangabe mit Ausnahme der Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte der Zeitwert für alle anderen Verbindlichkeiten grundsätzlich dem Buchwert gleichgesetzt.

Bewertungsprozess

Der Bewertungsprozess zielt darauf ab, für die Zeitwertermittlung von Vermögenswerten öffentlich verfügbare Preisquotierungen auf aktiven Märkten oder Bewertungen, die auf anerkannten ökonomischen Modellen, welche auf beobachtbaren Inputfaktoren beruhen, heranzuziehen. Für Finanzanlagen, für die keine öffentlichen Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind, werden die Bewertungen überwiegend auf Basis von durch Sachverständigen erstellten Bewertungsnachweisen (z.B. Gutachten) durchgeführt. Die mit der Bewertung von Kapitalanlagen betrauten Organisationseinheiten sind unabhängig von jenen Einheiten, welche die Kapitalanlagerisiken eingehen, wodurch eine Funktions- und Aufgabentrennung gewährleistet ist.

Grundsätzlich wird angestrebt, dass gleiche Wertpapiere im gesamten Konzern zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit dem gleichen Kurs bewertet werden. In der Praxis kommt es jedoch zu Situationen, die einen unverhältnismäßig großen Aufwand nach sich ziehen würden, um dies auch tatsächlich zu erreichen. Beispielsweise gibt es in einigen Ländern (in denen der Konzern tätig ist) lokale Vorschriften, die den dortigen Versicherungsunternehmen vorschreiben, dass zur Bewertung bestimmter Kapitalanlagen die Kurse der lokalen Börse zu verwenden sind. Werden in diesem Fall dieselben Wertpapiere von anderen Konzerngesellschaften gehalten, kann es vorkommen, dass diese Gesellschaften eine andere Kursquelle zur Bewertung heranziehen.

Ein weiterer Fall, der eine einheitliche Bewertung nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand erlauben würde, ist jener der Spezialfonds. Die österreichischen Gesellschaften halten in unterschiedlichem Umfang Spezialfonds, die aufgrund von IFRS-Bestim-

mungen im Konzernabschluss zu konsolidieren sind. Es liegt jedoch an der Bewertungslogik eines Spezialfonds, dass der Fondswert (NAV) eines Stichtages mit den (meist: Schluss-)Kursen des Vortages gerechnet wird. In diesen Fällen wird ein Wertpapier, das sowohl in einem Spezialfonds als auch unmittelbar im Direktbestand gehalten wird, mit unterschiedlichem Kurs bewertet.

Folgende Posten werden zum Zeitwert bewertet:

- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (inkl. Handelsaktiva),
- derivative Finanzinstrumente (aktiv/passiv) sowie
- Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Bilanzposten, welche nicht zum Zeitwert bilanziert werden, unterliegen einer nicht wiederkehrenden Bewertung mit dem Zeitwert. Diese Posten werden dann mit dem Zeitwert bewertet, wenn Ereignisse eintreten, welche darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte („Wertminderung“, „Impairment“). Folgende Positionen werden nicht zum Zeitwert bilanziert:

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere,
- Anteile an at equity bewerteten Unternehmen,
- Anteile an nichtkonsolidierten Unternehmen,
- Grundstücke und Bauten (eigengenutzte Immobilien sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien),
- Ausleihungen und
- Forderungen.

BEWERTUNG VON IMMOBILIEN

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes von Immobilien werden im Konzern folgende Bewertungsverfahren herangezogen:

- Das Sachwertverfahren,
- das Ertragswertverfahren und
- Discounted-Cash-Flow-Verfahren.

Bei jeder Bewertung wird überprüft, welches Verfahren eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Liegenschaft ermöglicht. Hauptsächlich werden im VIG-Konzern das Sachwertverfahren und das Ertragswertverfahren angewandt. In seltenen Fällen kommt auch ein Discounted-Cash-Flow-Verfahren zur Anwendung, sofern es für die Art der Liegenschaft zur Bestimmung des highest-and-best-use value herangezogen werden kann.

Sachwertverfahren

Das Sachwertverfahren setzt sich aus dem Bodenwert, dem Gebäudewert, dem Wert der Außenanlagen sowie dem Wert der vorhandenen Anschlüsse zusammen und stellt ein marktorientiertes Verfahren dar. Dieses Verfahren wird grundsätzlich für die Wertermittlung einer bebauten Liegenschaft angewandt, wenn die Liegenschaft grundsätzlich nicht zur Ertrags-erwirtschaftung im Vordergrund steht und die Wiederbeschaffungskosten für die Liegenschaft mit seinen einzelnen Bestandteilen für einen Kaufinteressenten von vorrangiger Bedeutung sind.

Ertragswertverfahren

Der Wert der Immobilie wird in diesem Verfahren durch die Kapitalisierung des zukünftigen zu erwartenden oder erzielten Rohertrags zum angemessenen Zinssatz unter Berücksichtigung der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Durch Abzug des tatsächlichen Aufwandes für Betrieb, Instandhaltung und Verwaltung (Bewirtschaftungsaufwand) errechnet sich der Reinertrag. Darüber hinaus werden das Ausfallwagnis und allfällige Liquidationserlöse bzw. -kosten berücksichtigt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Ertragswertes richtet sich nach der erzielbaren Kapitalverzinsung. Der Reinertrag, verringert um den Verzinsungsbetrag des Bodenwertes, wird mit dem Zinssatz auf die Restnutzungsdauer kapitalisiert und ergibt damit den Ertragswert der baulichen Anlage. Dieser Betrag wird mit dem Bodenwert summiert und ergibt damit den Gesamtertragswert der Liegenschaft.

Discounted-Cash-Flow-Verfahren

Das Discounted-Cash-Flow-Verfahren ist ein Wertermittlungsverfahren, bei dem Zahlungsströme innerhalb der Prognosephase (Phase I) diskontiert auf den Bewertungsstichtag dargestellt werden. Die Diskontierung erfolgt mit einem Zinssatz einer vergleichbar risikoreichen Investition zuzüglich objekt- und marktspezifischer Zuschläge. Die Jahresroherträge zuzüglich Leerstandsvermietung (zu einem aktuellen Marktmietzins) und abzüglich der nicht umlegbaren Bewirtschaftungskosten ergeben den Jahresreinertrag. Durch die genaue Betrachtungsweise über die einzelnen Prognosejahre besteht bei diesem Verfahren die Möglichkeit, Investitionen oder Leerstände den einzelnen Jahren zuzuordnen und dementsprechend im Vorhinein zu berücksichtigen. In Phase II wird der fiktive Veräußerungserlös am Ende der Prognosephase (max. 10 Jahre) durch die Kapitalisierung der zukünftigen Zahlungsströme berechnet. Der Zinssatz für diese Berechnung ergibt sich aus der Verzinsung einer vergleichbar risikoreichen Investition zuzüglich markt- und objektbezogene Aufschläge, abzüglich der zu erwartenden Wertsteigerung.

SONSTIGE ANGABEN ZUM BEWERTUNGSPROZESS

Zum 31. Dezember 2015 konnten die Zeitwerte für Aktien mit einem Buchwert von TEUR 140.096 (31. Dezember 2014: TEUR 154.363) nicht verlässlich geschätzt werden. Diese sind vornehmlich in Unternehmen investiert, die an keiner Börse gelistet werden.

Der Gebrauch unterschiedlicher Preisfindungsmodelle und Annahmen kann zu unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich des Zeitwertes führen. Änderungen der Schätzungen und Annahmen, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten in den Fällen zu Grunde liegen, in denen keine quotierten Marktpreise verfügbar sind, können Ab- und Zuschreibungen des Buchwertes der betreffenden Vermögenswerte und die Erfassung eines entsprechenden Aufwands bzw. Ertrags in der Gewinn- und Verlustrechnung erfordern.

Bestimmte Kapitalanlagen, die üblicherweise nicht wiederkehrend mit dem Fair Value bewertet wurden, werden einmalig mit dem Zeitwert bewertet, wenn Ereignisse oder Veränderungen von Umständen Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Werden Finanzaktiva zum Zeitpunkt der Wertminderung einmalig zum Zeitwert bewertet oder werden die Fair Values abzüglich Veräußerungskosten als Bewertungsbasis nach IFRS 5 verwendet, erfolgt eine entsprechende Anhangsangabe in „29. Finanzergebnis“ oder in Anhangsangabe „34. Sonstige Aufwendungen“.

Umgliederungen von Finanzinstrumenten

Umgliederungen zwischen den Level 1 und 2 treten vor allem dann auf, wenn sich die Liquidität des jeweiligen Finanzinstrumentes ändert. Beispielsweise kommt es immer wieder zu Veränderungen der Market-Maker eines Wertpapiers mit entsprechender Auswirkung auf die Liquidität. Ein ähnlicher Fall ist gegeben, wenn bspw. eine Aktie in einen Index aufgenommen wird (oder herausfällt), der für viele Fonds als Benchmark fungiert. Auch in diesem Fall kann sich die Einstufung ändern. Generell werden die Einstufungen aufgrund der dezentralen Konzernorganisation am Periodenende von den lokalen Gesellschaften überprüft. Die Darstellung allfälliger Umgliederungen erfolgt so, als ob diese am Periodenende erfolgt wäre.

Finanzaktiva und Finanzpassiva werden grundsätzlich zwischen Level 1 und Level 2 umgegliedert, wenn die Liquidität, die Handelsfrequenz und die Handelsaktivität wieder bzw. nicht mehr länger auf einen aktiven Markt schließen lassen.

Im Geschäftsjahr 2015 kam es in Summe zu 95 Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2. Diese sind hauptsächlich auf den zuvor angeführten Grund zurückzuführen, eine weitere Ursache war die Harmonisierung der Bewertungshierarchien durch die Einführung von Solvency II.

Zusätzlich gab es 58 Umgliederungen in und aus Level 3 aufgrund der Neueinschätzung der Bewertungshierarchien. Davon waren 52 Transaktionen von Level 3 in Level 1 oder 2 und 6 Transaktionen nach Level 3.

Im Berichtsjahr 2014 wurde in Rumänien ein neues Verwaltungssystem für die Kapitalanlagen implementiert. In diesem Zusammenhang wurde die Kursversorgung einer Reihe von Finanzaktiva umgestellt, was in weiterer Folge zu mehreren

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 bzw. auch nach Level 3 führte. Andere Gründe für eine Umgliederung sind beispielsweise sich verändernde Liquiditäts-Bedingungen auf den jeweiligen lokalen Kapitalmärkten.

Fair-Value-Hierarchie von zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Nachfolgende Tabellen zeigen die Fair-Value-Hierarchie von zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014:

Bewertungshierarchie der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente	Level 1		Level 2		Level 3	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR						
FINANZAKTIVA						
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	17.750.295	16.765.424	2.763.552	3.224.929	135.634	144.148
Anleihen	15.597.056	15.006.430	2.503.150	2.920.716	79.710	83.963
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	428.385	463.453	184.174	198.175	50.947	55.144
Investmentfonds	1.724.854	1.295.541	76.228	106.038	4.977	5.041
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Handelsbestand	117.560	135.592	1.955	1.793	51.895	57.498
Anleihen	46.304	50.253	0	0	4.013	2.191
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.291	17.059	52	187	0	5.699
Investmentfonds	45.822	66.076	186	210	0	0
Derivate	2.143	2.204	1.717	1.396	47.882	49.608
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	54.331	56.063	160.142	190.553	14.901	24.671
Anleihen	41.515	24.824	146.781	172.401	13.791	24.671
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	94	99	13.361	15.198	0	0
Investmentfonds	12.722	31.140	0	0	1.110	0
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	2.954	0	0
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.144.135	7.742.181	0	0	0	0
Summe Finanzaktiva	26.066.321	24.699.260	2.925.649	3.417.275	202.430	226.317
FINANZPASSIVA						
Derivative Finanzinstrumente (enthalten in Andere Verbindlichkeiten)	1.767	635	12.591	21.123	41	0

Der Ergebniseffekt (Nettogewinn bzw. -verlust) von noch im Bestand befindlichen Level-3-Finanzinstrumenten belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 3.420 (TEUR 33.729).

Nicht beobachtbare Inputfaktoren

Assetklasse	Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite
Immobilien	Verkehrswert	Kapitalisierungszinssatz	1,5%–7,5%
		Mieterträge	3 TEUR–5.220 TEUR
		Bodenpreise	0 TEUR–5 TEUR
Discounted Cash Flow	Discounted Cash Flow	Kapitalisierungszinssatz	4,25%–8,25%
		Mieterträge	500 TEUR–3.800 TEUR

Sensitivitäten

Der Fair Value von gewissen Unternehmensanleihen, die regelmäßig mit dem Fair Value bewertet werden, wird anhand einer Barwertmethode ermittelt. Der wesentliche Inputfaktor für diese Methode, der unter Umständen auch nicht am Markt beobachtbar sein kann, ist der emittentenspezifische Risikoaufschlag. Ein deutlicher Anstieg dieses Spreads, der unter Umständen von einer Branche oder einer Ratingkategorie abgeleitet wird, hat abhängig von der Laufzeit einen starken negativen Einfluss auf den so ermittelten Zeitwert. Umgekehrt würde ein entsprechender Rückgang dieser Spreads eine Erhöhung des Fair Values dieser Finanzinvestitionen zur Folge haben.

In Bezug auf den Wert der mit einer Level-3-Methode bewerteten Aktien (Multiple-Verfahren) geht die VIG davon aus, dass weder alternative Inputparameter noch alternative Verfahren zu einer maßgeblichen Schwankung des Werts führen.

Für jenes Derivat, welches den wesentlichsten Fair Value besitzt, wurden folgende Sensitivitäten ermittelt: Ein Anstieg des Diskontsatzes von 100bps führt zu einem Anstieg des Optionswertes um 34 %; eine Senkung von 100bps führt zu einem Sinken des Optionswertes um 50 %.

Für die sonstigen Wertpapiere, deren Zeitwert gemäß Level 3 von unabhängigen Dritten festgestellt wird, können aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit keine Angaben zur Sensitivitätsanalyse gemacht werden.

Sensitivitäten – Immobilien	Marktwert
<i>in Mio. EUR</i>	
Zeitwert zum 31.12.2015	2.855,17
Mieterträge -5 %	2.750,49
Mieterträge +5 %	2.960,03
Kapitalisierungszinssatz -50bp	3.001,39
Kapitalisierungszinssatz +50bp	2.729,86
Bodenpreise -5 %	2.824,20
Bodenpreise +5 %	2.885,84

Überleitung der Finanzaktiva und -passiva

Entwicklung der den Leveln zugeordneten Finanzinstrumenten	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente					
	31.12.2015			31.12.2014		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
<i>in TEUR</i>						
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	16.765.424	3.224.929	144.148	14.244.179	3.312.536	124.669
Währungsänderungen	27.190	907	-1.245	-3.813	-2.835	-536
Buchwert zum 1.1.	16.792.614	3.225.836	142.903	14.240.366	3.309.701	124.133
Umgliederungen zwischen Wertpapierkategorien	-2.738	-2.391	-182	-11.149	10.746	1.193
Umgliederung nach Level	235.239	72.054	750	0	0	8.466
Umgliederung aus Level	-72.054	-226.577	-9.412	-3.147	-5.319	0
Zugänge	4.831.191	157.684	13.337	4.222.458	242.222	61.836
Abgänge	-3.704.598	-400.772	-5.160	-3.087.332	-514.611	-53.818
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	-12.420	0	24.301	-7.088	497
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	0	2.240	0	4.848	11.629	0
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	-325.497	-38.204	-5.917	1.392.406	208.086	2.629
Wertminderungen	-3.862	-13.898	-685	-17.327	-30.437	-788
Buchwert zum 31.12.	17.750.295	2.763.552	135.634	16.765.424	3.224.929	144.148

Entwicklung der den Leveln zugeordneten Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
	31.12.2015			31.12.2014		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
in TEUR						
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	56.063	190.553	24.671	63.664	255.227	24.528
Währungsänderungen	581	1.500	112	-16	1.075	-39
Buchwert zum 1.1.	56.644	192.053	24.783	63.648	256.302	24.489
Umgliederungen zwischen Wertpapierkategorien	896	1	0	1563	-235	0
Umgliederung nach Level	0	0	302	0	0	0
Umgliederung aus Level	-302	0	0	0	0	0
Zugänge	73.412	6.946	8.066	88.160	7.365	4.804
Abgänge	-91.430	-37.781	-18.583	-87.030	-81.076	-6.013
Veränderungen Konsolidierungskreis	15.276	0	0	-11.073	118	0
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	-165	-1.077	333	795	8.079	1.391
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	0	0	0	0
Buchwert zum 31.12.	54.331	160.142	14.901	56.063	190.553	24.671

Entwicklung der den Leveln zugeordneten Finanzinstrumenten	Handelsbestand					
	31.12.2015			31.12.2014		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
in TEUR						
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	135.592	1.793	57.498	243.501	1.528	37.535
Währungsänderungen	-235	-2.635	39	-4.720	-1.371	-218
Buchwert zum 1.1.	135.357	-842	57.537	238.781	157	37.317
Umgliederungen zwischen Wertpapierkategorien	2.912	0	0	7.431	0	3.553
Umgliederung nach Level	7.610	0	1.899	0	15	0
Umgliederung aus Level	-1.899	0	-7.610	-15	0	0
Zugänge	106.534	0	17.209	459.834	2.424	5.955
Abgänge	-129.660	1.857	-15.508	-572.949	-323	-15.987
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	-526	526	0
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	-3.294	940	-1.632	3.036	-1.006	26.660
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	0	0	0	0
Buchwert zum 31.12.	117.560	1.955	51.895	135.592	1.793	57.498

Bezüglich der Auswirkung der erfolgswirksam erfassten Bewertungsänderungen wird hinsichtlich des Ausweises auf Anhangsangabe „29. Finanzergebnis“ auf Seite 180 verwiesen.

Entwicklung der Level 3 zugeordneten finanziellen Schulden	Nachrangige Verbindlichkeiten		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Finanzierungsverbindlichkeiten		Derivative Finanzinstrumente (enthalten in Andere Verbindlichkeiten)	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR								
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	0	0	419.112	752.772	39.834	443.456	0	0
Währungsänderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert zum 1.1.	0	0	419.112	752.772	39.834	443.456	0	0
Umgliederung nach Level 3	20.761	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	35.380	57.759	5.053	14.647	41	0
Abgänge	0	0	-170.818	-37.329	-635	-142	0	0
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	-354.090	0	-418.127	0	0
Buchwert zum 31.12.	20.761	0	283.674	419.112	44.252	39.834	41	0

37. MITARBEITERANZAHL UND PERSONALAUFWENDUNGEN

Mitarbeiterstand	2015	2014
Österreich	5.133	5.202
Außendienst	2.771	2.817
Innendienst	2.362	2.385
Tschechische Republik	4.758	4.802
Außendienst	2.953	2.985
Innendienst	1.805	1.817
Slowakei	1.580	1.579
Außendienst	790	800
Innendienst	790	779
Polen	1.723	1.825
Außendienst	838	911
Innendienst	885	914
Rumänien	2.106	2.351
Außendienst	1.236	1.355
Innendienst	870	996
Übrige Märkte	7.258	7.168
Außendienst	4.203	4.266
Innendienst	3.055	2.902
Zentrale Funktionen	437	433
Innendienst	437	433
Summe	22.995	23.360

Personalaufwand	2015	2014
in TEUR		
Löhne und Gehälter	419.387	419.298
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	10.311	10.490
Aufwendungen für die Altersvorsorge	15.864	13.133
Gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und Aufwendungen sowie Pflichtbeiträge	132.398	134.683
Sonstige Sozialaufwendungen	15.343	14.857
Summe	593.303	592.461
davon Außendienst	269.088	278.465
davon Innendienst	324.215	313.996

Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes (brutto)	2015	2014
in TEUR		
Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder	414	419
Gesamtbezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene	490	561
Vorsorge für künftige Pensionsansprüche für Vorstandsmitglieder	1.064	1.035
Vergütungen an aktive Vorstandsmitglieder	3.459	2.432

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.459 (TEUR 2.432). Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Von Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr TEUR 377 (TEUR 392).

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten TEUR 490 (TEUR 561). Von Tochterunternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstandes im Berichtsjahr TEUR 89 (TEUR 110).

Der Vorstand des Jahres 2015 bestand aus vier Personen.

Bei den vollkonsolidierten Unternehmen betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer 22.995 (23.360). Davon waren 12.791 (13.134) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 269.088 (TEUR 278.465) und 10.204 (10.226) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 324.315 (TEUR 313.996) tätig.

38. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf TEUR 1.113 (TEUR 928) und gliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

Zusammensetzung	2015	2014
in TEUR		
Prüfung des Konzernabschlusses	130	130
Prüfung des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens	38	38
Andere Bestätigungsleistungen	630	351
Steuerberatungshonorare	93	99
Übrige Honorare	222	310
Summe	1.113	928

39. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen stellen die in Anhangsangabe „4. Beteiligungen – Details“ auf Seite 133 aufgelisteten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Weiters sind die Vorstände und Aufsichtsräte der Vienna Insurance Group und deren nahe Angehörige als nahestehende Personen zu qualifizieren. Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält die Mehrheit der Stimmrechte an der Vienna Insurance Group. Aufgrund der dadurch gegebenen Beherrschung handelt es sich daher ebenfalls um ein nahestehendes Unternehmen.

Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden in den Berichtsperioden keine Kredite und Haftungen gewährt.

An den beiden Stichtagen 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 bestanden ebenfalls keine Kredite und Haftungen.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Dem Wiener Städtische Versicherungsverein werden seitens des Konzerns Büroräumlichkeiten entgeltlich zur Verfügung gestellt. Weiters werden sonstige Leistungen (z.B. Buchhaltungsleistungen) seitens des Konzerns erbracht.

Aufgrund des Wegfalles des beherrschenden Einflusses und des damit verbundenen Übergangs der Kontrolle auf den Wiener Städtische Versicherungsverein sind Transaktionen mit den Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften in den Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen enthalten. Der Wegfall des beherrschenden Einflusses wurde durch vertragliche Regelungen zwischen dem Wiener Städtische Versicherungsverein und den gemeinnützigen Wohnbauträgern ausgelöst.

Mit nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen bestehen vor allem Finanzierungen und Leistungsverrechnungen.

Offene Posten mit nahestehenden Unternehmen am Ende der Berichtsperiode	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Forderungen	218.455	173.577
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>207.502</i>	<i>159.396</i>
Verbindlichkeiten	72.995	39.492
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>54.717</i>	<i>20.983</i>
Ausleihungen	154.812	164.656
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>76.841</i>	<i>107.305</i>

Transaktionsvolumen mit nahestehenden Unternehmen	2015	2014
<i>in TEUR</i>		
Forderungen	81.434	89.277
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>70.528</i>	<i>77.757</i>
Verbindlichkeiten	127.716	103.771
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>37.307</i>	<i>1.547</i>
Ausleihungen	60.895	68.041
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>30.464</i>	<i>16.048</i>

Offene Posten mit nahestehenden Personen am Ende der Berichtsperiode	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
Forderungen	1	1
Verbindlichkeiten	908	877
Ausleihungen	48	55

Transaktionsvolumen mit nahestehenden Personen	2015	2014
<i>in TEUR</i>		
Forderungen	101	48
Verbindlichkeiten	1.616	1.527
Ausleihungen	47	51

GuV bezogene Positionen gegenüber nahestehenden Personen	2015	2014
<i>in TEUR</i>		
Zahlungen an Aufsichtsratsmitglieder	1.578	1.652
Erhaltene Versicherungsprämien	400	354
Sonstige Zahlungen (inkl. bezahlte Dividenden)	432	825

40. VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Die Vienna Insurance Group hat Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen, die vorrangig aus Leasing von Dienstkraftfahrzeugen und Gebäuden entstehen.

Die zukünftig kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen sind in der untenstehenden Tabelle nach Fristigkeiten angeführt:

Fälligkeitsstruktur der Zahlungen	31.12.2015	31.12.2014
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	19.404	21.200
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	6.901	9.825
mehr als fünf Jahre	7	7
Gesamt	26.312	31.032

41. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 21. Jänner 2016 wurde das Angebot gem. § 2a FinStaG des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (K-AF) auf dessen Webseite veröffentlicht. Für Senior Bonds wurde eine Quote von 75 % und für nachrangige Schuldtitel eine Quote von 30 % angeboten. Das Angebot des Landes Kärnten wurde seitens der VIG als wertbegründet angesehen und daher die Wertansätze für Senior Bonds und nachrangige Anleihen nicht angepasst. Senior Bonds sind im vorliegenden Konzernabschluss mit 50 % der Nominale und nachrangige Anleihen mit 0 % der Nominale bewertet.

Mit 10. März 2016 senkte die EZB den Leitzins, zu dem sich Banken kurzfristig Geld borgen können, von bisher 0,05 % auf nunmehr 0,0 %. Zugleich wird das seit März 2015 laufende Anleihenkaufprogramm aufgestockt. Statt bisher monatlich EUR 60 Mrd. wird die EZB ab April monatlich EUR 80 Mrd. dafür zur Verfügung stellen. Hauptsächlich erwirbt die Notenbank weiter Staatsanleihen von Euroländern; neu hinzugekommen sind ab sofort auch Unternehmensanleihen von Nicht-Banken, sofern diese in Euro begeben wurden. Weiters ermöglicht die EZB erstmals privaten Banken die Kreditaufnahme zu negativen Zinsen. Dieser negative Zinssatz kann auf maximal minus 0,4 % sinken.

42. ORGANE DER GESELLSCHAFT UND WEITERE INFORMATIONEN

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015 aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Komm.-Rat Dr. Günter **Geyer**

Vorsitzender-Stellvertreter:

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba**

Mitglieder:

Abtprimas Propst Bernhard **Backovsky**

Komm.-Rat Martina **Dobringer**

Dr. Rudolf **Ertl**

Mag. Maria **Kubitschek**

Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**

Mag. Reinhard **Ortner**

Dr. Georg **Riedl**

Mag. Dr. Gertrude **Tumpel-Gugerell**

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2015 keine Vorschüsse und Kredite. Bei Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates hafteten am 31. Dezember 2015 keine Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2015 nicht.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Prof. Elisabeth Stadler (seit 1. Jänner 2016)

Dr. Peter Hagen (bis 31. Dezember 2015)

Mitglieder:

Franz Fuchs

Mag. Roland Gröll (seit 1. Jänner 2016)

Dr. Judit Havasi (seit 1. Jänner 2016)

Mag. Peter Höfinger

Dr. Martin Simhandl

Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder

Die Vergütung des Vorstands berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und das Marktumfeld.

Der variable Vergütungsteil betont in mehrfacher Hinsicht das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine Erreichung hängt wesentlich von langfristigen, über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden Leistungskriterien ab.

Das erfolgsabhängige Entgelt ist betraglich begrenzt. Das maximale erfolgsabhängige Entgelt, das der Vorstand bei Übererfüllung der klassischen Ziele für die Periode des Geschäftsjahres 2015 erreichen kann, entspricht in etwa 86 % des Fixbezeuges. Seine Zuerkennung setzt die Bedachtnahme auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sowie der

Unternehmensgruppe voraus; in die Evaluierung der Zielerfüllung fließen auch nichtfinanzielle Aspekte, insbesondere resultierend aus dem Bekenntnis des Unternehmens zur gesellschaftlichen Verantwortung sowie zur Bedeutung der Mitarbeiter als Träger von Leistung, Innovation und Expertise, ein. Dazu können bei entsprechender Zielerreichung Sondervergütungen verdient werden. Insgesamt sind dadurch variable Entgeltskomponenten im Ausmaß von bis zu rund 125 % der Fixbezüge möglich. Werden bestimmte Ergebnis-Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil. Selbst bei voller Erfüllung des Ergebniszieles in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeits-Orientierung davon ab, dass auch im Folgejahr ein adäquates Ergebnis ausgewiesen wird.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2015 sind die Combined Ratio, die Prämienentwicklung, das Ergebnis vor Steuern der Jahre 2015 und 2016; für die Sondervergütungen einerseits länderspezifische Ziele, andererseits IT-bezogenen Ziele, jeweils betreffend 2015 und 2016.

Aktioptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstandes.

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds der Gesellschaft beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40 % der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Vorstandsverträge der Gesellschaft sehen, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden sind, einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50 %. Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei verschuldetem Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.459 (TEUR 2.432). Von Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr TEUR 377 (TEUR 392).

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten von der Gesellschaft TEUR 490 (TEUR 561). Von Tochterunternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstandes TEUR 89 (TEUR 110).

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Die Erklärung für den Jahresabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe wird im Geschäftsbericht dieser Gesellschaft abgegeben.

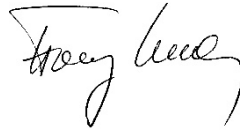
Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde mit Beschluss des Vorstandes vom 23. März 2016 zur Veröffentlichung freigegeben.

Wien, 23. März 2016

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied




Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Zuständigkeitsbereiche des Vorstandes:

Prof. Elisabeth Stadler: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Sponsoring, Personalmanagement, Business Development; Länderverantwortung: Österreich, Tschechische Republik

Franz Fuchs: Ertragsteuerung Personenversicherung, Ertragsteuerung Kfz-Versicherung, Asset Risk Management; Länderverantwortungen: Baltikum, Moldawien, Polen, Ukraine

Mag. Roland Gröll: Group IT/SAP, Internationale Prozesse und Methoden; Länderverantwortungen: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Rumänien

Dr. Judit Havasi: Solvency II, Planung und Controlling, Recht; Länderverantwortung: Slowakei

Mag. Peter Höfinger: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Business Development; Länderverantwortungen: Albanien (inkl. Kosovo), Bulgarien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland

Dr. Martin Simhandl: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Treasury/Kapitalmarkt; Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

VIENNA INSURANCE GROUP AG **Wiener Versicherung Gruppe, Wien,**

bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 80b VAG und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben gemäß § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 23. März 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 (2) UGB zu beachten.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Vollständiger Firmenwortlaut
Alpenländische Heimstätte GmbH	Alpenländische Heimstätte gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck
Anif-Residenz KG	Anif-Residenz GmbH & Co KG, Anif
Asirom	ASIGURAREA ROMANEASCA - ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest
Baltikums	„Baltikums Vienna Insurance Group“ AAS, Riga
BČR Nichtleben	S.C. BČR Asigurări Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
BČR Leben	BČR Asigurări de Viață Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz
BIAC	Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien
BTA Baltic	BTA Baltic Insurance Company AAS
Bulgarski Imoti Nichtleben	Bulgarski Imoti Non-Life Insurance Company AD, Sofia
Bulstrad Leben	BULSTRAD LIFE VIENNA INSURANCE GROUP JOINT STOCK COMPANY, Sofia
Bulstrad Nichtleben	INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY „BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP“, Sofia
Central Point	Central Point Insurance IT-Solutions GmbH, Wien
Compensa Leben (Estland) ¹⁾	Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn
Compensa Leben (Polen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Compensa Life Distribution	Compensa Life Distribution, UAB, Vilnius
Compensa Nichtleben (Litauen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Vilnius
Compensa Nichtleben (Polen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
ČPP	Česká podnikatelská pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag
DBLV GmbH & Co KG	DBLV Immobesitz GmbH & Co KG, Wien
DBLV Immobesitz	DBLV Immobesitz GmbH, Wien
Donaris	Compania de Asigurari „Donaris Vienna Insurance Group“ SA, Chisinau
Donau Versicherung	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Doverie	Pension Insurance Company Doverie AD, Sofia
ELVP	ELVP Beteiligungen GmbH, Wien
Erste Biztosító	ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest
Erste Heimstätte GmbH	Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., Wien
Erste Osiguranje	Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft	Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft, Leonding
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH	Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH, Kapfenberg
GLOBAL ASSISTANCE	GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag
Globus	CAL ICAL „Globus“, Kiew
GPIH	Joint Stock Company Insurance Company GPI Holding, Tiflis
Interalbanian	Interalbanian Vienna Insurance Group Sh.a, Tirana
InterRisk	InterRisk Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
InterRisk Leben	InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden
InterRisk Nichtleben	InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden
Intersig	INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana
IRAO	International Insurance Company „Irao“ LTD, Tiflis
Jupiter	Private Joint-Stock Company „JUPITER LIFE INSURANCE VIENNA INSURANCE GROUP“, Kiew
Kaiserstraße 113	Kaiserstraße 113 GmbH, Wien
Kniazha	PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY „UKRAINIAN INSURANCE COMPANY“ „KNAZHA VIENNA INSURANCE GROUP“; Kiew
Komunálna	KOMUNÁLNA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Kooperativa (Slowakei) ¹⁾	KOOPERATIVA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Kooperativa (Tschechische Republik) ¹⁾	Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag
LVP Holding	LVP Holding GmbH, Wien
Makedonija Osiguruvanje	Joint Stock Company for Insurance and Reinsurance Makedonija Skopje - Vienna Insurance Group, Skopje
Neue Heimat Holding	NEUE HEIMAT Oberösterreich Holding GmbH, Wien
Neue Heimat Oberösterreich GmbH	NEUE HEIMAT Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH, Linz
Neuland GmbH	Neuland gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft m.b.H., Wien
Nova	Insurance Company Nova Ins EAD

Abkürzung	Vollständiger Firmenwortlaut
Omniasig	OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest
Österreichisches Verkehrsbüro	Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien
Palais Hansen	Palais Hansen Immobilienentwicklung GmbH, Wien
PČS	Pojišťovna České spořitelny, a.s., Vienna Insurance Group, Pardubice
Polisa	POLISA-ZYCIE Towarzystwo Ubezpieczeń Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau
Progress	PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien
PSLSP	Poisťovňa Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Rathstraße 8	Rathstraße 8 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien
Ray Sigorta	Ray Sigorta A.Ş., Istanbul
S-budovy	S - budovy, a.s., Prag
S-správa nemovitostí	S-správa nemovitosti, a.s., Prag
s Versicherung	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Schaden/Unfall	Schaden- und Unfallversicherung
Schulring 21 GmbH	Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH, Wien
Schulring 21 KG	Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG, Wien
Schwarzatal GmbH	„Schwarzatal“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH, Wien
Sigma	SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana
S IMMO AG	S IMMO AG, Wien (Konzernabschluss)
Skandia Polen	SKANDIA Życie Towarzystwo Ubezpieczeń S.A, Warschau
Sozialbau AG	Sozialbau gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, Wien
SURPMO	SURPMO, a.s., Prag
TBIH	TBIH Financial Services Group N.V., Amsterdam
UIG	Private Joint-Stock Company „Insurance company“ „Ukrainian insurance group“, Kiew
Union Biztosító	UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest
Untere Donaulände 40 KG	Untere Donaulände 40 GmbH & Co KG, Wien
Urbanbau GmbH	Urbanbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Wien
VBV - Betriebliche Altersvorsorge	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien
Vienibas Investments	Vienibas Gatve Investment OÜ, Tallinn
Vienibas Properties	Vienibas Gatve Properties SIA, Riga
Vienna Insurance Group bzw. VIG ²⁾	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien
VIG Holding ³⁾	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien
VIG Fund	VIG FUND uzavreny investicni fond, a.s, Prag (Konzernabschluss)
Vienna-Life	Vienna-Life Lebensversicherungs AG Vienna Insurance Group, BERN
Vienna Life Biztosító	Vienna Life Vienna Insurance Group Biztosító Zrt. Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest
VIG Re	VIG RE zajišťovna, a.s., Prag
Vienna International Underwriters bzw. VIU	Vienna International Underwriters GmbH, Wien
WGPV Holding GmbH	WGPV Holding GmbH, Wien
Wiener Städtische	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Städtische Osiguranje (Montenegro) ¹⁾	Akcionarsko društvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica a.d., Podgorica
Wiener Städtische Osiguranje (Serbien) ¹⁾	„WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE“ akcionarsko društvo za osiguranje, Belgrad
Wiener Städtische Versicherungsverein	Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Osiguranje	Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb
Winner Leben	Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group, Skopje
Winner Nichtleben	Joint Stock Insurance company WINNER - Vienna Insurance Group, Skopje
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG	WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG, Wien

¹⁾ Die in Klammer gesetzten Zusätze werden bei Gesellschaften mit derselben Abkürzung verwendet, wenn nicht bereits aus dem Zusammenhang heraus klar ersichtlich ist, welche Gesellschaft gemeint ist. Eine solche Offenkundigkeit ist etwa dann gegeben, wenn die Nennung im Zuge der Beschreibung von Aktivitäten innerhalb eines Landes erfolgt.

²⁾ Gemeint ist der VIG-Konzern.

³⁾ Kommt zur Anwendung, wenn die Einzelgesellschaft gemeint ist.

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

ALM (Asset- und Liability-Management)

ALM ist die Umsetzung strategischer Entscheidungen unter simultaner Berücksichtigung der Aktiva und Passiva zur Erreichung optimaler Unternehmensergebnisse und damit die Voraussetzung für die Ermittlung und die Steuerung des notwendigen Risikokapitals, der Kongruenz zwischen Aktiva und Passiva (Duration-, Cash Flow- und Ertrags-Matching) und für die Optimierung der Veranlagung und der Rückversicherung.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt werden in Aufwendungen für den Versicherungsabschluss, Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, abzüglich der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben, gegliedert. Die Aufwendungen für die Schadenerhebung, Schadenverhütung und Schadenbearbeitung (Schadenregulierungsaufwendungen) bzw. für die Erbringung der Versicherungsleistung (Regulierungsaufwendungen) werden im Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle ausgewiesen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Setzen sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle, den Zahlungen für Schadenerhebung, Schadenregulierung und Schadenverhütung und aus der Veränderung der zugehörigen Rückstellungen zusammen.

Barwert

Augenblicklicher Wert eines in der Zukunft liegenden Geldbetrages; wird durch Abzinsung mit einem bekannten Zinssatz errechnet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und können. Sie werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebe-

wertung werden sie zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Im Fall dauernder Wertminderung wird erfolgswirksam eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Alle im Inland (von Inländern und Ausländern) in einer bestimmten Periode erzeugten Güter und Dienstleistungen werden zu laufenden Preisen (Marktpreisen) oder konstanten Preisen (Preisen eines bestimmten Basisjahres) bewertet. Bei der Bewertung zu konstanten Preisen werden Preissteigerungen herausgerechnet, um die Entwicklung unabhängig von der Inflation betrachten zu können. Das BIP zu konstanten Preisen wird auch reales BIP genannt.

Brutto/netto

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ oder „Eigenbehalt“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z.B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

Cash Flow

Kennzahl zur Aktien- bzw. Unternehmensanalyse, die den Zufluss bzw. Abfluss liquider Mittel während einer Abrechnungsperiode darstellt. Die Berechnung des Cash Flows ergibt sich im Wesentlichen aus der Addition von Jahresüberschuss, Abschreibungen, Veränderungen der langfristigen Rückstellungen, Ertrags- und Einkommensteuern.

CEE (Central and Eastern Europe)

Die Vienna Insurance Group definiert „CEE“ als all jene Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropas, in denen der Konzern tätig ist. Dazu gehören: die Tschechische Republik, die Slowakei, Polen, Rumänien, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Serbien, Slowenien, die Türkei, die Ukraine, Ungarn und Weißrussland. Es wird darauf hingewiesen, dass Abweichungen zu anderen CEE-Definitionen anderer Unternehmen, Finanzinstitutionen (z.B. IWF, OECD, WIFO, IHS) etc. bestehen können.

Combined Ratio (netto)

Wenn alle Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die zum Ergebnis vor Steuern führen, mit Ausnahme des Ergebnisses aus der Kapitalveranlagung, der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge sowie der abgegrenzten Bruttoprämien selbst zu den abgegrenzten Bruttoprämien ins Verhältnis gesetzt werden, ist das Ergebnis die Combined Ratio. Liegt diese unter 100%, erwirtschaftet die Gesellschaft einen Überschuss aus dem technischen Teil des Geschäftes. Diese Kennzahl wird nur für die Schaden- und Unfallversicherung berechnet. Da die Rückversicherungsanteile bei der Berechnung berücksichtigt sind, ergibt sich eine Netto-Combined Ratio.

Deckungsrückstellung

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung; wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an den Erstversicherer. Im Rahmen der Rückversicherungsabgabe werden Prämien und Schadenanteile des Rückversicherers zu Sicherungszwecken beim Erstversicherer einbehalten. Depotverbindlichkeit analog.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate)

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines zu Grunde liegenden Vermögensgegenstandes abhängen. Eine Systematisierung derivativer Finanzinstrumente kann nach dem Bezug auf die ihnen zu Grunde liegenden Vermögensgegenstände (Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse oder Warenpreise) vorgenommen werden. Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Futures, Forwards und Swaps.

Direktes Geschäft

Versicherungsgeschäft, bei dem eine direkte Rechtsbeziehung zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer besteht.

Eigenkapitalverzinsung vor Steuern (Return on Equity, RoE)

Verhältnis von Gewinn vor Steuern zu durchschnittlichem Eigenkapital (abzüglich Neubewertungsrücklage) aus dem Stand am Jahresanfang und Jahresende.

Einmalerlag

Besondere Prämienzahlungsart in der Lebensversicherung. Ein (hoher) Betrag wird zu Beginn als Einmalprämie einbezahlt.

Enterprise Risk Management (ERM)

Risiko- und Chancenmanagement. Die Aufgaben des ERM bestehen in der Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung von Chancen und Risiken.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben, die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet und bezahlte Gewinnausschüttungen abgezogen.

Ergebnis je Aktien (normal/verwässert)

Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss (abzüglich Hybridkapitalzinsen) der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien sowie in den Jahresüberschuss mit ein. Die Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen.

Erste Group

Abkürzung für den Konzern Erste Group Bank AG.

Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge

Die Erträge aus Kapitalanlagen und Sonstige Zinsenerträge setzen sich aus Erträgen aus Beteiligungen (davon verbundene Unternehmen), Erträgen aus Grundstücken und Bauten, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen, Erträgen aus Zuschreibungen, Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Sonstigen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen zusammen.

Fair Value

Wert eines Wertpapiers, der mit einem theoretischen Preismodell unter Berücksichtigung kursbestimmender Einflussfaktoren berechnet wird.

Finanzergebnis

Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z.B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u.a.m.

Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung

Versicherungen, bei denen die Kapitalveranlagung auf Risiko des Versicherungsnehmers erfolgt. Die Kapitalanlagen dieses Bereiches werden zu Zeitwerten bewertet; die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Gewinnbeteiligung

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet wurden.

IAS

International Accounting Standards (Internationale Rechnungslegungsgrundsätze).

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Indirektes Geschäft

Versicherungsgeschäft, bei dem das Unternehmen als Rückversicherer tätig wird.

Kapitalflussrechnung

Darstellung der Bewegungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten während eines Geschäftsjahres mit einer Gliederung in drei Bereiche: laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit. Ziel ist es, Informationen über die Finanzkraft des Unternehmens zu erhalten.

Kernmärkte

Überbegriff für die zehn VIG-Märkte Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Ukraine und Ungarn.

KGV

Kennzahl zur Beurteilung von Aktien. Beim Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) wird der Kurs je Aktie in Relation zu dem im Vergleichszeitraum gegebenen oder erwarteten Gewinn je Aktie gesetzt. Wird als Vergleichszeitraum ein Jahr definiert, errechnet sich das KGV aus Jahresresultimokurs im Verhältnis zum Gewinn je Aktie in diesem Jahr.

Konsolidierung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

KPMG

Die Rechtsform der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat sich von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung geändert. Mit Eintragung im Firmenbuch am 22. August 2014 änderte sich daher der Unternehmensname von KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

Marktkapitalisierung

Unter Börsenwert oder Marktkapitalisierung versteht man den Wert einer Aktiengesellschaft auf der Grundlage der Multiplikation des aktuellen Börsenkurses mit der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien.

Marktwert

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar ist.

Nichtleben

Zur Nichtlebensversicherung (auch unter Sachversicherung bekannt) zählen die Schaden- und Unfallversicherung sowie die Krankenversicherung.

Optionen

Derivative Finanzinstrumente, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den zugrunde liegenden Vermögensgegenstand zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt für einen vorab festgelegten Preis zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Hingegen ist der Verkäufer der Option zur Abgabe bzw. zum Kauf des Vermögensgegenstandes verpflichtet und erhält für die Bereitstellung des Optionsrechts eine Prämie.

Organisches Wachstum

Als organisches Wachstum wird das Wachstum eines Unternehmens bezeichnet, das aus eigener Kraft erfolgt. Das Wachstum resultiert also nicht durch Zukäufe dritter Unternehmen.

Personenversicherung

Umfasst die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung.

Prämie

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

Prämienüberträge

Die Teile der verrechneten Prämien, die über den Jahresabschlussstichtag vorgeschrieben wurden und somit nicht Ertrag des Geschäftsjahres sind. Sie dienen zur Deckung von Verpflichtungen, die nach dem Bilanzstichtag entstehen.

Rating

Rating meint die Beurteilung der Bonität eines Schuldners (Staaten, Unternehmen etc.), häufig durch eine darauf spezialisierte Ratingagentur. Die Einschätzung erfolgt mittels Vergabe einer Note und ist dem Schulnotenmodell sehr ähnlich. Die Bewertungssysteme der Agenturen kennen unterschiedliche Abstufungen und arbeiten mit einer eigenen Symbolik.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenrückstellung

Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden. Schäden können in zwei Kategorien unterschieden werden: Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („RBNS“) und Rückstellungen für entstandene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldete Versicherungsfälle („IBNR“, „IBNER“).

Segmentberichterstattung

Darstellung des Konzernabschlusses nach den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung und nach Regionen.

Solvency II

Solvency II ist eine grundlegende Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, insbesondere der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen. Mit Solvency II sollen Methoden zur risikobasierten Steuerung der Gesamtsolvabilität von Versicherungsunternehmen geschaffen werden. Das bisher statische System zur Bestimmung der Eigenmittelausstattung wird durch ein risikobasiertes System ersetzt, welches über die bisherigen Eigenmittelbestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes hinausgeht und besonders auch qualitative Elemente (z.B. internes Risikomanagement) berücksichtigt.

Spätschäden

Schäden, die im Abschlussjahr gemeldet wurden, sich aber im Vorjahr ereignet haben. Jährlich zum Bilanzstichtag wird eine Reserve für Schäden gebildet (= Spätschadenreserve), die das Abschlussjahr betreffen, aber erst im Folgejahr gemeldet werden.

Standard & Poor's

Standard & Poor's ist eine international renommierte Ratingagentur. Sie analysiert und bewertet unter anderem Unternehmen, Staaten und Anleihen. Die Einstufung erfolgt anhand einer eigenen Skala, die im Bereich der Finanzkraft-Ratings von Versicherern von der höchsten Kategorie AAA bis zur niedrigsten Bewertung CC reicht. Die Ratings können durch das Hinzufügen eines „Plus“- oder „Minus“-Zeichens modifiziert werden.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

UGB

Unternehmensgesetzbuch ab 1. Jänner 2007 (bis 31. Dezember 2006 Handelsgesetzbuch = HGB)

Underwriter

Der Underwriter ist im Bereich des Versicherungswesens für die Risikoprüfung zuständig und ist bevollmächtigt zur Zeichnung von Risiken. Er schätzt die Schadenwahrscheinlichkeit und -höhe möglichst genau ein, berechnet Versicherungsprämien und legt Vertragsklauseln fest.

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

Value at Risk (VaR)

Das Value at Risk-Konzept ist ein Verfahren, das zur Berechnung des Verlustpotenzials aus Preisänderungen der Handelsposition angewandt wird. Die Berechnung dieses Verlustpotenzials, das unter Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 98%) angegeben wird, wird auf der Basis marktorientierter Preisänderungen vorgenommen.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und deren Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist unter anderem dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

Verrechnete Prämien

Die verrechneten Prämien im direkten Geschäft umfassen die vorgeschriebenen Prämien ohne Einbeziehung der Versicherungs- und Feuerschutzsteuer zuzüglich der Nebenleistungen der Versicherungsnehmer, vermindert um die im Geschäftsjahr stornierten Prämien. Im indirekten Geschäft entsprechen die verrechneten Prämien den von den Vorversicherern zur Verrechnung mitgeteilten Prämien. Im Mitversicherungsgeschäft entsprechen die verrechneten Prämien jedes Mitversicherers dem auf ihn entfallenden Prämienanteil.

Versicherungsaufsicht

Die Versicherungsaufsichtsbehörde (VAB) ist Teil der Finanzmarktaufsicht (FMA), die im April 2002 als unabhängige Behörde eingerichtet worden ist. Die Beaufsichtigung erstreckt sich über private Versicherungsunternehmen mit Sitz in Österreich.

Versicherungsdichte

Versicherungsprämien pro Kopf und Jahr, Indikator für den versicherungswirtschaftlichen Entwicklungsstand eines Landes.

Versicherungsleistungen (netto)

Aufwendungen (nach Abzug der Rückversicherung) für Versicherungsfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bestehen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Vienna Insurance Group (VIG)

Grundsätzlich ist mit Vienna Insurance Group (VIG) der Konzern in seiner Gesamtheit gemeint. Bezieht sich eine Aussage ausschließlich auf die Aktivitäten der Konzernholding, wird der Begriff um den Zusatz „Holding“ erweitert.

Volatilität

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Die Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Adressen der Konzerngesellschaften

Land	Adresse	Telefon	E-Mail/Internet-Adresse
ÖSTERREICH			
Vienna Insurance Group	A-1010 Wien Schottenring 30	+43 (0) 50 390 22000	info@vig.com www.vig.com
Wiener Städtische	A-1010 Wien Schottenring 30	+43 (0) 50 350 20000	kundenservice@staedtische.co.at www.wienerstaedtische.at
Donau Versicherung	A-1010 Wien Schottenring 15	+43 (0) 50 330 70000	donau@donauversicherung.at www.donauversicherung.at
s Versicherung	A-1010 Wien Wipplingerstraße 36-38	+43 (0) 50100 75400	sag@s-versicherung.at www.s-versicherung.at
Italien (Zweigniederlassung)			
Wiener Städtische	I-00147 Rom Via Cristoforo Colombo 112	+39 (0) 6 510 70 11	wiener@wieneritalia.com www.wieneritalia.com
Donau Versicherung	I-20139 Mailand Via Bernardo Quaranta 45	+39 (0) 2 897569 1	info@donauassicurazioni.it www.donauassicurazioni.it
Slowenien (Zweigniederlassung)			
Wiener Städtische	SI-1000 Laibach Masarykova 14	+386 (0) 1 300 17 00	info@wienerstaedtische.si www.wienerstaedtische.si
TSCHECHISCHE REPUBLIK			
Kooperativa	CZ-186 00 Prag 8 Pobřežní 665/21	+420 956 421 111	info@koop.cz www.koop.cz
ČPP	CZ-186 00 Prag 8 Pobřežní 665/23	+420 956 451 111	info@cpp.cz www.cpp.cz
PČS	CZ-530 02 Pardubice Nám. Republiky 115	+420 956 777 222	info@pojstovnacs.cz www.pojstovnacs.cz
VIG Re	CZ-110 01 Prag 1 Templová 747/5	+420 956 445 505	info@vig-re.com www.vig-re.com
SLOWAKEI			
Kooperativa	SK-816 23 Bratislava Štefanovičova 4	+421 (0) 2 572 99 198	info@koop.sk www.koop.sk
Komunálna	SK-811 05 Bratislava Štefánikova 17	+421 (0) 2 482 105 67	info@kpas.sk www.kpas.sk
PSLSP	SK-832 68 Bratislava 3 Tomášikova 48	+421 (0) 2 5022 9304	pslsp@pslsp.sk www.pslsp.sk
POLEN			
Compensa (Leben und Nichtleben)	PL-02-342 Warschau Aleje Jerozolimskie 162	+48 22 501 6100	centrala@compensa.pl www.compensa.pl
InterRisk	PL-00-668 Warschau ul. Noakowskiego 22	+48 22 537 68 03	sekretariat@interrisk.pl www.interrisk.pl

Land	Adresse	Telefon	E-Mail/Internet-Adresse
Polisa	PL-02-342 Warschau Aleje Jerozolimskie 162A	+48 22 501 68 88	sekretariat@polisa-zycie.pl www.polisa-zycie.pl
Skandia	PL-02-677 Warschau Ul. Cybernetyki 7	+48 22 460 22 22	skandiazycie@skandia.pl www.skandia.pl
RUMÄNIEN			
Omniasig	RO-011 822 Bukarest Aleea Alexandru Nr. 51, Sector 1	+40 (0) 21 405 74 20	office@omniasig.ro www.omniasig.ro
Asirom	RO-020 912 Bukarest Bld Carol I Nr. 31-33, Sector 2	+40 (0) 21 601 1099	comunicare@asirom.ro www.asirom.ro
BÖR Leben	RO-011 835 Bukarest Str. Rabat Nr. 21, Sector 1	+40 (0) 21 206 90 40	office@bcrasigviata.ro www.bcrasigviata.ro
WEITERE MÄRKTE			
ALBANIEN			
Sigma Interalbanian	AL-Tirana Rruga: Komuna e Parisit Pall. Lura, P.O.B. 1714	+355 (0) 42 258 254	kontakt@sivig.al www.sivig.al
Intersig	AL-Tirana Rr. Ismail Qemali, Samos Tower/kati II,	+355 4 22 70 576	info@intersig.al www.intersig.al
Kosovo (Zweigniederlassung)			
Sigma Interalbanian Kosovo	KOS-10000 Prishtinë, Kosovo Qyteza Pejton Rr. P. Vasa p.n.	+381 38 246 301	info@sigma-ks.net www.sigma-ks.net
BOSNIEN-HERZEGOWINA			
Wiener	BiH-78000 Banja Luka ul. Kninska 1a	+387 (0) 51 931 100	direkcija@wiener.ba www.wiener.ba
BULGARIEN			
Bulstrad Nichtleben	BG-1000 Sofia Positano Square 5	+359 (0) 2 985 66 10	public@bulstrad.bg www.bulstrad.bg
Bulstrad Leben	BG-1301 Sofia Sveta Sofia Street 6	+359 (0) 2 401 4000	bullife@bulstradlife.bg www.bulstradlife.bg
DEUTSCHLAND			
InterRisk (Leben und Nichtleben)	D-65203 Wiesbaden Carl-Bosch-Straße 5	+49 (0) 611 27 87-0	info@interrisk.de www.interrisk.de

Land	Adresse	Telefon	E-Mail/Internet-Adresse
ESTLAND			
Compensa Leben	EE-10152 Tallinn Narva mnt. 63/2	+372 610 3000	info@compensalife.ee www.compensalife.ee
GEORGIEN			
GPIH	GE-0160 Tiflis Bochorishvili Str. 88/15	+995 (0) 32 2505 111	info@gpih.ge www.gpih.ge
IRAO	GE-0160 Tiflis Bochorishvili Str. 88/15	+995 (0) 32 2949 949	office@irao.ge www.irao.ge
KROATIEN			
Wiener Osiguranje	HR-10000 Zagreb Slovenska ulica 24	+385 (0) 1 371 86 00	kontakt@wiener.hr www.wiener.hr
Erste Osiguranje	HR-10000 Zagreb Slovenska ulica 24	+385 (0) 72 37 2700	kontakt@erste-osiguranje.hr www.erste-osiguranje.hr
LETTLAND			
Baltikums	LV-1007 Riga Udens iela 12-115	+ 371 8000 20 01	baltikums@baltikums.lv www.baltikums.lv
Compensa Leben	LV-1004 Riga Vienibas gatve 87h	+371 6760 6939	info@compensalife.lv www.compensalife.lv
Compensa Nichtleben	LV-1004 Riga Vienibas gatve 87h	+371 67558888	info@compensa.lv www.compensa.lv
LIECHTENSTEIN			
Vienna-Life	LI-9487 Bendern Industriestraße 2	+423 235 06 60	office@vienna-life.li www.vienna-life.li
LITAUEN			
Compensa Nichtleben	LT-06115 Vilnius Ukmergės g. 280	+370 5 250 66 00	info@compensa.lt www.compensa.lt
Compensa Leben	LT-06115 Vilnius Ukmergės g. 280	+370 5 250 40 00	info@compensalife.lt www.compensalife.lt
MAZEDONIEN			
Winner Nichtleben	MK-1000 Skopje Boris Trjkovski 62	+389 (0) 232 316 31	winner@winner.mk www.winner.mk
Winner Leben	MK-1000 Skopje 11 Oktomvri Str. 25	+389 (0) 2 3114 333	life@winnerlife.mk www.winnerlife.mk
Makedonija Osiguruvanje	MK-1000 Skopje 11 Oktomvri Str. 25	+389 (0) 2 3115 188	info@insumak.mk www.insumak.mk

Land	Adresse	Telefon	E-Mail/Internet-Adresse
MOLDAWIEN			
Donaris	MD-2068 Chisinau Moscova Boulevard, Nr. 15/7	+373 22 265 700	office@donaris.md www.donaris.md
MONTENEGRO			
Wiener Städtische Osiguranje	ME-81000 Podgorica Rimski trg 47	+382 (20) 205 150	office@wiener.co.me www.wiener.me
SERBIEN			
Wiener Städtische Osiguranje	RS-11070 Belgrad Trešnjinog cveta br.1	+381 11 2209 800	office@wiener.co.rs www.wiener.co.rs
Wiener Re	RS-11070 Belgrad Trešnjinog cveta 1	+381 (0) 11 2209 960	wienerre@wiener.co.rs www.wienerre.rs
TÜRKEI			
Ray Sigorta	TR-34457 Istanbul Haydar Aliyev Cad. No. 28 Tarabya Sariyer	+90 (0) 212 363 2500	info@raysigorta.com.tr www.raysigorta.com.tr
UKRAINE			
Kniazha	UA-04050 Kiew Glybotschtsjka Str. 44	+380 44 207 72 72	reception@kniazha.com.ua www.kniazha.ua
Globus	UA-01010 Kiew Butyshev lane, 21/17, office 2	+380 44 254 53 78	office@ic-globus.com www.ic-globus.com
Jupiter	UA-01135 Kiew vul. Zolotoustivska 10–12A Top 83 (Office 5)	+380 44 585 55 08	info@jupiter.com.ua www.jupiter.com.ua
UIG	UA-03038 Kiew Bul Ivana Fedorova 32-A	+380 44 237 02 55	office@ukringroup.ua www.ukringroup.com.ua
UNGARN			
Union Biztosító	H-1082 Budapest Baross u. 1	+36 (0) 1 486 42 00	info@unionbiztosito.hu www.unionbiztosito.hu
Erste Biztosító	H-1082 Budapest Baross u. 1	+36 (0) 1 484 1700	info@erstebiztosito.hu www.erstebiztosito.hu
Vienna Life Biztosító	H-1138 Budapest Váci út 135-139	+ 36 (06) 40 30 30 30	info@viennialife.hu www.viennialife.hu
WEISSRUSSLAND			
Kupala	BY-220004 Minsk ul. Nemiga 40	+375 (0) 17 200 80 27	office@kupala.by www.kupala.by

Kontakte Vienna Insurance Group

VIG Generalsekretariat

Mag. (FH) Sabine Stiller

Tel.: +43 (0) 50 390-21062

E-Mail: sabine.stiller@vig.com

VIG Group Controlling

Mag. Thomas Schmee

Tel.: +43 (0) 50 390-21900

E-Mail: thomas.schmee@vig.com

VIG Enterprise Risk Management/ Solvency II Projekt

Mag. Ronald Laszlo

Tel.: +43 (0) 50 390-25475

E-Mail: ronald.laszlo@vig.com

VIG Aktuariat

DI Werner Matula

Tel.: +43 (0) 50 390-21999

E-Mail: werner.matula@vig.com

VIG Investor Relations

Mag. (FH) Nina Higtzberger

Tel.: +43 (0) 50 390-21920

E-Mail: nina.higtzberger@vig.com

VIG Konzernkommunikation und Marketing

Wolfgang Haas, MSc

Tel.: +43 (0) 50 390-21029

E-Mail: wolfgang.haas@vig.com

VIG Group Sponsoring

Mag. Barbara Grötschnig, MBA

Tel.: +43 (0) 50 390-21027

E-Mail: barbara.groetschnig@vig.com

VIG Recht

MMMag. Dr. Stephan Klinger

Tel.: +43 (0) 50 390-21130

E-Mail: stephan.klinger@vig.com

VIG Group Compliance

Mag. Natalia Čadek

Tel.: +43 (0) 50 390-22925

E-Mail: natalia.cadek@vig.com

VIG Personalmanagement

Dr. Birgit Moosmann

Tel.: +43 (0) 50 390-21314

E-Mail: birgit.moosmann@vig.com

VIG Firmen- und Großkundengeschäft Vienna International Underwriters

Dr. Wolfgang Petschko

(Grundsatzfragen Underwriting und Organisation)

Tel.: +43 (0) 50 390-21406

E-Mail: wolfgang.petschko@vig.com

Dr. Josef Aigner

(Grundsatzfragen Leistung und Risikomanagement)

Tel.: +43 (0) 50 390-26112

E-Mail: josef.aigner@vig.com

VIG Rückversicherung

Mag. Gerald Klemensich

(Koordination und Grundsatzfragen der Rückversicherung)

Tel.: +43 (0) 50 390-21161

E-Mail: gerald.klemensich@vig.com

Eva-Maria Stackl

(Koordination Rückversicherungsnetzwerk und Organisation)

Tel.: +43 (0) 50 390-21144

E-Mail: eva.stackl@vig.com

VIG Internal Audit

Dr. Herbert Allram

Tel.: +43 (0) 50 390-21070

E-Mail: herbert.allram@vig.com

VIG Group IT / SAP Smile Solutions

Mag. Ryszard Dyszkiewicz

Tel.: +43 (0) 50 390-21365

E-Mail: ryszard.dyszkiewicz@vig.com

VIG Internationale Prozesse und Methoden

DI (FH) Christian Walter

Tel.: +43 (0) 50 390-26246

E-Mail: christian.walter@vig.com

VIG Asset Management

Mag. Gerald Weber

Chief Investment Officer

Tel.: +43 (0) 50 390-22914

E-Mail: gerald.weber@vig.com

VIG Asset Risk Management

Mag. Bernhard Reisecker

Tel.: +43 (0) 50 390-25439

E-Mail: bernhard.reisecker@vig.com

VIG Beteiligungsmanagement

MMag. Sonja Raus

Tel.: +43 (0) 50 390-21953

E-Mail: sonja.raus@vig.com

VIG Finanz- und Rechnungswesen

Mag. Roland Goldsteiner

Tel.: +43 (0) 50 390-21865

E-Mail: roland.goldsteiner@vig.com

VIG Treasury / Kapitalmarkt

Dr. Hannes Gruber

Tel.: +43 (0) 50 390-21174

E-Mail: hannes.gruber@vig.com

VIG Europäische Angelegenheiten

Mag. Dieter Pscheidl

Tel.: +43 (0) 50 390-20079

E-Mail: dieter.pscheidl@vig.com

Anschrift • Hinweise • Impressum

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zu Grunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

ANSCHRIFT

VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe
Schottenring 30
1010 Wien

Telefon: +43 (0) 50 390 22000

Internetseite – Online-Bericht

Der Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und kann in beiden Sprachen auch als PDF-Datei von unserer Internetseite (www.vig.com) unter Investor Relations heruntergeladen werden.

Servicetipp

Online-Geschäftsbericht

Auf der Internetseite der Vienna Insurance Group finden Sie eine sowohl für das Internet als auch für mobile Endgeräte optimierte Online-Version des Geschäftsberichtes. Sämtliche Kapitel können als PDF heruntergeladen werden. Zusätzlich bieten wir Ihnen den Download der wichtigsten Tabellen als Excel-File. Weitere Funktionen wie Verlinkungen innerhalb des Berichts sowie der Vergleich mit dem Vorjahr schaffen Transparenz und führen Sie auf direktem Wege zu den gewünschten Informationen. Weiters ermöglicht die Online-Version, den Bericht rasch und bequem mit Hilfe der Volltextsuche zu durchsuchen. Die Fundstellen werden auf einer Übersichtsseite, der Relevanz nach gereiht, präsentiert. Der gesuchte Begriff wird sowohl dort als auch auf der Seite des Berichts farblich hinterlegt.

Redaktionsschluss: 17. März 2016

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:

VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe
Schottenring 30, 1010 Wien
Firmenbuch: 75687 f
Handelsregister Wien
DVR-Nummer: 0016705

Investor Relations

Mag. (FH) Nina Higtzberger
Tel.: +43 (0) 50 390-21920
E-Mail: nina.higtzberger@vig.com

Generalsekretariat

Mag. (FH) Sabine Stiller
Tel.: +43 (0) 50 390-21062
E-Mail: sabine.stiller@vig.com

Weitere Informationen zur VIG finden Sie unter folgendem QR-Code:



Konzeptidee/Art Direction/redaktionelle Unterstützung:

Mensalia Unternehmensberatung

Bildnachweise

Seite 2, 3, 4, 19, 20, 21, 29: Ian Ehm
Seite 2, 3: Illustration Frank Maier

Lektorat: Texterei, Mag. Dagmar Jenner

Druck: Gutenberg GmbH, Wiener Neustadt



Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

Projektkoordination: Mag. (FH) Sylvia Machherndl

Projektteam: Roland Fuhry, Claudia Hartl, BA,
Mag. (FH) Nicole Motal, Manuela Pipek,
Chantal Rannersberger, M.A.

Inhouse produziert mit FIRE.sys

17PG001/VIG15

